



Jahresbericht

der

Sektion Berlin

des

D. u. Oe. Alpenvereins

für

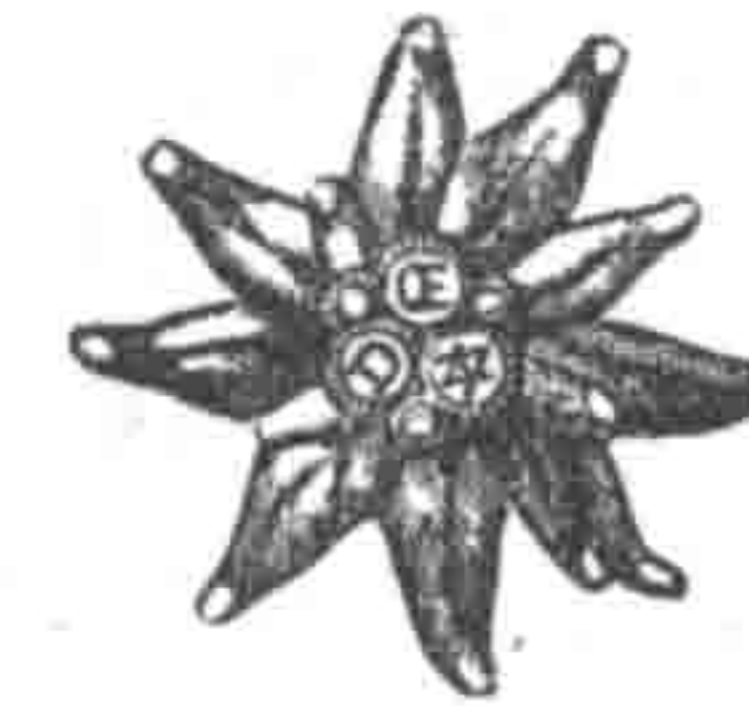
1899.





Raimund Mitscher.

Jahresbericht
der
Sektion Berlin
des
D. u. Oe. Alpenvereins
für
1899.



BERLIN.
Druck von Mesch & Lichtenfeld
S., Luisen-Ufer 13.

Raimund Mitscher

geb. den 22. Juli 1840, gest. den 3. August 1899.

INHALT.

	Seite
Zum Gedächtnis <i>Raimund Mitschers</i>	3
1. Sektionsbericht	9
Inhalt der Vorträge	14
2. Beschlüsse der Jahresversammlung	89
3. Tourenbericht	90
4. Kassenbericht	116
5. Die Bibliothek	120
6. Hüttenbericht	121
7. Mitgliederverzeichnis	139

Worte der Erinnerung,

gesprochen von Herrn Prof. Dr. *J. Scholz* in der Sektionsitzung vom 12. Oktober 1899.

Während wir in diesem Sommer in unseren Alpen weilten, haben diese einen ihrer treuesten Verehrer, hat unser Alpenverein einen seiner eifrigsten Anhänger und Förderer, hat die Sektion Berlin ihr hochverdientes Ehrenmitglied, *Raimund Mitscher*, durch den Tod verloren. Unter den heute hier versammelten jüngeren Mitgliedern der Sektion ist kaum jemand, der den Verstorbenen nicht gekannt hätte, unter den älteren Mitgliedern aber findet sich Niemand, der mit *Raimund Mitscher* nicht bei mannigfachen Gelegenheiten in nähere persönliche Beziehung getreten wäre, dem die grossen Verdienste nicht bekannt wären, welche er sich in treuer Arbeit um unsere Sektion erworben hat, und wofür ihm ein dauerndes Andenken bei uns allen gesichert ist.

Ihm, der so oftmals in dieser ersten Sitzung nach der Reisezeit, von dieser Stelle aus, als Vorsitzender oder dessen Stellvertreter in herzgewinnender Weise den Willkommengruss uns entgegenbrachte, ihm haben wir unsererseits heute in ernster Stimmung den Scheidegruss ins Jenseit nachzusenden.

Lassen Sie, um das Andenken an *Raimund Mitscher* in unseren Herzen zu befestigen, in dieser Stunde sein Lebensbild in kurzen Zügen an uns vorüberziehen.

Raimund Mitscher wurde am 22. Juli 1840 zu Berlin, oder vielleicht genauer zu Charlottenburg, geboren. Frühzeitig wurden ihm die Eltern durch den Tod geraubt. Als seine Mutter starb, kam er als dreijähriges Kind zu seinem Onkel, *Rudolf v. Decker*, dem Bruder seiner Mutter. Sechs Jahre später kam er nach Görlitz, woselbst er in einem liebevollen Hause bei Verwandten nunmehr mit seinen älteren Geschwistern vereinigt lebte. Die hier in innigster Beziehung zu seinen Geschwistern verbrachte Jugend und eine frohe auf dem Gymnasium zu Görlitz verlebte Schulzeit gehörten immer

zu den angenehmsten Erinnerungen seines Lebens. Auf der Schule zeichnete er sich durch jenen klaren und scharfen Verstand aus, der ihm dauernd zu eigen geblieben ist, und er dachte wohl daran, sich einer Gelehrtenlaufbahn zu widmen, als sein Bruder *Gustav*, der frühzeitig in seinem Berufe als Buchhändler Ruf und Bedeutung erlangt hatte, ihn veranlasste, nachdem er ein Jahr in der Prima des Gymnasiums zugebracht hatte, ebenfalls der buchhändlerischen Laufbahn sich zu widmen. *Gustav Mitscher* hatte im Verein mit *Röstell* im Jahre 1857 zu Berlin, Unter den Linden 16, eine Buchhandlung neu begründet, welche noch jetzt unter der Firma „*Mitscher & Röstell*“ in der Jägerstrasse fortbesteht und eines hohen Ansehens sich erfreut. Die grosse geschäftliche Tüchtigkeit *Gustav Mitscher's* bewirkte, dass ihn der erkrankte Inhaber der grossen *Maquardt'schen* Buchhandlung zur Leitung seines Hauses nach Brüssel berief, so dass *Gustav Mitscher* nunmehr über zwei Geschäfte zu verfügen hatte. Dies scheint die Veranlassung gewesen zu sein, dass *Raimund Mitscher* in des Bruders hiesige Buchhandlung eintrat und dort unter Leitung seines späteren Freundes und Associés *Röstell* seine Lehrzeit durchmachte. *Gustav Mitscher* starb im Jahre 1864 an einem Brustleiden. Kurz vorher (1863) war *Raimund* an seiner Stelle als Teilnehmer in die hiesige Firma „*Mitscher & Röstell*“ eingetreten. Im Jahre 1881 trat er aus dem Geschäfte wieder aus. Er fühlte selbst, dass sein stets bewiesener offener, gerader Sinn ihn nur zu oft für den Verkehr mit der Kundschaft einer Sortimentsbuchhandlung ungeeignet machte.

Die nächsten zwei Jahre, in denen er sich nach einer neuen Berufsthätigkeit umsah, verlebte er in angenehmen Verhältnissen im Hause seiner Tante, Frau v. *Decker*, in der Vossstrasse. Nach längerer Wahl übernahm er im Jahre 1883 das Kunstverlagsgeschäft von *M. Lubarsch & Co.*, das er unter seinem eigenen Namen weiterführte. Man kann nicht behaupten, dass er ganz in dem neuen Geschäfte aufging. Seine vornehme Art zu denken liess ihn auf manchen Gewinn verzichten, sein menschenfreundliches Vertrauen hat ihm manches Opfer auferlegt. Offenbar hat *Raimund Mitscher*, vielleicht weil er unvermählt geblieben ist, keinen Wert auf grossen Geldgewinn gelegt. Ebenso wenig trieb ihn der Ehrgeiz, im öffentlichen Leben sich bekannt zu machen. Sein Leben stand im Dienste der Verwandtschaft und der Freundschaft. Ein glänzendes Zeugnis für ihn ist das Ansehen, in welchem er bei seinen Berufsgenossen stand, die ihm mannigfache Ehrenämter übertrugen. In der Korpo-

ration der Berliner Buchhändler war er Schriftführer; auch dem Haupt-Ausschusse dieser Korporation hat er als Mitglied angehört. In dem über ganz Deutschland verbreiteten Börsenverein deutscher Buchhändler gehörte er der sogenannten Siebener-Commission an; auch war er früher in dem Vereine der Berliner Buchhändler als Schriftführer thätig.

In den letzten Jahren seines Lebens übernahm *Raimund Mitscher* die Verwaltung eines grossen Vermögens, das seiner Verwandtschaft angehörte. Nähere Mitteilungen hierüber zu machen, eignet sich die Oeffentlichkeit nicht. Auch war *Mitscher* hierüber sehr wenig mittheilsam. Alle diejenigen aber, welche einen Einblick in dieses sein Arbeitsgebiet haben machen können, stimmen darin überein, dass er hier mit peinlichster Gewissenhaftigkeit seines Amtes waltete, und dass er selbst in untergeordneten Dingen, wo es bei einem so grossen Vermögen vielleicht auf weitgehendste Genauigkeit nicht angekommen wäre, keine Mühe und Arbeit scheute, um seiner Aufgabe in der vollkommensten Weise gerecht zu werden.

So streng *Mitscher* gegen sich und andere war, wenn es sich um geschäftliche Angelegenheiten handelte, so heiter und liebenswürdig war er im rein geselligen Verkehr. Wer da einen Blick in seine Seele thun wollte, brauchte das Gespräch nur auf alpine Dinge hinzulenken. Wie tief war er in die Volksseele unserer Alpenbevölkerung eingedrungen! Mit welchem Wohlgefallen und welchem Humor trug er, dazu aufgefordert, im kleineren oder grösseren Kreise alpine Dialektdichtungen vor, deren er eine grosse Anzahl auswendig wusste. So mancher kleine Scherz ist, da er eine poetische Ader hatte, in bayrischer oder tiroler Mundart aus seiner eigenen Feder hervorgegangen. Den älteren Mitgliedern unserer Sektion werden die berühmt gewordenen ersten schönen Winterfeste unvergesslich bleiben, deren Leiter *Raimund Mitscher* war, und deren Mittelpunkt er bildete. Wenn er bei den theatralischen Aufführungen jener Festperiode, was oft der Fall war, auf der Bühne selbst mitwirkte, zeigte er sich als ein so vorzüglicher Darsteller des alpinen Volkscharakters, wie es nur durch ein vollkommenes Einleben in die Sitten und Gebräuche des Alpenvolkes zu erreichen möglich ist. Unsere Bibliothek bewahrt noch wohlgelungene photographische Aufnahmen aus jener Zeit auf. Uebrigens war es ein rührender Zug an *Raimund Mitscher*, dass er die Freundschaften, welche er mit Führern und anderen Bewohnern der Alpenwelt geschlossen hatte, ernst nahm und diese beispielsweise

durch kleine Geschenke, welche er in regelmässigen Zwischenräumen von Berlin aus absandte, weiter pflegte. Als er vor zwei Jahren in eine schwere Krankheit verfiel, machte er schriftliche Aufzeichnungen darüber, womit bei seinem Tode die Sektion Berlin bedacht werden sollte, namentlich bezeichnete er im Einzelnen eine Reihe wertvoller Andenken, welche seinen namhaft gemachten Freunden in der Alpenwelt übermittelt werden sollten.

In die Sektion Berlin ist *Mitscher* im Jahre 1872 eingetreten. Bei der Aufnahme neuer Mitglieder war die Sektion Berlin zu allen Zeiten wählerisch. Wenn Jemand in der Geschichte unserer Sektion nachforschen wollte, wann jemals der Vorstand der Sektion eine Person zum Eintritt in die Sektion direct veranlasst hätte, so würde er, meines Wissens, nur ein Beispiel finden, und dies war *Raimund Mitscher*. Die Kunden, welche in seiner Buchhandlung verkehrten, kannten seine Begeisterung für die Alpenwelt und kannten die schönen Touren, welche er in den Alpen bereits ausgeführt hatte. Im Jahre 1868 hatte er den Titlis und in den unmittelbar darauf folgenden Jahren die Wildspitze, die Weisskugel, den Schalkogel, den Gross-Glockner, den Ortler, den Cevedale und die Königspitze bestiegen, ganz aussergewöhnliche Leistungen, wenn man bedenkt, dass damals von den Erleichterungen unserer Tage, den Alpenvereins-Hütten und Wegen in jenen Gebieten noch keine Rede war. Private Aufforderungen, sich zum Eintritt in die Sektion Berlin zu melden, lehnte er aus Bescheidenheit ab, weil, wie er sagte, er als einfacher Buchhändler nicht hineingehörte. Einer erneuten, durch den Vorstand veranlassten Aufforderung kam er dann mit Freuden nach. Er wurde bald eines der bekanntesten und beliebtesten Mitglieder der Sektion. Im Jahre 1883 wurde er, für ihn ganz unerwartet, in den Vorstand und zwar gleich zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt. Im Jahre 1889 wurde er erster Stellvertreter des Vorsitzenden, und in den Jahren 1892—1894, während Berlin Sitz des Central-Ausschusses war, übernahm er, aber wie er ausdrücklich wünschte, nur vorübergehend die Stelle des ersten Vorsitzenden der Sektion. In der Dezembersitzung des Jahres 1897 legte er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als zweiter Vorsitzender nieder und blieb bis zu seinem Tode als Beirat im Vorstande thätig. Sein Gesundheitszustand verschlimmerte sich. Er war schon schwer krank, als ihn ausserhalb Berlins, auf dem Gute seines Bruders in Schlesien, die Nachricht erreichte, dass die Sektion Berlin ihn zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt habe. *Raimund Mitscher* starb am

3. August 1899 im Elisabeth-Krankenhaus zu Berlin, wo er Zuflucht zur Linderung seiner Leiden gesucht hatte.

Die Verdienste, welche sich *Raimund Mitscher* um die Sektion Berlin erworben hat, lassen sich unmöglich im einzelnen alle aufzählen. Einige Andeutungen mögen genügen. Als die Mitgliederzahl der Sektion stark wuchs und die Arbeitslast für den Vorstand drückend zu werden anfang, nahm *Mitscher* einen grossen Teil dieser Last auf seine Schultern. Er richtete in seinen Geschäftsräumen der Sektion ein Bureau ein, dem er bis zu seinem Tode vorstand, und in dem er stets fleissig mitarbeitete. An dem mühevollen Werke der Herausgabe unseres „Führerverzeichnisses“ hat er von vorn herein teilgenommen. Sein Anteil an dieser Arbeit wuchs von Jahr zu Jahr, und es sind Jahre gewesen, in denen die jedesmalige Neuausgabe allein in seinen Händen ruhte.

Um im Gesamtverein ihre Stelle auszufüllen, musste die Sektion auf den alljährlich stattfindenden Generalversammlungen durch ein massgebendes Mitglied ihres Vorstandes vertreten sein. *Raimund Mitscher*, der über seine Zeit frei verfügen konnte, übernahm diese Aufgabe und war jahrelang der einzige Vertreter der Sektion Berlin auf diesen Generalversammlungen. Die Erfahrungen, die er hier sammelte, der Einblick, den er sich in die Verhältnisse des Gesamtvereins und vieler Sektionen verschaffte, kamen der Leitung unserer Sektion in wichtigen Fragen wohl zu statten, und da ihm auf diesem Gebiete an Erfahrung niemand gleich kam, wird uns sein Verlust allein schon nach dieser Richtung hin unersetzlich bleiben.

Wenn es *Raimund Mitscher* vergönnt gewesen ist, eine so hervorragende Stellung in unserem Gesamtvereine und in unserer Sektion einzunehmen, so hat Ehrgeiz keinen Anteil daran gehabt. Die bescheidene Einfachheit, mit der wir ihn in unsere Sektion eintreten sahen, ist ihm bis zu seinem Tode treu geblieben. Der tief innere Grund für alles das, was er mit uns und für uns gewirkt hat, lag in seiner unbegrenzten Liebe — und, möchte ich hinzufügen, Dankbarkeit — für unsere herrliche Alpenwelt. Im vertrauten Kreise seiner Freunde hat er wohl davon gesprochen, wie ein von Geburt an schwacher Körper ihm die Befürchtung nahe legte, er möchte einem ähnlichen körperlichen Leiden erliegen, das seine Mutter und seinen Bruder *Gustav* so früh dahingerafft hat. Durch weise, allmählich gesteigerte Uebung in den Alpen war er überzeugt, die Kraft seiner Lunge so gestärkt zu haben, dass er von der gefürchteten Krankheit gänzlich verschont geblieben ist. Wenn

wir alle von *Mitscher* in 28 Jahren, von 1868—1895, ausgeführten Bergtouren überblicken könnten, würden wir erstaunt sein, was dieser von Natur nicht starke Körper zu leisten imstande gewesen ist. Vor mir liegt eine lange, aber nicht vollständige Liste seiner Bergtouren; einige Jahrgänge*), aus denen das Material nicht beschafft werden konnte, fehlen darin ganz. Ich glaube, das Bild unseres verstorbenen *Mitscher* würde unvollständig sein, wenn ich Ihnen nicht einige bezeichnende Stellen aus dieser Liste mitteilen würde:

Raimund Mitscher hat in den Jahren 1868 bis 1895 folgende Berge, einige darunter mehrmals, bestiegen: Zugspitze, Parseierspitze, Watzmann; Fluchthorn, P. Buin, Scesaplana, Sulzfluh; Wildspitze, Weisskugel, Similaun, Schalkkogel, Weissseespitze; Wilder Pfaff, Zuckerhütl, Wilder Freiger, Schrankogel, Feuerstein; Thurnerkamp, Schwarzenstein, Feldkopf, Gr. Löffler, Berlinerspitze, Floitenspitze, Gr. Greiner, Rotwandspitze, Schrammacher, Trippachspitze, Riffler; Hochgall, Mostock; Gr. Venediger, Schlieferspitze; Gr. Glockner, Gr. Wiesbachhorn, Kitzsteinhorn; Sonnblick; Ortler, Königspitze, Cevedale, Punta di San Matteo, Vertainspitze, Hoher Angelus, Platten- spitze, Tschengelser Hochwand, Röthlspitze, Korspitze, Hintere Schön- taufspitze; Presanella, Adamello; Marmolada, Antelao, M. Cristallo, Dreischusterspitze, Drei Zinnen, Dürrenstein; Gr. Triglav, Gr. Mangart; Montblanc; Monte Rosa, Weisshorn, Breithorn, Mettelhorn; Jungfrau, Balmhorn, Wetterhorn; Tödi, Titlis; Piz Kesch, Piz Ot, Bernina, Piz Tschierva, Corvatsch, Piz Linard, Piz Lischan.

Mit dieser Aufzählung seiner Touren nehmen wir von unserem verstorbenen Freunde Abschied. Sein Andenken wird bei seinen Mitarbeitern im Vorstande nie erlöschen; die Sektion wird sein Andenken jederzeit segnen und sein Bildnis**), das brüderliche Liebe uns gestiftet hat, für alle Zeiten in hohen Ehren halten.

*) 1888 und 1889.

**) Im Saale ausgestellt war eine vortreffliche, in Vergrößerung hergestellte Photographie des Verstorbenen, ein Geschenk seines noch lebenden Bruders *Eduard Mitscher*, Landesältesten, Rittergutsbesitzers auf Lüben i. Schl., die im Sitzungszimmer des Vorstandes eine dauernde Stätte gefunden hat.

1. Sektionsbericht.

Beim Ablauf des Jahres 1899 blickt die Sektion Berlin auf ein 30jähriges Vereinsleben zurück. Sie steht also im kräftigsten Mannesalter, in den Jahren, in welchen die Freude am Erreichten, das Behagen am Erworbenen zurücksteht gegen die Lust an weiterem Schaffen, das Bedürfnis nach Ausdehnung des Wirkungskreises. Diesem Verlangen hat die Sektion im Jahre 1899 nach allen Richtungen genügen können

Die Mitgliederzahl, welche am 1. Januar 2037 betrug, ist auf 2136 gestiegen. Dem Eintritt von 186 neuen Mitgliedern steht ein Abgang von 87 Mitgliedern gegenüber. Von diesen sind 58 Mitglieder freiwillig ausgeschieden, und zwar 8 wegen Alters oder Krankheit, 13 weil sie von Berlin fortzogen, 16 meist Auswärtige behufs Uebertritts zu anderen Sektionen, 21 aus Gründen, die uns nicht bekannt sind.

Der Tod hat uns 29 Mitglieder genommen. Es sind die Herrn: *Andersen*, Direktor (93), Dr. *Biesenthal*, Sanitätsrat (93), Dr. *Coppel*, Referendar (98), *Diebner*, Rentner (93), *von Düring*, Oberlandesgerichtsrat (91), *Edelmann*, Rentner (97), Dr. *Haase*, (80), *A. Heine*, Bankier (89), *Helbig*, Zimmermeister (96), *J. Hoppe*, Rentner (78), Dr. *Koner*, Arzt (86), *F. Krüger*, Wirkl. Geh. Admiralitätsrat (89), Dr. *Kuttner*, Landrichter (97), *Laue*, Kaufmann (97), *Alb. Meder*, Hofkunsthändler (93), *Mesch*, Rechtsanwalt (98), *O. Metsing*, Hofsteinmetzmeister (94), Dr. *A. Meyer*, Amtsgerichts- rat (98), *Mitscher*, Verlagsbuchhändler (72), *Nesselmann*, Verlags- buchhändler (79), *Raif*, Professor (83), *Scheck*, Baurat (95), Dr. *Schiff*, Arzt (96), Dr. *Steinrück*, Oberstabsarzt a. D. (96), Dr. *Tiemann*, Professor (99), *Alex Wagner*, Kaufmann (85), *Weisbach*, Rentner (94), Dr. *E. Witte*, Ober-Stabsarzt a. D. (83), *Zietemann*, Rentner (88). Im Durchschnitt hatten die Verstorbenen neun Jahre lang unserem Verein angehört. Besonders tief und empfindlich ist unser Verein durch den leider schon seit längerer Zeit befürchteten Tod unseres Ehrenmitgliedes *R. Mitscher* getroffen worden, dessen ganz hervorragende Verdienste um die Sektion bereits an anderer Stelle eine eingehende Würdigung erfahren haben. Ausser ihm ist

in unserem Kreise noch der verstorbene Professor *Raif* besonders hervorgetreten, der — jahrelang ein eifriger Besteiger seiner Heimatberge in der Schweiz — von 1892—94 dem Central-Ausschuss Berlin angehörte und sich hier besonders um die der Zeitschrift beigegebene neue Oetzthaler Karte verdient gemacht hat.

Das Bestreben des Vorstandes, der Sektion nur solche Mitglieder neu zuzuführen, welche ihr Interesse an der Alpenwelt praktisch bethätigt haben, ist nicht ohne Erfolg geblieben. Die Tourenverzeichnisse der sich neu Meldenden weisen jetzt fast durchweg einen wiederholten Besuch der Berge auf.

In wenigen Fällen nur mussten Aufnahmegesuche wegen Mängel nach dieser Richtung beanstandet werden. Ueberhaupt sind, bei voller Aufrechterhaltung der im vorigen Jahresbericht wegen der Aufnahme neuer Mitglieder dargelegten, aus der langjährigen Vereins Erfahrung hervorgegangenen Grundsätze nur noch 7% der Aufnahmegesuche (gegen 20% im Vorjahr) erfolglos gewesen.

Ausser den satzungsmässigen stets stark besuchten neun ordentlichen Sektionsversammlungen haben an sieben Abenden einschl. der Sprechabende gesellige Zusammenkünfte stattgefunden. Von den Vorträgen in den ordentlichen Sektionsversammlungen bezogen sich sechs auf die europäischen Alpen, zwei auf aussereuropäische Reisegebiete. Drei der Vorträge waren durch die stets gern gesehene Vorführung selbst aufgenommener Projektionsbilder unterstützt. Dank der Bereitwilligkeit unserer Mitglieder sind wir mit Vortragstoff nie in Verlegenheit geraten: doch machen wir neuerdings die Beobachtung, dass die Anerbietungen zu Vorträgen aus anderen Reisegebieten als den Alpen (insbesondere aus fremden Erdteilen) das Angebot alpiner Vorträge zu überwiegen beginnen.

Die beliebten Sommer- und Herbstausflüge führten unter der bewährten Leitung der Herren *Kapitza*, *Jaster*, *Pape*, und *Weisse* auch in diesem Jahre zahlreiche Sektionsmitglieder in die Umgebung von Berlin: es nahmen teil an den Ausflügen

- am 23. April 1899 nach Straussberg, dem Bienitzsee und Woltersdorf 167 Mitglieder,
- „ 14. Mai 1899 nach Falkenberg, dem Baa-See und Freienwalde (Oder) 113 Mitglieder,
- „ 4. Juni 1899 nach Joachimsthal und Angermünde 108 Mitglieder,
- „ 18. Juni 1899 nach dem Unter-Spreewald 128 Mitglieder und
- „ 8. Oktober 1899 nach der Wuhlheide und Hirschgarten 125 Mitglieder.

Das in der üblichen Weise bei Kroll am 25. Februar begangene Winterkostümfest war von 3061 Teilnehmern besucht. Der reiche Ueberschuss kam den alpinen Unternehmungen der Sektion zu gute. Nach mehrjähriger Pause wurde in diesem Jahre am 1. Juli in der Flora zu Charlottenburg ein Sommerfest gefeiert, das nur unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte, sonst fröhlich verlief. Nach dem Abschluss des Winterfestes hat unser langjähriger Festausschuss den Wunsch ausgesprochen, durch neue Männer abgelöst zu werden: diesem Wunsche ist entsprochen worden. Wir zweifeln nicht, dass die Herren, welche bereitwillig ihre Kräfte für den neuen Festausschuss zur Verfügung gestellt haben, fortbauend auf der vom früheren Festausschuss geschaffenen Basis, unsere Feste auf der bisherigen Höhe zu halten wissen werden. Es soll aber auch diese Gelegenheit nicht vorübergehen, ohne nochmals den Mitgliedern des alten Festausschusses den allerwärmsten Dank für die aufopfernde Thätigkeit auszusprechen, durch welche sie jahrelang in ideeller und materieller Hinsicht das Wohl der Sektion Berlin gefördert haben.

Der Vorstand hat sich in seinem Bestande durch die Hinzuzwahl der Herren Wirkl. Geh. Rat Dr. *Schulz* und Prof. Dr. *Krollick* verändert, welche an die Stelle des als Ehrenvorsitzenden ohnehin dem Vorstande angehörigen und demzufolge aus seiner Wahlstelle geschiedenen Herrn Prof. Dr. *Scholz* sowie des verstorbenen Herrn *Mitscher* traten. Auch in diesem Jahre sind 11 Vorstandssitzungen zur Erledigung der laufenden Geschäfte abgehalten worden.

Rund 25000 Mark hat die Sektion im Jahre 1899 für die Zwecke des Weg- und Hüttenbaues, einschl. der Unterhaltung und der Bewirtschaftung der Hütten, verwendet. Die Ausgaben sind allen unseren Arbeitsgebieten zu Gute gekommen.

Im Zillerthal hat die Sektion zu dem vollkommenen Neubau des Weges zwischen Breitlahner und der Dominikushütte einen Beitrag von 1000 Mk. übernommen. Der Weg ist bereits grösstenteils fertig gestellt.

Das Furtschaghaus hat durch unseren hochverdienten Hüttenwart, Herrn Ratszimmermeister *Schwager*, in diesem Jahre einen Um- und Erweiterungsbau erfahren, durch welchen es unter Beseitigung der alten Pritschenlager nunmehr 9 Zimmer mit 29 Betten, sowie ausgiebige Speise-, Wirtschafts- und Nebenräume erhalten hat, so dass es nunmehr für lange Zeit auch gesteigerten Ansprüchen genügen wird.

Zur Habachhütte ist ein neuer, wesentlich bequemerer und steinsicherer Weg von Bramberg aus hinaufgeführt worden.

Der im Herbst 1898 von der Sektion gefasste Beschluss, eine Schutzhütte auf dem Ortler-Hochjoch (3536 m), der Einsattlung zwischen dem Zeburu und dem Ortler, zu errichten, ist der Durchführung wesentlich näher gebracht worden. Das Baumaterial liegt gebrauchsfertig am Ortler-Pass, kaum eine halbe Stunde vom Hüttenplatze entfernt. Wir rechnen mit Bestimmtheit darauf, diese höchste und schönstgelegene aller Schutzhütten in den Ostalpen im Sommer des Jahres 1900 dem Gebrauche der Hochtouristen übergeben zu können.

Neben der steigenden Benutzung unserer Hütten im Zillerthal hat insbesondere auch die Habachhütte im ersten Jahre nach ihrer Eröffnung eine recht erfreuliche Besucherzahl aufzuweisen. Ein grosser Teil der Gäste der Habachhütte hat die fünf- bis sechstägige Wanderung von da zur Berliner Hütte ausgeführt, indem sie den Weg von der Habachhütte zur Prager Hütte—Gross-Venediger—Kürsinger Hütte—Warnsdorfer Hütte (oder unter Umgehung der Kürsinger Hütte vom Gross-Venediger direct zur Warnsdorfer Hütte) nahmen und von hier, sei es über die Birnlücke durch das Ahrnthal hinaufstiegen zur Schwarzensteinhütte und weiter über den Schwarzenstein zur Berliner Hütte, oder sie von der Warnsdorfer Hütte zur Richterhütte hinübergingen, von welcher sowohl ein directer Weg über die Windbachscharte und den Krimmler Tauern ins Ahrnthal, als auch ein Weg an der Reichenspitze vorbei über die Plauener Hütte unmittelbar ins Zillerthal hinab führt. Alle diese Wanderungen können nicht genug empfohlen werden. Auf ungeschwierigen Wegen führen sie den Touristen durch das mächtige Firngebiet des Gross-Venediger, vorbei an den gewaltigen Nordabstürzen der Dreiherrnspitze, den schönen Felsgipfeln der Reichenspitzengruppe und endlich mitten hinein in den Zillerthaler Hauptkamm. Zahlreiche lohnende Gipfel, auch schwierigere, liegen dem Besteigungslustigen unmittelbar am Wege. Die ganze Tour bietet überdies in ihrer Fortsetzung von der Berliner Hütte zum Pfitscher Joch und dem Landshuter Weg den dankbarsten Uebergang aus dem Bereich der Berchtesgadener und Salzburger Kalkalpen in das Herz von Tirol zum Brenner.

Ueber die von unseren Mitgliedern ausgeführten Bergtouren wird unten (S. 90 ff.) näher berichtet. Die Zahl der zu unserer Kenntnis gelangten Touren des Jahres 1899 betrug 3383 (1898 : 3221), darunter 1873 Hochtouren (1898 : 1699).

Das Interesse unserer Mitglieder an den Unternehmungen der Sektion hat sich auch in diesem Jahre in zahlreichen Zuwendungen geäussert. Vor allem ist zu erwähnen, dass zum Bau der Ortler-Hochjochhütte infolge einer Sammlung freiwillige Beiträge im Betrage von über 7000 Mark zusammengefloßen sind. Auch haben wir bereits ein für dieselbe besonders gearbeitetes Barometer, sowie ein Hygrometer nebst Weingeist-Thermometer von Herrn *Kraus* erhalten.

Für die Berliner Hütte spendete Herr Dr. *O. Müller* 30 Fl., zur Ausschmückung des grossen Speisesaales dienen zwei grosse, Alpenlandschaften darstellende Aquarelle von der Hand des Herrn Geh. Rat *Starcke*, sowie eine von Herrn Geh. Rat *Werner* gewidmete Photographische (Genrebild); Herr *Hasselkampff* stiftete das Bild der Postliesl, Herr *P. Friedländer* vermehrte die Zahl der beliebten, auf der Veranda stehenden bequemen Korbsessel um zwei. Für das Speisezimmer im Furtschaglhaus schenkte Herr Oberlehrer Dr. *Werner* ein Bild in Farbendruck. Mit Drucksachen und mit kleineren Ausstattungsgegenständen für den Gebrauch auf unseren Hütten haben uns die Herren *Fiedler*, *Hedemann*, *E. Kronecker*, *Lautherius*, *Pfennigwerth* sowie die *Keil'sche* Buchhandlung in Leipzig erfreut. Allen freundlichen Gebern sei hiermit herzlicher Dank ausgedrückt.

An der Vorbereitung der wichtigen Vorlagen für die diesjährige General-Versammlung auf dem Gebiete des Führerwesens und des Führer-Unterstützungswesens durften wir mitwirken, indem der C.-A. ein Mitglied unseres Vorstandes zur Teilnahme an den betreffenden Commissionen einberief. Zuzufolge der Wahl seitens der General-Versammlung ist unsere Sektion in Zukunft auch wieder durch eines ihrer Vorstandsmitglieder in dem Wege- und Hüttenbau-Ausschuss vertreten.

Mit Befriedigung kann die Sektion zurückschauen auf das vergangene Jahr, mit Vertrauen kann sie hinausblicken in die Zukunft. Getragen von der Anhänglichkeit ihrer Mitglieder mag sie frisch herangehen an die neuen Aufgaben, die sie sich gestellt hat, eingedenk stets der Wahrheit: Stillstand ist Rückschritt!

Berlin, im Dezember 1899.

R. Sydow.

Im Jahre 1899 wurden folgende Vorträge gehalten:

In der Januar-Sitzung berichtete Herr *E. Hahn* über seine Besteigung der Dent blanche und des Zinalrothorns:

Zunächst möchte ich mir Ihre gütige Nachsicht für die anspruchslosen, kurzen Ausführungen, die ich Ihnen heute Abend bringen will, erbitten. Es ist nicht allein der Umstand, dass ich hiermit das erste Mal zu einer so grossen und vor allen Dingen in Allem, was die Alpen betrifft, so kompetenten Versammlung rede, sondern hauptsächlich das drückende Bewusstsein, dass Sie durch all' die schönen Vorträge, die Sie von dieser Stelle aus gehört haben, sich gewöhnt haben, mit grossen Erwartungen hier zu erscheinen und einen hohen Maassstab an das Gebotene zu legen, so dass es uns ungeübten Sprechern sehr schwer fallen muss, Ihr Interesse zu erregen. Wenn ich trotzdem, wenn auch beklommenen Herzens, es wagte, der ehrenvollen Aufforderung, die von unserm verehrten Herrn Vorsitzenden an mich erging, Folge zu leisten, so war es die Erwägung, dass es vielleicht den einen oder den andern unter Ihnen interessieren könnte, über eine so selten ausgeführte und dabei so grossartige Tour, wie es die Ersteigung der Dent blanche, sowie des Zinalrothorn ist, eine ausführliche Beschreibung zu hören. Und so bitte ich Sie denn hiermit, meinen Ausführungen Ihr geneigtes Wohlwollen zu schenken.

Nicht leicht dürfte es eine zweite Gebirgsgruppe geben, die eine so grosse Anzahl herrlichster Gipfel in sich begreift wie die penninische Gruppe, nicht leicht aber auch eine zweite, in der das erdrückende Uebergewicht eines, ich möchte sagen, Renommiergipfels die übrigen Berge so in den Schatten stellt, wie in eben dieser Gruppe. Die grosse Mehrzahl der Besucher des Wallis geht nur nach Zermatt und dort eigentlich nur auf Riffel und Gornergrat. Da ist es naturgemäss, dass fast ausschliesslich der packende, sich tief dem Gedächtnis eingrabende Anblick des stets bewunderten, kolossalen Matterhorns haftet und die Augen die stille, unaufdringliche Grösse und Vornehmheit der übrigen Berge nicht mehr aufnehmen. Man muss sich, wenn man so sagen darf, erst frei gemacht haben von diesem dämonischen Berggebilde, um sich, aber dann auch mit hohem Genuss, in die Schönheit der anderen Gipfel zu versenken. Besonders werden dann in ihrer edlen Schönheit immer wieder eine Quelle der Bewunderung bilden die graziöse Felsnadel des Zinalrothornes und die herrlichen in Eis gepanzerten Pyramiden des Weisshornes und der Dent blanche.

Als eine schöne, von Gletschern umkränzte, teils nackte, teils mit Schnee und Eis bekleidete Felsenspitze krönt das Zinalrothorn (4223 m)

den scharfen, hohen Kamm, der vom Gabelhorn bis zum Weisshorn das Zinalthal vom Vispthal scheidet. Seinen Fuss umbranden im Osten der Rothorn- und der Hohlichtgletscher, im Westen ein Seitenarm des Durandgletschers und des Mominggletschers.

Nach einem im Sommer 1863 ausgeführten erfolglosen Versuch, dem Rothorn von der Zermatter Seite aus beizukommen, wurde der schöne Gipfel am 22. August 1864 von Zinal aus bezwungen. Die Herren Leslie Stephen und Cranford Grove, welche von Melchior und Jacob Anderegg als Führer begleitet wurden, hatten nachts 1 Uhr 50 Minuten Zinal verlassen und standen nach harter Arbeit um 11 Uhr 15 Minuten auf dem Gipfel, den sie um 11 Uhr 35 Minuten verliessen, um, auf demselben Wege absteigend, abends 6 Uhr 45 Minuten Zinal wieder zu erreichen.

Aber erst nach langem Ansturm erlag das Rothorn den Besteigungsversuchen vom Zermatt aus. Es waren die Herren C. T. Dent und G. A. Passingham mit den Führern Alexander Burgener, Franz Andermatten und Ferdinand Imseng, denen diese Ersteigung glückte. Sie hatten Zermatt um 3 Uhr verlassen und erreichten um 1 Uhr 30 Minuten den höchsten Gipfel. Sie benutzten dieselbe Route zum Abstieg und kehrten abends um 7 Uhr nach Zermatt zurück. Ueber die Westwand erstiegen den Berg am 13. August 1878 die Herren Conway, Penhall und G. Skriven mit den Führern Ferdinand Imseng, Peter Josef Truffer und M. Truffer. Sie brachen von der Mountethütte auf zum Fusse der Westwand und vollzogen nach Ueberwindung eines Firnhanges den Aufstieg über eine Felsrippe, welche etwa 20 Minuten unter dem Gipfel in den Südwestgrat übergeht. Der Abstieg wurde nach Zermatt gemacht, wo man 10 $\frac{1}{2}$ Stunden nach dem Abgang von der Mountethütte ankam.

Die erste Traversierung des Zinalrothorns von Zermatt nach Zinal führten die Herren Thomas Cox und Frederik Gardiner mit den Führern J. M. Lochmatter und Peter Knubel am 2. Juli 1873 in 15 Stunden aus, indem sie um 4 Uhr ihr Biwak am Triftgletscher verliessen. In umgekehrter Richtung machte am 9. August desselben Jahres Mister Morshead diesen Uebergang mit Melchior Anderegg und Christian Lauener von der Mountethütte nach Zermatt in der unbegreiflich kurzen Zeit von 9 Stunden incl. der Rasten.

Die Dent blanche, 4364 m, erhebt sich als eine riesige, vierseitige Pyramide aus den vergletscherten Thalschlüssen des Eringer-, des Einfisch- und des Zmutt-Thales. Vier Grate treffen an ihr zusammen. Von Süden steigt der lange Grat des Wandfluh, nach Osten in steiler Felswand abstürzend, empor, im Westen mit prächtigen Gletschern bedeckt, vom Norden, vom Col de la Dent blanche, strebt ein steiler, kurzer Grat auf zum Gipfel, vom Westen schwingt sich der Grat des Rocs rouges zur Spitze auf und von Osten, von dem breiten, nach Zinal führenden Col Durand aus, der wilde, mit mächtigen Felstürmen besetzte Zinalgrat.

Von wo aus immer wir die imposante, düstere Berggestalt der Dent blanche, dieses „Meisterwerkes alpiner Architektur“, wie man sie treffend genannt hat, erblicken, überall macht sie den Eindruck majestätischer, edelster Schönheit. Der erste Versuch ihrer Ersteigung wurde am 12. Juli 1862 von Herrn Kennedy mit zwei Führern Tangwalder über den Südgrat gemacht, führte aber nicht zum Ziele. Am 18. Juli unternahm derselbe Herr mit den Führern Croz und Kronig und in Begleitung der Herren W. und C. Wigram einen neuerlichen Versuch. Sie brachen um 3 Uhr früh von der Alp Bricolla, auf und stiegen über Firn auf zur Wandfluh und zum Südgrat. Hier blieb Herr C. Wigram zurück. Die anderen setzten ihren Weg fort und erreichten trotz aller Schwierigkeit, sie hatten sich zum Teil auf allen Vieren fortbewegen müssen, und trotz der Ungunst des Wetters, das in Nebel und Sturm umgeschlagen war, mittags um 1 Uhr den letzten Gipfelgrat. Den höchsten Punkt desselben konnten sie nicht erreichen, da der Gipfel in einer 2 m hohen Wächte überhing. Auf einem anderen Wege wurde die Dente blanche, ebenfalls von Bricolla aus, am 11. September 1864 von Mr. Finlaison mit Christen Lauener und Franz Zurfluh bestiegen, indem man die Südwestwand des Berges in Angriff nahm. Bald über steile, glatte, übereiste Felsrippen, bald durch steinschlag- und lawinengefährliche Couloirs, erreichte man glücklich den obersten Teil des überwächten Südgrates und dann, erst an seinem Hange entlang, zuletzt auf dem Grate selbst den Gipfel, der um 10 Uhr 20 Minuten, also nach siebenstündiger Arbeit, erreicht wurde. Der dritte Weg zur Dent blanche wurde am 21. August 1874 von Mr. Whitwell mit Christen und Johann Lauener erzwungen. Sie brachen von einem Zeltbiwak auf dem Schönbühlgletscher um 4 Uhr 20 Minuten auf, um die Südostwand in Angriff zu nehmen. In schwieriger und vor allen Dingen steinschlag- und lawinengefährdeter Kletterei mitten durch die Felsen dieser Wand erreichten sie, zuletzt über brüchiges Gestein, um 10 Uhr 40 Minuten den Gipfel. Selbstredend scheidet dieser Weg aus der Zahl der häufigen begangenen schon dadurch aus, dass er nur bei ganz günstigen Verhältnissen und zuverlässigstem Wetter mit einiger Sicherheit begangen werden kann. Der vierte Dent blanche-Weg wurde am 25. August 1884 von Miss Jackson und Professor Karl Schulz mit Alois Pollinger und J. J. Truffer entdeckt. Sie brachen früh um 2 Uhr von der Stockjehütte auf und erreichten um 2 Uhr 45 Minuten direkt durch die Südwand die Spitze. Zum Abstieg wählten sie den bis dahin noch nie betretenen Westgrat der Rocs rouges. Die Schwierigkeiten, die sich den Kühnen hier entgegen stellten, waren so bedeutend, dass sie auf dem Grate in einer Höhe von etwa 4000 m biwakieren mussten. Am andern Morgen um 6 Uhr, so lange war der Aufbruch durch Nebel und Schneesturm verhindert worden; brach man auf und verfolgte den Westgrat seiner ganzen Länge nach bis zu seiner letzten, sehr steil abfallenden Erhebung. Dann kletterte man unter

grossen Schwierigkeiten an seiner südlichen Abdachung hinunter und erreichte Ferpècle nachmittags um 5 Uhr. Aber auch der wilde Ostgrat, der Zinalgrat, hat seine Bezwinger gefunden. Die sich neigende Sonne des 11. August 1882 sah auf dem Gipfel des Dent blanches vier Männer, die unter enormen Schwierigkeiten ihr Ziel erreicht hatten. Es waren die Herren Stafford Anderson und G. P. Baker mit den Führern Ulrich Almer und Alois Pollinger. Sie hatten die Cabane Constantia am Durandgletscher um 3 Uhr 50 Minuten verlassen und waren über diesen Gletscher, rechts am Roc noir vorbei, zu den zweiten der beiden Schneecouloirs, die sich zum nordöstlichen Zweige des Ostgrates emporziehen, aufgestiegen. Um 6 Uhr hatten sie den Grat erreicht, der sich bald als verwitterte, mit mächtigen Felstrümmern besetzte Steinmauer, bald als Schneeegrat zur Spitze hinaufzieht. Eine äusserst schwierige Kletterei, meist über die Felsen der Nordseite, hier und da über die Gratschneide, führte sie auf den Gipfel, der um 3 Uhr erreicht wurde. Von der Hütte bis zum Gipfel wurde nicht eine einzige Rast gehalten und die Verhältnisse waren derart schwierig, dass die Führer nicht wechseln konnten, sondern die ganze Arbeit auf Alois Pollinger, der als erster ging, ruhte. Als der Gipfel endlich erreicht war und die Herren siegesfreudig den Führern die Hand schüttelten, da meinte Pollinger in einem plötzlichen Augenblick der Erleuchtung und offenerzigsten Selbsterkenntnis: „Wir sind schon vier rechte Esel, solche Sachen zu machen“. Die beiden Herren aber griffen in uneigennützigster Selbstkritik diesen klassischen Ausdruck auf und taufte feierlichst die von ihnen zuerst begangene Route den „Vier Esel-Grat“. So heisst er heute noch. Bis auf einen verunglückten Versuch ist dieser Weg nie wieder seitdem begangen worden. Die erste führerlose Ersteigung der Dent blanche führten unter den denkbar unglücklichsten Verhältnissen, bei Neuschnee und heftigem Schneesturm, in geradezu tollkühner Vermessenheit die Herren Lammer und Lorria am 25. August 1885 aus, die den Gipfel sich in 10 Stunden vom Stockje aus erzwangen.

Eine der interessantesten Besteigungen ist jedenfalls die, welche am 16. August 1892 der inzwischen letzten Herbst leider an der Fünffingerspitze verunglückte hervorragende Bergsteiger Norman-Neruda führerlos und allein unternahm und vom Stockje, das er um 4 Uhr 55 Minuten verliess, in 9 Stunden 20 Minuten durchführte. Nerudas Bericht ist, wie alles, was er veröffentlicht hat, sehr lebendig und anschaulich, führt aber Leute, die derartig schwere Touren nicht so häufig gemacht haben wie er, und keine so hervorragenden Alpinisten sind wie er es war, leicht zu falschen Vorstellungen und Schlüssen. Ebenso wie es Touristen giebt, die, sei es aus ihren subjektiven Empfindungen oder aus einer gewissen Eitelkeit heraus, die Schwierigkeiten und Gefahren einer grösseren Besteigung stark übertreiben und mit einem Aufwande starker Ausdrücke schildern, ebenso giebt es Alpinisten, für die es offenbar überhaupt keine oder doch nur geringe Schwierigkeiten giebt

und die infolge dessen gewissermassen verkleinernd von ihren Touren reden. Auch Herr Normann-Neruda findet in seinem Bericht eigentlich nur einige wenige Worte, um die Schwierigkeiten dieser anerkannt schweren Besteigung zu schildern. Dass auch dieser übliche Weg über den Südgrat kein leichter und gefahrloser zu nennen ist, beweist die entsetzliche Katastrophe, die drei Menschen das Leben kostete. Der tüchtige englische Alpinist, Mister W. E. Gabbert, brach am Morgen des 12. August 1882 mit J. M. Lochmatter und dessen ältestem Sohne vom Stockje zur Dent blanche auf. Beide, besonders der Vater, waren tüchtige Führer, die auch die Dent blanche schon mehrmals bestiegen hatten. Als sie am 13. August noch nicht zurückgekehrt waren, vermutete man ein Unglück, und noch in der Nacht brach eine Führerkolonnie auf, um die Vermissten zu suchen. Sie fanden dann am Morgen des 14. August am Fusse eines Couloirs der Südwand die schrecklich verstümmelten Leichen der drei Unglücklichen. Wie diese Katastrophe stattgefunden hat, ist nie mit Sicherheit festgestellt worden. Wie mir der bekannte englische Alpinist, Mister Eckenstein, mitteilte, haben sie den Gipfel jedenfalls erreicht. Beim Abstiege müssen sie dann gleich nach den ersten paar Metern durch irgend welchen unglücklichen Zufall gestürzt und direkt über die jähe Südwestwand in die grausige Tiefe abgefallen sein. Die Pickel wurden von späteren Partien nicht sehr tief unter dem Gipfel in dem die Wand bedeckenden Schnee entdeckt.

Die Dent blanche war, wie ich bei meinem Aufenthalt in Zermatt während des Juli vorigen Jahres erfuhr, während der Jahre 1896/97 infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse überhaupt nicht bestiegen worden und der schneereiche Winter des verflossenen Jahres hatte es gefügt, dass, als ich am 6. Juli in Zermatt eintraf, nennenswerte Hochgipfel überhaupt noch nicht erstiegen waren. So war ich, ausser auf einigen kleinen Touren, der erste, dem, wenn auch unter sehr grossen Schwierigkeiten, am 13. Juli die Ersteigung des Obergabelhornes gelang. Am 14. Juli wurde gerastet und am 15. Juli brach ich mit den Führern Josef Pollinger und seinem Schwager Jules Lochmatter zur Traversierung des Rothornes auf. Uns hatte sich ein Mister Mother-sill vom Alpine-Club mit seinen Führern, den weit bekannten, eminent tüchtigen Gebrüdern Schaller, ebenfalls, wie meine beiden Führer, von St. Niclas, nebenbei bemerkt, auch äusserst liebenswürdige Gesellschafter, angeschlossen.

Wir verliessen Zermatt um 4 Uhr. Der Aufstieg in dem engen Felsthal, in dessen Tiefe der Triftbach donnernd und gischtend rauscht, immer neue schöne Fälle bildend, ist prachtvoll, aber zum Teil etwas unbequem. Jetzt, nach Fertigstellung des damals im Bau begriffenen Weges, wird er jedenfalls ein beliebter Spaziergang der Zermatter Sommergäste werden. Je höher man kommt, um so mehr entfaltet sich ein herrlicher Blick auf den schönen Gletschersturz des Gabelhorn-

gletschers, die Moränen und Felsen, an denen, Silberbändern gleich, in lautlosem Falle das Wasser hinabstürzte, die Wellenkuppe sowie das Obergabelhorn mit seiner charakteristischen „Gabel“. Das Rothorn selbst ist nicht zu sehen, da es zu sehr zurückliegt.

Um 5 Uhr 33 Minuten hatten wir das freundliche Triftwirthshaus erreicht. Leider krochen immer dichtere Nebel an den umgebenden Höhen empor und bald sassen auch wir da, eingehüllt in sein undurchdringliches Grau.

Da war es mir, ich muss wohl sagen „leider“, eine herzliche Beruhigung, beim achtlosen Durchblättern des Hüttenbuches folgende Notiz zu finden: „Zum dritten Male zum Obergabelhorn aufgebrochen und zum dritten Male durch schlechtes Wetter zurückgeschlagen.“ Unser Vereinsgenosse, Herr M. Schlesinger, war der bemitleidenswerte Verfasser jener Notiz, die meine Stimmung bedeutend hob. Sie sehen also, meine Herren, dass das Bergsteigen den Charakter veredelt!

Früh begaben wir uns zur Ruhe und um 12 Uhr 10 Minuten des 16. Juli wurden wir geweckt: „Alles wolkenlos und klar“, waren die beruhigenden Worte, die uns gleich zugeraunt wurden. Um 1 Uhr brachen wir, meine Partie als erste, auf. Ueber uns fimmerten die Sterne in seltener Pracht, als wir beim Scheine der Laterne bergan schritten, zuerst über Moränen und dann über den Rothorn-gletscher, bis wir, zuletzt einen stark geneigten Firnhang ersteigend, einen geschützten Platz unterhalb der Felsen des Rothorns erreichten. Hier rasteten wir, das Anbrechen des Tages erwartend, eine halbe Stunde. Einigen fallenden Sternschnuppen gaben wir den Wunsch auf glückliche Durchführung der Tour mit.

Der Schnee war von vorzüglicher Beschaffenheit und so legten wir, als wir um 3 Uhr 40 Minuten weiter stiegen, das Seil noch nicht an. Ueber mehr oder weniger steile Firnfelder ging es weiter, auf eine scharfe Schnee- und Felsschneide zu, welche rechtwinklig vom Rothorn ausgeht. Ueber diesen Grat stiegen wir nun empor bis zu den Felsen der Ostwand, die wir um 5 Uhr 5 Minuten erreichten. Hier frühstückten wir und legten dann das Seil an. Um 5 Uhr 40 Minuten nahmen wir die eigentliche Besteigung in Angriff. Bald über steile Felshänge, bald in vereisten Rinnen und Couloirs, in deren glashartem, sprödem Eise nur mühselig Stufen herzustellen waren, stiegen wir meist auf der Südseite aufwärts, bis wir, uns wieder gen Osten wendend, einen sehr geschützten Punkt in den Felsen der Ostwand erreichten, wo wir von 6 Uhr 52 Minuten bis 7 Uhr 7 Minuten eine neue Rast hielten. Dann ging es an das Erklettern des letzten Gipfelkopfes. Die Felsen waren fest und nur an wenigen Stellen vereist, Griffe und Tritte waren gut. Um 8 Uhr 15 Minuten standen wir auf dem Gipfel des Zinalrothorns.

Eine Aussicht von überwältigender Schönheit belohnte uns: Um uns herum die gewaltigen Riesen der penninischen Alpen, umbrandet

von grossartigen Gletschern, unter uns das freundliche, grüne Zinalthal, als Hintergrund die stolzen Berge der Montblanc-Gruppe und des Berner Oberlandes, kurz, ein wahres Meer von Spitzen. Besonders imposant war das greifbar nahe Weisshorn, das seine gigantische Masse gerade vor uns gen Himmel reckte. Das Wetter war warm und sonnig, und so blieben wir denn bis 8 Uhr 50 Minuten oben, schwatzend und jodelnd.

Dann begann die Traversierung über den sich nach Norden hinabsenkenden Grat und mit ihr eine äusserst anstrengende, exponierte Kletterei. Hier ist nun einer der Fälle, in denen der Tourist, auf sich selbst gestellt, die ganze Arbeit selbst leisten muss. Die Führer geben einem nur noch das Gefühl, gegen Sturz gesichert zu sein. Da der Grat sich bald nach rechts, bald nach links wendet, ist man einander fast immer aus den Augen, so dass sie Einem nicht helfen oder angeben können, wie man am besten weiter kommen kann. Alle die schwierigen Kletterstellen muss man selbst überwinden und damit erhält die ganze Tour ein viel individuelleres Gepräge, man spannt die seelischen und körperlichen Kräfte in ganz anderer Weise an. Bald schiebt man sich über plattige Felsen hinauf, bald, fast griff- und trittlos, manchmal sogar etwas überhängend, um sie herum, bald sind Felstürme auf dem Grate zu ersteigen (oder zu umgehen. Von diesen Felstürmen ist besonders einer schwer. Er ist oben kaum zwei Finger breit und hängt nach Osten über. Ein guter, sicherer Tritt vermittelt den Einstieg, dann packt man mit den Händen die Schneide und hängt nun mit dem Körper an der Westwand. Den Körper so dicht wie möglich an die Wand pressend, hangelte ich mich langsam und vorsichtig, mit angezogenen Armen weiter. Dabei hatte sich einmal das Seil fest um einen Felszacken gelegt und ich musste ein Stück zurückklettern, um es wieder frei zu bekommen.

Dann folgt noch eine böse, glatte Wand. Hier trieben die Führer einen Eisenring in die Felsen, zogen ein Reserveseil hindurch und so stiegen wir sicher und verhältnismässig bequem hinab zu einem Schneeegrat.

Damit war das technisch Schwere der Traversierung überwunden. All' die riesigen Türme und Stufen, die der Berg seinen Besteigern hier entgegensetzt, waren hinter uns.

Den Firngrat nach Norden verfolgend, stiegen wir in weichem, wässerigem Schnee steil gen Westen hinab zum Boden des gewaltigen Firnplateaus unter uns, den wir um 11 Uhr 30 Minuten erreichten. Der Blick auf diesen imposanten, vom Rothorn, Trifhorn, Gabelhorn, Dent blanche, Grand Cornier und Bouquetin umschlossenen Gletschercircus ist überaus grossartig.

Um 11 Uhr 40 Minuten gingen wir weiter gen Westen, auch hier in weichen Schnee oft bis an den Leib einbrechend, und um 12 Uhr 50 Minuten überschritten wir die gastliche Schwelle der 2894 m

hoch gelegenen Cabane Constant. Hier wurde Rast gehalten, bei der unsere freudige Stimmung nicht durch das fleghafte Benehmen einiger englischer Hüttenbummler gestört werden konnte, die die Hütte so gut wie völlig mit Beschlag belegt hatten.

Um 2 Uhr 30 Minuten verliessen wir die Hütte und ihren freundlichen Verwalter und eilten, erst über den Durandgletscher, dann über dessen Moräne, zuletzt über Alpenrosenhalden, Wald und grüne Matten hinab zu dem freundlich gelegenen, von der rauschenden Navigenze durchströmten Dörfchen Zinal, das wir um 5 Uhr erreichten und wo wir in bewährten Hôtel Durand zu kurzer Rast einkehrten. Hier musste ich leider meine Führer entlassen, da sie von jenem Tage an bereits für Hochtouren von Zinal aus engagiert waren. Dann kehrten wir übrigen über Siders und Visp nach Zermatt zurück.

Hatte diese vom Wetter und auch sonst in jeder Beziehung beispiellos — wenigstens meinen bisher nicht gerade rosigen Erfahrungen zufolge — begünstigte Tour uns das Hochgebirge von der besten Seite gezeigt, so sollten wir nur wenige Tage später, gelegentlich einer neuen Bergbesteigung, seinen ganzen Ernst und seine Gefährlichkeit kennen lernen.

Ich war noch unschlüssig, welchem Berge ich mich nun zuwenden sollte, als am 17. Juli Mister Mothersill mich aufsuchte. Er sagte, er wolle gern die Dent blanche ersteigen und die beiden Schaller hätten gemeint, er möge mich auch zu dieser Tour bestimmen. Man könne nicht wissen, welchen Schwierigkeiten man zu immerhin so früher Jahreszeit bei der Ersteigung eines Berges wie die Dent blanche begegnen könne, und da sei es immer ratsamer, wenn zwei Partien sie in Angriff nähmen. Ich griff natürlich ohne Zaudern zu. In der ganzen Zeit meiner Anwesenheit war die Frage der Möglichkeit der Ersteigung der Dent blanche unter den in Zermatt versammelten Führern lebhaft erörtert worden, und vor allem die Zermatter Führer selbst hatten diese Möglichkeit auf das entschiedenste bestritten. Ich hatte ebenfalls zwei Führer von St. Nicolas. Es waren diesmal, eine eigene Fügung, Josef Maria Lochmatter, ein Sohn resp. Bruder der beiden mit Herrn Gabbert verunglückten Führer, der die Dent blanche noch nicht kannte und nun darauf brannte, den seiner Familie so unheilvoll gewordenen Berg kennen zu lernen, und Leo Truffer, der junge Sohn des bekannten Führers Peter Josef Truffer.

Jeder, der die immer rege Abneigung und Rivalität zwischen den Zermatter Führern einerseits und denen aus St. Nicolas andererseits kennt, wird begreifen, mit welcher Freude unsere Führer von unserm Entschlusse hörten. War es doch für sie gewissermassen eine Ehrensache, jenen zu zeigen, dass sie das von den Zermattern Bezweifelte leisten könnten. Als Träger begleiteten uns der alte Truffer und ein junger Mensch, als wir um $\frac{3}{4}$ 11 Uhr des 18. Juli aufbrachen.

Bis in die Nähe der Staffel-Alp ist der Weg ein schöner, alpiner Spaziergang, der seinesgleichen in den Alpen sucht. Anfänglich über Wiesen ansteigend, führt er bald ziemlich eben durch den schönen Lärchen- und Arven-Wald am rechten Ufer des Zmuttbaches, dessen vom Matterhorn kommende Zuflüsse man mehrmals zu überschreiten hat. Allmählich wurden die Bäume spärlicher und um 12 Uhr 15 Minuten hatten wir das auf einem Rasenhaage 2146 m hoch gelegene Wirtshaus auf der Staffel-Alp erreicht.

Um 3 Uhr 30 Minuten brachen wir auf. Der Pfad führt noch lange auf einer Moräne am rechten Rand des Zmuttgletschers weiter, vorbei an den Schutthängen des von hier in schauerlichen Wänden und Graten gen Himmel strebenden Matterhorns, bis man endlich den langweiligen, sanft geneigten, schmutzig-grauen Gletscher selbst betritt. Der Weg ist langweilig und um ein wenig Abwechslung in die Monotonie zu bringen, zog ich es während der Ueberquerung des Gletschers vor, in ein schneebedecktes und mit Wasser gefülltes Loch zu treten und gleich bis an das Knie einzusinken. Pudelnass zog ich weiter und hatte zum Schaden noch den Spott meiner Genossen zu tragen. Dann stiegen wir über steile, rasen- und geröllbedeckte Hänge zum Schlafplatz auf dem Schönbühl empor, den wir um 5 Uhr 30 Minuten erreichten.

Hier befindet sich eine natürliche kleine Höhle, deren Eingang man nur auf allen Vieren kriechend passieren kann. Zudem ist sie so niedrig, dass man knapp aufrecht in ihr sitzen kann. Das war unser Zimmer für die Nacht, hier sollten wir table d'hôte schlafen. Einstweilen blieben wir draussen. Die Führer beschäftigten sich nun teils mit dem Herstellen eines Heerdes und dem Zubereiten eines opulenten Males, teils hieben sie Gras ab, um unsere Lagerstatt etwas zu polstern. Ich sass unterdessen in des alten Truffer Strümpfen am Feuer, um meinen äusseren Menschen zu trocknen und hielt während dieser sinnigen Beschäftigung Umschau.

Vor uns gen Süd-Osten das ungeheure Matterhorn und der langgestreckte Rücken der Dent d'Hérens, zwischen beiden der Col du Lion, dessen entsetzlich steiler Abfall von tiefen Lawinenrinnen durchfurcht war. Gen Osten erhoben sich Rimfischhorn, Strahlhorn und Monte Rosa in blendendster Schneepracht — kurz, es war ein unvergesslich schönes Bild.

Inzwischen waren die Führer mit dem Kochen fertig geworden und wir begannen tapfer zu schmausen. Dann wurde die Pfeife angesteckt, Truffer holte ein Mundharmonika hervor und wir ndern sangen und jodelten zu deren Klängen nach Herzenslust. Um 1/2 9 Uhr krochen wir in die Höhle, in der wir acht, eng aneinander gedrückt, gerade Platz fanden. Die Führer schnarchten bald um die Wette. Zu Herrn Mothersill und mir wollte aber bei diesen lieblichen Tönen und der dumpfigen Luft der Schlaf nicht kommen. Um 11 Uhr 50 Minuten

erhoben wir uns und nach eingenommenem Mahle brachen wir um 12 Uhr 30 Minuten des 19. Juli auf.

Wir gingen zum Schönbühlgletscher und stiegen diesen gen Norden an, um ihn dann nach Westen zu queren. Der Gletscher war mit gutem Schnee bedeckt und bot nicht die geringste Schwierigkeit und bald standen wir an der sich dräuend in schwarzer, kompakter Masse vor uns erhebenden Wandfluh. Wenn auch vom wolkenlosen Himmel die Sterne flimmerten, so war es doch so dunkel, dass trotz unserer beiden Laternen die nun beginnende Felsklettere recht beschwerlich wurde, zumal dieselbe an sich schon nicht ganz leicht ist. Wir machten daher bald unter einer Felswand Rast. Das grosse, feierliche Schweigen der Nacht nahm auch uns in seinen Bann und lautlos hing jeder seinen Gedanken nach. Plötzlich donnerte es über uns. „Ein Gletscherbruch!“ riefen die Führer. Näher und näher kam das Donnern und während wir, eng an den Fels geschmiegt, instinktiv den Kopf so gut wie möglich zu schützen suchten, rieselte in immer dichter Menge wässriger Schnee auf uns herab, während die Eisstücke über uns und uns zur Seite auf den Gletscher hinabflogen. Dann war alles wieder still. Tiefaufatmend reinigten wir uns vom Schnee, das Verderben hatte uns nahe gestreift!

Nach im ganzen 1/2 stündiger Rast kletterten wir die sehr guten, festen Felsen weiter hinan und um 4 Uhr 30 Minuten hatten wir den Frühstücksplatz erreicht, der sich hoch oben in den Felsen der Wandfluh, gleich unterhalb des auf demselben lagernden Firnes befindet. Hier frühstückten wir bis 5 Uhr.

Der Weg führt von hier über Firnhügel terrassenförmig weiter, und ein Ruf der Enttäuschung entfuhr uns unwillkürlich, als wir vor uns auf dem glänzenden, funkelnden, wie mit Diamanten besäten Schnee Fussspuren erblickten. Sollte uns wirklich jemand zugekommen sein und uns die Ehre der ersten Besteigung streitig machen? Aber wie jubelten wir, als nicht lange darauf sich die Spuren im Bogen wieder zurückwandten.

Es war, wie ich nachher erfuhr, nur ein Recognoscierungssparziergang des Mister Eckenstein und seiner drei Genossen gewesen, die schon seit einigen Tagen ein Camp auf dem hinteren Teile des Schönbühlgletschers bezogen hatten und dort täglich von Zermatt aus, wie die Führer behaupteten, hauptsächlich mit Backhändeln und Champagner verproviantiert wurden.

Wir setzten den Weg fort über Schneehänge. Er hebt und senkt sich, von keiner Spalte unterbrochen, und immer kolossaler tritt die gewaltige Dent blanche in allen ihren Einzelheiten hervor. Nun ging es über einen recht schmalen Schneehang, der westlich nach einem Arm des Ferpèclegletschers abfällt und östlich bis an die Felsen der Wandfluh reicht, welche jäh nach dem Schönbühlgletscher abstürzen. Diese Schneide ist fast immer wächtengekrönt und erfordert grösste Vorsicht

und Aufmerksamkeit. Unter dem stets prüfend vorgestossenen Pickel des älteren Schaller, der als erster die vorangehende Partie des Herrn Mothersill führte, brach plötzlich bis direkt vor seinen Füssen ein bedeutendes Stück Wächte los und schoss lautlos in die gähnende Tiefe, während Schaller mit einem halb unterdrückten Fluche zur Seite sprang. Von Punkt 3912 stiegen wir die letzte Einsattelung hinab, aus der sich der ungeheure, steile, felsige Südgrat der Dent blanche erhebt.

Hier beginnt nun die eigentliche Besteigung des Berges, die wir ohne Aufenthalt um 7 Uhr 15 Minuten in Angriff nahmen. Wir gingen jetzt an der Westseite des Grates der sogenannten Gabel, die durch ein Felshorn gebildet wird, zu. Dann stiegen wir in mühseliger, gefährlicher Arbeit über vereiste Platten zum Grate selbst empor, um bald auf diesem, bald links unterhalb desselben fortzuklettern. Ein grosser Fels-turm wurde an steiler, glatter Wand, deren wenige Griffe und Tritte noch dazu mit einer dünnen Schicht Eises bedeckt waren, westlich umgangen. Der bis dahin schwache Nordwind hatte sich allmählich immer heftiger und heftiger erhoben, so dass wir nicht wieder auf den Grat zurückkehren konnten, sondern uns stets an seinem westlichen Hange, bald unter Stufenhacken, bald unter mühseliger Kletterei über die vereisten Felsen fortbewegen mussten.

So kamen wir nur langsam vorwärts. Dazu kam, dass der heftige Wind nicht nur den feinen Schnee auf und uns in die allmählich anschwellenden und schmerzenden Gesichter wirbelte, sondern auch die Hände langsam durchkältete und erstarren liess. Ich fühlte, dass ich jetzt einem choc nicht widerstehen könnte und schrie dem vorangehenden Lochmatter wiederholt „Halt!“ zu. Endlich hörte er mich und drehte sich mit der vorwurfsvollen Frage: „Sie wollen doch nicht etwa umkehren?“ nach mir um. Ich beruhigte ihn, ging zu ihm hin und liess mir die starren Hände tüchtig mit Schnee reiben, bis sie warm waren. Dann ging es wieder weiter. Doch auch der Berg selbst äfft und narrt seinen Bezwinger. Mehrmals glaubt man, die Spitze sei wenige Meter entfernt, aber immer wieder kommt man auf einen der zahlreichen vor ihr sich auftürmenden Felszähne und immer neue Felsbastionen müssen in schwieriger, anstrengender Kletterei genommen werden. Endlich aber taucht der letzte, wenig ansteigende Schneeegrat, der zur Spitze führt, auf. Da der Grat hier nach Süden in Wächten überhing, wurde er durchschlagen und wir stiegen durch diese Lücke hinab auf die Süd-Ostwand.

An ihrem Hange vorsichtig entlang traversierend, stiegen wir dann wieder auf und setzten um 10 Uhr 30 Minuten unsern Fuss auf den schwer erkämpften stolzen Gipfel. Der Himmel war voller Wolken, aber der Wind hatte nachgelassen, so dass die Sonne die starren Finger wieder durchwärmen konnte. Die Aussicht ist grossartig schön, aber naturgemäss der vom Gabelhorn und Rothorn sehr ähnlich. Nur sahen

wir hier tief unter uns auf dem Schönbühlgletscher ein regelmässiges Viereck ausgehoben und innerhalb desselben zwei Erhöhungen: es war das Zeltlager der vorerwähnten vier Engländer.

Um 10 Uhr 50 Minuten verliessen wir den Gipfel, um behutsam auf demselben Wege wieder abzusteigen. Von Punkt 3912 an begann das böseste Stück der ganzen Tour. Bis dahin war es im Auf- und Abstiege zwar schwere, aber stets interessante Kletterei gewesen, so dass ein Gefühl von Müdigkeit gar nicht aufkommen konnte, jetzt aber folgte eine scheinbar nicht enden wollende, äusserst langweilige und daher ermüdende Schneewaterei.

Um 1 Uhr 40 Minuten hatten wir den Frühstücksplatz erreicht, den wir um 1 Uhr 55 Minuten wieder verliessen. Von hier stiegen wir, weil wir eine Wiederholung der Scene des heutigen Morgens befürchteten, über brüchigen Fels und steile Geröll- und Schutthänge direct hinab zu dem obersten Firnplateau des Schönbühlgletschers und dann über diesen selbst weiter. Um 4 Uhr 25 Minuten hatten wir unsere Höhle erreicht und um 5 Uhr 30 Minuten im Regen Staffel-Alp. Um 6 Uhr 20 Minuten brachen wir auf und um 7 Uhr 30 Minuten zogen wir totmüde und vom Regen tüchtig durchnässt in Zermatt ein, von allen Seiten mit den herzlichsten Glückwünschen empfangen. Denn die Kunde der glücklichen Ersteigung war schon um 11 Uhr vormittags durch folgendes echt englische Stückchen nach Zermatt gekommen.

Auf unserem Marsche nach Staffel-Alp hatte ein älterer Engländer den alten Truffer gefragt, wohin es ginge. Als dieser die Dent blanche als unser Ziel genannt hatte, war der Engländer nach dem Schwarzsee-Hôtel gegangen, hatte dort übernachtet und dann, soweit möglich, unsere Künste seit 5 Uhr morgens mit dem Fernrohr beobachtet. Kaum hatte er uns den Gipfel erreichen sehen, so war er hinunter nach Zermatt gegangen und hatte es dort erzählt. Jedenfalls ein eigener Sport.

Die Dent blanche hatte damit ihre dritte Besteigung von Berlin aus zu verzeichnen. Die erste war die des Herrn Professors Güssfeldt, die zweite die unseres Vereinsgenossen Herrn M. Schlesinger, der den Berg am 17. August 1892 in knapp acht Stunden incl. der Rasten bezwang.

Ein eigener Zufall hat es gefügt, dass die Dent blanche im vergangenen Jahre dreimal von Berlinern erstiegen wurde. Die erste Besteigung war meine eben geschilderte, die zweite die unseres Vereinsgenossen Herrn Werner Wildt, der von dem erwähnten Zeltlager des Herrn Eckenstein aus, das dieser ihm liebenswürdig zur Verfügung gestellt hatte, nachdem man um 5 $\frac{1}{4}$ Uhr aufgebrochen war, den Gipfel am 19. August um 10 $\frac{3}{4}$ Uhr erreichte. Die im ganzen fünfte, resp. dritte in diesem Jahre, ist die — einer Berliner Dame, eines Fräulein Kunze, die ebenfalls von Herrn Eckenstein's Zelt aus mit den Ge-

brüdern Schaller den Gipfel schon in 4 $\frac{1}{2}$ Stunden erreichte, eine an sich grosse und für eine Dame geradezu bewundernswerte Leistung.

Ich bin am Ende, meine Herren. Lassen Sie mich schliessen mit dem Wunsche, dass diese herrlichen Gipfel in jedem Jahre mehr von Berlinern aufgesucht werden mögen und dass die Berliner Sektion bergsteigerisch immer hervorragender dastehe in unserm grossen, lieben D. u. Oe. Alpen-Verein.

In der Februar-Sitzung der Sektion Berlin des Deutschen und österreichischen Alpenvereins sprach Dr. *Benedikt Friedländer* über einige Südseeinseln und Neuseeland, mit besonderer Berücksichtigung von Samoa. Er wies darauf hin, wie in den meisten Teilen der polynesischen Inselwelt die Eingeborenen im Aussterben begriffen sind, was grösstenteils der rücksichtslosen Hab- und Herrschucht der angesiedelten Weissen zuzuschreiben ist. Das ärgste Beispiel hierfür liefert Hawaii; am besten dagegen steht es bisher noch in Tonga und in Samoa; in Tonga deswegen, weil sie durch die Gesetzgebung rechtzeitig in Schranken gehalten worden sind. Die Tonganer verdanken diese Gesetze dem alten, 1893 verstorbenen König Georg I. und dem Missionar Shirley Waldemar Baker. Die Samoaner haben vor 1889 zwar viel Land an die Weissen verloren, doch hat sie der Berliner Vertrag vor dem Umsichgreifen des unheilvollen Prozesses geschützt und die Eifersucht der drei in Betracht kommenden Mächte hat es zum ausserordentlichen Vorteil der einheimischen Bevölkerung mit sich gebracht, dass keine der drei Mächte sich so breit hat auslegen können, wie sie wohl wollte. Daher sind die Samoaner der einzige Zweig der polynesischen Rasse, der bisher keine Miene macht auszusterben. Auch haben die Samoaner ihre alten Sitten in viel höherem Grade bewahrt, als irgend ein anderer Volksstamm Polynesiens. Redner, der Samoa zweimal besucht und im ganzen dort sieben Monate gelebt hat, erklärt ferner die Gründe für die politischen Unruhen in Samoa. Die äussere Veranlassung dafür ist der Ehrgeiz der drei grossen Adelsgeschlechter, dessen Schädlichkeit erhöht wurde durch die Octroyirung eines sogenannten „Königs“ seitens der Weissen. Gegenwärtig wäre aber der moralische Einfluss der Weissen auf Samoa stark genug, Eingeborenenkriege zu verhindern, wenn sie nur wollten. Auch betreffs der letzten Unruhen ist es für den uninteressierten Kenner samoanischer Verhältnisse das Eine von vornherein klar, dass die moralische Schuld auf Seiten von Europäern oder Amerikanern zu suchen ist, wenn man natürlich auch noch nicht wissen kann, wer die Verantwortung in diesem speziellen Falle zu tragen hat. Das Häuflein weisser Händler und Krämer, im ganzen kaum vierhundert, hat nämlich das Bestreben, um jeden Preis eine Annexion durch irgend eine der drei Mächte herbeizuführen, weil sie glauben, hierdurch einige Prozente mehr zu verdienen. Sie betrachten ferner ganz mit Recht Unruhen der Eingeborenen als einen Umstand, der die Aussichten einer Annexion ver-

bessert, woraus auch die Neigung hervorgeht, verhältnismässige Kleinigkeiten durch Telegraph und Presse aufzubauschen, wie wir das kürzlich schon deutlich sehen konnten. Nun zeigt zwar das Beispiel der Fidschi-Inseln, dass eine Annexion auch gerade den weissen Krämern im wesentlichen nur Enttäuschungen bereiten würde. Sicher ist dagegen, dass durch eine Annexion und deren unvermeidliche Folgen die Samoaner ebenso zum Aussterben gebracht werden würden, wie ihre Rassengenossen auf den andern Inseln. Je weniger man sich um Samoa kümmere, fährt Redner fort, um so besser sei es; der Berliner Vertrag sei nicht so schlimm, wie er gemacht zu werden pflege, indem die Angriffe auf ihn in der vorher erklärten Weise zu verstehen seien. Es läge kein Grund vor, auf die letzten Unruhen mit einer Unterjochung der Eingeborenen zu antworten, um so mehr als Leben oder Eigentum von Weissen nicht verletzt worden sei. Ein wirklich nationales Interesse an Samoa haben nur die vierzigtausend Samoaner selbst, die durchaus kein wildes, freilich aber ein wehrloses Völkchen seien. Es lohne sich nicht, die Samoaner auszurotten — und darauf komme eine Annexion erfahrungsgemäss hinaus — der an sich geringfügigen Handelsinteressen wegen, die durch eine Annexion nicht einmal gefördert werden würden.

Der Vortrag wurde erläutert durch die Projektion einer grossen Anzahl von Photographien von samoanischen Landschaften, Eingeborenen, Häusern und anderen Gegenständen. Von den nicht auf Samoa bezüglichen Photographien, die zur Projektion gelangten, seien folgende als besonders bemerkenswert hervorgehoben: Ein vollständiges Panorama des Mokuawecwec, d. h. des in ca. 4100 Meter über dem Meeresniveau liegenden Zentralkraters des Mauna Loa auf Hawaii. Von diesem, damals (im April 1896) thätigen Kraters wurde auch eine nach Sonnenuntergang aufgenommene Photographie des thätigen Teils demonstriert, welche die Lavafontänen eben so hell zeigt, wie den auf derselben Platte befindlichen Vollmond. Hierdurch wird ein bleibendes Beweisstück für die ausserordentlich hohe Temperatur der Mauna Loa-Lava geliefert.

Auch von dem nicht oft besuchten Gipfel des vergletscherten, höchsten Vulkans Neuseelands, des Ruapahn (ca. 2900 m) legte der Vortragende zwei vollständige, von verschiedenen Punkten aufgenommene Panoramen vor. Ebenso wurden die Gipfel- und Kraterbildungen der andern neuseeländischen Vulkane Tarawerz, Tongariro und Auruho gezeigt. Im ganzen konnte natürlich nur ein kleiner Teil der sich über 700 Stück belaufenden Aufnahmen des Vortragenden aus Neu-Seeland und verschiedenen Südsee-Inseln gezeigt werden.

Unser neues Arbeitsgebiet im Habachthal behandelte der in der März-Sitzung gehaltene Vortrag des Herrn *Ravoth* in einem Spaziergang von der Habach-Hütte zur Berliner Hütte:

Wenn ich es wage, Ihre Aufmerksamkeit für eine kurze spanne Zeit in Anspruch zu nehmen, so bin ich mir der Schwierigkeit wohl be-

wusst, von dieser Stelle zu Ihnen zu sprechen. — So viel Berufene, als ich haben Ihnen interessante Bergbesteigungen oder Reisen in ferne Erdteile geschildert, Ihnen glücklich aufgenommene Bilder und Photographien vorgeführt und hierbei Ihnen Vieles erzählt, was den Meisten von uns neu und interessant war. — Von Alledem kann ich Ihnen nichts bringen. — Wenn ich dennoch um etwas Gehör bitte, so geschieht dies in dem Glauben, dass Verschiedene unter uns sind, welche gern auch einmal von einem Spaziergange hören, den sie vielleicht selbst einstens unternehmen und zu dem keine besondere alpinistische Ausbildung gehört.

In Laienkreisen ist noch immer die Ansicht viel verbreitet, dass der Besuch der Gletscherwelt durchaus mit Tollkühnheit verbunden ist und dass es eigentlich eine Sünde für einen Familien-Vater ist, sich an das Seil binden zu lassen. Jedoch wir Alle wissen, dass unter Beobachtung gewisser Vorsichtsmassregeln der Besuch der Berg- und Gletscher-Welt von jedem schrittfesten Männlein und Fräulein ohne Lebensgefahr zu ermöglichen ist. — Unberechenbaren Unglücksfällen sind wir natürlich in jeder Minute auch im Flachlande ausgesetzt, warum also nicht auf den Bergen? Ich bewundere es sogar immer, dass in dem Gebirge nicht viel mehr Unglücksfälle vorkommen, wenn ich den Leichtsinne betrachte, mit dem von so vielen Reisenden vorgegangen wird und von dem ich Ihnen zum Schlusse ein Beispiel erzählen will. Diejenigen, die irgend einer selbstverschuldeten Gefahr mit knapper Not und Mühe entgangen sind, pflegen dann womöglich noch in ihren Kreisen hiermit zu prahlen, statt hübsch fein den Mund zu halten, und so wird dann immer wieder das vorher erwähnte Märchen neu aufgefrischt!

Hiergegen sollte Jeder von uns immer wieder einerseits energisch Front machen, andererseits aber auch bei dieser Gelegenheit Jeden, der unerfahren in die Berge geht, nachdrücklich darauf aufmerksam machen, dass es der grösste Leichtsinne ist, ohne die richtige Ausrüstung und Vorsicht Berge zu besteigen. Haben wir doch Alle es erlebt, dass auf den leichtesten Bergen — ich erinnere an das Unglück auf dem Schwarzenstein-Gletscher — die schwersten Unglücksfälle infolge Ausserachtlassung der einfachsten Vorsichtsmassregeln vorgekommen sind und alle Tage vorkommen, welche dann der Laie uns ohne Weiteres in die Schuhe schiebt. —

Zu einem gefahrlosen Spaziergange also lade ich Sie ein. Der Sommer des vorigen Jahres war hier in Berlin in seinen Witterungserscheinungen herzlich schlecht verlaufen. Ich hatte denselben in angestrenzter Thätigkeit zugebracht und sehnte mich Ende August, einige Tage auszuspannen und reinere Luft zu athmen. Ein Freund und dessen Frau, eine rüstige Fussgängerin, empfanden dasselbe Bedürfnis nach Erholung. Schnell entschlossen waren die Rucksäcke gepackt und so fuhren wir am 31. August abends mit dem bekannten Zuge nach München dem Brenner zu. Wir verliessen am folgenden Tage mittags in Jenbach den Zug, nahmen hier einen Wagen und kamen nach schöner Fahrt durch

das freundliche Zillerthal mit seinen schmucken Ortschaften abends nach Zell am Ziller, wo wir im Bräu übernachteten. Nachdem noch am Abend ein Träger für unsere Rucksäcke gefunden, die Nägel an unseren Bergstiefeln ergänzt waren und wir noch am plätschernden Brunnlein auf dem Platze vor unserem Gasthause den schönen Sternenhimmel bewundert hatten, wanderten wir am anderen Morgen der Gerlos zu. Der Weg führte zunächst im Thale, dann steil über Platten den Hainzenberg hinauf. Das ungewohnte Steigen erpresste uns zunächst manchen Schweisstropfen.

Sehr bald aber gewann das Vergnügen am Wandern in der lieblichen Bergwelt die Oberhand und froh und vergnügt vergingen die Stunden, bis wir nach dem langgestreckten Orte Gerlos im breiten Thale gleichen Namens am Nachmittage kamen.

Nachdem wir uns an prächtigen Forellen gestärkt und den Nachmittag noch zu einem kleinen Spaziergange auf den grünen Matten des schönen Thales benutzt hatten, schliefen wir vorzüglich in dem guten Wirtshaus zum Kammerlander. Am nächsten Morgen brachen wir um $\frac{1}{2}$ 6 Uhr auf und wanderten, die rauschende Gerlos bald zu unserer Seite, bald zu unseren Füßen unter uns den Krimmler Bergen zu. Auf Serpentin zur Krimmler Platte aufsteigend, gelangten wir um $\frac{3}{8}$ Uhr zum Gasthause, rasteten bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr und stiegen dann über alpenrosen bedecktes Terrain zur grünen Kuppe des Plattenkogels 2040 m hoch hinauf. Eine schöne Rundschau lohnte die Mühe des Aufstieges. Hatten wir während der Wanderung etwas wolkiges Wetter gehabt, so erglänzte nun die Sonne am klaren Himmel und vor uns lag in wundervoller Reinheit südöstlich die Dreiherrn-Spitze, südwestlich die Reichenspitze und das weisse Gerloskees; weiter schweifte der Blick über den schönen Pinzgau, tief unten im Thale das liebliche Pfarrdorf Krimmel, hinter welchem die schönen Wasserfälle zu Thal rauschen. Vor drei Tagen noch im Getriebe und Getöse der staubigen Grossstadt, und nun hier allein auf sonniger Höh! Grösser kann man sich einen Gegensatz kaum denken.

Wohl eine Stunde sassen wir dort oben in die Welt um uns versunken. Dann stiegen wir erst an steilem Abhang, später auf Serpentin durch schattigen Wald nach Krimmel ab, wo wir um 12 Uhr mittags im freundlichen Gasthause zum Wasserfall anlangten. Waren wir von Zell aus bis hierher auch nicht einem Wanderer oder Touristen begegnet, so fanden sich hier einige wenige Reisende vor, welche die Schönheit der Wasserfälle hergelockt hatte. — Nach der Mittagsrast stiegen auch wir nun zu den Fällen empor. Die Krimmler Ache, der Abfluss des grossen Krimmler Gletschers, welchem wir noch auf unserer weiteren Wanderung begegnen werden, stürzt hier in 3 Absätzen ca. 380 m hoch ins Thal hinab. Die Fälle gehören zu den Schönsten und Grossartigsten in den Deutschen Alpen und sind ungemein bequem zugänglich gemacht. Die verschiedensten Stellen an, unter und über den

Fällen sind zu Aussichtspunkten gestaltet, mit schützenden Geländern, teilweise sogar mit Bedachungen versehen, so dass man sich auf das Angenehmste der Betrachtung des spritzenden Gischtes, der gurgelnden Wassermassen, des donnernden Wellensturzes hingeben kann.

Nachdem wir ca. 2 Stunden an den Fällen herumgeklettert, kehrten wir zurück. Ein leichter Wagen trug uns durch das langgestreckte, freundliche Krimmel zum unteren Ende desselben, wo die Endstation der erst kürzlich eröffneten Sekundärbahn Zell a. See Krimml liegt. Wir nahmen den Zug bis Bramberg, wo wir bei Sonnenuntergang ankamen und im Senningerbräu gastliche Aufnahme fanden.

Als Ausgangspunkt zum Besuche des Habach-Thales und unserer neuen Hütte sei dies altehrwürdige Haus mit seinen schönen holzgetäfelten Zimmern allen Sektionsgenossen bestens empfohlen. Der Besitzer scheint nebenbei ein Kunstliebhaber zu sein, denn er hat schöne, alte Schreinerarbeiten, Schränke, Truhen, Betten und anderes Gerät aus dem 17. und 18. Jahrhundert gesammelt und auf verschiedene Zimmer verteilt, welche hierdurch einen ungemein behaglichen Eindruck machen. Eine vorzügliche Küche, gutes Bier und Wein, eine prächtige, freundliche Wirtin, was will der Mensch mehr. Kein Wunder, dass wir uns in gehobener Stimmung befanden und immer noch einen Halben genehmigten, während unsere freundliche Wirtin uns von der Eröffnung und Einweihung der Habachhütte erzählte, wie lustig die Berliner wären, was für ein gar prächtiger Mann der Treptow sei, und „ob wir ihn auch kennen“. — Wie er sich nun mit dem roten Pinsel und Farbtopf dahinauf g'schunden hätt', das würden wir ja Morgen selber sehen.

Am Morgen des 4. September um 7 Uhr brachen wir mit unserem Führer Carl Wurnitzsch aus Bramberg, welchen ich voll und ganz empfehlen kann, zum Habachthale auf. Der Weg führt zuerst im Pinzgau westlich aufwärts und biegt dann südlich ins Habachthal ein. Die Wanderung durch dies wilde Thal, an der brausenden Habach entlang mit dem Blick auf den Schwarzkopf, welcher den Thalschluss bildet und den man bald erblickt, nachdem man den Wald verlassen, ist sehr schön. Der Wechsel der Scenerie vor Einem und die schönen Rückblicke in den Pinzgau lassen eine Ermüdung nicht aufkommen.

Nach 3¼ Stunde Steigens gelangten wir in eine Thalerweiterung, in welcher auf grünen Matten die Maier-Alm liegt. Hier rasteten wir und liessen uns vom Senner im grossen kupfernen Kessel Milch abkochen, welche uns mit Käse des Senners, der zwar etwas scharf, ähnlich einem Gorgonzola schmeckte, ausserordentlich mundete. In der Nähe, ca. ½ Stunde von der Maier-Alm, ist man mit dem Bau eines Unterkunfthauses beschäftigt, welches wohl schon in diesem Sommer sein schützendes Dach dem Wanderer bereit halten wird. —

Gleich hinter der Maier-Alm verengt sich das Thal derart, dass man glaubt, ein Weiterwandern sei ausgeschlossen. Ein hoher Moränenwall, welcher von dem früher wohl bis hierher reichenden Gletscher

vorgeschoben ist, scheint ein Vordringen zu verbieten; allein der von Herrn Treptow vorzüglich markierte Weg leitet uns sicher und gut über die Felsblöcke, Platten und über eingebetteten Schnee, den Ueberbleibseln des letzten Winters. Nachdem wir bis zum Thalschluss vorgedrungen, bleibt noch ein steiles Stück Berg auf Serpentinaen zu überwinden, der anstrengendste Teil der ganzen Wanderung. Hier aber erfrischt schon die kühle Luft, welche vom Habach-Gletscher herüber weht, ebenso wie der Gedanke, dass unsere Hütte nun nicht mehr ferne sein kann. — Uebrigens wird in Zukunft auch dieser letzte Teil des Anstieges sich wesentlich bequemer gestalten, wenn erst der neue im Bau begriffene Weg am Berghang fertig gestellt sein wird.

Unsere Hütte sieht man erst im letzten Augenblicke, wenn man ankommt. Sie liegt in grossartiger Berg-Einsamkeit 2400 m hoch mit unmittelbarem Blick auf das gewaltige Habach-Kees, während rings umher die schwarzen Bergriesen, die Gamsmutter, Hohe Fürlegg, der Plattige Habach, der Schwarzkopf, der Kratzenberg, der Larmkogel wie Wächter um den grossartigen Thalschluss stehen. — Diese Berge bieten schöne Angriffs-Objekte für den Hochtouristen und berufene Männer werden gewiss bald in grösserer Anzahl, wie bisher, ihre Kletterkünste an ihnen zeigen. Sind doch darunter noch einige jungfräuliche Spitzen, wie uns die Christel in der Hütte versicherte.

Die Wegentfernung betrug für uns von Bramberg bis zur Maier-Alm 3¼ Stunde; von der Maier-Alm bis zur Hütte 2¾ Stunden, also 6 Stunden ohne die Rast. —

Natürlich waren wir zu dieser Jahreszeit die einzigen Besucher der Hütte. Ausser der Christel empfing uns nur noch ein Hirt in maleischen Lumpen, welcher in der Nähe seine Heerde weidete, die er demnächst zu Thal treiben wollte; er lehnte draussen an der Thür in dem schönen Sonnenschein und juchzte uns zu, als er uns erblickte. Die Christel sorgte für uns vorzüglich und selten haben uns Tyroler Knödel so gut geschmeckt, als wir im traulichen Zimmer bei dem gut geheizten Ofen dort oben zu dreien sassen und die neu angelegten Hüttenbücher emsig studierten. Den folgenden Tag benutzten wir der nicht ganz zuverlässigen Witterung wegen zu einem Rasttage, der uns mit Spaziergängen und Korrespondenzerledigung verhältnismässig schnell und recht angenehm verging. Mein Reisegefährte führte noch am Morgen dieses Tages eine Besteigung des Schwarzkopfes und Kratzenberges durch. —

Wir waren nun nach den 4 Reisetagen, nachdem wir an jedem Tag den Marsch etwas vergrössert und die Rucksacklast selbst auf die Schultern genommen hatten, soweit trainiert, dass wir am folgenden Tage eine Gletscher-Wanderung um den Venediger glaubten antreten zu können. Hierzu ist die Lage unserer Hütte eine ganz vorzügliche. Der Weg, den wir machten, ist der längste über die Gletscher, welche sich um den Venediger ausbreiten. Allein auch die kürzeren Uebergänge ins

Geschlöss und zur Prager-Hütte bieten Gelegenheit zu sehr lohnenden Gletscher-Wanderungen. —

Am 6. September morgens 5 Uhr verliessen wir im Dämmerlicht des anbrechenden Tages unsere gastliche Hütte, auf der nun, da der Hirt auch zu Thal gegangen war, die Christel mutterseelen allein zurückblieb, und wanderten dem Habach-Gletscher entgegen. Der Weg führt zunächst über die Seiten-Moräne zu einigen Schneefeldern hinab, welche mehrere Male von Felsentrümmern unterbrochen werden.

Schliesslich gelangt man an das eigentliche Habach-Kees. Hier schnallten wir die Steigeisen an, legten das Seil um und begannen nun den Gletscher an seiner östlichen Seite von Norden nach Süden zu traversieren. Inzwischen hatten die ersten Sonnenstrahlen an den Spitzen der Berge angeschlagen und bei wolkenlosem Himmel und in krystallener Klarheit entschleierte sich nun der Zauber dieses imposanten Bergtheaters in rosigen Morgentönen. Wir befanden uns mitten in demselben und konnten uns nicht satt daran sehen. Um uns herum wieder die vorher genannten Berge und dazwischen der Blick ins Habachthal, in dem tief unten auf den Matten die Maier-Alm lag. Darüber hinaus die Berge bei Bramberg und Neukirchen im Pinzgau. Der Habach-Gletscher, welchen wir traversierten, wies vorzügliche Schnee- und Eisverhältnisse auf, wie denn überhaupt im September vorigen Jahres die Beschaffenheit der Gletscher im Allgemeinen geradezu ideal genannt werden konnte. Unter dem Einflusse der andauernden Sonnen-Bestrahlung war der Schnee stark geschmolzen und hatte die Kälte der Herbst-Nächte dafür gesorgt, dass die Eisbildung sich stetig vollzog. So lagen die Spalten und Brüche überall klar und deutlich erkennbar und von einem Schnee-Waten, welches so ermüdend und abspannend wirkt, war eigentlich nirgends die Rede. — Zunächst stiegen wir mässig, dann aber zieht sich das Kees steil im Winkel von ca. 60° in die Höhe. Unser Führer musste tüchtig Stufen schlagen, so dass wir im letzten Teile des Aufstieges nur Schrittweise an der steilen Firnwand emporrückten. — Um 8 Uhr standen wir auf der Scharte, welche sich zwischen Schwarzkopf und Kratzenberg öffnet. 2846 m hoch. Es ist das dieselbe Scharte, von der Herr Dr. Bröckelmann in den Mitteilungen vom 15. April 1897 spricht. Da diese Scharte auf der Venediger-Karte des D. u. Oe. Alpenvereins nicht verzeichnet ist, so möchte ich einen Augenblick bei der Topographie verweilen. Es heisst gemeinhin, man geht über die Habach-Scharte zur Prager Hütte. Habachscharten sind auf der Karte zwei Stück verzeichnet, eine nördlich zwischen Larmkogel und Kratzenberg und eine östlich zwischen Schwarzkopf und Grünem Habach. Die dritte und tiefste Scharte, die fürderhin wohl den am meisten benutzten Uebergang bilden wird, ebenfalls Habachscharte zu nennen scheint mir nicht glücklich, da den Verwechslungen zwischen 3 Scharten Thür und Thor geöffnet ist. Wir haben sie deshalb Schwarzkopf-Scharte genannt, da man von ihr einen besonders guten Ueberblick auf den wildzerklüfteten Grat hat, welcher zum Gipfel des Schwarzkopf hinaufführt. —

Wir überkletterten die Felsentrümmern der Scharte und nahmen Abschied von dem schönen, wilden Habachthal. Hier wurde $\frac{1}{2}$ Stunde gerastet und von dem mitgenommenen Proviant, Käse, Brot und Wein ein Frühstück genommen, welches uns geradezu köstlich erschien. Ich glaube, dass uns allen Dreien selten das leckerste Mahl so geschmeckt hat, wie diese einfache Kost. — Hierbei hatten wir nun Musse, das prachtvolle Panorama zu geniessen, welches sich vor uns ausbreitete. Unter uns lag das ausgedehnte Viltragenkees, aus dem der Kleine Venediger emporsteigt. Am Fusse desselben das Untersulzbach-Thörle, die erhöhte Grenze zwischen dem Viltragenkees und Untersulzbachkees, dann hinter dem Untersulzbachkees zwischen diesem und dem Obersulzbachkees das Zwischen-Thörle. Südlich von diesen weiten Gletschern liegt der Grosse Venediger mit seinen gewaltigen Schnee- und Eismassen. Südwestlich von ihm der Grosse Geiger und noch ferner die Dreierherren-Spitze. Im Osten hingegen der Grossglockner, dessen der Sonne abgewandte Pyramide in bläulichen Tinten prachtvoll klar in den tiefblauen Himmel aufstieg. Das Ganze ist eine weite, lautlose Gletscherwelt mit dem Schweigen des Todes und von unendlicher Erhabenheit, so dass uns tiefergriffen das Wort auf der Lippe erstarb. — Geradeaus südlich erblickten wir deutlich die Route, welche östlich vom Venediger zur Prager Hütte führt; und ebenso klar lag vor uns der weitere Weg, an der Nordseite des Venediger vorbei, über die Sulzbach-Gletscher, zur Kürsinger Hütte. —

Wir stiegen nun über Firn auf dem Viltragenkees südwestlich steil ab, wo bei wir uns mehr am Rande des Gletschers hielten, da in der Mitte mächtige Spalten aufklafften. Zur Rechten nach Norden hatten wir den Plattigen Habach und die Hohe Fürlegg, von denen hin und wieder entfernter Donner von Steinschlag zu uns hinüber klang. — In das Viltragenkees schiebt sich von Westen her eine flache Felsenzunge, welche wir überschritten und eine wunderschöne Vegetation von Enzianen, roten und blauen Blumen und Edelraute fanden. Natürlicher Weise schmückten wir die Hüte mit den Blüten der Edelraute und wanderten alsdann den Gletscher weiter aufwärts dem Untersulzbach-Thörle zu. Hier nahmen wir Abschied von dem herrlichen Blick auf den Grossglockner und stiegen nun auf den Untersulzbach-Gletscher, welchen wir traversierten. Von hier aus hat man den Grössen Venediger stets zur Linken; er macht den Eindruck eines gewaltigen Kraters, dessen eine Hälfte fehlt. Steil und unnahbar stürzen die drohenden Wände ab, welche noch kein menschlicher Fuss betrat. Der Aufstieg von Norden ist ohne Umgehung nicht möglich; über den Grat hängen Schneemassen, welche auf dem westlichen Gipfel zu einer grossen, weitüberhängenden Wächte sich ausdehnen. —

Der Untersulzbach-Gletscher erwies sich gegen den Venediger hin als stark zerklüftet. Wir begaben uns deshalb seitlich in die Felsen, die zwar etwas plattig, dennoch einen ganz bequemen Weg boten,

der uns dann wieder hinab auf den Gletscher und zum Zwischenthörle hinauf führte. Von hier stiegen wir nach dem Obersulzbach-Gletscher ab. Inzwischen war es Mittag geworden; die Sonne brannte heiss vom Süden her und hatte uns auf der linken Seite an Gesicht und Hand ganz hübsch mitgenommen.

Den Durst hatten wir unterwegs öfters mit Gletscherschnee und einem Stückchen Chokolade dazu, was eine sehr angenehme Mischung giebt, gestillt. — Da wir noch 2 Stunden zu wandern hatten, machten wir auf dem Gletscher halt, warfen die Rucksäcke ab und gönnten uns $\frac{1}{2}$ Stunde Rast, immer wieder von Neuem die Erhabenheit der Welt um uns bewundernd. Wir überschritten dann noch das Obersulzbachkees, welches nun doch etwas weich geworden war und traten nach einer Stunde über den Rand des Gletschers in die Felsen-Abhänge des Keeskogels. Frei vom Seil gingen wir nun einen ungemein abwechslungsreichen Weg längs der Felsen bis zur Kürsinger Hütte. Nach der ausgedehnten Gletscherwanderung war der Gegensatz dieses letzten Wegteiles ungemein erfrischend. Die den Weg durchkreuzenden, zahlreichen Gletscher-Rinnsale und Bäche waren zum Teil ziemlich wasserreich. Nach der Grossartigkeit und Starrheit der Eis-Einöde, welche uns stundenlang im Banne gehalten, schien nun mit einem Male die Natur wieder belebt. Es rauschte, gurgelte und plätscherte bei jedem Schritte um uns. Auf jedem Stückchen Humus zwischen den Felsplatten blühten tieffarbige Blumen in saftigem Grün. Hatten wir auf den Gletschern den Eindruck erhalten, in einer Welt zu sein, ferne von allem Leben, hatte uns ein Gefühl von der Erhabenheit jener Welt eigentlich nicht verlassen, so waren die Empfindungen, welche wir auf diesem letzten Teil unseres Spazierganges hatten, wieder mehr lieblicher, wenn ich mich so ausdrücken darf, mehr irdischer Natur.

Vergnügt sprangen wir von Stein zu Stein; mit kindlichem Vergnügen durchquerten wir die Bäche und in bester Laune kamen wir 2 Uhr 35 Minuten in der Kürsinger Hütte an. Wir waren $10\frac{1}{2}$ Stunden unterwegs und hatten unseren Spaziergang in einem sehr gemächlichen Schritt gemacht, denn man kann diese Tour gewiss auch in 8 Stunden erledigen. Dafür hatten wir aber einen hohen Genuss gehabt, indem wir bei diesem langsamen Schritt Musse hatten zur angenehmsten Naturbetrachtung. Wir rückten in bester Verfassung in unser Quartier ein. Die Gattin meines Reisegefährten hatte sich vorzüglich gehalten und mein Freund, ein sehr tüchtiger Bergsteiger, der den Thurnerkamp oder den Gr. Greiner zum Frühstück verspeist wie einen Eierkuchen, musste zugeben, dass auch in dieser Form eines langsamen Spazierganges ein hohes Vergnügen liegt. —

Die Kürsinger Hütte 2743 m hoch hat eine prachtvolle Lage über dem mächtigen Obersulzbach-Gletscher. Der Blick von der Hütte ist deshalb so grossartig, weil man wesentlich höher, als der Gletscher steht und nun von oben in denselben hineinsieht. Der untere Teil des

Gletschers ist, wie bekannt arg zerklüftet und wird nach seiner eigentümlichen Form die türkische Zeltstadt genannt. Das mächtige Kees umsäumen in weitem Umkreise der Gr. Venediger, Gr. Geiger, der Hintere Maurer Keeskopf, der Sontagskopf und die Schliefern-Spitze, ein grossartiges Panorama bildend. Die Kürsinger Hütte wird als beliebter Ausgangspunkt für die Besteigung des Gr. Venediger benutzt, ebenso wie die auf der anderen Seite des Venediger liegende Prager Hütte. So waren denn auch an diesem Tage einige wenige Besucher anwesend, welche sich dies Ziel für den folgenden Tag gesteckt hatten.

Zu unser aller Erstaunen kam noch nach Sonnen-Untergang über den Gletscher ein Professor aus Wien mit 2 Führern spaziert, welcher gewiss weit über 60 Jahre war und welcher ebenfalls noch trotz seines vorgerückten Alters diese Tour machen wollte und wirklich auch ausgeführt hat. —

Nachdem wir noch am Abend den besonders schön funkelnden Sternenhimmel bewundert hatten, wie man ihn nur im Herbst im Gebirge geniessen kann, suchten wir unsere Lagerstätten auf, von denen wir uns am anderen Morgen ziemlich zerschlagen erhoben. Da wir für diesen Tag nur eine verhältnismässig kleine Tour von 6 Stunden uns vorgenommen hatten, so verliessen wir die Hütte erst um 6 Uhr morgens und gelangten in sehr steilem Abstieg auf das blanke Eis des Obersulzbachkees hinunter. Wir traversierten zunächst den Gletscher in der Richtung auf das Obersulzbach-Thörle zwischen Gr. Venediger und Gr. Geiger, dann schwenkten wir westlich ab und umgingen auf diese Weise die Türkische Zeltstadt in weitem Bogen. Nach Ueberschreitung eines niedrigen Moränenwalles gelangten wir zu den seitlichen Ausläufern der Zeltstadt. Um auf die Seiten-Moräne zu gelangen, mussten wir einige Gletscherspalten auf interessantem Wege durchqueren, wobei unser Führer Unreitsch sich als ungemein umsichtig und vorsichtig bewährte. Dabei sprang er mit einer Gewandheit und Sicherheit ohne Steigeisen auf den blanken Eisstufen umher, dass es erstaunlich war. Auf die Moräne gelangt ging es steil bergan zum Teil über die Felsentrümmer, zum Teil über zwei Schneefelder. Dann steigt man wieder auf den eigentlichen Gletscher hinab, um ihn in der entgegengesetzten Richtung nochmals zu traversieren. Die Ausläufer der Maurerkeesköpfe und des Sontagskopfes bilden die Grenze zwischen dem Obersulzbach-Gletscher und dem Krimmler-Kees. Die Stelle, wo man diese Grenze überschreitet, heisst das Krimmler-Thörle.

Aus diesem eisbedeckten Grenzwall erhebt sich südlich vom Krimmler-Thörle das Gamsspitzel 2880 m hoch, von der Seite, von der wir kamen, wie ein Schneehorn. Ein mässiger Schneeegrat führt allmählich zur Spitze auf, welche von einigen Felstrümmern gebildet wird. Nachdem wir diese überklettert, genossen wir eine Aussicht, wie sie schöner nicht gedacht werden kann. Hier befindet man sich gleichsam auf der Aussichts-Grenze zwischen dem Gebiete der Tauern und Zillertaler Alpen.

Erstere winken noch von Nahem herüber und machen einem den Abschied schwer, letztere stehen ferner, eng aneinander gelagert, und rufen einem zu, komme zu uns, auch auf unseren Firnen ist es schön. Hinter den Zillertalern lag, wie ein Märchen, in weiter Ferne der Ortler und die Oetzthaler Gruppe. — Wir aber sassen dort oben in die Felsen gebettet und konnten uns nicht satt sehen an der in Sonne und blaue Luft getauchten Schönheit dieses herrlichen Ausblickes vor- und rückwärts. Wohl eine Stunde hindurch hielt uns die Grossartigkeit der Scenerie gefangen, bis wir endlich Abschied nehmen mussten, Abschied vom Venediger, welcher uns zwei Tage begleitet und welchen wir nur noch einmal in Wolken gehüllt vom Grossen Mörchner wieder erblicken sollten. Nun ging es hinab vom Gamsspitzel, über die Felsen kletternd und zum Teil über Schneefelder abfahrend zur gastlichen Warnsdorfer Hütte, 2430 m hoch, wo wir mittags ankamen. — Kein Lob ist gross genug für diese hervorragend gut bewirtschaftete Hütte. Abgesehen davon, dass sie Zimmer mit einem Bett enthält, und was für gute Betten, ist alles von einer peinlichen Sauberkeit. Es ist eine Musterwirtschaft in jeder Beziehung. Die Hütte liegt in schöner Umgebung an dem in prachtvollen Eisbrüchen abstürzenden Krimmler Gletscher, von einem Kranze schöner Schneegipfel, der Schliefernspitze, dem Sontagskopf, den Maurerkeesköpfen, der Simonyspitze und der Dreiherrnspitze umsäumt. Der Gletscher speist mit seinem Abfluss die Krimmler Ache, welche weiter unten die vorher besuchten Fälle bildet. — Um von hier unseren Spaziergang zur Berliner Hütte fortzusetzen, ist es nötig, dass man zunächst von der Hütte einige hundert Meter hinabsteigt. Man umgeht auf diese Weise die Gletscherzunge, überschreitet den Bach und muss nun auf der anderen Seite des Thales bis zur Birnlücke 2671 m hinaufklettern. Wir brachen um $\frac{1}{6}$ Uhr morgens von der Hütte auf und hatten den Vorteil, die steilen Serpentinaen zum grössten Teil im Schatten zurücklegen zu können. Im Sommer möchte ich aber den Weg nicht hinaufgehen. Um 8 Uhr 10 Minuten standen wir auf der Birnlücke, dem Pass, welcher hinüber ins Prettau führt. Dieses lang sich hinziehende Thal mündet schliesslich bei Sand-Taufers-Bruneck ins Pusterthal. Hier oben rasteten wir eine Stunde, verzehrten unser Frühstück und nahmen Abschied von dem letzten Tauern der Dreiherrnspitze. Dann stiegen wir in das Ahrnthale ab. Der Weg geht ziemlich abschüssig hinab und zwischen den Thalwänden brannte die Sonne des 8. September, als ob es Juli wäre, so dass wir manchen Schweisstropfen vergossen. Als wir nun um 1 Uhr nachmittags nach Kasern kamen, beschlossen wir, für heute die Wanderung zu unterbrechen, zumal wir am nächsten Tage eine grössere Tour vorhatten. Wir blieben also in dem lieblichen Thal im guten Gasthof zu Kasern, liessen uns einen Tisch vor die Thür setzen und verzehrten mit grossem Appetit unser Mittagbrot.

Vor uns lag in festtäglicher Ruhe, der 8. September ist der Tag Mariä Geburt, das schöne sonnige Thal mit seinen herrlichen Matten.

Auf dem langgestreckten Wege kam ein Brautpaar im Sonntagsstaat geschritten, welches Besuche machte und zur Hochzeit einlud. Es kam auch in unser Haus, in welches beim Betreten der Diele ein mächtiger, uns ganz unerwarteter Böllerschuss abgefeuert wurde, so dass uns der Löffel in die Suppe fiel. — Nach dem Mittag machten wir noch einen hübschen Spaziergang und gaben uns ganz den bukolischen Genüssen dieses einsamen Thalaufenthaltes hin. Die Tiroler taten übrigens dasselbe; sie sassen und standen in einzelnen Gruppen unter den Bäumen, an der Landstrasse oder promenierten auf den Matten. Eine ächte festtägliche Weihe und Ruhe lag über diesem friedlichen Thal.

Von Kasern beginnt ein leidlicher Fahrweg. Den einzigen Wagen des Ortes hatten wir uns schon abends gesichert und fuhren nun am anderen Morgen um $\frac{1}{6}$ Uhr in der Dämmerung von Kasern thalabwärts. Nachdem man Prettau erreicht hat, verengt sich das Thal zu einer Schlucht, in welcher nur der Bach und die Strasse Raum haben. Hat man diese Klamm passiert und St. Jacob hinter sich, so kommt man nach Steinhans, einem freundlichen Dorfe mit verschiedenen stattlichen Gebäuden. Leider ist der hier früher betriebene Kupferbergbau, dem der Ort seine Wohlhabenheit verdankte, gänzlich zu Grunde gerichtet. Steinhans ist die letzte Poststation im Ahrnthale. Wir nahmen hier unsere Post in Empfang und fuhren noch bis St. Johann. Nach einem kleinen Imbiss begannen wir von hier um $\frac{1}{9}$ Uhr den Aufstieg zur Daimer Hütte, auf welche wir um 12 Uhr mittags ankamen. St. Johann liegt 1000 m hoch, die Daimerhütte 1850 m. Man steigt konstant. Erst längs der Thalwand mit schönem Blick auf das Ahrnthale, indem man St. Johann und Lutlach in lieblicher Lage erblickt; dann wendet sich der Weg in das Rotbachthal durch schönen Baumbestand; rings rauscht und plätschert es in grösseren und kleineren Rinnsalen; auch liegen hier längs des Weges zahlreiche Wasserleitungen, welche Quellwasser ins Thal leiten. Wir machten um 10 Uhr unter den letzten Bäumen Bast, und verzehrten auf dem grünen Waldboden gelagert unser Frühstück. Zahlreiche Walderdbeeren von würzigem Geschmack und köstliches Quellwasser, welches wir einer der geschilderten Wasserleitungen entnahmen, indem wir einen der Stopfen entfernten, welche zur Reinigung in den Holzzöhrn angebracht sind, verschönten das frugale Mahl. Dann ging es in heissem Sonnenschein weiter bergauf bis zur Daimer Hütte, welche wir ganz durchschwitzt mittags erreichten. Das Thermometer zeigte 31° R., als ob wir uns nicht im September, sondern mitten im Hochsommer befänden. Hier rasteten wir und beschlossen, die Mittagsbitze vorüber gehen zu lassen, ehe wir weiter wanderten. Da sich uns unterwegs ein Herr aus Hannover, der sich als ein angenehmer Reisegefährte erwies, angeschlossen hatte und wir somit 4 Personen und ein Führer waren, so war es uns sehr angenehm, dass der bekannte Stabeler aus Taufers gerade von der Leipziger Hütte herab kam. Mein Freund beabsichtigte so wie so, später von der Berliner Hütte aus einige Hoch-

touren zu machen und mit Rücksicht hierauf wurden wir mit dem Stabeler einig, dass er uns begleitete. Um 4 Uhr brachen wir von der Daimer Hütte auf; die bereits schrägen Sonnenstrahlen belästigten uns nicht mehr in dem Maasse, wie am Vormittage. Wir stiegen nun steil in Serpentinien die Moräne des Rotbach-Ferners hinan. — Schliesslich gelangten wir auf diesen selbst und über denselben hinfort kamen wir bei fast völliger Dunkelheit um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr auf der Leipziger Hütte 3000 m hoch an. Die Hütte liegt in aussichtsreicher Lage auf der Trippach-Schneide unterhalb des Trippach-Sattels. Wir wurden in liebenswürdigster Weise von einigen Herren der Sektion Leipzig empfangen, welche die Hütte augenscheinlich inspizierten. Sie ist vorzüglich ausgestattet und verwaltet und steht auf gleicher Höhe, wie die Warnsdorfer Hütte. Es ist eine wahre Freude für den Touristen, wenn er mitten im Schnee und Eis ein so gastliches Haus findet. Wir verbrachten in dem behaglich durchwärmten Speisezimmer bei traulichem Lampenlicht einen recht gemüthlichen Abend und merkten, nachdem wir uns an den Erzeugnissen der guten Küche und des nicht minder guten Kellers gestärkt hatten, kaum etwas von der Anstrengung des Tages. Draussen war ein steifer Wind aufgekommen, welcher sich in der Nacht erheblich steigerte. Als wir vor Sonnenaufgang uns erhoben hatten, blies der Wind derart, dass die kundigen Thebener aus Leipzig uns rieten, unseren Aufbruch zum Schwarzenstein um einige Stunden zu verschieben. Dafür genossen wir das Schauspiel eines schönen Sonnen-Aufganges. Unter uns wogte ein gewaltiges Wolkenmeer, bald Aussichten ins Thal erschliessend, bald wieder Alles mit wallenden Wogen verdeckend, in jedem Augenblick wechselnd. Der Fernblick besonders nach den Dolomiten zu war beschränkt; nur hin und wieder lugte eine sonnenbeschienene Spitze über dem Wolkenmeer hervor. Die nahen Berge, der Löffler, der Schwarzenstein und Mörchner waren jedoch klar, da der Wind keine Wolkenbildung in dieser Höhe aufkommen liess. Gegen 7 Uhr legte sich die Gewalt desselben etwas und wir stiegen nun über den Trippach-Sattel und den bekannten Firn-Grat zum Schwarzenstein auf. Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr langten wir auf der Spitze 3370 m hoch an, setzten uns auf der dem Winde abgewandten Seite in die Felsen und verzehrten unser Frühstück. Der Ausblick ist wohl so allgemein bekannt, dass ich ihn nicht zu schildern brauche. Wir genossen ihn in aller Ruhe, indessen der Wind immer mehr abflaute und herrlicher Sonnenschein sich über nähere und weitere Umgebung ausbreitete. Um $\frac{3}{4}$ 10 Uhr nahmen wir Abschied, gingen den Firn-Grat wieder hinab und traversierten das Floitenkees hinüber zum Fusse des Grossen Mörchner, wo wir um 11 Uhr ankamen, unsere Rucksäcke ablegten und denselben bestiegen. Man klettert zunächst über aufeinandergeschichtete Platten in die Höhe und geht dann ein bis zur Spitze sich in die Höhe ziehendes Schneefeld hinauf. In einer halben Stunde waren wir oben 3287 m. Wenn auch der Ausblick nach Süden durch Wolken, welche mit einander kämpften und aus denen einige

Male die Tauern mit dem Venediger hervorlugten, beschränkt war, so war die Aussicht gegen Norden sehr klar und schön. Das Floitenthal mit seinen angrenzenden Höhen, Floienthurm, Feldkopf, Rotkopf und Löffler, wie auch die ferneren Berge im Norden lagen in klarem Sonnenschein. Sehr befriedigt von der schönen Aussicht, welche eine passende Ergänzung zu dem Blick vom Schwarzenstein bildet, langten wir nach 12 Uhr wieder am Fusse des Berges an, gingen erst ein Stück des gekommenen Weges auf dem Floitenkees zurück und traversierten dann das Schwarzensteinkees. Auf dem bekannten Wege kamen wir um 3 Uhr auf der Berliner Hütte an, wo uns die Anna mit der für uns eingegangenen Post empfing. Auch hier waren wir fast die einzigen Gäste und mussten uns immer wieder wundern, wie wenig Menschen so herrliche Herbsttage zu Bergtouren benutzen. Wir blieben zwei Tage auf unserer Hütte, welche mein Reisegefährte zu Besteigungen des Thurnerkamp und Grossen Greiner verwendete. Ich begnügte mich mit schönen Spaziergängen zum Schwarzsee und auf den Rossrücken, auf welchen ein sehr guter neu angelegter Weg führt. Am Nachmittag des letzten Tages unseres Aufenthaltes waren wir noch Zeugen einer solchen leichtsinnigen Bergbesteigung, wie ich sie am Anfange meines Vortrages erwähnte. — Von der Halle unserer Hütte sieht man bekanntlich südwestlich auf die Firnschneide, welche vom Schönbichler Horn sich zum Waxeggkees hinabsenkt. Oestlich des Grates auf dem Schneefelde, dicht am Kees hatte Fankhauser in den Nachmittagstunden zwei Menschen bemerkt, welche dort herumkrabbelten, ohne von der Stelle zu kommen. Man konnte deutlich mit den Fernröhren sehen, wie die Beiden sich bemühten, auf den Weg vom Schönbichler Horn zur Berliner Hütte zu kommen. Es schien ihnen aber nicht zu gelingen, die Schneewand zu überwinden. Es vergingen fast zwei Stunden und Fankhauser überlegte schon, ob er nicht eine Hilfsexpedition absenden sollte, denn der Tag neigte sich bereits seinem Ende zu und der Weg war noch weit von dort bis zur Hütte. Endlich bemerkten wir, dass es den Beiden gelungen war, den Moränen-Rand zu erreichen, so dass wir beruhigt die Ferngläser bei Seite legen konnten. Bei voller Dunkelheit rückten die Beiden, zwei junge Leute aus München in die Hütte ein ohne Hut und ohne Stock in jämmerlicher Verfassung. Was war geschehen? Die Herren, von denen der eine noch nie in den Bergen gewesen und der andere wohl nur selten eine Tour gemacht hatte, waren vom Furtschaglhaus über das Schönbichler Horn gegangen und da ihnen irgend Jemand erzählt hatte, man könne an einer Stelle über ein Schneefeld abfahren, so waren sie natürlich an einer falschen Stelle direct auf die Gletscherspalten losgefahren. Zum Glück hat einer einen Pickel gehabt, welcher sie rettete, sie wären sonst unfehlbar umgekommen. Da sie nun aber auf dieser Fahrt alles verloren hatten, wurde es ihnen so schwer, von der gefährlichen Stelle fortzukommen und deshalb hatten sie sich dort lange quälen müssen. — Dies, meine Herren, ist ein Fall

von Hunderten. Bei einem Haare hätten Sie wieder in den Zeitungen lesen können: „Der immer mehr um sich greifende Bergsport hat wieder zwei beklagenswerte Opfer gefordert“ etc. etc.

Da die uns zugemessene Zeit zu Ende ging, so verliessen wir am 3. Tage unsere schöne Hütte und stiegen über Breitlahner, Dominikus-Hütte über das Pfitscherjoch nach Sterzing ab, wo wir am 15. September wohlbehalten in der Rose ankamen.

Ich kann nur sagen, dass wir alle drei hochbefriedigt von unserem herrlichen Spaziergange waren.

Die grössten Gegensätze von lieblichen Thälern, schroffen Felsenhöhen, zu Thal stürzenden Wassern und starrer, grossartiger Gletscherwelt hatten wir in wenigen Tagen auf uns wirken lassen. Allerdings hatte ein seltenes Wetterglück uns in einer Weise begünstigt, wie es eben fast nur im Herbst möglich ist. Infolge dieses Wetters waren auch die Eisverhältnisse der Gletscher so günstig, dass wir die lange Wanderung von der Habach-Hütte zur Kürsinger Hütte so bequem durchführen konnten.

Wenn ich nun, meine Herren, zum Schluss komme, so weise ich wieder auf den Anfang meiner Worte hin. Sie sind mir in liebenswürdiger Weise auf unserem Spaziergange gefolgt.

Möchten meine einfachen Worte recht vielen von Ihnen, welche nicht zu den Hochtouristen *Kar zsoniv* gehören, Anregung geben zum Besuche des durch unsern Hütten-Neubau erschlossenen schönen Habach-Thales und zu der grossartigen Eiswelt um den Grossen Venediger.

Am 13. April berichtete Herr Dr. *Andresen* über seine wissenschaftlichen Unternehmungen auf dem Montblanc.

1. Zweck meines Aufstiegs zum Montblanc.

„Der unermessliche Vorrat an lebendiger Kraft, welchen die Natur im Sonnenkörper aufgespeichert hat, fliesst unablässig mit den Sonnenstrahlen in den Weltraum ab. Was die Erde auf die Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt und auf die geologischen Umbildungen ihrer Oberfläche an Kraft verwendet, stammt fast ausschliesslich aus dieser Quelle.“

Mit diesen Worten leiten Bunsen und Roscoe eine jener klassischen Untersuchungen ein, welche sie in den sechziger Jahren den chemischen Wirkungen des Sonnenlichtes gewidmet haben.

Die grosse Bedeutung, welche der Sonne für das gesamte organische Leben auf der Erdoberfläche als Wärmespenderin zugestanden werden muss, ist allgemein bekannt. Weniger in die Augen springend, aber nicht weniger bedeutungsvoll sind die chemischen Wirkungen, welche das Sonnenlicht auszuüben vermag, denn diese sind es, welche das Pflanzenleben beherrschen, sie sind es aus diesem Grunde auch, welche auf den Charakter und die geographische Ver-

breitung der lebenden Schöpfung auf der Erde einen durchaus bestimmenden Einfluss haben.

Von dem gewaltigen Lichtquantum nun, welches die Sonne un-
aufhörlich in den Weltraum hinaussendet, trifft nur ein verschwindend kleiner Teil unsere Erde und wiederum ist es nur ein Teil davon, welcher zur festen Oberfläche der Erde gelangt, denn die Sonnenstrahlen haben zunächst die mächtige Lufthülle zu durchdringen, welche die Erde umgiebt, und hierbei findet durch Absorption und Zerstreuung eine erhebliche Schwächung statt. Die Gesetze dieser Lichtabsorption in der Erdatmosphäre zu ermitteln, das bildet im Wesentlichen den Gegenstand der Untersuchungen von Bunsen und Roscoe. Sie haben dieses Problem glänzend gelöst, allein die Wissenschaft ist seitdem weiter vorgeschritten, so dass die von Bunsen und Roscoe gewonnenen Resultate dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft nur noch teilweise entsprechen, sie bedurften der Erweiterung und Ergänzung.

Ich möchte nun versuchen, Ihnen in gedrängter Form die Grundidee einer Untersuchung zu schildern, die ich in dieser Richtung teils in der Nähe von Berlin, teils im Observatorium Vallot auf dem Montblanc ausgeführt habe.

Hierzu möchte ich eine kurze Betrachtung über die Natur des Sonnenlichtes vorausschicken. Sie Alle erinnern sich eines Experimentes aus der Physikstunde, bei welchem durch eine enge Oeffnung des verdunkelten Zimmers ein Lichtstrahl eingelassen, durch ein Glasprisma geleitet und nun in sehr veränderter Gestalt auf einem dahinter aufgestellten Papierschirm aufgefangen wurde.

Sie erblickten statt des weissen, runden Sonnenbildchens, welches ohne das Prisma erschienen wäre, seitwärts davon einen in den Regenbogenfarben erglänzenden Streifen. Durch das Glasprisma war das weisse Licht der Sonne in Strahlen von verschiedener Farbe zerlegt und gleichzeitig von seiner ursprünglichen Richtung abgelenkt worden. Als die Hauptbestandteile des weissen Sonnenlichtes haben wir Rot, Orange, Gelb, Grün, Hellblau, Dunkelblau und Violett. Rot wurde am wenigsten, Violett am stärksten abgelenkt.

Zu jener Zeit, als Bunsen und Roscoe die erwähnten, grundlegenden Arbeiten über die chemische Intensität des Sonnenlichtes ausführten, schrieb man ausschliesslich den stärker brechbaren Strahlen, also Violett und Blau, chemische Wirksamkeit zu.

Diese Anschauung wird heute nicht mehr als richtig anerkannt. Man steht jetzt auf dem Standpunkte, dass jede beliebige Strahlung chemische Wirkungen auszuüben vermag. Bedingung hierfür ist, dass die betreffende Lichtsorte von dem bestrahlten Körper absorbiert wird.

Dieses hochwichtige Gesetz bildet in neuerer Zeit die Grundlage fast aller photochemischen Forschungen.

Auf dieser Grundlage entdeckte der kürzlich verstorbene Professor H. W. Vogel seine „optischen Sensibilisatoren“, indem er nachwies, dass man gewisse Silbersalze, die an und für sich nur empfindlich sind gegen blaues und violettes Licht, auch für die andersfarbigen Strahlen empfindlich machen kann, wenn man das Absorptionsvermögen dieser Silbersalze durch Anfärben mittels gewisser Anilinfarben ändert. Bekanntlich sind die sogenannten farbenempfindlichen oder orthochromatischen Trockenplatten, welche gerade für die Photographie in den Alpen eine Rolle spielen, aus dieser Entdeckung Vogels hervorgegangen.

Dem Absorptionsgesetz folgend, hat die neuere Wissenschaft ferner ermittelt, dass es nicht die blauen und violetten Strahlen sind, welche das Lichtbedürfnis der grünenden Pflanze stillen, sondern dass es vielmehr gerade die von dem Grün der Pflanze absorbierten roten Strahlen sind, welche hierbei als hauptsächlich wirksam in Betracht kommen.

Was Bunsen und Roscoe über die chemische Wirkung des Sonnenlichtes ermittelt haben, bezieht sich im Wesentlichen nur auf das violette Licht. Nach welchen Gesetzen das andersfarbige Licht, also die roten, gelben, grünen und blauen Strahlen bei ihrem Durchgange durch die Erdatmosphäre in ihrer chemischen Wirksamkeit geschwächt werden, entzog sich bisher thatsächlich unserer Kenntnis. Man kann sich nicht genug wundern, dass dem so ist. Die Ursache liegt indes näher, als es scheint; es war nicht möglich, die Bestimmungen der chemischen Intensität des Sonnenlichtes auch auf die andersfarbigen Bestandteile auszudehnen, weil es an dem geeigneten lichtempfindlichen Medium hierzu fehlte. Auch H. W. Vogel war ratlos, wie aus vielen Stellen seines erst kürzlich in neuer Auflage erschienenen Handbuches der Photographie hervorgeht.

Es ist mir vergönnt gewesen, diese Lücke auf einem einfachen und leicht betretbaren Wege auszufüllen, indem es mir vor nunmehr zwei Jahren gelang, haltbare lichtempfindliche Materialien herzustellen, welchen ich ein Maximum der Empfindlichkeit in einer beliebigen Region des Sonnenspectrums, vom roten Ende bis ins Blaue hinein, erteilte.

Gleichsam ausgestattet mit einem neuen Sinnesorgan konnte ich nunmehr versuchen, die von Bunsen und Roscoe für das violette Licht ermittelten Gesetze auch auf die anderen Strahlengattungen des Sonnenlichtes auszudehnen. Diesen Teil meiner Untersuchung will ich hier jedoch nur insoweit berühren, als erforderlich ist, um Ihnen zu zeigen, dass ich meine im Osten von Berlin ausgeführten zahlreichen Beobachtungen notwendig auf einem hohen Alpengipfel wiederholen musste.

Bunsen und Roscoe hatten gefunden und in einer mathematischen Formel zum Ausdruck gebracht, dass die chemische Intensität des direkten Sonnenlichtes von zwei veränderlichen Grössen abhängig ist. Diese sind die Sonnenhöhe und der Barometerstand.

Da das Licht der Sonne, wie ich schon eingangs erwähnte, beim Passieren der Atmosphäre teilweise absorbiert wird, so werden Sie ohne Weiteres einsehen, dass diese Absorption von dem Stande der Sonne am Himmelsgewölbe abhängig sein muss, denn der Weg, den das Licht in der atmosphärischen Luft zurückzulegen hat, ist um so länger, je tiefer die Sonne nach dem Horizont herabsinkt. Aus demselben Grunde ist nun auch die chemische Kraft des Sonnenlichtes vom Barometerstande abhängig. Auch dies leuchtet ohne weiteres ein, wenn Sie sich vergegenwärtigen, dass die Luftschicht, welche das Licht zu durchdringen hat, schwächer und schwächer wird, je höher wir uns in die Atmosphäre erheben. An der Grenze der Atmosphäre, wohin der Mensch kaum je vordringen wird, würden wir das Sonnenlicht, unabhängig vom Stande der Sonne am Himmelsgewölbe, in ungeschwächter Intensität vorfinden.

Bunsen und Roscoe benutzten für ihre photometrischen Bestimmungen ein Instrument, welches sehr kompliziert und zerbrechlich war. Sie konnten mit demselben nur in der Nähe eines wohleingerichteten Laboratoriums arbeiten und waren nicht in der Lage, die im Niveau des Meeres oder wenig darüber gefundenen Zahlen bei erheblich geringerem Barometerstande zu kontrollieren. Was wir daher durch Bunsen und Roscoe über die chemische Intensität des directen Sonnenlichtes in den höheren Luftschichten, z. B. auf hohen Bergen, wissen, ist auf rechnerischem Wege gefunden und nicht durch das directe Experiment bestätigt worden.

Ich hatte daher das lebhafteste Bedürfnis, mit meinem viel handlicheren Instrumente auch Bestimmungen bei möglichst niedrigem Barometerstande auszuführen. Dies war es, was mich bewog, zu den eisigen Höhen des Montblanc aufzusteigen.

Die Einzelheiten meiner bei Berlin ausgeführten Bestimmungen sind im Septemberheft der „Wiener Phot. Correspondenz für 1898“ zum Abdruck gelangt. Der auf dem Montblanc ausgeführte Teil meiner Untersuchung wird im nächsten Bande der von Herrn Vallot herausgegebenen „Annalen des Montblanc-Observatoriums“ erscheinen.

2. Die wissenschaftlichen Unternehmungen am Montblanc.

a) Von Saussure bis Vallot.

Schon früh hat man erkannt, dass Beobachtungen in den höheren Schichten der Atmosphäre für manche Zweige der Wissenschaft von grosser Bedeutung sind.

Der Erste, welcher die lange Reihe jener Montblanc-Expeditionen eröffnete, denen ein wissenschaftlicher Zweck zu Grunde gelegt war, ist bekanntlich der Genfer Physiker Benedict de Saussure gewesen. Saussure vermochte im Jahre 1787 trotz Kälte und Bergkrankheit $4\frac{1}{2}$ Stunden in wissenschaftlicher Bethätigung auf dem Gipfel des Montblanc auszuhalten. Dies muss um so höher angeschlagen werden, als

er vorher während zweier Nächte, wovon die letzte auf dem Grand Plateau in 3900 m Höhe verbracht wurde, Biwak-Strapazen auf sich genommen hatte. Im darauf folgenden Jahre setzte Saussure seine Beobachtungen während eines längeren Aufenthaltes auf dem Col du Géant in 3360 m Höhe fort. Wenn man erwägt, dass in dieser frühen Periode des Alpinismus alle Schwierigkeiten doppelt schwer empfunden werden mussten, so wird man auch die Grösse dieses Unternehmens nicht verkennen können.

Die zweite wissenschaftliche Besteigung des Montblanc war diejenige des Dr. Hamel im Jahre 1820, welche bekanntlich einen tragischen Ausgang hatte.

1834 unternahm ein Engländer, Dr. Barry, eine wissenschaftliche Expedition auf den Montblanc.

Im Jahre 1844 fand die für die Wissenschaft sehr ergiebige Besteigung durch Martins, Priavais und Lepideur statt. Die Beteiligten wurden bei einem ersten Versuche von einem Schneesturm überrascht, mussten wieder absteigen und die Besteigung später wiederholen.

Im Jahre 1859 verbrachte Tyndall mit seinen Gefährten eine Nacht auf dem Gipfel des Montblanc.

Zu den bemerkenswertesten wissenschaftlichen Besteigungen der damaligen Zeit gehören diejenigen des Berliner Professors Pitschner in den Jahren 1859 und 1861. Auch die von Dr. Lortet und Marcet unternommene Expedition, welche den Ursachen der Bergkrankheit nachforschte und die vielen Ansichten, welche schon damals über diesen noch heute unaufgeklärten Punkt geltend gemacht wurden, um eine neue vermehrten, verdient hervorgehoben zu werden.

b) Vallot, Janssen.

In neuerer Zeit ist der Franzose Vallot der eigentliche wissenschaftliche Beobachter der Phaenomene des Montblanc. Vallot ist ein begeisterter Freund der Berge. Er bewohnt während der Sommermonate mit seiner Familie eine hübsche Villa in Chamonix, deren Lage auf der Breventseite des Thales ihm den ungemein grossartigen Anblick der gesamten Montblanc-Kette gewährt. Vallot eröffnete seine wissenschaftliche Thätigkeit auf dem Montblanc im Jahre 1887, indem er mit den verschiedensten wissenschaftlichen Instrumenten ausgerüstet, zum Montblanc hinaufstieg und dort drei Tage und drei Nächte unter Benutzung eines Zeltens zubrachte. Er war bei dieser denkwürdigen Besteigung begleitet von Herrn Richard aus Paris, von zwei Führern und vielen Trägern; letztere wurden nach Chamonix zurückgeschickt. Die zurückbleibenden Mitglieder der Expedition hatten stark unter der Bergkrankheit zu leiden, namentlich Herr Vallot selber, welcher sehr erschöpft war und durch häufiges Erbrechen dem völligen Verfall seiner Kräfte entgegen zu gehen schien. Der Appetit war total verloren gegangen, man war nicht im Stande, etwas zu geniessen, selbst eine Tasse Thee liess das

Erbrechen von Neuem beginnen. Allein, man hielt aus und Herr Vallot war in der Lage, die geplanten Beobachtungen auszuführen. In der dritten Nacht trat einer der Führer auf einen Augenblick vor das Zelt, um alsbald in grosser Aufregung zurückzukehren. Er teilte mit, dass die Luft voll von Elektrizität sei. Vallot ging nun selbst hinaus und berichtet, dass von dem Zelt, den Instrumenten und von ihm selbst ein scharfes Rascheln ausging, welches durch unzählige elektrische Funken verursacht wurde. Die beängstigende Entladungserscheinung wurde am ganzen Körper empfunden, man konnte nicht ausserhalb des Zeltens sein, ohne zu leiden; sie waren buchstäblich in Elektrizität gebadet.

Der Plan zur Gründung des Vallot-Observatoriums war wohl das wichtigste Ergebnis dieser Besteigung. Vallot erkannte schon damals, dass nur der solide Fels als Untergrund für ein Observatorium, in welchem feinere Instrumente aufgestellt werden sollen, gewählt werden darf. Die Calotte des Montblanc selbst besteht bekanntlich aus Eis und Schnee, auf jedem der drei Grate, welche von der Calotte ausgehen, tritt der felsige Unterbau jedoch ein wenig zu Tage. Vallot hatte nun zuerst die Idee, in einem dieser Felsen eine Art Höhle aussprengen zu lassen. Er verwarf aber diese Idee wieder und beschloss, am Fusse der grossen Bosses du Dromadaire in 4365 m Höhe eine hölzerne Hütte aufzuführen.

Nach Ueberwindung gewisser Schwierigkeiten, welche die Consenserteilung von Seiten der Commune von Chamonix verursachte, konnte der kleine Bau Ende Juli 1890 auf dem gewählten Platze und auf felsigem Terrain errichtet werden. Ein Teil desselben diente für wissenschaftliche Beobachtungen, der Rest wurde als „Unterkunft“ bei touristischen Besteigungen des Montblanc der Commune von Chamonix zur Verfügung gestellt. Es war ein hartes Stück Arbeit für alle, welche an der Errichtung der Hütte teilnahmen. Es verging fast eine Woche, während welcher Zeit in Zelten übernachtet werden musste. Was unter solchen Umständen der Bergkrankheit, welche bekanntlich auf dem Montblanc mehr als auf irgend einem Berge der Alpen zu Hause ist, an deprimierender Wirkung noch fehlte, besorgte die intensive Kälte, die während der Nacht häufig auf 15 bis 16 Grad Celsius unter Null herabsank.

Wenige Wochen nach Fertigstellung der Hütte hatte dieselbe den Besuch des berühmten Astronomen Janssen, des Direktors des Observatoriums in Meudon bei Paris. Er wurde durch Schneestürme länger als beabsichtigt dort festgehalten, konnte aber schliesslich die beabsichtigten spektroskopischen Beobachtungen anstellen und besuchte auch den Gipfel des Montblanc. Janssen war überrascht von den Vorteilen, welche die Beobachtungen in der reinen, trocknen, verdünnten Atmosphäre des Montblanc unverkennbar besaßen und regte bei seiner Rückkehr nach Paris bei der Akademie der Wissenschaften den Bau eines Observatoriums auf dem Gipfel des Berges an. Obwohl sich alsbald wohl-

habende und einflussreiche Freunde bereit fanden, das Unternehmen pekuniär zu unterstützen, so stiess doch die Idee, das Observatorium auf dem Schnee zu errichten, bei vielen Sachverständigen auf lebhaften Widerspruch. Herr Eiffel, der Erbauer des Eiffelturmes, wurde zur Beratung herangezogen. Er erklärte sich bereit, auf dem höchsten Punkte des Montblanc ein Observatorium zu bauen für den Fall, dass die Felsunterlage in einer Tiefe unter dem Gipfel nicht über 50 Fuss gefunden würde und erbot sich, die Kosten für diese ersten Sondierungsarbeiten zu tragen.

Eiffel übertrug diese Arbeiten dem bekannten Schweizer Ingenieur und Alpinisten Imfeld, welcher, von dem bekannten Führer Frédéric Payot in der Leitung der Arbeiten unterstützt, bekanntlich ohne auf Fels zu stossen, einen horizontalen Stollen 45 Fuss unter dem Gipfel in den Berg trieb. Auch dies war ein hartes Stück Arbeit, welches, wie auch der spätere Bau des Observatoriums, kaum hätte ausgeführt werden können, wenn den Beteiligten nicht der Vallot'sche Bau bei den Bosses du Dromadaire als Stützpunkt gedient hätte. Der hochinteressante Bericht, den Imfeld über das Unternehmen in Form eines Tagebuches erstattete, lässt die grossen Schwierigkeiten erkennen. Imfeld selbst und der ihn begleitende Dr. Egli-Sinclair litten stark an der Bergkrankheit. Dr. Jacottet starb im Vallot-Observatorium, nachdem er am voraufgegangenen Tage mit Imfeld den Gipfel erstiegen hatte.

Der felsige Unterbau des Montblanc war also nicht angetroffen worden. Das Einzige, was man fand, war ein Pflaumenstein. So unbedeutend dieser Fund an und für sich erscheint, so wichtige Schlüsse hätten daraus gezogen werden können und müssen, denn denselben Weg, den dieser Pflaumenstein von dem höchsten Punkte des Gipfels bis zur Tiefe des Stollens genommen hat, den muss naturgemäss ein auf dem Gipfel errichtetes Observatorium schliesslich auch nehmen.

Eiffel trat nun zurück von dem Unternehmen und Janssen beschloss, nachdem er den Tunnel unter einem anderen Winkel noch eine Strecke weiter geführt hatte, das Observatorium auf dem Schnee des höchsten Gipfelpunktes zu errichten.

Im Winter 1891/92 wurde dasselbe in Meudon konstruiert, nach Chamonix befördert und im Laufe des Sommers 1892 teils bis zu den Grands Mulets, teils sogar bis zu den Petits Rochers Rouges transportiert.

Gegen Ende des Jahres 1893 war der Bau äusserlich fertig, im Innern jedoch erst im darauf folgenden Sommer soweit hergerichtet, dass an die Aufstellung von Instrumenten gedacht werden konnte. 1895 kam denn nun der grosse Meteorograph zur Aufstellung, ohne dass es bisher gelungen wäre, denselben während einer längeren Periode in Gang zu halten. Die Ursachen sind zweifacher Natur. Einerseits ist es die grosse Kälte, welche insofern hemmend auf den Gang der Instrumente wirkt, als das verwendete Schmiermittel erstarrt oder gerinnt, dann aber ist ein Bau, dessen Unterlage sich in stetiger Bewegung befindet, überhaupt nicht zur Aufnahme von Präzisions-Instrumenten geeignet.

Wenn man sich die Energie, den Mut und die Ausdauer vergegenwärtigt, mit welcher Janssen das Unternehmen gefördert hat und wenn man gleichzeitig berücksichtigt, dass Janssen so lahm ist, dass er sich nur mit Mühe auf ebenem Boden fortbewegen kann, so muss man in der That bedauern, dass seinem Unternehmen nicht der rechte Erfolg vergönnt ist. Es steht zu befürchten, dass das Janssen'sche Observatorium vom Eise verschlungen sein wird, bevor die dafür verausgabten Gelder der Wissenschaft die erhofften Früchte gebracht haben.

Weit mehr Erfolg hat Vallot mit seinem auf dem soliden Untergrund der Rochers des Bosses errichteten Observatorium.

Der im Jahre 1890 errichtete kleine Bau war in den darauf folgenden Jahren erheblich vergrössert und auf einem benachbarten Felsen eine Cabane für Touristen errichtet worden.

Sehr beträchtlich ist die Zahl der Untersuchungen, welche ihre Entstehung dem Vorhandensein des Vallot-Observatoriums verdanken. Forscher aller Nationen haben diese in die Atmosphäre weit vorgeschobene Warte zu ernster wissenschaftlicher Arbeit aufgesucht. Von den vielen hier entstandenen Untersuchungen will ich nur einige dem Titel nach anführen:

1. J. Vallot. Erste Serie vergleichender meteorologischer Beobachtungen, ausgeführt auf dem Gipfel des Montblanc, auf den Grands Mulets und in Chamonix.
2. J. Vallot. Schwankungen der Temperatur, des atmosphärischen Druckes und der Wasserdampfspannung auf dem Montblanc und den niedriger gelegenen Stationen.
3. J. Vallot. Material für das Studium der Bewegung der Montblanc-Gletscher.
4. J. Vallot. Beobachtungen über die Bewegungen des Schnees auf dem Montblanc-Gipfel.
5. Henri Vallot. Erste Studie für eine neue Karte des Montblanc-Massivs im Massstab 1 : 20 000.
6. Imfeld. Bericht über die Sondierungsarbeiten auf dem Gipfel des Montblanc.
7. Dr. Egli-Sinclair. Ueber die Bergkrankheit.
8. J. Vallot. Wissenschaftliche Beobachtungen im Montblanc-Tunnel.
9. J. Vallot. Beobachtungen über die Stürme des Montblanc.
10. P. du Bois. Ueber die täglichen Schwankungen des Luftdruckes auf dem Montblanc.
11. J. Vallot. Erfahrungen zur Actinometrie der Sonne, gesammelt auf dem Montblanc.
12. L. Duparc und J. Vallot. Bemerkungen zur petrographischen Zusammensetzung der centralen Regionen des Montblanc-Massivs.
13. J. Vallot. Schwierigkeiten für wissenschaftliche Beobachtungen in grossen Höhen

u. s. w.

Ausserordentlich interessant sind die Schwankungen des Barometerstandes auf dem Montblanc während Stürmen, welche dort oben mit einer Heftigkeit wüthen, von welcher sich der Bewohner der Ebene nur schwer einen Begriff macht. Die Kuppe des Quecksilberbarometers oscilliert alsdann gelegentlich so stark, dass man die Bewegungen mit dem blossen Auge verfolgen kann. Gleichzeitig verändert der Wind fortwährend seine Richtung. Vallot konstruirte ein Instrument, das Statoscop, welches diese Schwankungen, zehnfach vergrössert, registriert und stellte einen ganz bestimmten Zusammenhang zwischen der Windrichtung und dem Steigen und Fallen des Barometers fest. Wie er mir erzählte, wurden seine Schlussfolgerungen von den Meteorologen nicht allgemein anerkannt, doch teilt der berühmte Wiener Meteorologe Hann seine Auffassung, was ihn mit grosser Genugthuung erfüllt.

Ich möchte diesen Teil meiner Mittheilungen nicht schliessen, ohne auf ein Unternehmen hingewiesen zu haben, welches in den letzten Jahren von Italien aus in Scene gesetzt worden ist. Auf Anregung der Königin Margerita von Italien, die bekanntlich die Alpen liebt und eine ihrer höchsten Spitzen erstiegen hat, ist auf der 4560 m hohen Guifetti-Spitze in der Monte Rosa-Gruppe ein Observatorium errichtet worden, welches hauptsächlich der berühmte Turiner Physiologe Angelo Mosso für seine Untersuchungen benutzt hat. Angelo Mosso hat die Resultate seiner sehr umfangreichen und für jeden Alpenfreund hochinteressanten Arbeiten in seinem Buche „Der Mensch in den Hochalpen“ niedergelegt. Das Lesen dieses reich illustrierten Werkes ist in der That ein grosser Genuss. Ich erwähne folgende Kapitel daraus:

1. Die Untersuchung der Muskelkraft auf grossen Höhen.
2. Eine Monte Rosa-Besteigung im Winter.
3. Die Atmung auf den Bergen.
4. Der Kreislauf des Blutes in der verdünnten Luft.
5. Die Ermüdung des Herzens.
6. Unfälle, welche durch eine hochgradige Ermüdung und durch nervöse Erschöpfung herbeigeführt werden.
7. Die Körpertemperatur während der Bergbesteigung.
8. Das Trainieren; die vitale Kapazität des Alpinismus.
9. Die individuellen Differenzen.
10. Die Ursachen der Bergkrankheit.

u. s. w.

3.

Nun möchte ich Ihnen noch kurz die Erfahrungen schildern, die ich persönlich auf dem Montblanc gemacht habe.

Im Sommer des Jahres 1897 war meine actinometrische Untersuchung des Sonnenlichtes soweit gediehen, dass ich, um die Resultate zu kontrollieren, eine Expedition auf den Montblanc unternehmen konnte.

Die Jahreszeit war eigentlich schon zu weit vorgeschritten, als ich am 4. September die Reise antrat. Dieser Umstand, wie auch der Abschied von meiner Familie erfüllte mich mit einem Gefühl der Bedrückung.

Ich liess meine jungé Frau mit der Sorge um einen fünf Wochen alten Knaben zurück und konnte sie mit gutem Gewissen nicht dahin beruhigen, dass mein Vorhaben auch unter allen Umständen einen guten Ausgang finden würde. Mein Bericht wäre unvollständig, wollte ich nicht in demselben auch dieser seelischen Vorgänge gedenken, welche zum Teil bestimmend in den weiteren Verlauf des Unternehmens eingegriffen haben.

Mein Weg führte mich ohne Unterbrechung über Frankfurt am Main und Basel nach Genf, wo ich am Abend des 5. September eintraf. In der Frühe des anderen Tages reiste ich auf dem directesten Wege nach Chamonix. Das Wetter war durchaus unbeständig. An den Bergen brauten die Nebel, im Thale fiel ein leichter Sprühregen während des ganzen Tages. Ich ging alsbald nach der kleinen Villa hinauf, die Herr Vallot allsommerlich mit seiner Familie bewohnt, traf den Herrn des Hauses jedoch nicht an; ihn beschäftigten Tiefenmessungen auf dem Mer de Glace. Allein, mein Weg war darum nicht erfolglos; Frau Vallot ist über alles, was den Montblanc betrifft, ebenso gut orientiert wie ihr Gatte, der übrigens, von meiner Ankunft unterrichtet, seine Arbeiten unterbrach und zu uns herunterstieg. Ich kann die Liebenswürdigkeit dieser französischen Familie nicht genug rühmen. Durch die Unterstützung, welche meinem Unternehmen von ihrer Seite zu theil wurde, waren die Vorbereitungen für meinen Aufenthalt auf dem Montblanc in kurzer Zeit erledigt. Einer der Hauptführer des Herrn Vallot, Alphonse Payot, befand sich zu dieser Zeit im Observatorium mit mehreren Trägern, die den Zugang zum Bau schneefrei halten sollten.

Am Mittwoch, den 8. September, hatte das Wetter eine Wendung zum Bessern genommen, der Wind kam richtig, das Barometer war etwas gestiegen, so dass wir uns zum Aufbruch rüsten konnten. Mein Gepäck war nach und nach auf sechs Trägerlasten, à 25 kg, angewachsen. Mit einem der Träger wanderte ich am Mittwoch Morgen nach der kleinen Wirtschaft Pierre pointue hinauf, während mein Führer Schuler noch einige letzte Vorbereitungen zu treffen hatte, um uns dann mit den andern Leuten zu folgen. Kurz nach mir traf auch der bekannte englische Bergsteiger Dent, der Verfasser des vortrefflichen Buches „Hochtouren“, in Begleitung von zwei englischen Aerzten ein. Diese Herren führte ebenfalls ein wissenschaftliches Ziel auf den Montblanc. Ich war am Tage vorher in Begleitung von Frau Vallot nach dem Hôtel gewandert, in welchem Mr. Dent abgestiegen war, hatte ihn jedoch nicht angetroffen. Jetzt kam der lebenswürdige Herr sofort auf mich zu, redete mich in deutscher Sprache an und machte mich auch mit seinen Begleitern bekannt. —

Wir hatten eine Schwerkranke im Hause; das Wirtstöchterlein lag an einem Herzleiden darnieder. Einer der englischen Aerzte wurde ins Krankenzimmer geführt, um eine Untersuchung vorzunehmen. Die Kranke musste ins Thal hinabgetragen werden.

Inzwischen war auch Schuler mit den anderen Trägern eingetroffen. Nach etwa anderthalbstündigem Aufenthalte, der für ein einfaches Mittagmahl ausgenutzt wurde, setzten wir den Aufstieg fort, passierten die als

Pierre à l'Echelle bekannte Uebergangsstelle zum Glacier des Bossons und betraten dann diesen selbst. Eine von der Aig. du Midi gefährdete kurze Strecke musste springend überwunden werden. Die Wanderung über den sehr zerklüfteten Gletscher zog sich infolge der starken, jedoch selbst gewollten Belastung unserer Träger, von welchen einer marode geworden war, so sehr in die Länge, dass wir erst nach eingetretener Dunkelheit die neuerbaute Cabane auf den Grands Mulets (3050 m) erreichten.

Der Marsch hatte mich sehr ermüdet. Nachdem ich in Gesellschaft der drei englischen Herren ein in Anbetracht der Abgelegenheit des Ortes recht gutes Abendessen eingenommen hatte, legte ich mich zum Schlafen nieder; allein, ich fand keine Ruhe. Meine Herzthätigkeit war so beträchtlich gesteigert, dass ich auf Mittel sinnen musste, dieselbe zu mässigen. Ich fand endlich, dass ganz tiefes Atemholen nach jedem vierten oder fünften Atemzuge mir Erleichterung verschaffte. So wachte ich in den Morgen des 9. September hinein. Ein Blick zu dem kleinen Fenster hinaus belehrte mich, dass das Wetter nicht zum besten war. Ich war recht froh darüber, denn meine Verfassung war nach den Qualen der durchwachten Nacht keine gute. Allein, die Wolken zogen ab, die Sonne drang durch, so dass sich alles zum Aufstieg rüstete, wie ich aus dem Gepolter unschwer erriet. Schuler stellte sich in meinem Zimmerchen ein und gab, von meinem Zustand unterrichtet, den Rat, vorläufig nicht aufzubrechen. So blieb ich denn mit Schuler und seinem Schwager (einem der Träger) allein zurück.

Mein Zustand besserte sich im Laufe des Tages, doch blieben wir, wo wir waren. Am Freitag, den 10. September, war das Wetter wieder schlecht. Bis in den späten Nachmittag hinein fiel der Schnee, feucht und schwer, in grossen Flocken zur Erde, dann klärte sich die Luft mit fallender Temperatur langsam auf, so dass das Thermometer während der Nacht unter den Gefrierpunkt herabsank. Am anderen Morgen wölbte sich ein heiterer Himmel über dem grossartigen Stück Erde, welches wir von unserem Standpunkte überschauen konnten. Im Thale zogen vereinzelt Wolken langsam aus nördlicher Richtung dahin, während sich in der Höhe des Montblanc eine Luftströmung von entgegengesetzter Richtung durch den Zug grösserer Wolkenmassen zu erkennen gab. Wir rüsteten uns zum Aufstieg und betraten kurz vor 8 Uhr, alle in bester Verfassung, den Firn. Der Neuschnee lag stellenweise so tief, dass wir bis zum Knie einsanken. Das Mehr an Kraftausgabe, welches eine solche Beschaffenheit des Schnees nötig macht, ist sehr beträchtlich. Wir kamen daher nur verhältnismässig langsam vorwärts. Nach drei Stunden wurde auf dem Petit Plateau eine kurze Rast gemacht.

Während wir uns zum Weitermarsch rüsteten, begann es bei fast völliger Windstille zu schneien, anfangs nur wenig, so dass man die Konturen der Berge noch deutlich unterscheiden konnte.

Als wir aber nach einer weiteren Stunde das Grands Plateau (3900 m) erreicht hatten, war der Schneefall bereits so dicht, dass wir die linksseitigen Berge Montblanc du Tacul, Mont Maudit nicht mehr zu er-

kennen vermochten, nur der nahe Dome de Gouter war noch sichtbar. Schuler erklärte auf meine Frage, dass er sich hinsichtlich des Weges völlig sicher fühle. In der nächsten Viertelstunde entschwand auch der Dome de Gouter unseren Blicken und ein unheimlicher Geselle des Schnees erhob seine mächtigen Schwingen, der Wind. Schnee und Sturm aber bilden im Hochgebirge unter dem Doppelnamen „Schneesturm“ den gefährlichsten Feind des Touristen. Mir war die Bedeutung dieses Hindernisses vom Eiger her noch in lebhafter Erinnerung.

Schuler wurde unsicher, er hielt häufiger an und liess sich von seinem Schwager hinsichtlich der Richtung beeinflussen. Wir waren stark nach rechts abgebogen und stiegen an einer nach links abfallenden, mässig steilen Schneewand schräg hinauf. Ich hielt es für angemessen, an Schuler nochmals die Frage zu richten, ob er auch noch ordentlich Bescheid wisse und ob es nicht besser wäre, umzukehren. Seine Antwort, dass er sich auf die Anwesenheit von Leuten im Observatorium stütze, hatte nur sehr wenig Beruhigendes für mich. Zur Umkehr war es offenbar zu spät und eine Verständigung mit dem Observatorium schien mir bei dem herrschenden Winde unmöglich zu sein.

Meine Begleiter hatten schon des Oefteren in der Richtung, in der wir die Bosses du Dromadaire vermuteten, aus Leibeskräften gerufen, ohne dass eine Antwort hörbar gewesen wäre. Während wir mit vielen Unterbrechungen weiter nach rechts hinaufstiegen, flaute der Wind zeitweise etwas ab, dennoch blieben unsere Hilferufe unbeantwortet. Endlich — ich traute meinen Ohren kaum — drangen ganz aus der Ferne von links her, kaum vernehmbar, menschliche Laute zu uns herüber. — Wir erkannten nun, dass wir erheblich nach rechts von der üblichen Route abgewichen waren und stiegen nun mit einer Viertelwendung nach links wieder etwas hinab. Die fernen, noch völlig unverständlichen Rufe liessen sich nun eine Zeit lang nicht mehr hören, dann aber bekamen wir wieder Antwort und man konnte deutlich unterscheiden, dass wir uns näher waren wie zuerst. Wir hatten uns in der Richtung, aus welcher die rettenden Männer zu kommen schienen, ziemlich hastig vorwärts bewegt und waren inzwischen an den unteren Rand einer gewaltigen, schätzungsweise 8 bis 10 m breiten Gletscherspalte gelangt, welche sich quer zum Berghang hinzog. Dieselbe war an einer Stelle so weit mit weichem Schnee ausgefüllt, dass sie sich nur noch durch eine muldenförmige Vertiefung zu erkennen gab, welche auf der gegenüberliegenden Seite steil anstieg, Schuler sondierte die Stelle mit seinem Pickel, stand jedoch davon ab, die Ueberschreitung der Brücke zu probieren. Wir suchten vielmehr zunächst vergeblich, nach links das Ende der Spalte zu erreichen, kehrten dann aber wieder um.

Es fiel mir dabei auf, dass meine beiden Begleiter mit einer gewissen Hast bemüht waren, aus dem Bereich der Spalte zu kommen. Als wir uns wieder der Schneebrücke näherten, setzte Schulers Schwager sich an die Spitze und betrat dieselbe ohne Zögern, während er mich eine Position einnehmen hiess, in der es mir im Verein mit Schuler möglich gewesen, ihn am Seil zu halten. Die Brücke hielt, sie trug auch mich, doch er-

schien mir die Situation ausserordentlich precär, als nun auch Schuler seinen festen Stand am Rande der Spalte aufgab, so dass wir kurze Zeit alle drei den luftigen Steg mit unserem Körpergewicht belasteten. Allein, der Schnee hielt, wir erreichten den anderen, erheblich höher gelegenen Rand der Kluft und strebten hastig voran. Näher und näher erschienen dem Ohr die Rufe jener Männer, welche Alphonse Payot zu unserer Unterstützung ausgesendet hatte.

Die Schneestürme des Montblanc haben schon so manchem blühenden Leben ein qualvolles Ende bereitet. Auch unsere Situation war eine Zeit lang sehr bedenklich. Das Bewusstsein dieser kritischen Lage lastete schwer auf meiner Seele; ich gedachte der Lieben daheim und musste mir den Vorwurf machen, die unangenehme Lage herbeigeführt zu haben. Als ich daher plötzlich durch Schnee und Sturm hindurch vier kräftige Männergestalten ganz nahe gewahrte, kam die innere Bedrückung zur Auslösung; ich wusste nun, dass ich die Meinigen wiedersehen würde und die freudige Erregung liess meine Augen thränenfeucht werden, so sehr ich auch dagegen ankämpfte.

Es entspann sich nun eine lebhafte Diskussion zwischen den vier Trägern und meinen Leuten, dann setzten sich jene wieder in Bewegung in der Richtung, aus der sie gekommen waren und entschwanden bald unseren Blicken. Wir aber stiegen ihnen nach, so eilig, als es unzure Ermüdung zulies. Die Rochers des Bosses waren inzwischen sichtbar geworden. Als wir die Sattelhöhe erreicht hatten, nahm ein scharfer Wind uns in Empfang. Ich versäumte, in falscher Abschätzung der Entfernung des Observatoriums, meine Ohren dagegen zu schützen und musste dafür in recht schmerzhafter Weise büssen. Schulers Schwager litt an halb erfrorenen Füßen; es musste ein Halt gemacht werden, den der Betroffene dazu benutzte, einige kräftige Schläge mit der flachen Seite des Eisbeiles gegen seine Füße zu führen.

Endlich waren wir oben und erblickten nun links auf spitzem Felsen die kleine Cabane des Bosses, geradeaus, im Schnee versteckt, das Observatorium, darüber, in dem herrschenden Unwetter kaum noch erkennbar, die scharfe Firnschneide der grossen Bosses du Dromadaire. Unser Aufstieg hatte 7 Stunden gedauert.

Kaum hatten wir die Schwelle des Observatoriums überschritten, da strömte uns auch schon ein so intensiver Petroleumgeruch entgegen, dass ich das schlimmste für meinen Magen befürchtete. Es ging aber schliesslich besser, als ich erwartet hatte; man gewöhnt sich an den Geruch, nicht aber an die Verschlechterung der Luft, die durch das Verbrennen beträchtlicher Mengen Petroleums in diesen gegen die Kälte fast hermetisch abgeschlossenen kleinen Räumen stattfinden muss. — Man betritt zunächst einen ganz kleinen Vorraum und von diesem aus die Küche. Bei unsrer Ankunft war dieselbe dicht gedrängt von Menschen eingenommen, unter ihnen der geschäftige Payot als Chef der Küche. Ein Dutzend Hände setzten sich alsbald in Bewegung, um unsere Bekleidung mit Küchenmessern von anhaftendem Schnee und Eis zu befreien und unser Schuhwerk gegen trockene Holzschuhe auszuwechseln. Payot hatte inzwischen

Glühwein gebraut, welcher die erstarrten Glieder wieder zum Leben zurückrief. An die Küche schliesst sich rechts der Schlafraum für die Führer und Träger an. In entgegengesetzter Richtung folgt ein Raum, in welchem neben zahlreichen Werkzeugen Vorräte an Esswaren, Getränken etc. untergebracht sind. Daran schliesst sich das eigentliche Laboratorium an, welches zum Teil sehr behaglich ausgestattet ist. Hier traf ich die Engländer bei der Arbeit an. Die beiden Aerzte fertigten mikroskopische Präparate aus lebenswarmem Blute an, von welchen Mr. Dent alsbald eine mikrophotographische Aufnahme bewerkstelligte. Meine Pulsfrequenz betrug 112, die Bluttemperatur erwies sich normal. Einer der Herren klagte über Kopfweg und Appetitlosigkeit. Mr. Dent leugnete die Existenz der Bergkrankheit, wohl aber gäbe es eine „Cabanekrankheit“. Ich beschränkte meine Abendmahlzeit auf eine Suppe.

Gegen 8 Uhr suchte ich mein Nachtlager auf. Dieses sollte für die erste Nacht im Schlafraum der Führer an der Seite von Schuler und Payot sein. Ausser diesen beiden befanden sich noch Payots Sohn und ein Führer des Herrn Dent bei uns. Das Gros der Träger musste dagegen ein Unterkommen suchen in der benachbarten Cabane des Bosses. Der Schlafraum der Führer ist sehr reichlich mit wollenen Decken ausgestattet, eine Schicht von nahezu 10 cm Dicke lastete auf dem Körper. Ich fühlte mich sofort sehr unbehaglich darunter und überlegte, wie der Druck wohl gemässigt werden könnte. Nachdem Schuler und Payot ihren Platz neben mir eingenommen hatten, fühlte ich mich etwas erleichtert. Allein, das unbehagliche, vom Herzen ausgehende Gefühl machte sich alsbald wieder bemerkbar und zwar ausgeprägter als vorher. Ich kämpfte vergeblich dagegen an, es musste etwas geschehen. Ich verständigte also Schuler von meinem Zustande; er war ratlos und weckte Payot, welcher mir den Rat gab, eine Zeit lang eine sitzende Stellung einzunehmen.

Thatsächlich verspürte ich alsbald eine geringe Erleichterung, allein nur auf kurze Zeit. Mein Zustand verschlimmerte sich, das Herz arbeitete mit solcher Vehemenz, dass ich es nicht länger aushielt. Ich kroch in der Dunkelheit geräuschlos von dem gemeinschaftlichen Lager fort und lehnte mich aufrechtstehend gegen die Wand. Doch auch dies brachte nicht die ersehnte Linderung. Dann setzte ich mich auf den Rand der Pritsche. In der Hütte war es ganz still geworden, draussen heulte der Sturm. Da sass ich nun am Ziele meiner Reise, ein bedauernswürdiges Opfer meines Ehrgeizes. Ich hielt meine Lage für durchaus bedenklich. Endlich fand ich, dass mein Zustand erträglich wurde, wenn ich während längerer Zeit so tief als möglich atmete und dabei mit gehobener Brust eine gerade, sitzende Stellung einnahm. Diese Beobachtung gab mir frischen Mut. Schuler hatte inzwischen ein paar Decken über mich gehängt, was in der That nicht überflüssig war, denn die Kälte hatte mir, ohne dass ich darauf geachtet hatte, schon tüchtig zugesetzt. Ich versuchte nach einiger Zeit wieder zu einer liegenden Stellung überzugehen, doch vergeblich, ich war genötigt, mich eiligst wieder aufzurichten. Endlich aber liess die stürmische Aktion des Herzens langsam nach, ich konnte mich behutsam

wieder etwas legen und als die Dämmerung des neuen Tages der qualvollen Nacht ein Ende machte, war ich wieder auf meinem Platz zwischen Schuler und Payot angelangt.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass ich in der Ebene absolut nicht an Herzklopfen leide und nie ein anormales Functionieren dieses Organs an mir beobachtet habe. Wenn ich versuche, die merkwürdige Erscheinung zu erklären, so verdienen folgende Punkte hervorgehoben zu werden:

Ich hatte vor meiner Abreise keinerlei Training genossen und auch in Chamonix absolut keine Zeit und des Regens wegen auch keine Gelegenheit gehabt, mich durch kleinere Touren für die hohen Berge vorzubereiten. Auf diese Weise, so nehme ich an, wurden an die Herz- und Lungenthätigkeit aussergewöhnlich grosse Anforderungen gestellt, als es sich nun darum handelte, die im Körper angehäuften Zersetzungsproducte des Blutes durch die Strapazen der Ersteigung zu verarbeiten und aus demselben zu entfernen. Es unterliegt aber weiter keinem Zweifel, dass diese gesteigerte Thätigkeit von Herz und Lunge unbemerkt an mir vorübergegangen wäre, wenn wir die Regionen über 4000 m, wie bei gewöhnlichen Bergbesteigungen, bald wieder verlassen hätten. Doch so kam die grosse Verdünnung der Luft in Frage. Offenbar führt die Lunge dem Blut eine ungenügende Menge Sauerstoff zu, so dass nach einem Aufenthalt von 5 bis 6 Stunden in der Höhe des Observatoriums (4368 m) eine Stauung in der Blutcirculation eintreten musste. So erklärt sich auch das Gefühl der Linderung, welches eintrat, als ich mich setzte und durch tiefstes Atemholen den Lungen ein Maximum an Sauerstoff bot. Die Erscheinung ist entschieden nicht harmlos; nach Angelo Mosso spielt in der Krankheit von Dr. Jacottot; der, wie ich erwähnte, im Observatorium erlag und als Leiche zu Thal gebracht werden musste, auch die Ueberanstrengung des Herzens eine wesentliche Rolle. Wer daher beabsichtigt, zu Höhen über 4000 m hinaufzusteigen, um dort mehr als 12 Stunden zu bleiben, versäume nicht, seinen Körper durch ein geeignetes Training vorzubereiten.

Am 12. September, es war ein Sonntag, fühlte ich mich verhältnismässig wohl; mein Herz functionierte völlig ruhig, vorausgesetzt, dass ich keine hastigen Bewegungen ausführte. Das Wetter war nicht schlecht; die Sonne schien nahezu während des ganzen Tages, leider wehte ein ziemlich heftiger Wind, der den Schnee aufwirbelte und die Beobachtungen, welche ich in erster Linie ausführen wollte, vereitelte. Ich hoffte auf ruhigere Luft und beschränkte meine Thätigkeit auf Beobachtungen der Veränderungen des Sonnenspectrums mit abnehmender Sonnenhöhe, sowie auf Messung der Windgeschwindigkeit, der Temperatur, des Barometerstandes, der Luftfeuchtigkeit etc.

Herr Dent war mit seinen Begleitern in der Frühe des Morgens aufgebrochen; die Partie erreichte Chamonix noch desselben Tages.

Was die zweckmässigste Ernährungsweise in dieser Höhe betrifft, so wird dieselbe bestimmt durch den Umstand, dass die Magenthätigkeit ganz erheblich reducirt erscheint. Ich hatte eine grosse Abneigung gegen

jede feste Nahrung. Während des sechstägigen Aufenthaltes habe ich ausschliesslich flüssige Speisen zu mir genommen und zwar hauptsächlich Cacao, Suppen und Glühwein.

Der Aufenthalt im Observatorium pflegt während der Nacht unangenehmer zu sein, wie am Tage. Ich hatte mich am Sonntag wieder gegen 8 Uhr niedergelegt. Nach kurzem Schlaf erwachte ich jedoch mit einem so heftigen Kopfweh, dass ich aufstehen und Payots Hilfe in Anspruch nehmen musste. Dieses Mal konnte er in der That helfen. Ich bekam eine tüchtige Dosis Phenacetin, welches Herr Vallot in gleicher Lage auch anwendet, dann musste ich auf einem bequemen Stuhle Platz nehmen und nun hüllte Payot mich in wollene Decken ein. Ich war in dieser Stellung eingeschlafen und fand mich bei meinem Erwachen gegen 1 Uhr nachts völlig frei von Kopfweh. Die darauf folgenden Nächte waren weniger qualvoll für mich.

Am 13. September setzte ein heftiger Sturm aus südlicher Richtung ein. Ich beobachtete in der Umgebung des Observatoriums Windgeschwindigkeiten bis zu 17 m in der Sekunde. Die Kälte betrug um die Mittagszeit 10 bis 11 Grad Celsius, in der Nacht vom 13. zum 14. September sank dieselbe auf 16 Grad Celsius herab. Ohne dass der Sturm an Heftigkeit nachgelassen hätte, fielen in der Nacht zum 15. September Unmassen von Schnee. Wir waren völlig eingeschneit und konnten an diesem Tage die Thür des Observatoriums überhaupt nicht öffnen.

Bei den Leuten war die gewohnte Lebensfreudigkeit etwas gesunken. Als ich daher am 16. September das Vergebliche längeren Wartens einsah und die Absicht aussprach, bei nächster Gelegenheit mit meinen Leuten abzusteiigen, war keiner gewillt, im Observatorium zurückzubleiben. Man nahm an, dass Herr Vallot das Observatorium in diesem Jahre nicht mehr würde besuchen können. Der Wind hatte im Laufe des Vormittags etwas nachgelassen, allein, noch wogten so dichte Nebel, dass man das Terrain nicht auf 10 Schritt weit übersehen konnte. Payot wollte warten bis zum nächsten Tage, doch die jüngeren Leute drängten zum Aufbruch. Wir beschlossen, am Nachmittag einen Versuch zu machen, Nebel und Schnee zu „durchbrechen“, wie man sich ausdrückte. Um 2 Uhr war alles zum Abmarsch bereit, die Läden waren mit vieler Mühe vor die Fenster gebracht und das Observatorium überhaupt in einen winterfesten Zustand versetzt worden. Ein Trunk heissen Rotweins bildete den Schluss. Wir hatten uns in zwei Partien zu je vier Mann geordnet. Ich befand mich zwischen Schuler und Payot, welcher den Schluss der Karavane bildete. Payots Sohn führte die vordere Partie, Vater und Sohn hatten somit die leitenden Posten inne und sie haben sich darauf bewährt. Der Sicherheit wegen hatten wir eine grössere Anzahl oben geschwärtzter, ca. 1 m langer Holzstäbe mitgenommen, die an charakteristischen Punkten in den Schnee gesteckt werden sollten, um uns den Rückweg offen zu halten, falls ein „durchbrechen“ des tiefen, weichen Schnees wegen unmöglich sein oder wir die richtige Abstiegsroute verfehlen sollten.

Im schnellsten Tempo eilten wir zum Sattel hinab, so dass ich alsbald Atemnot verspürte. Der Schnee lag meterhoch. Unsere Vorwärts-

bewegung glich stellenweise mehr einem Schwimmen wie einem Gehen. Mit Karte, Compass und Aneroidbarometer ausgerüstet, kontrollierten wir von Zeit zu Zeit unsere Richtung. Es ging, wir fanden die charakteristischen Merkmale in Form von Spalten, specifisch geformten Hängen. Gletscherbruchstücken etc. Der alte Payot leitete beide Partien; er hatte stets die ausschlaggebende Stimme hinsichtlich der Richtung. — Endlich erschienen rechts die Rochers de l'heureux Retour und weiter unten tauchten die rechtsseitigen Hänge des Chamonixthales auf, fast bis zur Thalsohle mit Schnee bedeckt. Das wirkte auf die Stimmung. „Chamonix!“ rief der alte Payot freudig erregt aus, „Chamonix!“ Er hatte 13 Tage im Observatorium zugebracht.

Unser Abstieg zu den Grands Mulets hatte trotz des tiefen Schnees nur 3½ Stunden gedauert, wir hatten es eilig gehabt. Das Gehen in dem tiefen Schnee hatte aber alle sehr ermüdet, wir beschlossen, hier zu übernachten.

Wir erfuhren nun, dass man sich in Chamonix unsertwegen gelangt habe. Herr Vallot hatte fünf Träger ausgerüstet gehabt, welche uns mit Proviant und Brennmaterial versehen sollten. Nach fünf-tägigem Warten auf den Grands Mulets und einem vergeblichen Versuche, bis zu uns vorzudringen, waren sie wieder ins Thal abgestiegen. Diese Thatsache hatte in Chamonix die allgemeine Teilnahme entfacht. Die Mütter beklagten das Schicksal ihrer Söhne, indem sie irrthümlicher Weise annahmen, dass wir Hunger leiden könnten. Gross war die Freude daher, als wir am Nachmittag des 17. September geschlossen ins Dorf einrückten.

Das Unternehmen war also resultatlos für mich gewesen, ich hatte die geplanten Beobachtungen nicht ausführen können. In meiner Erinnerung reihten sich die Erlebnisse dieser Montblanc-Besteigung zu einem so düsteren Bilde zusammen, dass ich mich zunächst nicht mit dem Gedanken vertraut machen konnte, dort noch einmal hinaufgehen zu müssen. Andererseits lag mir daran, auch diesen Teil meiner Untersuchung durchzuführen. Dieser Wunsch gewann nach und nach die Oberhand, so dass ich mich am 11. Juli 1898 wieder am Fusse des Montblanc eingefunden hatte. Herr Vallot war zu dieser Zeit ebenfalls mit den Vorbereitungen für einen längeren Aufenthalt im Observatorium beschäftigt; es galt, den alten Bau, der in den letzten Jahren durch die vordringenden Schneemassen der Bosses du Dromadaire hart bedrängt worden war, nach dem benachbarten Felsen, welcher die Cabane des Bosses trägt, zu verlegen. Er wollte jedoch mit Rücksicht auf das bevorstehende Nationalfest der Franzosen am 14. Juli erst am 16. aufbrechen. Ich beschloss, auch bis dahin zu warten und die Zwischenzeit für ein paar vorbereitende Excursionen zu benutzen. Mein vorjähriger Aufenthalt in Chamonix fiel in eine Periode beständigen Wetters.

Am Dienstag stieg ich mit Schuler nach der kleinen Wirtschaft auf dem Plan de l'Aiguille hinauf und ging von hier am Rande des Gebirgsstockes entlang, nach dem Montanvert und am darauf folgenden Tage nach der bekannten Felseninsel Jardin oberhalb des Glacier de

Talèfre und zurück nach Chamonix. Ich hatte in Berlin einige grössere Ruderfahrten ausgeführt und bemerkte zu meiner Freude, dass Herz und Lunge gut functionierten.

Am Vormittag des 15. Juli besuchte ich den Brévent und am 16. brachen wir auf nach dem Montblanc. Herr Vallot hatte für den Transport der Baumaterialien und der Instrumente ein ganzes Heer von Trägern in Bewegung gesetzt, so dass die Hänge des Montblanc an diesem und dem darauf folgenden Tage ein ausserordentlich bewegtes Bild darboten.

Das Wetter war grossartig. Der Aufstieg zum Observatorium am 17. Juli hatte mich wenig erschöpft, so dass ich noch an demselben Tage in vier- bis fünfstündiger angestrengter wissenschaftlicher Arbeit zum harterstrittenen Ziele gelangte. Am darauf folgenden Tage besuchte ich den Gipfel des Montblanc. Das Wetter war immer noch schön, doch hatte der Wind sich nach Süden gedreht. Ich hätte nun noch an demselben Tage nach Chamonix absteigen können und wäre alsdann den Unannehmlichkeiten, welche ein 30stündiger Gewittersturm in diesen Regionen hat, entgangen. Am Dienstag Mittag setzte das Unwetter mit elementarer Gewalt ein und erreichte seinen Höhepunkt in der darauf folgenden Nacht vom 19. zum 20. Juli. Blitz auf Blitz erhellte die Finsternis. An Schlaf war nicht zu denken. Herr Vallot beobachtete am Statoscop, während ich mich in Betrachtungen erging über das Eigenartige unserer Lage, die uns so eindringlich wie möglich die Hilflosigkeit des Menschen solcher Naturgewalt gegenüber vorführte. Am Mittwoch Abend liess der Sturm, welcher an den niederen Thalhängen sehr grosse Verheerungen anrichtete, ebenso plötzlich nach, wie er gekommen war. Es waren auf dem Montblanc grosse Massen eines sehr grobkörnigen Schnees gefallen, der uns am darauf folgenden Tage beim Abstieg zum Grand Plateau um ein Haar die Schrecken einer Lavine gebracht hätte.

Von etwas Kopfweh abgesehen, hatte ich mich während dieses Aufenthaltes [auf dem Montblanc stets recht wohl befunden. Von den Leuten des Herrn Vallot litten viele, auch Herr Vallot selber hatte anfangs [mit der Bergkrankheit zu kämpfen. Er hat sich aber nachher acclimatisiert und die Neuerrichtung des Observatoriums zu Ende führen können. Von Schuler und zwei bergkranken Trägern begleitet, langte ich am Abend des 21. Juli wohlbehalten in Chamonix an.

Verzeichnis der vorgeführten Projectionsbilder.

1. Das Sonnenspectrum.
2. Ansicht von Chamonix gegen den Brévent.
3. Benedict de Saussure.
4. Saussures Aufstieg zum Col du Géant.
5. Saussures Abstieg vom Col du Géant.
6. Das Saussure-Denkmal in Chamonix.
7. Vallot.
8. Vallots dreitägiger Aufenthalt auf dem Montblanc im Jahre 1887.
9. Karte der nächsten Umgebung des Mont blanc.

10. Ansicht vom Mont blanc.
11. " " " " mit Ortsnamen.
12. Das Vallot-Observatorium.
13. Der Astronom Janssen.
14. Janssens Aufstieg zum Montblanc.
15. Der Eingang zum Montblanc-Tunnel.
16. Das auf dem Schnee errichtete Janssen'sche Observatorium.
17. Dasselbe nach einer Skizze des Erbauers.
18. Frédéric Payot.
19. Besteigung der Gnifetti-Spitze durch die Königin Margerita von Italien.
20. Der für die Gnifetti-Spitze geplante Neubau eines Observatoriums.
21. Grundriss dieses Observatoriums.
22. Der berühmte Führer Zurbriggen.
23. Jardin und Glacier de Talèfre.
24. Obere Partie vom Mer de Glace.
25. Seracs auf dem Mer de Glace.
26. Pierre pointue, die erste Station zum Montblanc.
27. In den Seracs des Glaciers des Bossons.
28. Desgleichen.
29. Rast auf dem ebeneren Teile des Glacier des Bossons.
30. Die neue Schutzhütte auf den Grands Mulets.
31. Die oberen Seracs des Glacier des Bossons und die Aiguille du Midi.
32. Das Chamonixthal und die Aiguille du Midi.
33. Das Vallot-Observatorium im Schnee.
34. Grundriss des Vallot-Observatoriums.
35. Die Cabane des Bosses.
36. Grundriss der Cabane des Bosses.
37. Partie aus der Küche des Vallot-Observatoriums.
38. Desgleichen.
39. Eine Ecke des Laboratoriums.
40. Der als Wohnraum dienende Teil des Observatoriums.
41. Schwankungen des Luftdruckes während eines Sturmes.
42. Mit dem Statoscop aufgenommene Curve der Barometerschwankungen während eines Sturmes.
43. Vallot sucht einen geeigneten Platz für den Neubau.
44. Vallot beginnt mit den ersten Sprengungs-Arbeiten für den Neubau.
45. Das neue 1898 erbaute Vallot-Observatorium.
46. Nach unserem Abstieg vom Montblanc im Jahre 1897.

Im Mai führte uns Herr Hauptmann *Tanera* von Tunis über den Atlas nach der Sahara unter Vorlage einer grossen Anzahl photographischer Aufnahmen von Land und Leuten.

Von besonderem Interesse für unseren neuesten Hüttenbau auf dem Ortler Hochjoch war der Vortrag des Herrn Dr. *Finkelstein* vom 8. Juni über seine Wanderungen im Ortler Hochgebiet:

Die Einladung zur heutigen Versammlung hat Ihnen kundgegeben, dass ein in den Wintersitzungen beschlossener Bau voraussichtlich in dieser Saison zur Vollendung kommen wird. Auf dem Ortler Hochjoch, in einer Höhe von 3 $\frac{1}{2}$ Tausend Meter, an einem Orte, der beanspruchen darf, zu den erhabensten und grossartigsten Scenerien nicht nur der Deutschen Alpen gezählt zu werden, wird die jüngste „Berliner Hütte“ sich erheben. Ich sowie Andere haben den Plan dieses Baues mit Enthusiasmus begrüsst. Denn nachdem ich im Jahre 1880 zum ersten Male die Ortler-Gruppe betreten, war sie mein Lieblingsziel geworden und insonderheit wieder das Ortler Hochjoch und seine Umgebung galt mir als die Krone des Ganzen. Dieser meiner stillen alpinen Liebe verdanke ich auch die ehrende Aufforderung zum heutigen Vortrage von Seiten unseres Herrn Vorsitzenden, der die tiefsten Herzensfalten auch derjenigen Mitglieder kennt, denen die Umstände eine intensivere Beteiligung am Sektionsleben nicht ermöglichen. Und so lassen Sie mich denn meinen bescheidenen Beitrag liefern zum Preise des neuen Arbeitsgebietes der Sektion.

Die Bergfahrten, von denen ich erzähle, sind nicht neuesten Datums. Die ersten liegen 14, die letzten 7 Jahre zurück. Dennoch waren die empfangenen Eindrücke so tiefe, dass ich hoffe, ein Bild geben zu können, welches die Besucher des Gebietes einigermaßen darauf vorbereitet, was an Naturschönheiten und Bergabenteuern sie dort erwartet.

Ziehen Sie einmal mit mir im Geiste zur neuen Hütte. Wir sind von Süden aus dem Val Zebbru zur Mailänder Hütte und von da über den sanft geneigten Hochjochferner in zwei kleinen Stunden zum Hochjoch hinaufgestiegen. Nun rasten wir und halten Umschau.

Wir befinden uns 3563 m hoch in einer schmalen Schneemulde, in der Senke, wo sich der von Norden nach Süden ziehende Gebirgskamm einerseits zum Ortler, andererseits zum Zebbru emporhebt. Flimmernde Schneehalden ziehen südlich empor zu dem feinen Firnkamm des Zebbru, nördlich richten sich couloirdurchfurchte Felsen steil auf zum Vorgipfel des Ortlers, darüber erscheint ein wild zerzackter, schneidiger Felsgrat, der unter der Schneehaube des Ortlers verschwindet. Wir treten auf die Jochschneide und blicken hinunter über fast senkrecht abfallende Firnhalden, jähe Felsen und zerbrochene Eismassen, an 1000 m hinab auf den Kessel des Suldenerferners, dröhnend schlägt das Geräusch stürzender Felsen und Lawinen an unser Ohr.

Jenseits nach Westen zieht sich ein langer, zerklüfteter Felskamm hin und trägt kühn geformte Schneedächer, deren nördliche Firnauflagerung überall auf die Südseite herüberdrängt. Neben der Senke des Ortlerpasses erst der Eiskogel, dann die überaus kühne Thurwieserspitze mit ihrer Schneide, und flankiert von dem fast senkrecht erscheinenden Couloir des Thurwieserjochs, ganz im Westen die Trafoier Eiswand. Zu Füssen der Wände ein flach ausgebreiteter Gletscher, die Vedretta del Zebbru, getrennt durch den steilen Firn- und Felsrücken der Catena dei Camosci, die den

Uebergang zu den Trafoier Bergen vermittelt und überall durch die Lücken hindurch ein Heer naher und ferner Berggestalten.

In touristischer Hinsicht lässt sich sagen, dass die Gletscher des Gebietes ausgezeichnet sind durch grosse Zerrissenheit. Die Anstiege auf die Gipfel erfolgen zumeist auf ausserordentlich scharfen Firngraten, die sich entweder direct aus dem Gletscher erheben oder über sehr steile Firnwände zu erreichen sind. Da, wo Felsen zu begehen sind, handelt es sich um plattige, meist sehr brüchige Kalkbildungen — Steinfall ist deswegen ein häufiges Ereignis.

Man erreicht das Hochjoch am leichtesten (aber für die von Norden kommenden auf einem grossen Umweg) von Bormio durch das Val Zebru, von der Stiefserjochstrasse aus auf einem der Gletscherpässe, die vom Unteren Ortlerferner, Trafoierferner oder Madatschferner zugänglich sind, schliesslich von Sulden aus über die steile Ostwand des Hochjochs oder über das Königsjoch mit südlicher Umgehung der Königsspitze und des Zebru.

Ich habe zunächst mit dem Führer Josef Pichler im Juli 1884 von Franzeshöhe aus das Madatschjoch überschritten und der Trafoier Eiswand einen Besuch abgestattet.

In dunkler Nacht aufbrechend, betraten wir damals den Ferner während eines gloriosen Sonnenaufganges, der die fernen Berge des Unter-Engadins langsam der Dämmerung entsteigen liess. Der Madatschferner fällt mit jenem von der Stiefserjochstrasse sichtbaren wildzerklüfteten Gletscherbruch ab. Man umgeht ihn in einer steilen Schneerinne auf der Westseite unter dem Monte Livrio und erreicht erst hoch oben die ruhiger gelagerten Teile.

Dann wanderten wir zwischen grossen Klüften lavierend, eine breite Gasse empor, uns zur Rechten die zersprungenen Firnfelder der Geisterspitze, zur Linken die Klippen und verborgenen Schluchten des Madatsch. Weiter oben schiebt sich von der Tuckettspitze aus ein feiner Eiskamm entgegen und teilt den Ferner in seinem obersten Ende in zwei Buchten. In der westlichen ging's empor — bald standen wir vor der Randkluft und der letzten, ausserordentlich steilen Firnwand von ca. 50 m Höhe. Droben auf dem Kamm eröffnete sich plötzlich ein herrlicher Blick auf die feingeformten Krystallspitzen gegenüber und auf die Firnwelt der südlichen Ortlergruppe.

Fast oben schliesst sich hier die Vedretta Cristallo an, welche mit der Vedretta dei Zebru, von dieser durch die zackige Catena dei Courzzi getrennt, den Südfall der Trafoier Mauer umlagert. Auf ihr ging es flankierend nach Osten weiter, unter der Tuckettspitze, der hinteren Madatschspitze und Schneeglocke durch. Nun standen wir auf der kleinen Schneelücke, mit der die Catena dei Courzzi an die Felsen der Trafoier Eiswand anschliesst — dem Passo dei Camosci.

Gleich dabei — einige Schritte östlich ist der Einstieg zur Eiswand — ein kurzes, steiles Couloir, dessen Fortsetzung eine breite, undeutliche, klippige Felsrinne ist. Da stiegen wir hinein — unter der heissen Sonne sprangen unablässig flinke Felsbrocken von der Höhe. Eilig ging's hindurch, auf Bändern, Rissen, durch morsches, steiles Ge-

mäuer — dann ein jähes Schneefeld, wieder Fels — ein neuer letzter Schneeanstieg und wir stehen auf feiner Schneeschneide, die uns in wenig Schritten auf den Gipfel der Eiswand bringt. Schwindelnd fällt der Blick über die geschlossenen, enorm steilen Eishalden nach Norden hinab, nach Osten über den scharfen Schneeegrat zum Thurwieser, nach Westen über eine feine, quaderndurchsetzte Firnschneide zum Glockenjoch hinunter. Rings herum eine flimmernde Bergwelt.

Nach Kurzem ging's wieder hinab auf gleichem Wege, zum Fuss der Wand, durch ein steiles Schneecouloir hinunter zum Boden des Zebruferrers und im weiten Bogen unter der Thurwieserspitze hin dessen Zuge zu, an dessen linker Seite unser Nachtquartier — die kleine Mailänder Hütte steht.

Eine Ersteigung der Schneeglocke sei hier nur kurz erwähnt. Sie fand am 23. August 1892 statt über die mässig steilen Schneehänge der Westseite vom Trafoierjoch her, wohin wir auf hochinteressanter Wanderung über den Madatschferner die lange, feine Firnschneide des hinteren Madatsch, mit Abstieg zum Tuckettjoch und Wiederaufstieg zum Trafoierjoch gelangt waren. Ihr Hauptanziehungspunkt ist der Blick auf den wilden, quaderndurchsetzten Westgrat der Trafoier Eiswand daneben, wie bei allen Gipfeln der West-Ortlergruppe ein durch Vordergrund und Fernsicht gleich ausgezeichnetes Umblick.

Und nun zum Thurwieser mit seinem berühmten Eisgrat, seiner wildfelsigen Südwand und seiner jähen nördlichen Eisflanke, dem kühnsten Horn weit und breit. Von Süden durch die Felsen, von Norden über den Firn ist er bezwungen — letzteres eins der schwierigsten Unternehmen. Der gewöhnliche Weg führt, wie bekannt, über den haarscharfen Ostgrat.

Seitdem ich zuerst im Jahre 1883 vom Gipfel des Ortlers aus die feingeschwungene Linie desselben erblickt, war eine sehnsüchtige Liebe dafür in mir erwacht.

Sie wissen, meine Herren, mit den Liebesregungen der Hochtouristen ist es eine eigene Sache. Ihn reizen nicht die wohlgerundeten Bergschönheiten, wenn sie ihm auch lockend sich vor die Augen stellen und ihm die denkbar weitgehendsten Aussichten eröffnen. Wenn er sich auch zu einem kühleren Besuch entschliesst, die wahre Liebe ist das nicht. Im Gegenteil, je abschreckender, wilder die Gestalt, desto eher spricht sein Herz. Und entdeckt er irgendwo einen morschen Zahn, eine spitz hinausragende Nase, dann beginnt sein Gefühl sich zu regen.

So etwa gestaltete sich mein Verhältnis zu der eleganten Thurwieserschneide. Ich kann nicht sagen, dass meine Gefühle ohne weiteres erwidert worden wären.

Denn Jahre habe ich um sie geworben und auch zuletzt wäre es mir bei Haarbrette misslungen.

Den ersten Versuch unternahm ich 1885 am Thurwieser nach der Ersteigung der Trafoier Eiswand. Bei strahlender Klarheit verliessen wir die Mailänder Hütte, stiegen schnell zum Hochjochferner auf und standen nach kurzem am Fusse des Thurwieserjoches. Ein schmales, mit

lockeren Schnee bedecktes Couloir zieht hier in den Felsen aufwärts mit starker Neigung. Unten kletterten wir über mächtige Lawinenblöcke, die die Randklüfte überbrückten, dann begann eintöniges Stufenschlagen durch den pulvrigen Schnee in das Firneis. Endlich nahte sich die Kammhöhe, die wir hoffnungsvoll betraten.

Nun standen wir in nächster Nähe des Schlussgrates mit seinen kirchendachsteilen Flanken, seiner feinen, bis 60 Grad geneigten, überwächerten Kante.

Der Anblick dieser von Weilemann als haarsträubend bezeichneten Schneide ist gewiss auch heute noch im Zeitalter entwickelter Hochtouristik ergreifend und besonders die Gefühle dessen, der mit der ausgesprochenen Absicht davor steht, hinaufzusteigen, werden je nach dem Temperament mehr oder weniger gemischt sein.

Heute allerdings standen wir der Scenerie im wahrsten Sinne des Wortes kalt gegenüber: Denn wohl strahlte die Sonne am wolkenlosen Himmel, aber von Norden her empfing uns, die wir bis dahin gedeckt aufgestiegen, ein eisiger Nordsturm. Am Grat wirbelten die Schneewolken hoch auf, wir unten am Joch konnten in den erstarrten Händen kaum die Pickel halten. Der in solchen Situationen übliche Hochgebirgscaneau blieb für die Errwärmung resultatlos, auch ein in atemloser Hast bewirkter Aufstieg über mässig steile Schneefelder auf den Grossen Eiskogel half nichts. Wir riskierten es nicht, bei diesem Sturm das vielleicht zwei Stunden lange Stufenhauen auf der Schneide zu unternehmen und wandten uns nach 1 $\frac{1}{2}$ Stunden erfolglosem Warten dem Abstieg nach Trafoi zu. Ueber den Schnee Grat des Kleinen Eiskogels ging's in tiefem Neuschnee hinab zum Unteren Ortlerferner und weiter durch die enge Gasse desselben, die von den Felswänden der Hinteren Wandeln des Ortlers und andererseits des Fernerkogels umschlossen wird. Der Gletscher ist einer der wildesten der Ostalpen, seine Zerrissenheit staunenswert. Damals und in den folgenden Jahren bot die einzig practicable Route ein tiefes Eisthälchen, welches dadurch gebildet wird, dass der von der Eiswand kommende Zufluss mit steilem Fall sich mit dem Ortlerpassarm hier vereint und so in der Verschneidung eine tiefe Rinne entsteht. Auf dem Boden dieser Schlucht klettert man über Eisblöcke, wandert vorbei an tiefen Löchern, in denen gurgelnd die Schmelzwasser verschwinden. — Haushoch ragen rechts und links abenteuerliche Seracs hervor und der Blick fällt in dämmernde Eisschluchten, zuweilen windet man sich knapp zwischen blauen Eismauern durch, über ihnen nur einen schmalen Himmelstreif erblickend. Unterhalb wurde der Gletscher gequert, wir landeten an den Schutthängen der Berge und zogen, beschwert durch den von der schönen Spitze erhaltenen Korb, durch stillen Wald den Heiligen drei Brunnen und Trafoi zu.

Ein neuer Versuch im Jahre 1886 scheiterte in den Anfängen — etwas weiter kam ich am 28. September 1887.

Damals rüstete sich das Gebirge nach Abzug aller Gäste zur Winterruhe. Wieder mit Pichler zog ich am 27. September über den Madatschferner, die feine Schneeschneide der Tuckettspitze und das Tuckettjoch

zur Mailänder Hütte. Ueber Nacht wurde es Winter. Der Nordsturm brauste, eisige Kälte herrschte, düstere Wolken lasteten auf den Gipfeln. Trotzdem brachen wir auf — in der folgenden Stunde wurde es so schlecht, dass wir beschlossen, über den Ortlerpass nach Trafoi zu gehen. Im dichten Nebel fand Pichler die Passhöhe, jenseits schoss in grosser Steilheit ein zu dieser Jahreszeit absolut blanker Eisgang hinab. Dichtes Schneegestöber, undurchdringliche Wolken, eisige Kälte und heulender Sturm. Wir fürchteten Verirrung in dem Spaltengewirr des Ferners, kehrten zurück und zogen thalwärts nach Bormio.

Am gleichen Tage ging's anfangs im Regen, später im Schnee übers Stilsferjoch — an der Cantoniera wurde es Nacht. In knietiefem Schnee, ohne Laterne, bei eisigem Winde war uns der Marsch wenig erfreulich. 11 Uhr nachts trafen wir in Trafoi ein. Und während am nächsten Morgen von weit und breit, geschaart unter dem Familienregenschirm, die Anwohner zur Wallfahrt nach den Heiligen drei Brunnen herbeiströmten, zog ich einsam als letzter Tourist thalwärts südlicheren Gegenden zu.

Ein weiterer Versuch im Jahre 1889 endete auf der Schneide des Hochjochs wegen Lawinengefahr, erfolglos war auch einer im Jahre 1890. Erst im Jahre 1891 erreichte ich das Ziel, diesmal in Begleitung von Joseph Pinzgera, genannt der schwarze Sepp, und dem damaligen Aspiranten Hans Sepp, die mich und einen Freund auf mehrtägiger Fahrt in der südlichen Ortlergruppe begleitet hatten.

Hans Sepp ist seitdem ein berühmter Führer geworden, der schwarze Sepp blüht weiter in unverdienter Ruhmlosigkeit. Ich halte ihn für einen der besten Führer. Dass er sein lebenslang wenig hervorgetreten, ist Folge eines massiven Phlegmas, mit dem er, ruhig seine Pfeife rauchend, die Dinge an sich herankommen lässt oder, während die anderen Führer Suldens auf Raub ausgehen, hinter den grossen Blöcken beim Hôtel Eller auf seiner Lodenjoppe ein Schläflein hält. Er ist klein wie sein ganzer Stamm und schwarz wie ein „Walscher“, die er übrigens von ganzer Seele hasst. „Die Walschen sein all' mitsamen zoch.“ Seine Rede ist „Sell we sell“ und „Na na“ oder „Tuifel“, sonst hört man wenig von ihm. Aber mit derselben Ruhe, wie unten auf der Wiese, agiert er in den schwierigsten Situationen und seine Umsicht, Sicherheit und Orientierungsgabe haben mir ihn als Führer ersten Ranges erwiesen.

Herrliches Wetter versprach diesmal Gelingen. So wanderten wir am Abend des 13. September durch Alpenwiesen und Nadelwald auf schmalen Steiglein zur Berglhütte, damals noch der alte, kleine, luftige Holzbau.

Dort verlebten wir einen mondscheinverklärten Abend in heiliger Stille, weit in der Ferne und nahe bei uns silberblinkende Firngipfel, gegenüber die schwarze Silhouette des Madatsch, in der Tiefe die ächzenden Ferner und rauschende Wasser. Mitleidige Mäuse verminderten in der Nacht die Last unseres Proviantes und versahen unsere Hütte mit unnötig grossen Ventilationslöchern. Gegen 2 Uhr kroch ein abenteuerlich gestaltetes Nebelungeheuer aus den Felsklüften des Madatsch und lagerte sich unbeweglich dicht vor uns in die Fernerschluft, beständig dünne,

graue Gespensterarme zu uns herüberschickend. „Seller ist sehr ganz curios“, meinte kopfschüttelnd der schwarze Sepp, während wir langsam den steilen Geröllpfad unter den Wänden des Pleisshorn hinaufschritten. Mit der Morgendämmerung querten wir den Gletscher, schnell ging es in der uns schon bekannten Schlucht empor. Dann steil hinauf zum Grat des Kleinen Eiskogels, die feine Firnschneide entlang und die Wand des Grossen Eiskogels traversierend, hinüber zum Thurwieserjoch.

Nun lag wiederum die Schneide vor uns, zu unserer Freude von einer tiefen Stufen- und Gletscher-Partie gezeichnet. Wir deponierten das Gepäck und gingen unverzüglich zum Angriff. Regungslose Stille herrschte im Luftmeer, der Himmel war bleigrau geworden. Von Süden her baute sich langsam heranziehend eine schwarze Wolkenwand auf. Erst geht es mässig geneigt eine Strecke, dann schwingt sich mit enormer Steilheit die Kante auf, auf deren Höhe zumeist, zuweilen auch auf der nördlichen Flanke, die Tritte ins Eis gehauen sind. Die Füsse des Vordermannes bewegen sich in verdächtiger Nähe unseres Kopfes. Dank der wohl erhaltenen Stufen ging es in taktmässigem Tempo schnell empor. Nach nur 25 Minuten betraten wir den kurzen Gipfelkamm, auf dem wir rittlings Platz nahmen. Von schauerlicher Grossartigkeit ist der Blick auf die wilden Eisschneiden und jähren Firnwände, die uns allseitig umgeben, auf die zerrissenen Gletscher zu unseren Füssen.

Unheimlich beleuchtet lag die eisige Landschaft da, der Himmel verfinsterte sich zusehends, leichte Vorboten des Föhns mahnten zur Umkehr. Nach wenigen Minuten wurde der Abstieg angetreten, wiederum in taktmässigem Schritt — die festen Stufen gaben das Gefühl absoluter Sicherheit. Nach 20 Minuten standen wir bei unserem Gepäck. In Eile, wegen des drohenden Wetters, ging es wieder weiter — am frühen Nachmittag — eben vor dem Beginn des Unwetters rückten wir in Trafoi ein — den letzten schönen Tag hatten wir glücklich erfasst — 24 Stunden später wäre ich auch diesmal zurückgeschlagen worden.

Lassen Sie mich nun noch über die Erfahrungen berichten, die ich am Hochjoch und dem Hochjoch-Ortlergrat gemacht. Ich habe die Firn- und Felswand, die vom Joch zum Suldenferner hinabfällt, zweimal begangen — in den Jahren 1889 und 1892, das erste Mal mit Dr. Borchardt und dem Führer Jos. Pichler und dem Aspiranten Pinggera, der Weisse genannt.

Damals war am 25. August tiefer Schnee bis zur Thalsohle gefallen — am 27. hatten wir im Neuschnee die Tschengelser Hochwand bestiegen — am 29. hielten die Führer es für gestattet, das Hochjoch in Angriff zu nehmen.

Wir verliessen Sulden nachts 1 Uhr 30 Minuten. Um 4 Uhr standen wir bei Tagesgrauen auf der Moräne des Suldenfernners am Fusse des Hinteren Grates. Es war schon zu dieser frühen Stunde erdrückend schwül, der Himmel bald bedeckt. Auf den Schneewellen des Ferners brachen wir tief ein, die Schneebrücken erwiesen sich wenig tragfähig. 7 Uhr 10 Minuten nach einer landschaftlich grossartigen Wanderung angesichts der wilden Abstürze des Ortlers in der schmalen Mulde zwischen Hinteren

Grat und Hochjochgrat. Wir beiden Touristen fühlten uns im Hinblick auf die schlechten Schnee-Verhältnisse und die abnorme Wärme etwas beklommen. Aber da die Führer wortlos der Randkluft zusteuerten, schwiegen auch wir.

7 Uhr 50 Minuten überschritten wir den Bergschrund und nun begann eine unvergessliche Wanderung über diesen ca. 400 m hohen Hang, der im unteren Teil bis 50, im oberen bis 60 Grad geneigt ist und aus dem mehrfach plattiger Fels hervorbricht. Die Anstiegslinie geht ganz rechts zunächst gerade hinauf bis zu einem Felskopf, quert dann nach links einen schmalen Lawinenzug zu einer grösseren Felsmasse hinüber und wendet sich dann wieder direct empor, zuletzt über eine schwach ausgeprägte Firnkante zur Höhe.

Noch war es relativ früh am Tage, aber schon wurde es auf der Wand lebendig. Von dem Zeburfelsen klirrten lange Eiszapfen herab, begleitet von Schneeklumpen. Nicht lange und es folgten ihnen zischend kleine Lawinen. Dann begann es plötzlich zu unserer Rechten zu donnern — durch die Firnrinnen am Hinteren Grat wälzten sich majestätisch die Lawinen herab.

Nun wurde es auch nahe bei uns rege. Von den Felsen des Vorderen Ortlers sprang es herunter — mit jagendem Lauf polterten Blöcke kaum 20 m an uns vorbei und furchten den Schnee des Hanges. Erst in Pausen, dann häufiger und häufiger erscholl der Donner des stürzenden Schnees, das dumpfe Aufschlagen der Steine. Nach 40 Minuten sind wir am Felsen neben dem Lawinenzug. — Eben wollen die ersten in die von tiefem Schnee hoch erfüllte Rinne hineinsteigen — da rauscht es über uns, noch können sie zurückspringen, da braust eine Lawine, uns über und über mit Schnee bewerkend, die Bahn hinunter. In fieberhafter Eile wird die Rinne gequert, der Fels jenseits erklommen. — Nun wieder über haltlose, tief verschneite Platten steil aufwärts.

9 Uhr 10 Minuten in der Mitte der Wand geht es eine Weile etwas leichter, dann beginnt die zweite, steilste Partie.

Die ganze Wand vom Zebri bis zum Ortler ist lebendig — links und rechts dicht bei uns, die wir uns auf der flachen Firnrippe halten, wallt der Schnee hinab, von weiterher donnern unablässig Schlag auf Schlag die Lawinen, kracht das Aufschlagen der Steine. Mit verbissener Energie schlägt Pichler die Stufen durch lockeren, fusshohen Schnee in das schwarze Grundeis. Aber inmitten des Aufruhres verrinnt Viertelstunde auf Viertelstunde, ohne dass wir vorwärts zu kommen scheinen. Sonnendurchglüht, von der zurückstrahlenden Hitze des Schnees verbrannt, hängen wir an der Wand, in banger Sorge dessen harrend, was der nächste Moment bringen wird. In den Rinnen dicht zur Rechten und Linken unserer Schneerippe zählte ich während der nächsten zwei Stunden fünfzehn grosse Lawinen und ungerechnete kleine Schneestürze. Endlich stehen wir an der wassertriefenden Wächte — eine Bresche hinein, 11 Uhr 45 Minuten, vier Stunden nach Ueberschreiten des Bergschrund, zehn Stunden seit Verlassen von St. Gertraud, sind wir, erlöst aufatmend, auf der Jochhöhe.

Der Himmel hat sich geklärt, flimmernd in Sonnenglut liegt der gewaltige Bergkranz um uns.

Mit der geplanten Thurwieser-Besteigung war es heute nichts. Aber die sanft zum Zebru aufziehenden Halden schienen auch heute vertrauenswürdig. Ihnen wendeten wir uns 12 Uhr 30 Minuten zu.

Sich nach oben dreieckig verschmälernd, links zum Suldenerferner, rechts zum Hochjochferner abbrechend, zieht der Schneeberg hinan. In geziemender Entfernung vom Rand des furchtbaren Abgrunds zur Linken steigen wir langsam in pulvrigem Schnee empor.

Etwa 40 Minuten verfließen, da ist es mir auf einmal, als schwanke der Boden unter meinen Füßen — ich glaube schwindlig zu werden, da höre ich auf einmal Pichler rufen: „Jessas Maria, die Lahn bricht“. — Direct vor uns bildet sich mit dumpfem Klang ein tiefer Riss im Schnee — ein verzweifelter Sprung nach vorwärts, den Pickel eingerannt, aber schon geht es hinab in wallenden, brechenden Schneemassen, eine Stimme ruft „Jetzt sind wir alle hin“, — dann nur noch ein Sausen und Zischen des Schnees, der uns überwirft, Klumpen und Schollen auf uns häuft. Instinktiv, mit dem Gedanken, den nächsten Augenblick geht's hinaus in die freie Luft, suche ich mich auf der Oberfläche zu halten. Noch einmal ein Ruck, Stillstand, gewaltiges Pressen. Tiefe Stille, dann des Führers vor Aufregung heisere Stimme: „Herrgott, Herrgott, leben Sie noch?“

Zu unserer grossen Befriedigung lebten wir thatsächlich alle noch und entstiegen einer nach dem andern unserm Schneegrab. Ein weites Trümmerfeld grosser Schneeböcke bedeckte die eben noch so glatte Firnfläche. In über 100 m Breite war die Flanke des Zebru abgelahnt, aber statt dass die Lahn rechts und links in die Felsen abwich, war sie in der Mulde des Hochjochs zum Stehen gekommen. Das war unsere Rettung. So beklagten wir nichts als den Verlust zweier Eispickel, trotz stundenlangen Suchens blieben sie unter den Trümmern verborgen. Vielleicht findet sie ein Hochjochbesucher dieses Jahres.

2 Uhr 40 Minuten verliessen wir in begreiflicher Abspannung das Joch, wanderten hinüber zum Ortlerpass und hinab zur Mailänder Hütte. Am nächsten Tage ging es über das Tuckettjoch nach dem Madatschferner und nach Trafoi. An Stelle der zwei Pickel dienten uns zwei Holzkloben aus dem Brennmaterial der Mailänder Hütte.

Dieser 29. August war der furchtbarste Lawinentag, den ich auf nunmehr 20 Alpenreisen erlebt habe. Die fallenden Lawinen müssen nach Hunderten gezählt haben. Noch am späten Abend hörten wir ihr Rollen und am nächsten Morgen mussten wir über Dutzende von Streukegeln klettern, die vom Thurwieserkamm herabgestürzt waren. Was wir in den bangeren Stunden dieses Tages gelernt über die warnende Weichheit des Schnees, über die Zeit, die man nach grossen Neuschneefällen zu warten hat, bevor man steile Firnhänge betritt — das brauche ich wohl nicht zu erörtern. Uns Touristen kann die damalige Un-

erfahrenheit zur Entschuldigung dienen, dass wir uns in das Abenteuer hineinwagten, das leicht hätte anders ausgehen können. Denn wenn die Lawine am Hochjoch trifft, der ist verloren. Nur durch Schaden wird man klug und lernt das Hochgebirge fürchten.

Begreiflicherweise entschloss ich mich nur ungern im Jahre 1892 das Hochjoch aufs Neue in Angriff zu nehmen, in der Absicht, von dort den Ortler zu erreichen. Zeit und Führerverhältnisse gestatteten es nicht, wie ich gewollt, die Tour von der Mailänder Hütte aus zu unternehmen. Mit meinem braven schwarzen Sepp war ich am 16. August von Suldener über Königsjoch, Kreilspitze, Schrötterhorn, Suldenspitze zur Schaubachhütte gegangen, eine sehr lohnende und empfehlenswerte, nicht schwierige Wanderung. Am nächsten Morgen 3 Uhr brachen wir bei hellem Mondschein auf, verstärkt durch Jos. Rainstadler.

Wundervoll war die nächtliche Wanderung über die zerrissenen Ferner, entlang der wilden Felsen und Eistürme der Königsspitze und des Zebru, rückwärts die silberhelle Mauer der Cevedale. 5 Uhr 30 Minuten standen wir am Fusse der Firnwand. Auch heute war ein drückend heisser Tag, auch jetzt rann bereits das Wasser über die von den ersten Sonnenstrahlen getroffenen Felsen. Eine deutlich sichtbare Stufentrace führte ganz rechts in den vom Ortler vorgipfel abschliessenden Fels- und Eisstreifen hinauf, für uns unbenutzbar, denn Steinfall auf Steinfall polterte über sie hin. So schnell wechselt die Begehrbarkeit der Wand. Wir hielten uns genau auf derselben Route, wie vor drei Jahren. Wie anders war die Wand heute. Wenig Schnee, vielfach schwaches Eis; der zu überquerende Lawinenzug heute eine tiefe Grundeisrinne, durch die ab und zu grosse Felsbrocken herabfielen. Mit einigen Turnerkunststücken wurde sie eilends überquert, die Hitze wuchs, im oberen Teil entquollen feine Wasserfäden den abenteuerlich herabhängenden Wächten. Gegen die Höhe gab es viel lawinengefährlichen Schnee. Man hielt sich hier oberhalb eines Firnabbruches, durch den ein tiefer und breiter Spalt gebildet wurde; „wenn die Lahn bricht“, meinte tröstlich Reinstadler, „befeissigen wir uns, dass wir da hineinfahren, 's war halt sicherer.“ Aber sie brach nicht jetzt, sondern erst 2 Stunden später, als wir geborgen am Ortler vorgipfel sasssen. 7 Uhr 30 Minuten betraten wir die Jochhöhe, mithin hatte uns die Wand nur zwei Stunden gekostet, gegenüber vier im Jahre 1889.

Ohne Aufenthalt wendeten wir uns dem Ortlergrat zu. Die Situation zeigt besser als Worte das Sella'sche Bild, der sichtbare Kopf ist der Ortler vorgipfel, die nächsten Felsen darüber sind bereits die des Ortlergipfels, wenn man sie erreicht, ist das Spiel gewonnen, die schwierigen Strecken sieht man auf dem Bilde nicht gut hervortreten, da sie durch den Ortler vorgipfel verdeckt sind.

Ueber Fels und Schnee erreichten wir diesen um 9 Uhr ohne Schwierigkeit und hielten hier nach 6stündigem Steigen die erste Rast,

angesichts des wilden abenteuerlichen Pfades, den wir nun zu gehen hatten und der sich hier plötzlich vor dem Blick eröffnet.

Vom Ortler vorgipfel zieht ein vielfach mit überhängenden Wächten besetzter Grat sanft abwärts, dessen Flanken beiderseits so steil nach Osten und Westen abfallen, dass man ihn nur auf der Schneide selbst passieren kann. Dann hebt sich mit plötzlichem Aufschwung der Kamm wieder. Ein breiter, gegen uns überhängender Felsturm folgt, hinter ihn ein zweiter. In schwarzen, wasserübertonnenen Eiscouloirs hoch über den Suldenferner sind sie zu umgehen. Dann folgt die breitere jähe Harpprechtrinne, die traversiert werden muss, schliesslich eine Reihe wilder Felstürme, die zu überklettern sind, zuletzt die pralle schwarze Wand des Ortlers, darüber seine Firncalotte, und ein langer Schneeegrat, der zum Plateau hinüberleitet.

Ich möchte mich hier kurz fassen, denn in Ihrer aller Erinnerung werden noch die schönen Bilder sein, die uns über diese Tour von Herrn Grosser vorgeführt wurden. Ich möchte nur sagen, dass dieser Weg die grossartigsten und wildesten Hochgebirgslandschaften in sich schliesst, aber auch, dass er vom Ortler vorgipfel bis zur Schneekante des höchsten Gipfels andauernde gespannte Vorsicht erfordert und kaum ein Schritt leicht ist. Locker und plattig sind die Felsen, ausserordentlich steil die zu traversierenden Eiscouloirs. Wir thaten den Gang in sengender, von keinem Lufthauch gemilderten Hitze, unausgesetzt zischte zu unseren Füßen, untermischt mit polternden Steinen, der wässrige Schnee in die Tiefe und legte das blanke Eis zu Tage. Wir hielten uns stets bei den Traversierungen an der Grenze von Eis und Fels, so dass wir vor den Lawinen sicher waren, eine Durchquerung des Couloirs nur wenig unterhalb wäre wegen der Lawinengefahr nicht möglich gewesen. Punkt 3 Uhr, 12 Stunden von der Schaubachhütte setzten wir den Fuss auf den höchsten Gipfel, 5¹/₂ Stunden waren seit Verlassen des Vorgipfels vergangen. Um uns lag in blendender Mittagssonnenglut das weite Panorama, und eine volle Stunde genoss ich mit der Genussfähigkeit, die erzeugt wird durch Ruhe nach stundenlanger, aufregender Arbeit die Herrlichkeit der Natur.

Lassen Sie mich zum Schluss noch einige Worte für diejenigen anfügen, welche die neue Hochjochhütte besuchen wollen. Nicht nur, wie es den Anschein haben könnte, für schwierige Touren ist sie ein willkommenes Obdach; auch für denjenigen, der auf leichten Pfaden die Grossartigkeit des Hochgebirges zu schauen wünscht, ist sie ein Ziel ersten Ranges. Die Wanderung von Franzeshöhe über die Tuckettspitze zum Madatschjoch ist leicht und landschaftlich hervorragend. Man braucht nicht denselben Weg zurück oder ins Val Zebbru hinab, wenn man den Abstieg über den Ortlerpass scheut. An einem zweiten Tage kann man die wundervollsten Scenerien erblicken, wenn man ohne wesentliche Schwierigkeiten den Zebbru und die Königsspitze umwandert und über den Col delle Pale Rosse entweder das Königsjoch betritt oder über die drei

Gipfel oder an ihrem Fuss zur Hallenser-Hütte hinüberwandert. Von Gipfeltouren ist der Zebbru und der Eiskogel leicht zugänglich und insbesondere der kurze Gang auf den Ortler vorgipfel mit seinem Blick auf den Abgrund des Suldenferners und den wilden Hochjochgrat wird beim Besuch der Hütte auch denjenigen die höchsten Mysterien des Hochgebirges enthüllen, die schwierigen Touren fernbleiben wollen. Wer aber über das Hochjoch die Hütte erreichen will, dem rate und wünsche ich einen kühlen Tag, er erreiche die Randkluft mit der ersten Morgendämmerung und hüte sich, früher als 5 Tage nach Neuschnee die Wand zu betreten.

Auf welchem Wege Sie aber auch diesen Ort betreten mögen, ich bin überzeugt, ein jeder wird hier dankbaren Herzens unseres verehrten Vorstandes gedenken, der den kühnen Plan fasste, der Sektion Berlin hier ein neues Heim zu gründen, wie es herrlicher gelegen nicht zu finden ist in den Alpen.

Folgender Vortrag wurde gehalten in der Sitzung der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins am 12. Oktober 1899 über das Thema: Aus den Reise-Erinnerungen eines Alpen-Veterans von Dr. *Starke*, Wirkl. Geheimer Ober-Justizrat.

Auch treue Alpenfreunde, zu denen ich mich wohl zählen darf, müssen dem Alter ihren Zoll entrichten. Nachdem ich vor 56 Jahren, damals als junger Student, zum ersten Male in den Alpen gewandert bin, und seitdem fast jedes Jahr in den verschiedensten Teilen der Alpenländer mich aufgehalten habe, wollen mir jetzt, — in meinem 76. Lebensjahre — die Kräfte versagen, um noch so, wie früher, zu steigen, zu klettern und dann — oft mit den grössten körperlichen Anstrengungen, den Versuch zu machen, das Eldorado, welches sich meinen Blicken erschloss, verstehen zu lernen — so, wie es mein Inneres erfasst hatte, mit Stift und Pinsel zu fixieren.

Der gütigen Aufforderung unseres Sektionsvorstandes, Ihnen eine kleine Auswahl solcher Blätter aus älterer und neuerer Zeit vorzulegen, bin ich in der Aufstellung von 51 Blättern an den Wänden unseres Saales nachgekommen, sie sind weder nach der Zeit ihrer Entstehung, noch nach Alpengebieten geordnet, und doch verbindet sie alle der leitende Gedanke, welcher zu ihrer Entstehung die Veranlassung gab: Das Verlangen, den subjektiven Empfindungen des Menschen beim Anblicke der Natur, meinem Empfinden, Ausdruck zu geben.

Nicht im flüchtigen Durchrennen, oder — lassen Sie mich es ganz offen sagen — Durchklettern unserer herrlichen Alpen lernen wir dieselben kennen; hier gilt dasselbe, wie von dem Bekanntwerden mit Menschen. Einen wirklichen Freund für das Leben zu gewinnen, dazu gehört längere Zeit des Umgangs, wir müssen ihn kennen lernen in guten und in schlimmen Tagen. Nicht in dem täglichen Wechsel der Eindrücke, sondern in der Erforschung des Charakters kann sich eine solche Freundschaft entwickeln, und ebenso ist es mit unserer Stellung zur ganzen Aussenwelt, so auch

speziell mit unserem Verhältnis zu der Natur der Alpenwelt. Hat die Alpenwelt denn stets so bestanden, wie wir sie jetzt vor uns sehen? Nichts ist unvergänglich auf dieser Erde, Berge wie Menschen, und wenn wir heut — am Morgen wie am Abend hinausschauen, so erkennen wir erst den fortgesetzten Werdeprozess in der Natur; mit dieser Beobachtung verbindet sich aber auch eine zweite: ich meine die fortschreitenden Veränderungen in dem Leben der Menschen, welche dieses Land bewohnen, naturwissenschaftliche und historische Bilder des Volkslebens treten nebeneinander, wir lernen erst aus diesen Betrachtungen, wie sie sich gegenseitig bedingt haben und fortgesetzt bedingen.

Als ich vor zwei Jahren nach einer längeren Tour im Dolomitengebiet am Abende nach Bozen heimkehrte und unter den dort vor dem Hôtel zum schwarzen Greifen auf dem Johannisplatze ein Ruheplätzchen suchte, wurde ich von einem würdigen Alpenfreunde unserer Sektion, der mich erkannt hatte, an seinem Tische untergebracht. Bald richtete er an mich die Frage: Werden Sie uns nicht im nächsten Winter im Verein einen Vortrag halten? Ich lehnte dies ab, weil mir neue Stoffe hierzu nicht zur Verfügung standen. Er aber lachte und sagte: Darauf kommt es gar nicht an, erzählen Sie uns nur, wo Sie gewesen sind und was Sie gesehen, was Sie dabei gedacht haben. Dieselbe Aufforderung ist noch mehrfach an mich herangetreten, und so bin ich nun heut hereingefallen: Aus dem Schatze der alten Bilder, die im Laufe der Jahre an meinem geistigen Auge vorübergegangen sind, die mich gepackt hatten, möcht ich einen kleinen Teil an Ihnen vorübergleiten lassen, und da es wohl zum grössten Teile Ihnen bekannte Bilder sein werden, so wird es mich herzlich freuen, wenn auch Sie in denselben liebe alte Freunde wiederfinden sollten.

Ich hatte einen sehr lieben, nun auch schon längst heimgegangenen Freund; er hatte die wärmsten Empfindungen für die Schönheit der Natur, war aber niemals aus den engen Grenzen seiner schlesischen Heimat am Fusse des Riesengebirges herausgekommen. Endlich gelang es mir, ihn dazu zu bestimmen, dass er sich mir zu einem Ausfluge nach Tyrol anschloss. In den Nachmittagsstunden eines trüben regnerischen Tages hatten wir den Zug von München nach Innsbruck bestiegen. Als sich am südlichen Horizonte die mächtigen Züge der Bayrischen Voralpen, anfangs im zartesten Blau, dann immer klarer und grossartiger in ihrer Zerrissenheit mit ihren Abstürzen vor uns auftaten und sich scheinbar an die Bahn herandrängten, als die Häuser der Landbewohner sich in ihrer äusseren Gestalt veränderten, steinbelastete Dächer sich zeigten und mehr und mehr die kleidsame Tracht der Bergbewohner allgemein wurde, da war schon der Eindruck ein gewaltiger; und doch konnte die volle Schönheit gar nicht zur Geltung kommen, weil das Wetter trüb und regnerisch war und noch dazu die Nacht hereinbrach. Stockfinster war es bereits, als wir in Innsbruck unser Nachtquartier bezogen; es war nur zu erkennen, dass hinter den Häusern der Stadt eine fast schwarze, unendlich steile Bergmasse anstieg und dass der Regen herniederrauschte. Wenig Hoffnung für den nächsten Tag.

Und doch sollte es anders kommen.

Ich erwachte frühzeitig und als mein Blick durch das nach Norden gerichtete Fenster auf die gegenüberliegenden Zinken der nördlichen Felswand fiel, stand diese — fast grausig anzuschauen — wie ein Riesenkoloss von rotglühendem Metall vor mir, scharf abgehoben von dem über Nacht klar gewordenen Morgenhimmel und die unten noch in tiefstes Dunkel gehüllten Gebäude der Stadt. Kein Laut war zu hören.

Ich stürzte hinaus an die Thür des nach der entgegengesetzten Seite belegenen Zimmers meines Freundes: „Herans, heraus! sofort, wie Du bist! zum Anziehen ist keine Zeit!“ und im selben Moment hatte ich den aus dem Schlafe aufgeweckten in mein Zimmer vor das Fenster gerissen. „Herr Gott, was ist das!“ mehr konnte er nicht hervorbringen. Die rote Glut der Bergspitzen begann sich in einen goldig glühenden Strom flüssigen Metalls zu verwandeln, der sich allmählich in die Tiefe verbreitete.

Schweigend stürzte mein Freund mir um den Hals und — weinte wie ein Kind.

„Was Du gesehen, ist ein Morgen in den Alpen.“

Er war unvergesslich — für uns beide!

Einige Stunden später war die Stadt von dem Glanze des Tageslichts überflutet. Sie alle kennen wohl die schöne alte und doch auch wieder neue, so lebensfrische Stadt. Wir standen in der Maria-Theresienstrasse bei der prächtigen Annensänle, umströmt von dem lebhaften Verkehr der Bevölkerung aus Stadt und Land; nach Norden die aufsteigende Bergwand, an welche sich die Stadt anlehnt; nach Süden weniger hohe Berge, vor welche sich der Berg Isel vorschleibt; neben demselben ein Einschnitt, der Anfang der Brennerstrasse. Ein Blick auf die Häuser der Stadt, so weit sie nicht aus neuester Zeit stammen, lässt überall den deutschen Charakter hervortreten, wie er unter dem Einflusse deutscher Architektur von Deutschland her über die alten Städte Schwatz und Hall am Inn nach Tyrol hereingedrungen war, und doch hatte es eine Zeit gegeben, in der an ein deutsches Innsbruck noch nicht zu denken gewesen war. Wer jetzt von der Maria-Theresienstrasse aus einen Spaziergang nach dem Berge Isel macht, kommt an den stattlichen Kirchen- und Klostergebäuden der Abtei Wilten vorbei und denkt schwerlich daran, dass er auf dem Boden der altrömischen Stadt Veldidena steht, gegründet um den Anfang unserer christlichen Zeitrechnung, als die Römer unter Drusus und Tiberius in die Alpenländer eingedrungen und in das Innthal hinabgestiegen waren. Hier hatten sie zunächst eine Militärstation errichtet, die sich zu einer Stadt erweiterte und eine Hauptstation, nicht nur für militärische Actionen, sondern ebenso für den Handelsverkehr aus Italien in die Alpen nach Augsburg und weiter hinaus nach Deutschland wurde. „Veldidena“, so hiess diese Stadt, enthielt ein Hauptpostamt für den römischen Verkehr. Erst allmählich wuchs auch die neben Veldidena belegene kleine von Eingeborenen bevölkerte, an einer Brücke über den Inn belegene Ortschaft, die erst im Jahre 1234 zu einer Stadt erhoben wurde. Man kann sich jetzt noch vorstellen, dass erst nach dem Sinken der Römerherrschaft in der Zeit der Völkerwanderung die deutsche Sprache in das Innthal gekommen war.

Schon unter den Römern war das Christentum dorthin gelangt. Wo man jetzt hinblickt, sieht man Kirchen und Klöster. Eines der letzteren will ich hier noch erwähnen, weil sich mit demselben ein unendlich trauriges und ein anderes uns jetzt ganz wunderbar erscheinendes historisches Bild verknüpft. Im Innthale aufwärts, nicht weit von der Stelle, wo nach Süden hin das Oetzthal sich öffnet, liegt der kleine Ort Stams; überragt von einer stattlichen Benediktiner Abtei. Mit Recht nennt der Historiograph von Tyrol diesen Ort das Escorial von Tyrol. Dort stand ehemals im uralten Eichenwalde eine Wallfahrtskapelle, an deren Stelle später das Benediktiner Kloster getreten ist; gegründet von der Kaiserin Elisabeth, der unglücklichen Mutter des in Neapel enthaupteten letzten Hohenstaufen Conradin, die dort den Tod ihres Sohnes beweinte, bis sie in dem Kloster Ruhe fand.

Zweihundert Jahre später tritt uns dort ein anderes Bild entgegen. Es war im Jahre 1497, als Kaiser Maximilian I. mit seinem ganzen Hofe dort residierte. Auf dem sonnigen Grasplatze vor dem Stifte jagten fremdartige Gestalten in orientalischen Prunkgewändern auf ihren feurigen Rossen umher. Es war eine Gesandtschaft des türkischen Sultans Bajazeth, welcher durch sie um die Hand der Schwester des Kaisers Maximilian, Kunigunde, unter dem Versprechen werben liess, er wolle Christ werden, wenn er erhört würde. Aber sein Antrag wurde abgelehnt und der Sultan — blieb Muselmann. Wie hätte sich im umgekehrten Falle die Geschichte Tyrols und — des Orients anders gestalten können?

Kehren wir aber zurück nach Innsbruck. Es ist doch schön, auf Tritt und Schritt Bilder der Vergangenheit zu begegnen, die Zeugen sind für die Treue des Tyroler Volkes gegenüber seinen Landesfürsten; so dass Grabmal des nicht einmal in Innsbruck beerdigten Kaisers Maximilian I. in der Franziskaner Kirche mit den dasselbe umgebenden 28 Bronze-Riesen, welche seine Vorfahren sein sollen, darunter der Gothenkönig Theodorich und König Arthur von England! Hierher gehört auch das neuerdings wieder aufgefrischte „goldene Dachel“, welches an den vielgeliebten „Friedel mit der leeren Tasche“ erinnert, und der Triumphbogen, welcher zur Erinnerung an den Einzug des Kaiserpaars Maria Theresia und ihres Gemahls Franz I. errichtet worden war. Als erstere längere Zeit hindurch nicht wieder in Innsbruck gewesen war und die Innsbrucker sie dringend baten, bald wieder zu ihnen zu kommen, antwortete sie, inzwischen sei sie von den Pocken befallen gewesen, ihr Gesicht sei sehr entstellt; die Innsbrucker aber antworteten in einem Schreiben, sie möge nur immer kommen, „wir sehen nicht aufs Gesicht, sondern nur aufs Herze“!

Heut drängt die Zeit, ich muss es mir daher versagen, Sie noch zu den Grabstätten Hofers und Speckbachers, auf den Berg Isel und in das Nationalmuseum zu den herrlichen Defreggerschen Bildern, behandelnd die Geschichte des Andreas Hofer, zu führen, es muss geschieden sein.

Der Zug setzt sich in Bewegung:

Bald geht es durch einen mächtigen Tunnel. Das Innthale ist verschwunden, wir sind in einer fortgesetzt wechselnden Berglandschaft. mühsam klettert die Lokomotive an einer Bergwand hinauf, Tunnel folgt

auf Tunnel, ununterbrochen zeigen sich neue Bilder, Ortschaften in der Tiefe, Ausblicke auf Schneeberge. Wie anders war es doch in alten Zeiten, als ich noch mit dem Tornister auf dem Rücken den Brenner überschritt. Die Bilder waren nicht so rasch wechselnd, wie jetzt, aber es hatte doch auch einen eigenen Reiz, im Schweisse des Angesichts das Gebirge zu besteigen und dabei stets die Bergzüge und die durch dieselben bedingten Flussläufe verstehen zu können. Jetzt treten fortgesetzt wechselnde, kaum zu vermittelnde Bilder fast nach jeder Passage durch einen Tunnel wie Phantasmagorien vor unser Auge. Schon finden wir an den Stationsorten Sommerfrischler, höchstens 5 Minuten sind auf der Station zu einem Labetrunk gegönnt und — wunderbar, trotzdem die Fahrt in keiner Weise anstrengend ist, zeigen sich überall durstige Seelen — wir erblicken aber auch schon kriegsfeldmässig ausgerüstete Alpinisten mit dem Rucksack auf dem Rücken und dem Eispickel in der Hand, am Hute das Wahrzeichen, durch welches sie zeigen, dass sie bereits auf Grund alpiner Leistungen für würdig befunden worden sind, Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins zu werden. Die Mehrzahl derselben hatte fast immer grosse Touren vor, die sie in wunderbar kurzer Zeit zu erledigen beabsichtigten.

Es ist wohl schön, wenn man jung ist, und mit dem herrlichen Liede: „Ich muss nun einmal wandern“ hinausströmt in die Welt. Aber erst mit den Jahren lernt man den Unterschied zwischen „Vielerlei“ sehen und „viel“ sehen so recht erkennen.

Ein mitempfindendes Herz fand ich an einem prächtigen alten Herrn, der mir gegenüber im Coupé sass, und nicht die kleinen Kärtchen im Baedeker sondern eine der besten grossen Karten des Alpenlandes vor sich hatte und mit höchstem Interesse die Gestaltung des Landes, den Unterschied der Voralpen und der mächtigen dahinter sich auftürmenden Centralalpen, die Veränderungen verfolgte, welche durch die Macht des Wassers im Laufe der Jahrtausende entstanden sind, und sich auch jetzt noch ununterbrochen vollziehen. Ein Wort gab das andere und wir begegneten uns in gleichen Anschauungen über die damit zusammenhängende Besiedelung des Landes; vor unserem Auge sahen wir das Eindringen der Römer in das Alpenland, sahen die Ströme der Völkerwanderung und viel rascher, als das Dampfross [uns keuchend hinaufzog, sahen wir, wie im Laufe der Jahrhunderte wilde Germanen sich selbst romanisierten und an anderen Stellen das herrschende Volkselement wurden. Die Zeit verrann im Fluge, leider [mussten wir in Gossensass uns trennen. Als ich ihm beim Abschiede die Hand reichte, entdeckte ich an seinem Hute das Bundeszeichen des D. u. Oe. Alpenvereins. Wir hofften, uns recht bald einmal in Berlin wiederzusehen. Leider ist dies bisher noch nicht geschehen. Sollte aber der liebe Bundesfreund etwa gar heut hier in unserer Versammlung sein, so sei er auf das Herzlichste begrüsst!

Als ich vor Gossensass die das Ende des Pfierschthales begrenzenden Eismassen im hellsten Sonnenglanz strahlen sah, kam mir wohl das Gefühl, wieder einmal zu dem Pfarrhause in Inner-Pfiersch am Fusse des Tribulaun hinaufzusteigen und an dem herrlichen Wasserfall vorbei bis zu der Magdeburger Hütte vorzudringen. Aber gar bald gab ich diesen

Gedanken auf, es waren wehmütige Betrachtungen, die mich hierzu bestimmten. Haben wir nicht von der ältesten Zeit her von der Treue und Redlichkeit der Alpenbewohner gehört? Und nun drang, wie Sie alle wissen, vor etwa zwei Jahren zu uns die Trauernachricht, dass während des Winters Räuber in die Magdeburger Hütte eingebrochen waren und dieselbe ausgeplündert und verwüstet hatten. Leider, leider ist dieser Vorgang nicht vereinzelt geblieben. Das giebt zu recht ernsten Gedanken Veranlassung — Mitglieder von Alpenvereinen können doch derartige Schandtaten nicht verübt haben; und doch — begegnen wir nicht auch bei diesen krankhaften Symptomen? — Vor Jahren weilte ich, wie jetzt, im Pfarrhause zu Inner-Pfersch; nicht in dem hübschen, neuen Hause, welches jetzt neben der Kirche gebaut ist und unten eine Gastwirtschaft, oben die Wohnung des Pfarrers enthält, sondern in dem alten Pfarrhause, in welchem in Ermangelung eines Gasthauses die Pfarrersköchin den müden Wanderer labte. Mancher derselben hatte sich in das schon damals vorhandene bescheidene Fremdenbuch eingeschrieben. Das hatte auch ich gethan und dazu in dankbarer Stimmung eine Zeichnung des damals recht verfallenen aber höchst malerischen, von dem gewaltigen Tribulaun überragten Bergkirchleins gestiftet. Seit jener Zeit sind zahlreiche Namen von Touristen eingeschrieben worden, aber — meine Zeichnung? sie war herausgeschnitten; — vermutlich von einem „Kunstliebhaber“ — gestohlen. Das ist doch eine bedenkliche Art von Alpinismus.

Leider sind die jetzigen Fremdenbücher im Werte gegen ihre Vorfahren vor dreissig und vierzig Jahren recht bedenklich herabgesunken. Ich erinnere mich aus jener Zeit noch manches herrlichen Fremdenbuches in den Schweizer Alpen; dort konnte man, neben oft recht wertvollen Bemerkungen wissenschaftlicher Reisenden ganz prächtige Hand-Zeichnungen der damals so berühmten Alpenmaler Calame, Diday und anderer finden, die von Sturm und Regen an die Wirtsstube gebannt, sich so die Zeit vertrieben und anderen Freude gemacht hatten. Wie oft begegnen wir dagegen jetzt in den Fremdenbüchern den schlimmsten Schuljungenleistungen und angeblichen Witzen.

Wer kennt nicht die gewaltige Gletscherkette, welche den obersten Teil des Lauterbrunner Thales in der Schweiz absperirt. Nur in mehrstündiger Gletscherwanderung kann man von dort aus über den Petersgrat in den Canton Wallis gelaugen. Ermüdet durch anstrengendste Arbeit hatte ich mich in einer zu einer kleinen Wirtschaft umgestalteten Sennhütte am Fusse des Gletschers auf acht Tage niedergelassen, um mich in einsamer Ruhe zu erholen — und — zu malen. Abseits vom Fusswege, an einer schwer zu erreichenden Stelle sass ich — versunken in den herrlichen Anblick der Natur, als in meiner Nähe Stimmen laut wurden. Drei junge Alpenwanderer, natürlich ohne Führer! hatten mich entdeckt, stiegen zu mir herab und waren — nach ihren Worten — hingerissen von dem herrlichen Blicke, der sich vor ihnen aufthat. Aber sie mussten fort, sie hatten noch Viel vor sich. Als ich später in meine Sennhütte kam, waren sie schon wieder verschwunden, aber der eine von ihnen hatte doch nicht

umhingekonnt, im Fremdenbuche seiner Stimmung in dem schönen Verse Ausdruck zu geben:

„Zwei Augen, ach zwei Augen,
Die machen mir Verdruss,
Es sind zwei Hühneraugen
An meinem linken Fu's.“

Hätte er nur wenige Blätter zurückgeschlagen, so hätte er den erschütternden Bericht eines Touristen gelesen, der zwei Jahre vorher mit einem Führer denselben Gletscher passierte, im Schnee einen Eispickel fand und in der Nähe desselben eine verschneite Gletscherspalte entdeckte, in welche sie sich hinabliessen und aus derselben mit äusserster Anstrengung einen dem Tode nahen Mann, einen armen Führer aus Lauterbrunnen, hervorzo gen. Vierzig Stunden hatte derselbe eingekelt in die mit Eismassen gefüllte Gletscherspalte ohne alle Nahrung zugebracht. Um Zeit zu sparen, hatte er den Rückweg über den Petersgrat allein angetreten und war so verunglückt. Mit Hülfe des braven Sennen wurde er nun hinabgeschafft. Ueber ein Jahr lang hatte der Verunglückte im Krankenhause zu Interlaken zugebracht (seine vielfachen Wunden waren brandig geworden), aber schliesslich wurde er doch ausgeheilt und nun ging er wieder zurück nach Lauterbrunnen, um von Neuem als Führer den Unterfür Frau und Kinder zu erwerben. Am Abend desselben Tages, an welchem ich den leichtsinnigen drei Touristen begegnet war, erschien er, der Mann aus der Eisspalte, wieder als Führer mit einem vernünftigen Reisenden in meinem Quartier. Ich habe ihn selbst gesehen und gesprochen; es war ein erschütternder Anblick. Aber diesmal unterblieb der für den nächsten Morgen beabsichtigte Marsch über den Petersgrat, denn über Nacht brach ein Föhnsturm los und machte am nächsten Tage jeden Uebergang über den Petersgrat unmöglich.

Verzeihen Sie, meine Herren, diese Abschweifung, zu der mich von Gossensass aus der Blick in das Pferschthal verleitet hatte. In Bewunderung über den kunstvollen Bau der Bahn im Flussbette des Eisack haben wir in einem Tunnel den letzten Felsriegel passiert, — da öffnet sich das weite Thalbecken von Sterzing. Nur wenige Minuten Aufenthalt auf dem Bahnhofe, dann geht es weiter; mit äusserster Geschwindigkeit rollt unser Zug hinab über Franzensfeste, Brixen, Klausen und Waidbruck nach Bozen. Bild reiht sich an Bild aus der Vergangenheit und Gegenwart. Ein frischer Trunk in Sterzing aus dem neuen, jetzt dem Bahnhofe gegenüber errichteten trefflichen Gasthause von Stötter zeigt uns die Gegenwart, kaum haben wir Zeit, in dem Bilderbuche der alten Stadt Sterzing zu blättern, und doch haben sich dort die wichtigsten Momente für die Geschichte des Landes Tyrol zugetragen. Schon der römische Feldherr Drusus hatte die Bedeutung der von den Genauern und Brennen bewohnten Thalebene am Eingange zum Brenner, den Silberreichtum der herumliegenden Berge erkannt und gründete deshalb dort die Römerstadt Vipitenum, ebenso wie an der Nordseite des Brenners die schon vorhin erwähnte Militärkolonie Vildidena, das jetzige Wilten. Die aus den von reichen Erzadern der Berge um Vipitenum gesammelten Silberschätze

wurden auf mühseligen Bergfaden unter militärischer Bedeckung über die Berge und durch die Schluchten des Brennergebirgs, die wir jetzt auf der Eisenbahn ohne Anstrengung passieren, hinübergeschafft; auch eine Post war dort schon eingerichtet. Die römischen Prokonsuln, die unter militärischer Bedeckung diesen Weg einschlugen, mögen wohl vor ihrer Abreise in Vipitenum noch einen Labetrunk eingenommen und mit den dort in der offiziellen Silbermünzstätte geschlagenen „Sesterzen“, nicht wie jetzt in „Kreuzer“, bezahlt haben, ja, man will sogar wissen, dass der Name der römischen „Sesterzen“ sich in dem heutigen Namen der alten Römerstadt Sterzing erhalten habe. Aber alles das gehört einer längst vergangenen Zeit an, das Römertum ist vergangen, und nur noch vereinzelte Denkmäler, Meilensteine erinnern an jene Zeiten, denen die Jahrhunderte der Völkerwanderung folgten. Was wir jetzt sehen, sind die Früchte dieses Ringens und Kämpfens in Volk, Sitten und Gebräuchen. Ein deutsches Bürgertum war entstanden, in welchem Bürgermeister und Rat regierten und wer jetzt in wenigen Minuten vom Bahnhofe durch den mittelalterlichen Thorthurm eintritt in die Hauptstrasse von Sterzing und namentlich in das Innere der Häuser hineinschaut, der sieht sich wieder zurückversetzt um 3 bis 5 Jahrhunderte. Wie Ritterburgen aus mittelalterlicher Zeit erscheinen uns die mit Zinnen und Erkern verzierten Gebäude, im Innern derselben halbdunkle Plätze, umgeben von den Gallerien der Stockwerke, auf denen man im Sommer zechte. So haben die Vorfahren gebaut und gelebt, so baut und lebt man noch heute in Sterzing. Freilich hat der Bergbau sehr nachgelassen; dafür blüht aber weit und breit, bis in die umliegenden Bergschluchten hinein, der Hafer- und Wiesenbau. Noch heute versammeln sich die Gemeindevertreter im Rathause, vereint durch ihren germanischen, ihren braven tyroler Volkssinn, wie er sich im Anfange unseres Jahrhunderts so herrlich bewährt hat, als der napoleonische General Lefèvre mit den ihm unterstellten Hilfstruppen des Corsen, mit Baiern und Sachsen in Tyrol eingerückt war, um die Tyroler zu züchtigen! Das „Sterzinger Moos“, das sich nahe der Stadt um dieselbe ausbreitet, ist der blutgetränkte Boden, auf dem die tyroler Landesschützen, die tyroler Bauern, ihre Heimat verteidigten gegen die Franzosen und deren Bundesgenossen Baiern und Sachsen!

Wie haben sich doch seit jener Zeit die Verhältnisse geändert!

Der Wechsel der Bilder auf unserer Eisenbahnfahrt nach Süden ist so gross, dass wir kaum das Aeussere der Erscheinungen in uns aufnehmen können; Franzensfeste, wo die Eisenbahn nach dem Pusterthale abzweigt, mit den wie künstliche Felsen erscheinenden Festungswerken, die Bischofsstadt Brixen, das in enger Thalschlucht gelegene Klausen, überragt von dem auf senkrecht abfallenden Felsen thronende Kloster Saeben. Was aber unsere Stimmung zu beherrschen, auf das mächtigste zu ergreifen beginnt das ist — das Gefühl des Südens, in den wir eintreten. Heiss brennt die Sonne, üppige Kastanienbäume glühen im Sonnenscheine, Weinreben umspinnen das Gemäuer. Ein wunderbares Gefühl überkommt uns; es ist, als ob wir überall Lieder und Gesänge ertönen hörten. Aus dem römischen Isistempel, der ehemals vom Felsen Sabiona, jetzt Saeben genannt, auf

Klausen herniederschaut, ist ein Kloster entstanden mit seinen geistlichen Gesängen; und mit dem Deutschtum des Mittelalters ist der Sinn für die Freude an Lied und Gesang eingezogen, die grosse Zeit des deutschen Gesanges war gekommen und es lohnt sich wohl, von der nächsten Station Waidbruck aus einen Spaziergang in das dort sich öffnende enge Thal bis zum Vogelweidhof zu dem schlichten Bauernhause zu machen, wo die Geburtsstätte des liebenswürdigen Minnesängers Walter von der Vogelweide gestanden haben soll. Ob diese Nachricht begründet ist? Wer weiss es. Aber im Munde des Volkes lebt der treffliche Dichter. Als das alte Haus vor mehr als hundert Jahren durch einen Blitzschlag vernichtet worden war, hat man ein neues, wenn auch kleineres, an der Brandstelle errichtet und über die Thür eine Marmortafel eingefügt mit der Inschrift:

„Dem Andenken Walters von der Vogelweide.
Hêr Walther von der Vogelweide
Swer das vergaeze, der taet mir leide.“

Das war ganz aus dem Herzen des Volkes gesprochen und derselben Gesinnung entsprach es auch, als man in Bozen auf dem schönsten Platze der Stadt, vor der Pfarrkirche, dem Volksdichter ein schönes Denkmal errichtete.

Mit einem Sprunge habe ich Sie hierher — in die Hauptstadt von Tyrol? nein, in das Herz Tyrols, in die Mitte der üppigen, von Fruchtbarkeit strotzenden Thalebene geführt, in welcher Schloss an Schloss aus den Rebenfeldern hervorragt, welche von einem Kranze der herrlichsten Bergzüge umsäumt ist und in deren Strassen der lebhafteste Verkehr einer arbeitsamen Bevölkerung neben Fremden aller Nationen sich geltend macht. Von der Talferbrücke aus sieht man am Abend in roter Abendglut die scharfzackigen Dolomiten des Grödenthales strahlen, hier vereinigen sich die Strassen, welche vom Süden, wie vom Norden, vom Osten und Westen kommen, hier glauben wir, schon im vollen Süden zu sein. Die Marktplätze vermögen kaum den Fruchtseegen zu bergen, der hier zum Kauf angeboten wird. Schon überrascht uns bisweilen die Sprache Italiens und doch ist die Bevölkerung noch kerndeutsch, wenn auch die Sprachgrenze nicht mehr fern ist. Auch hier erzählen die Berge, die Flüsse, das Land und die Häuser von dem Leben der Menschen, Römer, Ost-Gothen, Longobarden und Bajuwaren beherrschen nach einander das Land, Bozen vermittelt den Verkehr zwischen Deutsch- und Welschland, auf den Messen begegnen sich die Kaufleute von Augsburg und Nürnberg mit denen von Venedig und Genua

Wenn ich noch Zeit hätte, mich mit Ihnen in die Geheimnisse des „Batzenstübel“, der „Löwengrube“, des „Torgelhauses“ zu vertiefen, da könnte ich gar viel erzählen! Gehen Sie selbst an diese geweihten Stätten (falls Sie es nicht schon oft gethan haben) und wandern Sie mit mir durch die mit reifenden Trauben belasteten Weingärten nach Meran, in das Passeyerthal zum Hoferhause, auf die Mendel. Ueberall stossen wir auf die Ruinen der Schlösser, die sich die Gefolgschaften der Kaiser auf den ihnen zu Lehn gegebenen Ländereien erbaut und dort üppige Feste ge-

feiert hatten; jetzt sind es behäbige Bauern, deren Wohnhäuser aus dem Rebendache hervorblicken. Auf der Höhe der Mendelstrasse aber mussten wir einen Halt machen, um noch einmal vom Penegal hinabzuschauen, da liegen sie vor uns, die ganzen Dolomitberge im Osten des Etschthales, Schlern, Rosengarten, Latemar, Schwarzhorn und Weisshorn, tief unten Ueberetsch und Kaltern mit seinem See.

Vor dem Abschiede von der Mendel noch ein freundliches Bild aus dem Walde, was vielleicht nur wenige von Ihnen gesehen haben; es sind die Sommerfrischen einzelner armer Weinbauern aus Kaltern. Wenn nach vollendeter Arbeit die Weinberge geschlossen werden, um die Trauben ausreifen zu lassen, pachten sich die Bauern im Walde auf der Mendelhöhe ein Stückchen Waldboden und errichten sich dort ein Zelt; daneben im Freien wird gekocht. Dort bin ich gastlich aufgenommen worden, dort reichte man mir freundlichst einen Trunk Wein mit den herzlichen Worten: „S'ist freilich nicht vom besten, denn den verkaufen wir“.

Ich muss es mir versagen, Sie bei der liebenswürdigen, nur italienisch sprechenden recht fleissigen Bevölkerung des Val di Non und Vai di Sole einzuführen; nur ein kleines Bild aus dem Städtchen Fondo kann ich, — noch dazu mit dem Stolze des Berliners — nicht verschweigen. Als ich mich im Garten des Wirtshauses niedergelassen hatte, erschien ein wandernder italienischer Musikant, der auf seiner mächtigen Ziehharmonika mit wunderbarer Virtuosität ganze grosse Scenen aus italienischen Opern zum Vortrage brachte. Und doch — wie mächtig war auch hier, trotz aller italienischer Liebesschmerzen — der Sieg ächt deutscher Musik, denn — ich wollte meinen Ohren nicht trauen — dem italienischen Operngewimmer folgte das herrliche deutsche Lied: „Mutter der Mann mit dem Coaks ist da!“

Gern möchte ich Sie auch in das Land Judicarien, nach Val Rendena, in das Hochalpengebiet des Adamello und der Presanella führen, aber dazu fehlt mir die Zeit.

Immer der Etsch entlang, sanft ansteigend, führt von Meran die Poststrasse bis zu den Quellen der Etsch; aber weit vorher, in Spondinig zweigt sich eine andere grosse Strasse ab, die uns in das Eldorado der Ortler Alpen, über Gomagoi nach Sulden und Trafois und von dort aus auf die zu militärischen Zwecken erbaute Strasse des Stilfserjochs nach Bormio führt. Hier zeigt sich, was der Fremdenverkehr, was die Reisebedürfnisse behäbiger Engländer und in deren Art reisender deutscher Touristen geschaffen haben. Von Meran aus führt uns in einem Tage eine nach englischen Muster konstruierte vierspännige Mail-Coatsch, mit hohen Cabrioletsitzen vorn und hinten, bis nach Trafoi in das grosse dort erbaute Engländerhôtel. Es sitzt sich oben sehr schön, auf allen Stationen werden die Pferde gewechselt und unfehlbar trinkt der Kutscher an jeder Station — unentwegt — ein Viertel „Roten“. Von dem, was nördlich von der Strasse liegt, sehen wir sehr wenig, denn hohe Vorberge benehmen uns den Einblick in die dahinter belegenen Eismassen der Stabaier und der Oetzthaler Alpen. Ich sah bei Staben den Weg, der aufwärts führte zum Hochjoch und nach Vent, wo ich früher so glückliche Stunden verlebte

hatte. Die Landstrasse war allmählich angestiegen und zeigte nicht mehr die üppige Natur des Südens, wie in der Gegend von Bozen und Meran. Die Burgen waren fast verschwunden. Bei Laas war der Boden mit weissem Kalkstaub bedeckt und mühsam schleppten Ochsespanne mächtige Blöcke des hartkörnigen weissen Marmors, welche dort gebrochen werden und dann in die weite Welt hinausgehen. Wie viele von ihnen mögen schon hier in Berlin verarbeitet worden sein! Die früher in Niederndorf im Pusterthale so berühmte gewordene treffliche Gastwirtin Frau Emma setzt, ihren alten Grundsätzen treu, das edle Geschäft der Menschenliebe in Spondinig fort, auch dort das Muster einer Gastwirtin.

Wenn ich am Karersee (Eggenthal bei Bozen), in Sulden oder in Trafoi vor einem der in den letzten Jahren dort entstandenen Hôtel-Paläste von den Oberkellnern im Frack und mit weisser Halsbinde empfangen worden bin, wo man lernen soll, wie man jetzt erst dort anfängt, den Fremden „würdig“ zu behandeln, da überkam mich ein tiefer Seelenschmerz. Ich dachte an das Dichterwort: „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen“. Aber ich schüttelte doch mit dem Kopfe. Die Zeit wird kommen, wo nur noch die ältesten Leute einiges wissen werden vom biederen, alten Curaten Eller in Sulden und seinen Schwestern, von der Kathi und der Philomene. Auch bei dem alten Curaten in Trafoi, der mich vor Jahren durch seine dringende Empfehlung veranlasste, dass von ihm verfasste Werk über die heiligen drei Brunnen für meine Bibliothek zu erwerben, war es recht gemütlich.

Doch zurück nach Spondinig, wir wollen ja nicht über das Stilfserjoch nach Italien gehen.

Ein breites von der Etsch durchströmtes Thal zieht sich stundenlang anfangs durch üppige Felder und Obstgärten, später durch Wiesen, dann durch baumloses Sumpf- und Haideland hinauf in der Richtung nach Norden. Noch einmal, in St. Valentin hinter der Malser Haide, entfaltet sich vor unseren Blicken in seiner ganzen Mächtigkeit das Massiv des Ortler und die mittelalterlichen Räume des Posthauses, sowie die dabei belegene kleine Kapelle bringen uns zur Anschauung, dass es sich hier vor Zeiten mehr um eine Zufluchtsstätte für arme Reisende, als um ein freundliches Gasthaus gehandelt hatte. Ehemals war es eine sehr ernste Sache, vom Norden her an der Etsch entlang nach dem Herzen Tyrols vorzudringen. Sprechende Bilder der Geschichte treten vor unser Auge. Die Ueberreste römischer Befestigungen, mittelalterliche Burgen, Kirchen, Klöster. Der Sturmwind, der kalt über die stillen Seen im oberen Teil des Thales hinwegfegt, erinnert uns an die Völkerströme, welche hier Jahrhunderte lang mit einander in blutigsten Kämpfen gelegen haben.

Unsere Strasse hat uns hinauf in wilde Gebirgsmassen geführt, welche die Wasserscheide zwischen Etsch und Inn, also zwischen dem adriatischen und schwarzen Meere bilden. Wie dereinst am Brenner und am Eisack, so haben auch hier die wackeren Tyroler im Kampfe gegen Rhätier und an der Wende des letzten Jahrhunderts gegen Franzosen und Baiern ihr Blut in Strömen vergossen. Endlich haben wir den höchsten Punkt der grossartig angelegten Strasse passiert, wir rollen hinab in das

höchst malerisch liegende Städtchen, von hohem Schlosse überragten Städtchen Landeck am Inn, jetzt die mächtige Eisenbahnstrecke an der Linken, die wir schon nach Innsbruck hin befahren haben, die bald hinter Landeck in die Schweiz hineinführt und auf der die Schnellzüge zwischen Wien und Paris dahinbrausen.

Infolge heftiger Gewitterstürme war der Bahndamm nicht weit von Landeck eingestürzt. Er war zwar baldigst für den Personenverkehr wieder hergestellt worden, aber? wo blieb das Gepäck der Reisenden? die ehrenwerten tyroler Schaffner der Gepäck-Expedition, denen der Kopf auf das heftigste brumpte, wussten nicht, sich mit Franzosen oder Engländern zu verständigen!! Anfangs half ich ihnen, aber bald erlosch meine Christenliebe, ich überliess die Fremden ihrem Schicksale und dampfte mit dem nächsten Zuge, der in der Richtung nach Innsbruck abging, nach Zirl, um von dort aus die bairischen Voralpen zu überschreiten und das alte Städtchen zu besuchen, in welchem schon seit Jahrhunderten mehr als in irgend einem andern Orte für die Förderung der Musik gethan worden ist, ich meine die am Fusse des rauhen Karwendelgebirges belegene freundliche Geigerstadt Mittenwald, an deren Hauptstrasse über der Hausthür auf stattlichem Schilde die Inschrift prangt: „Neuner, Geigenmacher, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen“. Fromm muss die Stadt sein unter der Leitung ihrer Geistlichkeit, aber auch wohlhabend, denn in reichstem Farbenschmuck zeigen die meisten Häuser der Hauptstrasse mächtige Gruppen von Heiligen und Engeln, in der Art, wie wir sie in Oberitalien, in allen kleinen Städten des Venetianerlandes sehen können. Daneben aber zeigen sich überall Geigen, die an der Wand zum Trocknen aufgehängt sind. Wie ist Mittenwald zu dieser blühenden Industrie gekommen? Ich habe Ihnen von Bozen erzählt, dass dort der Centralpunkt des Handels von Venedig und Oberitalien mit dem südlichen Deutschland gewesen ist; ein grossartig organisiertes Frachtfuhrwesen passierte von Bozen aus die noch sehr primitiven Bergstrassen durch die Alpenthäler zum Inn und dann durch die nicht minder schwierigen Wege über die oberbairischen Alpen nach Augsburg. Als aber grosse Differenzen zwischen Venedig und Bozen entstanden waren, entzog Venedig der Stadt Bozen das Recht des Stapelplatzes. Für den riesigen Handelsverkehr an Bozens Stelle trat als Sitz des Frachtverkehrs das mitten im Walde (media silva) belegene bis dahin fast unbekannte Mittenwald, und, was von höchster Wichtigkeit wurde, gleichzeitig entdeckten die Geigenmacher Oberitaliens die Amati, Guarneri, Stradivari, dass in den herrlichen jungfräulichen Fichtenwäldungen am Karwendel ein Holz von vorzüglichster Qualität für den Geigenbau wuchs. Die Mittenwalder wurden Geigenbauer und reiche Leute und fast 200 Jahre dauerte diese glückliche Zeit, bis Venedig sich wieder mit Bozen versöhnt und den Frachtverkehr wieder in die alte Bahnen lenkte. Nun schief auch der Geigenbau wieder ganz ein. Da kam endlich der Mann, der dazu berufen war, der Stadt Mittenwald eine neue Zukunft zu schaffen. Neben der Kirche in Mittenwald steht sein bescheidenes Standbild mit der Inschrift: (Mathias Klotz 1653—1743) angethan mit dem Schurzfelle, eine Geige stimmend. Als blutarmer Knabe hatte ihn sein Vater Fuhrleuten

beigegeben, die nach Italien zogen, dort kam er zu Amati in Cremona, der seine musikalische Begabung entdeckte. Nach 20jähriger Abwesenheit im Jahre 1684 kehrte er nach Mittenwald zurück, um dort Geigenmacher zu werden. Am Altare kann man noch seinen Namen lesen, den er dort eingekratzt hat. Bald sammelte er Schüler um sich, und so kam es, dass Mittenwald ein deutsches Cremona wurde.

Jetzt blüht die Geigenmacherei, grosse Schulen für Geigenmacher wurden errichtet, viele Tausende von Mittenwalder Saiten und Instrumenten gehen jetzt alljährlich von dort nach England und Amerika.

Es ist doch ein eigenes Ding um die Musik im Volksleben. Wer hat das nicht schon auf der Alm erfahren. Es war ein herrlicher, sonniger Sonntags-Nachmittag, als ich von Mittenwald nach Partenkirchen fuhr. Der Postillon blies zu seinem Vergnügen ein gar schönes „Liedl“ und liess dazu die Pferde langsam gehen. Als wir aber auf einer Station angelangt waren und dort eine uns entgegenkommende Post traf, da stellten sich die beiden Postillone zusammen und bliesen nun zweistimmig ein noch viel schöneres „Liedl“, dem die Pferde ebenso wie die beiderseitigen Passagiere höchst dankbar zuhörten; wir kamen ja doch noch zeitig genug nach Partenkirchen!, und das „Liedl“ war wirklich sehr hübsch!

Wer jetzt nach Partenkirchen oder Garmisch kommt, glaubt fast, in Berlin zu sein. Ueberall Berliner in der Sommerfrische und jeden Abend aus irgend einem Bräu eine Konzertanzeige „der berühmten Sängergesellschaft N. N., welche im vorigen Jahre bei der Gewerbe-Ausstellung in Berlin so grossen Beifall gefunden hat“.

Was mich aber tief ergriffen hat, das war in der Kapelle zu St. Anton bei Partenkirchen ein kleines Kriegerdenkmal, gewidmet zur Erinnerung an die drei braven von dort stammenden bairischen Krieger, die im Feldzuge 1870/71 gegen Frankreich ihr Leben für das deutsche Vaterland gelassen hatten!

Wie gewaltig hatten sich die Zeiten geändert!

Am späten Abende eines heissen Sommerabends landete ich wieder in München. Was macht man wohl noch zu dieser Zeit? Man geht in irgend ein Bräu und ich hatte auch nicht zu überlegen, wohin ich gehen sollte; im Löwenbräu war angekündigt: Grosses Konzert der Kapelle des Kgl. Sächsischen Infanterie-Regiments No. X aus Doebeln, zum Schlusse: „Die Einnahme von Paris“, grosse Schlachtmusik! Zu Tausenden waren die Münchener zu diesem Feste gekommen, kein Plätzchen war unbesetzt, alles war begierig in patriotischer Erregung sich an dem Sturm auf Paris zu beteiligen. Bald rückten von allen Seiten die Regimenter an, Kanonen donnerten, ganze Gewehrsalven rasselten, dazwischen die Signaltrompeten, das Getöse war furchtbar; da ging es endlich mit Wutgeheul zum Sturm und dem furchtbarsten Gemetzel, bis der Sieg blutig errungen war, und mit dem Hurrah! der siegreichen Helden aus allen deutschen Gauen verschmolzen sich die Massengesänge: „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Was ist des Deutschen Vaterland!“

Es war doch auch ein Stück Weltgeschichte, welches ich zum Schlusse meiner Alpenreise mit erlebt und Ihnen erzählt habe!

Den Schluss in der Reihe der Vorträge bildeten die Wanderungen des Herrn *D. Michelly* in den Engadiner Bergen:

Die Gruppe schöner Berge, in deren Bannkreis ich Sie heute führen will, ragt empor aus einer Reihe von Thälern, die begnadet sind mit einer Ueppigkeit der Vegetation, wie man sie in einer Höhe von durchschnittlich 1800 m kaum vermutet und wie man sie anderswo in Europa in dieser Höhe auch schwerlich finden dürfte. Dieser Reichtum der Flora aber im Engadin zeitigt eine Farbenpracht, der gegenüber die photographische Platte ziemlich machtlos ist. Das eigenartig leuchtende Blau-grün der Seen, die saftigen, blumenübersäten Wiesen, das wechselnde Grün der Lärchen- und Arvenwälder, darüber die grauen, teilweise von spärlichem Grase bedeckten Felsen und hoch oben die schneeigen Gletscher und Firnen, das alles vereinigt sich zu einem Farbenkonzert, das, wie gesagt, der Kunst des Photographen spottet. Es können daher auch meine Aufnahmen, die ich den Vorzug habe, Ihnen heute Abend vorzuführen, nur einen schwachen Abglanz bieten von dem herrlichen Bilde, das sich im Engadin vor unseren Blicken entrollt und von diesem Gesichtspunkte aus, bitte ich Sie, meine Bilder betrachten zu wollen.

Meine Aufnahmen stammen aus den Sommern der Jahre 1896—1899. Doch da sie alle in einen Rahmen passen, kann ich Sie bitten, mit mir eine gemeinsame Tour ins schöne Engadin zu unternehmen.

Der Fahrstrassen, die, abgesehen von einer Anzahl von Saumpfaden, von der Aussenwelt hinüberführen ins Engadin, giebt es fünf. Zunächst von N.O., von Landeck in Tyrol, her über den Finstermünzpass und durchs Unterengadin, dann von N. her über den Albula- und über den Julierpass, von W., aus Italien, über die Höhe von Maloja (diese beiden letzteren Wege weisen zum Teil noch Spuren der alten Römerstrasse auf) und schliesslich von S. her über den Berninapass. Die Zufahrtstrasse zu diesem letzteren Wege bildet die Strasse über das Stilsferjoch, im Ortlergebiet, und da dieses Gebiet den meisten von Ihnen aus eigener Anschauung bekannt sein dürfte, so will ich mit ihm, um eine Anknüpfung zu finden, beginnen und ich zeige Ihnen zunächst den Ortler, wie er sich von der Payerhütte aus präsentiert, dann ein Motiv bei den Heiligen Brunnen bei Trafoi. Vom Wetter war ich nicht sonderlich begünstigt, von der Geister Spitze hatte ich beispielsweise nur die Aussicht auf eine undurchdringliche, weisse Nebelwand, und erst jenseits der Passhöhe, auf italienischem Gebiete, wurde es klarer. Ist die österreichische Seite die landschaftlich weitaus schönere und grossartigere, so ist die italienische Seite interessanter in Bezug auf den Strassenbau. Die Italiener haben an dieser Strasse ihre altberühmte Meisterschaft im Wegebau wieder einmal glänzend bewiesen. Die Strasse ist mit grossem Geschick an den Hängen entlang geführt, und zahlreiche Galerien sichern sie gegen Wassergefahr, gegen Steinschläge

Anm. Bei dem vorliegenden Vortrag wolle man in Betracht ziehen, dass derselbe als Erläuterung der vorgeführten Projektionsbilder gedacht war und infolgedessen auf Formvollendung keinen Anspruch macht. Manches auch, was dem Leser zusammenhanglos erscheinen mag, wurde bei dem Vortrage selbst durch die Bilder verständlich. Jeder Hinweis auf diese Bilder aber musste bei der Niederschrift fortgelassen werden. Der Verfasser.

und Schneelawinen. Auf dieser Strasse nun schleppte ich meinen Rucksack (das Ding wog 34 Pfund) 4 Stunden weit, hinunter bis Bormio. Von hier war es meine Absicht, zu Fuss über den Val Violapass und durchs Val de Campo die Berninastrasse zu erreichen.

Da ich von der Schleperei am Tage vorher genug hatte, so hatte ich mir einen Träger bestellt, der auch pünktlich am nächsten Morgen um 1/25 antrat, jedoch nur, um mir zu erklären, es wäre zu regnerisch und zu stürmisch und er ginge nicht. Um des grösseren Nachdrucks willen hatte er seine bessere Hälfte mitgebracht, eine Dame von einem Aeusseren, wie ich mir etwa die Medusa vorstelle — wenigstens erinnerten die schwarzen, zusammengekleisterten Haarsträhnen, die ihr ums ungewaschene Antlitz flatterten, lebhaft an die Schlangen des Medusenhauptes. Diese Dame suchte mir nun in einem Gemisch von Italienisch, Romanisch und Deutsch auseinanderzusetzen, dass es einfach Wahnsinn wäre, bei diesem Wetter sich auf die Strasse zu begeben. So schlimm war es ja wohl nun nicht, denn das Wetter war immerhin leidlich, und der Pfad ist bequem und gut, aber, da keinerlei Ermahnungen und Versprechungen fruchteten, so blieb mir nichts übrig, als mit der Post über die ziemlich langweilige Fahrstrasse zu reisen. Das Wetter war, wie gesagt, nur leidlich und erst da, wo die Strasse anfängt steil gegen den Berninapass anzusteigen, wird es schön und wie zum Hohn war dies gerade die Stelle, wo der Saumpfad aus dem Val de Campo, den ich zu Fuss hatte gehen wollen, in die Berninastrasse einmündet. Die Strasse führt nun über den Pass zum Berninahospiz (Berninahöschpiz, wie die Eingeborenen sagen) und nun noch zwei Stunden Postfahrt, und der Wagen rasselte über das holprige Pflaster meines lieben, alten Pontresina. Wir werfen rasch einen Blick in das malerische Seitengässchen, wo mein braver Führer Andreas Rauch wohnt — „Mein Führer ist im Dorf der Schmied“ — und beginnen alsdann, uns im Orte und in seiner nächsten Umgebung umherzutummeln.

Pontresina eignet sich nicht nur in hervorragendem Maasse als Standquartier für den Hochtouristen, sondern es ist auch durch Anlage vorzüglich gehaltener Waldpromenaden in ausgiebigstem Maasse für diejenigen gesorgt, die, ohne sich körperlichen Anstrengungen unterziehen zu müssen, die reine, köstliche Höhenluft geniessen wollen.

Fast von jedem Punkte des Dorfes aus geniesst man einen Blick bald auf diesen, bald auf jenen Teil des nahen Hochgebirges. Die Waldpromenaden, von denen ich eben sprach, ziehen sich um ganz Pontresina herum; ihre schönsten liegen jenseits der kleinen Otabrücke, die über die brausende Bernina führt. Diese unscheinbare, kleine Brücke hat insofern ein historisches Interesse, als von ihr im Anfange des 17. Jahrhunderts die protestantisch gewordenen Bewohner Pontresinas die Heiligenbilder ihrer Kirche in die Bernina warfen. Jenseits der Brücke teilt sich der Weg in drei Teile, deren schönster am Rande einer wildromantischen Schlucht, die der Berninabach durchschäumt, entlang führt. An zwei Stellen kann man in diese Schlucht hinuntersteigen und die Grossartigkeit der Umgebung direct auf sich einwirken lassen. Verfolgt man von der Otabrücke aus den Pfad, der geradeaus führt, so gelangt man ins Rosegthal, das uns dem Hochgebirge

entgegen führt. Der dritte Weg, der rechts abbiegt, führt uns durch herrlichen Wald über eine kleine Höhe nach St. Moritz. Der Baum, dem wir in diesen Waldungen am häufigsten begegnen, ist die Zirbelkiefer oder Arve. Leider sind diese Wälder von einer verheerenden Baumflechte heimgesucht, die sich an den Stämmen emporzieht und oft in langen Bärten von den Zweigen herniederhängt. Eine Abwehr gegen diese Schmarotzerpflanze giebt es leider nicht, denn das einzige Mittel zu ihrer Ausrottung: gänzliche Vernichtung des Waldes und Wiederanforstung nach längerer Zeit verbietet sich von selbst; der Wald ist Bannwald, der die Aufgabe hat, die Thäler gegen die Verheerungen der Frühjahrslawinen zu schirmen.

Wir werfen noch einen Blick zurück nach Pontresina; aus der Menge der kleinen Häuschen heben sich die mächtigen Kasten der grossen Hôtels heraus, Hôtel Roseg, quite english, Enderlin, das Touristenhôtel par excellence, Saratz, Hôtel Pontresina und neben diesem das freundliche, kleine Häuschen der Frau Caprez, in welchem ich alljährlich einkehre und wo ich gehegt und gehalten werde, wie ein Kind des Hauses.

Bald lichtet der Wald und vor uns liegt der See von St. Moritz, überragt vom Piz Julier mit seiner breiten Schneeeinsattelung und seinem kegelförmigen Nachbar, dem Piz d'Albana. Das Leben in St. Moritz unterscheidet sich von dem in Pontresina ganz ausserordentlich. In Pontresina kann schliesslich jeder leben, wie es ihm gefällt, dort stehen die Lodenjoppe und der Nagelschuh noch hoch im Ansehen, während in St. Moritz nur der etwas gilt, der recht viel Geld mit mehr oder minder Anstand auszugeben weiss; und statt Bergtouren zu machen, zieht man es hier vor, Tennis zu spielen, Süssholz zu raspeln und sich täglich drei bis viermal umzukleiden. Bei Tisch erscheint alles in grosser Toilette und auf der Kurpromenade raschelt es von Seide und duftet es nach Patschouli.

Der See von St. Moritz ist der östlichste jener herrlichen Seenkette, die der Dichter die blauen Augen des schönen Engadin genannt hat. An ihn schliesst sich, verbunden durch den jungen Inn, der See von Camfer, der Silvaplana- und der Silsersee. Am westlichsten Ende dieses letzteren Sees liegt Maloja, dessen gewaltiges Kurhaus gegen den sanft ansteigenden Schlossberg gelagert ist. Hier auf dem Schlossberg liegen die zerfallenden Trümmer des Schlosses, das sich der Graf Renesse hier erbauen wollte, das aber niemals vollendet wurde, und das kam so:

Dem belgischen Grafen Renesse war unter der Hand die Genehmigung erteilt worden, hier ein grosses Hôtel zu bauen, in welchem à la Monaco gejeut werden sollte. Das Hôtel war fertig, der Herr Graf ging angesichts des erträumten Gewinnes an den Bau seines Schlosses — da wurde die versprochene Conzession nicht erteilt und Graf Renesse machte eine frisch-frei-fröhliche Pleite. Das Hôtel wird jetzt von der Internationalen Schlafwagensgesellschaft betrieben und hält sich wenigstens über Wasser. Oben vom Schlossberg geniesst man eine unvergleichlich schöne Aussicht ostwärts über die Seenkette des Oberengadins und nach Westen hinunter ins Bergellerthal.

Wer nicht lediglich Thalnex ist, sondern auch eine leichte Steigung auf bequemem Pfad nicht scheut, der findet, was er sucht, dicht bei Pon-

tresina auf den Muottas Muraigl. Hier auf den Muottas Muraigl ist im vorigen Jahre leider eine Berliner Dame verunglückt, und es mag dieser Unglücksfall allen denen zur Warnung dienen, die es durchaus nicht lassen können, ohne touristisch genügend ausgerüstet und vorgebildet zu sein, von einem guten gebahnten Wege abzuweichen. Und der Weg, der auf die Muottas Muraigl hinaufführt, ist ein guter, bequemer Saumpfad, Reitweg, und wer diesen Weg verlässt, um sich ohne Bergstock, ohne Nagelschuhe, mit glatten Ledersohlen auf die ausgedörrten Grashänge zu begeben — der hat sich die Folgen selber zuzuschreiben. Kurz vor der letzten langen Kehre, die auf den Gipfel führt, erblicken wir zu unserer Rechten einen Felskamm, aus welchem drei unscheinbare Spitzen hervorragen, die Schwestern. Während die erste, die gute Schwester, leicht zu begehen ist, bilden die beiden andern, die bösen Schwestern, ganz respectable Kletterpartien. Die Aussicht von den Muottas Muraigl ist wunderbar schön; zu unsern Füssen das ganze Engadin und zu unserer linken das ganze, gewaltige Hochgebirge. Von den Muottas Muraigl aus zieht sich in südlicher Richtung ein Kamm, aus welchem zunächst der Schafberg und dann der beliebteste Aussichtsberg in der Nähe von Pontresina, der 3200 m hohe Piz Languard emporsteigen. Auf beide führen bequeme Wege. Der Pfad auf den Languardkegel kann zwar nicht mehr per Maultier zurückgelegt werden, bietet indessen keinerlei Schwierigkeiten oder gar Gefahr. Die Aussicht vom Languard gehört zu den schönsten in den Alpen, ganz besonders prächtig zeigt sich von ihm aus die nahe Berninagruppe. Ein Vergleich mit der Karte illustriert uns aber auch gleichzeitig den alten Satz, dass sich in den grossen Höhen die Perspective fast vollständig verliert. Die Berninagruppe präsentiert sich dem Beschauer, der auf dem Languard steht, als eine gerade Linie während sie in Wirklichkeit ein gewaltiges Halbrund bildet, das mit seinen Ausläufern etwa die Form einer Offiziers-Epaulette hat. (Richtiger gesagt, sind es zwei Halbrunde, das zweite, nördliche, ist indessen vom Languard aus nicht sichtbar.)

Gewaltige Eisströme fliessen aus der Mitte dieser Halbrunde zu Thal; und ihnen entspringen der Bernina- und der Rosegbach, die sich unterhalb Pontresinas vereinigen, um dann unter dem gemeinsamen Namen „der Platzbach“ dem Inn entgegenzueilen. Die obenerwähnten Halbrunde setzen sich zusammen aus einem Hauptkamm und mehreren Nebenkämmen. Der Hauptkamm beginnt unmittelbar am Berninapass und setzt sich zusammen aus den Bergen Piz Cambrena, Palü, Bellavista, Crastagüzza, Scerscen, Roseg, Sella, Glüschaint, Chapütschin, um dann in den Bergen des Fexthals sanfter und sanfter gegen den Silsersee abzufallen. An die Bellavista setzt sich stumpfwinkelig gegen Nordwesten hin ein Nebenkamm an, der Piz Zupò, die zweithöchste Spitze der ganzen Gruppe, während die höchste Erhebung, der Piz Bernina, sich rechtwinklig in südöstlicher Richtung an den Scerscen anlehnt. Dieser Nebengrat, der mit dem Bernina beginnt, findet seine Fortsetzung im Pizzo Bianco, Piz Boval, Morteratsch, Tschierva, Misaum und Chalchagn. Ein zweiter Nebengrat von annähernd gleicher Länge wie der eben erwähnte, und diesem fast parallel laufend, beginnt beim Chapütschin und wird gebildet aus dem Corvatsch, Mortèl, Surlej und

Rosatsch. Um das südliche, das weitaus schönere Halbrund, die eigentliche Berninagruppe, aus nächster Nähe bequem betrachten zu können, wird wohl von Jedem, der Pontresina besucht, die herrliche Tour auf die Diavolezza gemacht. Man fährt zu diesem Zwecke die Berninastrasse hinauf bis zu den Berninahäusern, von wo man dann auf bequemem Saumpfad zur Diavolezzahöhe hinansteigt. Hier oben eröffnet sich dem Beschauer eines der grossartigsten Alpen-Panoramen, das den Vergleich mit jedem andern Aussichtspunkte, selbst mit dem vielgerühmten Gornergrat ruhig aushalten kann. In greifbarer Nähe liegen hier vor uns die gewaltigen Bergriesen der Berninagruppe. Sehen wir uns einmal diese Herren jetzt aus der Nähe an und beginnen wir mit meinem ganz besonderen Liebling, dem Piz Palü. Baedeker sagt von ihm, er sei hervorragend durch die Schönheit seiner Form und die Reinheit seines Firnschnees. Woher diese Reinheit stammt, darüber sind die Gelehrten sich nicht einig, — Thatsache aber ist, dass der Firn in dieser Zartheit und in dieser blendenden Weisse sich auf keinem anderen Berge findet in den ganzen europäischen Alpen. Zur Ueberschreitung des Palü geht man vom Diavolezza-Wirtshaus, wo übernachtet wird, zuerst über Fels und Schutt, dann über Firn hinauf zur „Schulter“ und von dieser steil hinan zur ersten Spitze; von dort über den Grat zur zweiten, höchsten (3912 m) und weiter zur dritten Spitze, dann den Firngrat hinunter zum Bellavistasattel; von da über drei aus den Gletschern herausragende Felsinseln, die Festung, die Gamsfreiheit und die Isla Persa, zum Morteratschgletscher, auf welchen man dann nach Hause geht.

Auch die Besteigung der viergipfligen Bellavista und daran anschliessend das Piz Zupò (3999 m) wird vom Diavolezza-Wirtshaus aus über die Festung unternommen.

Der Piz Bernina, der König der ganzen Gruppe, ist bereits von allen vier Seiten bestiegen worden. Die gewöhnliche Route führt von der Bovalhütte durch den Gletscherabfall, das Labyrinth, und den Südwestgrat direct zur Spitze; die zweite am Labyrinth vorbei auf den Crastagüzasattel und die steile Wand (diese Route habe ich gewählt), die dritte über den Pizzo Bianco und die Berninascharte und die vierte, die weitaus schwierigste und gefährlichste, über den Scerscen hinan zum Gipfel (4052 m).

Die nächsten Nachbarn des Bernina nach Osten zu, Piz Morteratsch (3754 m) und Tschierva (3570 m) sind beide ausserordentlich leicht zu besteigen und Prachttouren im vollsten Sinne des Wortes. Diese beiden letzteren Berge leiten uns hinüber nach dem nördlichen Halbrund, wo jetzt vor kurzem die neue Tschiervahütte eröffnet ist. Auch dieses nördliche Halbrund hat seinen Aussichtsberg, wie ihn das südliche im Languard besitzt, und wenn auch auf den Corvatsch (3458 m) kein Saumpfad hinaufführt, so ist doch der Weg, der zumeist über Firn und Gletscher leitet, gänzlich ungefährlich und jeder Anstrengung baar und kann selbst von Damen und Kindern mit Leichtigkeit unternommen werden. Dem Corvatsch benachbart ist der Chapütschin, der von der Mortelhütte aus bestiegen wird, und von welchem man einen sehr lohnenden Abstieg ins Fexthal geniesst.

Wir kommen nun zum Roseg. Mit diesem Berge hatte ich Pech. Das erste Mal, als ich ihn in Angriff nehmen wollte, wurde mir abends in der Mortelhütte einer meiner Führer krank und musste nach Pontresina zurückkehren, worauf ich denn mit Andreas Rauch allein die eben erwähnte Ueberschreitung des Chapütschin unternahm; denn mit einem einzigen Führer den Roseg besteigen zu wollen, ist schier unmöglich, da die Hauptschwierigkeit, abgesehen von dem nach beiden Seiten jäb abfallenden Grat, in der ausserordentlichen Steilheit des Berges zu suchen ist. Bei meiner späteren, glücklichen Besteigung brauchten wir nicht weniger als 2135 Stufen, und man wird zugeben müssen, dass deren Herrichtung für einen Mann ein schweres Stück Arbeit ist. Das zweite Mal gelangte ich bis auf den Sellapass; hier aber brach, kurz vor Sonnenaufgang, ein Sturm los, wie ich ihn bisher noch nie erlebt und wie ich ihn auch niemals wieder zu erleben hoffe. Es wehte so eisig kalt aus Nordosten, dass uns die Hände an den Eispickeln erstarrten und die Füsse, trotz warmer Gamaschen, zu bewegungslosen Klumpen wurden. Ratlos standen wir da „Nun, Herr Michelly, was machen wir nun“ fragte mein braver Rauch. „Ja Andre“, meinte ich, „kommen wir denn überhaupt über den Grat?“

Die Antwort auf diese Frage übernahm der Sturm, der in diesem Augenblicke mit erneuter Gewalt einsetzte und uns — wohl verstanden noch auf dem verhältnismässig geschützten Pass — zwei Schritte weit aus unserer Stellung warf. In beschleunigtem Tempo traten wir den Rückzug an und als wir auf der Mortelhütte anlangten, da hatte der Sturm dichte, schwarze Wolken mit sich geführt, und vom Hochgebirge war nichts mehr zu sehen.

Tieftraurigen Herzens schrieb ich ins Hüttenbuch:

„Nun rast ein scharfer Wind daher
's weht eisig kalt aus Norden,
Die Wolken wogen trüb und schwer,
's ist alles anders worden.
Zum Himmel blicket unverwandt
Und sorgenvoll der Ferge,
Und hinter jener Nebelwand,
Da liegen meine Berge.

Der trotz'ge Roseg hüllt sein Haupt
In dichtem Wolkenschleier,
Die Hoffnung ward uns bass geraubt
Der Eisstock hält jetzt Feier;
Der Nordsturm legt auf uns die Hand
Als unseres Frohsinns Scherge —
Und hinter jener Nebelwand,
Da liegen meine Berge.

Dann legten wir uns schlafen, und als wir gegen Mittag erwachten und vor die Hütte traten, da hatte der Sturm die Wolken, die

er herbeigeführt, auch selber wieder vertrieben und heller Sonnenschein lachte uns entgegen. Am nächsten Tage konnte ich dann die Tour bei herrlichstem Wetter und mit bestem Erfolge ausführen. Der Weg führt, wie gesagt, vom Sellapass steil hinan über Firn und Eis zur Schneekuppe (3916 m), dann scharf hinunter zum Grat und über diesen wieder steil ansteigend zur eigentlichen Spitze (3943 m).

Der Urlaub war zu Ende und es galt, den Heimweg rüsten. Um mich nun aber nicht unvermittelt vom Roseg in unsere nordische Tiefebene versetzen zu lassen, beschloss ich noch eine kleine Tour zu machen und über den Piz Kesch nach der Albulastrasse zu traversieren. Wie ich aber mit meiner ersten Tour in jenem Jahre Malheur gehabt habe, so auch mit meiner letzten; wie auf der Geisterspitze, so hatte ich auch auf dem Kesch nur eine Aussicht auf undurchdringlichen Nebel, und völlig durchnässt erreichte ich dann Bergün an der Albulastrasse, wo wenigstens mein Koffer mich erwartete, sodass ich mich glücklicherweise umkleiden konnte. Von Bergün geht es dann auf der abwechslungsreichen, prächtigen Albulastrasse nordwärts bis Tiefenkasten. Hier vereinigen sich die beiden Strassen, die über den Julier und über den Albula ins Engadin führen, während nach Norden der Weg über den Schynpass weiterführt bis Thusis. Wer Thusis besucht, wird nie versäumen, auch der schönsten, wildesten, imposantesten Alpenstrasse, der Via Mala, einen Besuch abzustatten.

Bis Thusis führt heutzutage die Bahn, und binnen dreier Jahre muss sie, kontraktgemäss, fortgeführt sein bis St. Moritz. Dann aber ade, Bergstrassenromantik! Dann wird auch das Engadin von jenem Schwarm von Touristen überflutet werden, die mit dem Baedeker in der einen und dem Fahrplan in der andern Hand reisen, die am liebsten in acht Tagen die ganze Schweiz sehen wollen, die niemals zum freudigen Genusse all des Schönen gelangen, das sich auf ihrem Wege ihnen bietet und die durch ihr unruhiges Hasten auch anderen den ruhigen Genuss an der herrlichen Natur vergällen. Wer also dem Engadin einen Besuch abstatten will, der möge sich beeilen, diesem Schwarm zuvorzukommen und es wird diesen Besuch niemand zu bereuen haben; denn wer einmal nur, seltab von der grossen Heerstrasse, den Fuss gesetzt in jene Thäler, wer die Liebenswürdigkeit ihrer Bewohner kennen gelernt, wer mit dem eisenbewehrten Schuh umher gestiegen ist in jenen herrlichen Bergen, den zieht es immer und immer wieder dorthin zurück, der ist dem Zauber des Engadin verfallen mit Leib und Seele!

Ein Teil dieser Vorträge wurde durch Vorführung einer grossen Zahl vorzüglicher Projektionsbilder erläutert und dadurch noch anziehender gemacht.

Sämtliche Vorträge erfreuten sich einer sehr zahlreichen Beteiligung seitens unserer Sektionsmitglieder.

2. Beschlüsse der Jahresversammlung.

In der Jahresversammlung am 14. Dezember 1899 wurden folgende Herren als Mitglieder des Vorstandes wieder gewählt:

<i>Sydow</i> , Direktor im Reichs-Postamt, Vorsitzender,	} Stellvertreter d.
<i>Hellwig</i> , Wirklicher Geheimer Rat, erster	
<i>Dr. Witte</i> , Sanitätsrat, zweiter	
<i>Dr. Grosser</i> , Schriftführer,	
<i>Pape</i> , Kaufmann, Stellvertreter des Schriftführers,	
<i>Prof. Dr. Theel</i> , Schatzmeister,	
<i>Meynow</i> , Verwalter der Sammlungen,	
<i>Schwager</i> , Ratszimmermeister a. D., Hüttenwart,	
<i>Treptow</i> , Schriftsteller, Stellvertreter des Hüttenwarts,	
<i>P. Dielitz</i> , Kaufmann,	} Beiräte.
<i>Dr. Droop</i> , Wirklicher Geheimer Rat,	
<i>Kroll</i> , Major a. D.,	
<i>Prof. Dr. Krollick</i> ,	
Präsident <i>Dr. Schulz</i> , Wirklicher Geheimer Rat,	
<i>Dr. Werner</i> , Oberlehrer,	

Ausser den gewählten Mitgliedern gehört dem Vorstand kraft § 10 der Satzungen als ständiges Mitglied der Ehrenvorsitzende *Prof. Dr. Scholz* an.

3. Touren-Bericht.

Die touristische Thätigkeit der Sektionsmitglieder war auch im Sommer 1899 eine äusserst rege; bis zur Aufstellung dieses Berichts gelangten **3888** Touren zur Kenntnis des Vorstandes und zwar **1878** Bergbesteigungen und **1510** Joch- und Passübergänge (gegen 1699, resp. 1522 im Vorjahre).

Von den 1873 Gipfeltouren entfallen **1582** auf die Ostalpen, **254** auf die Westalpen und **87** auf Bergtouren in anderen Gebieten; sie verteilen sich auf **704** verschiedene Gipfel (598 im Vorjahre), nämlich 504 (492) der Ostalpen, 136 (106) der Westalpen und 64 anderer Gebiete.

Diese 1873 Bergbesteigungen wurden von 354 (329) Sektionsmitgliedern zur Ausführung gebracht; von diesen besuchten 257 (253) nur die Ostalpen, 39 (50) nur die Westalpen und 25 (26) sowohl die Ost- als auch die Westalpen. 20 Mitglieder vollführten Touren ausschliesslich in anderen Gebieten, 7 in den Ostalpen und in anderen Gebieten, 4 in den Westalpen und in anderen Gebieten und 2 Mitglieder bereisten sowohl die Ost- und die Westalpen, als auch andere Gebiete.

Die Ostalpen wurden demnach insgesamt von 291, die Westalpen von 70 Mitgliedern bergsteigerisch besucht.

Von den zahlreichen Jochübergängen (die bei der vorstehenden Statistik ausser Betracht geblieben sind) verzeichnet der nachstehende Bericht nur diejenigen, die einer Hochgebirgstour gleichkommen.

Die touristische Thätigkeit in den einzelnen Gebirgsgruppen ergibt sich aus der folgenden Zusammenstellung:

	Ersteigungen (1898)		Gipfel (1898)	
Brenta-Gruppe und Gesamt-Dolomiten	345	(300)	121	(95)
Ortler- und Adamello-Gruppe . . .	181	(109)	43	(30)
Zillerthaler- und Rieserferner-Gruppe	167	(220)	40	(59)
Venediger- und Glockner-Gruppe .	146	(134)	43	(35)
Rhätische, Algäuer, Lechthaler Alpen	140	(126)	35	(46)
Stubai Alpen	129	(102)	30	(27)
Salzburger Kalkalpen, Kitzbühler Alpen und Dachsteingruppe	126	(111)	50	(42)
Oetzthaler Alpen	94	(92)	44	(34)

	Ersteigungen (1898)		Gipfel (1898)	
Wettersteingebirge, bayrische Voralpen	90	(114)	38	(38)
Kaisergebirge, Karwendel	72	(95)	38	(54)
Julische, Steiner Alpen, Karawanken	21	(16)	11	(10)
Silvretta-Gruppe	20	(48)	13	(22)
Schweizer Alpen	254	(232)	136	(106)

Die am meisten besuchten Hochgipfel waren:

Schönbichler Horn 31 mal, Gr. Venediger und Monte Cevedale je 30, Becher 26, Wilder Freiger 23, Nebelhorn, Zugspitze je 21, Ortler, Schwarzenstein je 20, Wilder Pfaff 18, Hintere Schöntaufspitze 17, Mädelegabel, Watzmann je 15, Gr. Glockner, Tschengelser Hochwand, Wildspitze, Zuckerhütl je 14, Elmauer Halt, Weisskugel je 12, Kesselkogel, Scesaplana je 11, Sonnblick 10, Kreuzspitze 9, Cima Tosa, Hochfeiler, Kratzenberg, Marmolata, Monte Cristallo, Presanella, Sass Rigais je 7, Suldenspitze 6, Adamello, Blessachkopf, Feldkopf, Hoher Angelus, Hohe Fürleg, Olperer, Plattiger Habachkopf, Riffler je 5, Cimone della Pala, Gr. Mörchner, Lienzinger Spitze, Königspitze, Pflerscher Tribulaun, Säullahner Spitze, Sonklarspitze, Rosengartenspitze, Weisshorn und Kleine Zinne je 4 mal.

Erstersteigungen wurden 5 zur Ausführung gebracht. Von der neuerbauten Habachhütte wurden 48 Hochtouren ausgeführt.

Die im nachstehenden Verzeichnis mit einem * bezeichneten Touren wurden führerlos unternommen, die mit einem † versehenen Touren mussten wegen Schneesturm, Nebel etc. vor Erreichung des Gipfels abgebrochen werden.

I. Ostalpen.

A. Die nördlichen Kalkalpen.

Rhätische, Algäuer Alpen und Bregenzer Wald,
Lechthaler Alpen.

Madrishorn	<i>Edel.</i>
Monteneu	<i>Lomler*.</i>
Saulenkopf	<i>Lomler*.</i>
Scesaplana	<i>Kaul, R. Kindermann*, Kraus, Lomler, W. Meyer, O. Pohl, F. W. Reiche, Seemann, Waltz, Wenckstein, v. Zahn.</i>
Sulzfluh	<i>Jauernik*, Kraus, Waltz.</i>
Aelpele	<i>Grossmann, Dr. Jacob, Kaul.</i>
Bockkarkopf	<i>Duncker, O. Hellwig, Dr. Jacob, A. Kühne*, Merfeld, R. Simon.</i>
Grünten	<i>Dr. Jacob, Wehmer.</i>

Himmeleck	<i>Friedensburg*, Dr. Jacob, Kaul, Kliemand, A. Kühne*, Tromm*.</i>
Hochgimpelspitze	<i>Merfeld.</i>
Hochvogel	<i>v. Carstanjen, Gaulke*, O. Hellwig, R. Kindermann*, Kliemand, A. Kühne*.</i>
Höfatsspitze, Ostgipfel	<i>Degebrot, E. Ebeling, Grossmann, Junk.</i>
Hoher Freschen	<i>R. Kindermann*, Merfeld.</i>
Hoher Ifen	<i>Grossmann.</i>
Hohes Licht	<i>Gaulke*, O. Hellwig, Hjarup, Dr. Jacob, Kiessling, A. Kühne*, Maeder, Merfeld, R. Simon, Tobien.</i>
Kreuzeck	<i>R. Kindermann*, A. Kühne*, Tromm*.</i>
Krottenkopf, Gr.	<i>Grossmann.</i>
Laufbacheck	<i>Heilborn, Dr. Jacob, Kaul, A. Kühne*.</i>
Mädelegabel	<i>v. Carstanjen, E. Ebeling, Duncker, Friedensburg, Gaulke*, O. Hellwig, Hjarup, Dr. Jacob, R. Kindermann*, Kliemand, A. Kühne*, Merfeld, Tobien, Tromm*, Oberl. Wolff.</i>
Nebelhorn	<i>v. Carstanjen (2mal)*, Gaulke*, A. Gross*, R. Hedermann*, O. Hellwig, Hjarup, Kaul, R. Kindermann*, Kliemand (3 mal)*, Dr. P. Knoll*, A. Kühne*, Maeder, Pottien, G. Råde, R. Simon, Tromm*, Wehmer, Wiener*.</i>
Oefnerspitze	<i>Grossmann.</i>
Pfänder	<i>Dr. Jacob, W. Meyer, Seemann, Stürickow.</i>
Rauheck	<i>R. Kindermann*, Dr. P. Knoll*, A. Kühne*, Tromm*.</i>
Schlappolt	<i>Friedensburg*.</i>
Schmalhorn	<i>Tromm*.</i>
Söllereck	<i>Friedensburg*, Grossmann, Dr. P. Knoll*, Wehmer.</i>
Trettachspitze	<i>Degebrot, E. Ebeling.</i>
Widderstein	<i>Grossmann, Dr. Jacob, Dr. P. Knoll*, Merfeld.</i>
Wildengundkopf	<i>Degebrot.</i>
Wilder Mann	<i>Gaulke*, Dr. Jacob, Kiessling, A. Kühne*.</i>
Gatschkopf	<i>Kiessling, R. Kindermann*, Sydow, Tobien.</i>
Parseyer Spitze	<i>Friedensburg, Sydow, Tobien.</i>
Peischelspitze	<i>Simms.</i>
Seekopf	<i>Friedensburg*, Tobien.</i>
Zwölferkopf	<i>Friedensburg*, Simms.</i>

Wettersteingebirge, bayrischer Voralpenzug.

Oefelekopf	<i>Gelpcke.</i>
Thörlen	<i>Burkart.</i>
Zugspitze	<i>E. Ebeling, K. Engel, Gronert, Gymn.-Lehrer Gross, B. Grosser, R. Hellwig, Hirschel, P. Hübner*, Jenkner, R. Kindermann*, G. Klehmet, Mewes, O. Pohl, Schnorr, Spiegel, Stirl.</i>
Zugspitze (v. Höllenthal)	<i>Herholz, Linckelmann, R. Schäfer, Tromm, W. Weigand*.</i>
Aggenstein	<i>F. Hoffmann*.</i>
Baumgartenschneid	<i>Planck.</i>
Benediktenwand	<i>Gen. Becker, O. Pohl.</i>
Bodenschneid	<i>Schmilinsky*.</i>
Buchstein	<i>Schmilinsky*.</i>
Eipelspitze	<i>W. Weigand*.</i>
Fahrenbergkopf	<i>Golling*.</i>
Falkenstein	<i>R. Kindermann*.</i>
Frauenalpe	<i>Friedr. Müller.</i>
Halserspitz	<i>Gelpcke*.</i>
Heimgarten	<i>Gronert*.</i>
Hérzogenstand	<i>Gen. Becker, C. Davidsohn*, Ebel*, Golling*, Gronert (Grat z. Heimgarten)*, Hirschel, R. Kindermann*, Pfleger*, O. Pohl*.</i>
Hirschberg	<i>v. Ferentheil, Gelpcke*, v. Tischendorf.</i>
Hochkopf	<i>R. Kindermann*.</i>
Huderkopf	<i>Schmilinsky*.</i>
Jägerkamp	<i>W. Weigand*.</i>
Jochberg	<i>Cramer.</i>
Kampen	<i>Planck.</i>
Kramer	<i>Block.</i>
Kranzberg, Hoher	<i>C. Davidsohn*.</i>
Krottenkopf	<i>Block, Duncker, Jenkner, G. Klehmet, Wild*, Oberl. Wolff.</i>
Leonhardstein	<i>Gelpcke*.</i>
Martinskopf	<i>Golling*.</i>
Miesing	<i>W. Heine</i>
Plankenstein	<i>Planck*, Schmilinsky*.</i>
Reitherspitze	<i>Gen. Becker, v. Schaeuwen.</i>
Risserkogel	<i>Schmilinsky*.</i>
Rossstein	<i>Schmilinsky*.</i>
Rothwand	<i>v. Ferentheil, Dr. H. Müller, Planck, Schenke, W. Weigand*.</i>

- Säuling *F. Hoffmann*, A. Kühne*.*
- Schachen *Gronert, G. Hoffmann*, R. Kindermann*,
Friedr. Müller.*
- Schnappen *O. Brenck.*
- Setzberg *Schmilinsky*.*
- Wendelstein *Dase, A. Döring, v. Ferentheil, Groth,
Jaster, P. Knoll, Seemann, W. Wei-
gand*.*

Kaisergebirge, Karwendel- (Rofan) Gebirge.

- Elmauer Haltspitze *Asmus, A. Balcke, Bleichrodt, Dase, F. Drewe*, F. Jansen, Köhn, Kraus, E. Kronecker, Riens*, P. Seelig*, Weissgerber.*
- Feldberg *Bröckelmann*, Riens*.*
- Gamshalt *Riens (v. hint. Winkel)†.*
- Kaiserkopf *Bröckelmann*.*
- Karlsspitze, vord. u. hintere *Liebeherr, Rebhuhn.*
- Mitterkaiser *Dr. H. Müller.*
- Naunspitze *Kaul*.*
- Pyramidenspitze *Köhn.*
- Sonneneck *Bleichrodt, Dr. H. Müller*, Riens*.*
- Sonneneck (v. untere Schar-
linger Boden aus) *Riens (II. Erst.).*
- Stripsenkopf *A. Baleke, Bröckelmann*, F. Drewe*, Golling*, Matzke*, Riens*, P. Seelig*.*
- Todtenkirchl *Köhn.*
- Bettelwurfspitze, Gr. *M. Krause (Grat-Wand. z. Speckkarspitze).*
- Birkkarspitze *Gelpcke, M. Krause.*
- Eiskarlspitz *M. Krause (Abst. direct. z. Hochglück-
scharte).*
- Hochiss *P. Hübner, Roloff*, R. Schuster, v. Tischen-
dorf.*
- Klobenjoch *Schmilinsky*.*
- Larchetkarspitz *Riens (Südgrat, II. Erst.).*
- Lamsenspitz *M. Krause (Grat-Wand.).*
- Mondscheinspitz *Finkelstein.*
- Moserkarspitz, östl. u. mittl. *M. Krause (Grat-Wand.).*
- Plumerspitz *Finkelstein.*
- Rauhkarlspitz *M. Krause (Grat-Wand. z. Moserkarlsp.).*
- Rofan *P. Hübner, v. Tischendorf.*
- Schafkarspitze *M. Krause (Grat v. der Lamsenspitz).*
- Schlichtenkarspitz *Riens (Grat-Wand.).*
- Seekarspitz *P. Hübner.*

- Sonnenspitz, südl. u. nördl. *Gelpcke (Gratübergang).*
- Sonnenwendjoch, vordere . *P. Hübner, v. Tischendorf.*
- Speckkarspitz *M. Krause.*
- Spieljoch *v. Ferentheil, P. Hübner, Schmilinsky*,
R. Schuster, v. Tischendorf.*
- Spitzkarlspitz *M. Krause (II. Erst. d. die Eiskarln, Grat-
Wand. z. Eiskarlspitz, Abst. direct z.
Hochglückscharte).*
- Tiefkarspitz *Riens.*
- Unnutz *R. Kindermann*, Reisner, v. Tischendorf.*
- Vogelkarspitz *Riens.*

Salzburger Kalkalpen, Leoganger Steinberge,
Kitzbühler Alpen, Dachstein-Gruppe.

- Archenköpfe, gr. *Fleischel.*
- Birnhorn *Bröckelmann (I. Ueberschr. d. ganzen S.W.-
Grates).*
- Brandkopf *Wulkow*.*
- Breithorn *R. Lehmann, E. Schuster, Tyrol.*
- Dreisesselkopf *E. Schuster.*
- Feuerpalfen *O. Pintsch.*
- Funtensee-Tauern *v. Zieten.*
- Gaisberg *Nolte.*
- Geiereck *Prasch.*
- Gotzenalp *Wulkow*.*
- Grossschlegel *E. Schuster.*
- Hinterhorn *Wiebe.*
- Hochkalter *G. Zimmermann.*
- Hochkönig *Asch (d. d. Teufelslöcher), E. Kronecker,
Magerstedt, G. Zimmermann.*
- Hochstaufen *E. Schuster*, G. Zimmermann.*
- Hochthron, Berchtesgadner *Prasch, E. Schuster.*
- Hochthron, Salzburger . . *Prasch.*
- Hoher Göll *Fleischel, v. Lignitz, Magerstedt, E.
Schuster*, Tyrol, G. Zimmermann.*
- Hohes Brett *Fleischel, Magerstedt, E. Schuster.*
- Hundshorn *Wiebe.*
- Jautzkopf *Bröckelmann.*
- Jenner *L. Lewin, v. Lignitz*, Mankiewicz.*
- Kammerlinghorn *G. Zimmermann.*
- Karkopf *E. Schuster.*
- Kneifelspitze *O. Pintsch*.*
- Kulmspitze *Schartiger.*
- Losler *K. Hartmann*.*
- Mitterhorn *Bröckelmann (Ueberschr. W.-Grat).*

- Predigtstuhl *E. Schuster.*
 - Schafberg *v. Klitzing*, Poetting*, Schmiedicke*.*
 - Schottmalhorn *E. Schuster.*
 - Sommerstein *E. Schuster.*
 - Schönfeldspitze *Asch, Prash, E. Schuster.*
 - Thörlkopf *E. Schuster.*
 - Todter Mann *Wulkow*.*
 - Viehkogel *E. Schuster.*
 - Watzmann, Hocheck *A. Döring, E. Frank, Herz, R. Lehmann,
L. Levin, M. Levin, Lücke, O. Pintsch,
Poetting, Dr. O. Salomon, Sandstein,
Th. Steidel, Sydow, Unglaub, Wulkow.*
 - Watzmann, Mittelspitze *Herz, R. Lehmann, Lücke, Poetting, Sand-
stein, Th. Steidel, Sydow, Unglaub.*
 - Watzmann, Schönfeldspitze *Herz (Abst. üb. d. S.-Grat), Lücke, Sydow
(Abst. in's Wimbachthal).*
 - Zwiesel *Mankiewicz, Schenke, E. Schuster*, Wulkow*.*
-
- Gaisstein *Pasemann.*
 - Hohe Salve *Büchlein, Dase, Jaster, Pfennigwerth,
Reiner, Welt.*
 - Kitzbühler Horn *Brenck, Burkhart, Kraus, Kutnewsky,
Pfennigwerth, R. Schuster, Toepffer,
Welt.*
 - Schmittenhöhe *15 mal bestiegen.*
 - Brandriedel *Schartiger.*
 - Hoher Dachstein *v. Klitzing, C. G. Meyer, Schmiedicke.
Sydow.*
 - Plassen *Sputh.*

Rax und Schneeberg.

- Kaiserstein *Schartiger.*
- Klosterwappen *Schartiger (Abst. d. d. Krummbachgraben).*
- Sonnwendstein *C. Rosenstiel, Schartiger.*

B. Die Central-Alpen.

Silvretta-, Samnaun- und Ferwall-Gruppe.

- Angstenspitze, hint. u. vord. *F. W. Reiche.*
- Dreiländerspitze *F. W. Reiche.*
- Furgler *Krone.*
- Grünhorn *Edel, Meyssner.*
- Hohes Rad *Tromm.*
- Kaiserspitze *Seemann, Wiener.*
- Ochsenfurkel *Seemann.*

- Piz Buin *Edel, Jauernik, O. Pohl, Schubring, Tromm,
Wiener.*
- Piz Linard *Finkelstein.*
- Riffler, gr. *Simms.*
- Rothbleisskopf *Krone,*
- Signalhorn *Meyssner.*

Oetzthaler Alpen.

- Brunnenkogel *M. Krüger.*
- Feiler *R. Boethke†.*
- Fernerkogel (Pitzthal) *R. Werner.*
- Finailspitze *P. Hübner.*
- Firmisanschneide *Schleussner.*
- Firmisanspitze *Schleussner.*
- Fluchtkogel *Krone.*
- Ganskogel *M. Krüger.*
- Glockthurm *Krone.*
- Grabberg *Krone.*
- Gschrabkogel *H. Zimmermann.*
- Hochwilde *Krone, Schleussner.*
- Hohe Geige *H. Zimmermann.*
- Hohe Mut *M. Krüger.*
- Kaarwand *F. Hellwig, M. Hellwig.*
- Karlesköpfe *Herholz, Linckelmann.*
- Kesselwände *Krone.*
- Kesselwandspitze *Krone.*
- Kreuzspitze *Berg, Dickertmann, Friedensburg, Leutn.
Hoffmann, Kisker, Korn, Krone,
Mantler, Wenzel.*
- Mittagskogel *H. Zimmermann.*
- Mitterkamm *Krone (Durchquerung v. S.O. n. N.W.).*
- Nasse Wand *Pielke.*
- Oelgrubenspitze, innere *Friedensburg, C. Heine, Himbeck, Dr. P.
Knoll.*
- Puikogel *H. Zimmermann.*
- Ramolkogel, gr. *R. Boethke, F. Hellwig, M. Hellwig, Krone.*
- Ramolkogel, mittl. *F. Hellwig, M. Hellwig, Krone.*
- Ramolkogel, kleiner *Krone.*
- Rauher Kopf, gr. u. kl. *Krone.*
- Rother Schrofen *Krone.*
- SchalFKogel *Krone (direct üb. d. Ostflanke), Schleussner.*
- Schwärzenkamm *Krone.*
- Schwarze Schneide *Herholz, Linckelmann, R. Schäfer.*
- Schwarze Schneide, äussere *H. Zimmermann.*
- Seelenkogel *Krone.*

- Similaun *L. Hirsch, P. Hübner, Krone, Wedding.*
- Venetberg *Krone, Simms.*
- Wasserthalkogel *H. Zimmermann.*
- Weisskugel *Chomse, C. Davidsohn, Friedensburg, F. Hellwig, M. Hellwig, Leutn. Hoffmann, P. Hübner, Joel, A. Kühne (N.O.-Grat), Mewes (N.O.-Wand), R. Schäfer (Ueberschr.), Simms.*
- Weissseespitze *M. Schaefer.*
- Wildspitze *R. Boethke, Chomse, Friedenborg, F. Hellwig, M. Hellwig, O. Hellwig, P. Hübner, Joel, Korn, Krone, M. Krüger*, Mewes, R. Schäfer, Simms.*
- Wonnetberg *Krone.*
- Wurmsitzkogel *H. Zimmermann (Grat-Wand. bis zum Pui-kogel).*
- Zerminigerspitze *H. Zimmermann.*
- Hintereisjoch *C. Davidsohn, P. Hübner.*
- Hochjoch *Berg, Büchlein, Flaischlen, Friedensburg, Gronert, F. Hellwig, M. Hellwig, O. Hellwig, G. Hoffmann, P. Hübner, Joel, P. Knoll, Kroner, M. Krüger, Mantler, P. Otto, R. Weckmann.*
- Königsjoch *F. Hellwig, M. Hellwig.*
- Mitterkarjoch *P. Hübner, Krone.*
- Niederjoch *Dickertmann, Friedensburg, L. Hirsch, Leutn. Hoffmann, P. Hübner, Philippi, Schnorr, Stumpe, Wedding.*
- Oelgrubenjoch *C. Heine, Himbeck, Hollefreund, Kaul, Dr. P. Knoll, Mewes, R. Werner.*
- Pitzthaler Jöchl *O. Hellwig, Herholz, Hollefreund, Dr. P. Knoll, Linckelmann, W. Meyer, R. Werner, H. Zimmermann.*
- Ramoljoch *Berg, Friedensburg, Gronert, P. Hübner, Kisker, Krone, M. Krüger, Mahler, Mantler, Mewes, P. Otto, Philippi, Schnorr, Wenzel, H. Zimmermann.*
- Rothmoosjoch *Friedensburg.*
- Weisskugeljoch *A. Kühne.*
- Weissseejoch *Borgward, Himbeck, Hollefreund, F. Meinecke, Pielke, O. Pohl, M. Schäfer, R. Werner.*

Stubaiier Alpen.

- Aglaspitze *v. Carstanjen, Wulkow.*
- Aperer Freiger *Abesser.*

- Becher *26 mal bestiegen.*
- Berglasspitze *H. Zimmermann.*
- Blaser *Kobelt (2 mal)*, Seer.*
- Fernerkogel *H. Zimmermann (Ueberschr.).*
- Feuerstein, östl. *Jaster.*
- Goldkappel *Riens.*
- Habicht *P. Hübner.*
- Hohe Ferse *F. Hellwig†, M. Hellwig†.*
- Hoher Burgstall *Placzek*, Zelle (2 mal)*.*
- Hohe Villerspitze *H. Zimmermann.*
- Padauner Kogl *Maeder.*
- Pflerscher Tribulaun *Friedensburg, E. Kronecker, Riens, R. Simon.*
- Rinnenspitze *H. Zimmermann.*
- Röthenspitze *Placzek.*
- Rosskopf *Abesser, W. Meyer, Wulkow.*
- Ruderhofspitze *Schleussner.*
- Schaufelspitze *P. Otto, Pohle.*
- Schneespitze *v. Carstanjen, Jaster, Philippson.*
- Schrandele *H. Zimmermann.*
- Schrankogel *H. Zimmermann (Ueberg. z. Schrandele).*
- Schussgrubenkogel *Herholz, Linckelmann.*
- Sonklarspitze *Büchlein, G. Klehmet, Schmilinsky, R. Simon.*
- Waldraster Spitze *F. Meinecke, H. Zimmermann (3 mal)*.*
- Weterspitze *F. Hellwig*, M. Hellwig*.*
- Wildspitze *Schleussner.*
- Wilder Freiger *Abesser, Bonnin, Büchlein, Chomse, C. Davidsohn, Herholz, L. Hirsch, Leutn. Hoffmann, P. Hübner, G. Klehmet, Kraus, E. Kronecker, Linckelmann, Mann, F. Meinecke, Prof. W. Meyer, Placzek, Schmilinsky, Stumpe, Wenzel, Wulkow, H. Zimmermann.*
- Wilder Pfaff *Bonnin, Chomse, C. Davidsohn, F. Hellwig, M. Hellwig, O. Hellwig, Herholz, L. Hirsch, P. Hübner, Joel, G. Klehmet, Kraus, E. Kronecker, Linckelmann, Mann, Prof. W. Meyer, Stumpe, H. Zimmermann.*
- Zuckerhütl *Bonnin, C. Davidsohn, F. Hellwig, M. Hellwig, O. Hellwig, Herholz, L. Hirsch, P. Hübner, Joel, G. Klehmet, Kraus, E. Kronecker, Linckelmann, Prof. W. Meyer.*

Bildstöckljoch, Botzerscharte,
Freigerscharte, Pfaffen-
joch, Pfaffenscharte,
Schwarzseescharte . . . wiederholt überschritten.

Zillerthaler und Tuxer Alpen, Rieserferner Gruppe.

Ahornspitze *Elkan, W. Mertens*, R. Schuster, v. Tischendorf.*
Amthorspitze *v. Carstanjen*, F. Drewes*, Eller, Gaulke*, Groth, Linckelmann*, F. Meinecke, Rosenfeld, Schier, Dr. R. Schmidt, H. W. Strassmann*, M. Wolff, Wulkow.*
Daxspitze *M. Wolff.*
Feldkopf (Zsigmondy-Sp.) . . . *M. Hellwig, Neizert, P. Seelig, R. Simon, R. Werner.*
Flatschspitze *Friedensburg*, Gaulke*, F. Meinecke.*
Floitenspitze, westl. *P. Seelig.*
Gratlspitz *Passmann.*
Gr. Greiner *Liebeherr, Neizert, Rebhuhn.*
Hochfeiler *Liebeherr, Rebhuhn, Seer, R. Simon, H. W. Strassmann, Toepffer, F. Voigt.*
Hochferner *Liebeherr, Rebhuhn.*
Hornspitze, höchste (Berliner Spitze) *Schier.*
Kellerjoch *R. Schuster, Seemann.*
Kraxenträger *Gaulke*, F. Jansen, v. Klitzing, Kobelt*, Kraft, Liebeherr*, Pfennigwerth*, Rebhuhn*, Schier, H. W. Strassmann*.*
Löffler, gr. *Herz, F. Voigt†.*
Mörchner, gr. *Lustig†, Salman, P. Seelig, F. Voigt.*
Mösele, gr. *Schier, H. W. Strassmann, F. Voigt.*
Ochsner *R. Werner*.*
Olperer *M. Hellwig, Lustig, Neizert, P. Seelig, R. Simon.*
Plattenkogel *R. Lehmann.*
Reichenspitze *P. Hardt, P. Pape.*
Richterspitze *P. Hardt.*
Riffler *W. Mertens, Salman, Schier (Abst. z. Dominikus-H.), Stadelmann, v. Tischendorf.*
Rollspitze *v. Carstanjen*, Gaulke*, F. Meinecke, M. Wolff.*
Rossruckspitze *Schier (direct vom Hornkees).*
Rothkopf *P. Seelig.*
Rothwand *Seer.*

Sägewandspitze *Liebeherr, Rebhuhn.*
Schlafhahnernock *Jaster, Schier.*
Schönbichler Horn *Broese, A. Döring, K. Engel, E. Frank, Gravenstein, W. Heine, M. Hellwig, O. Hellwig, F. Jansen, Kiessling, v. Klitzing, Knoop, Kraus, P. Lehmann, Lustig, Hans Meyer, W. Meyer, Neizert, P. Pape, Pfleger, F. Sachs, Schier, Schwager, P. Seelig, Stadelmann, Th. Steidel, H. W. Strassmann, Sydow, v. Tischendorf, R. Werner*, Wiebe.*
Schwarzenstein *A. Döring, v. Ferentheil, Hirschel, Mahler, Matzdorff, C. G. Meyer, Rosenfeld, F. Sachs, Salman, R. Schuster, P. Seelig, R. Simon, Spiegel, Stadelmann, H. W. Strassmann, Sydow, v. Tischendorf, Toepffer, F. Voigt, v. Zieten.*
Speikboden *F. Drewes*, Golling*, Groth, Jaster, H. W. Strassmann*, F. Voigt.*
Thurnerkamp *Friedensburg, R. Simon.*
Weissspitze (Landshuter Weg) . . *v. Carstanjen*.*
Weissspitze b. Hochfeiler . . . *Liebeherr, Rebhuhn.*
Weisszintspitze, südl. *Liebeherr, Rebhuhn.*
Wildseespitze *Friedensburg*, Gaulke*, Kraft, W. Meyer, Schier.*
Wolfendorn *Friedensburg*, Gaulke*, Kraft, Marcus*, Schier.*
Alpeiner Scharte *F. Hellwig, O. Hellwig, Kraus, Prof. W. Meyer, R. Werner.*

Hochgall *Dr. H. Müller.*
Schneebige Nock *Jaster, Stadelmann.*
Tristen-Nöckl *Golling*, Jaster.*

Venediger-, Glockner- und Goldberg-Gruppe.

Blessachkopf *Herz, Jaster, Sandstein, Schier, R. Werner.*
Dreiherrnspitze *Bonnin.*
Gamsmutter *P. Hardt (I. Erst. über den S.-Grat und I. Abstieg über die Ostwand).*
Gamsspitze *Gaulke, Golling, Hirschel, Mudlack, R. Schuster, Toepffer.*
Graukogel *P. Hardt.*

Gross-Venediger	<i>Asmus, W. Balcke, Bonnin, Golling, P. Hardt, Herbst, Hirschel, F. Jansen, Jaster, R. Lehmann, Linsenbarth, Lücke (direct von der Habachhütte), Matzke (v. d. Habach-H.), Mengel, Hans Meyer, Pfennigwerth, Reiner, E. Runge, Salman*, R. Schuster, P. Seelig, Stadelmann, H. W. Strassmann, Stüler, Sydow, Thon, Toepffer, Welt, Wenzel, Wiener.</i>
Grüner Habachkopf	<i>Asmus, Matzke, Sandstein.</i>
Hohe Fürleg	<i>Asmus, P. Hardt, Herbst, Matzke, Sandstein.</i>
Keeskogel	<i>R. Schuster.</i>
Knorrkogel	<i>P. Seelig.</i>
Kratzenberg	<i>P. Hardt, Jaster, Pfennigwerth, Schier, Sydow, Welt, R. Werner,</i>
Larmkogel	<i>P. Hardt, Jaster, Sandstein.</i>
Lienzinger Spitze	<i>Jaster, Sandstein, Schier, R. Werner.</i>
Plattiger Habachkopf	<i>Asmus, P. Hardt, Herbst, Matzke, Sandstein.</i>
Röthspitze	<i>Asmus, H. W. Strassmann, Weissgerber.</i>
Säullabnerspitze	<i>Jaster, Sandstein, Schier, R. Werner.</i>
Schliefer Spitze	<i>F. Drewes (Abstieg über S.W.-Grat).</i>
Schwarzkopf	<i>Asmus, Herbst, Matzke.</i>
Seekopf (Kl. Kratzenberg)	<i>Jaster.</i>
Weisshorn	<i>Jaster, Sandstein, Schier, R. Werner.</i>
Wildkogel	<i>Gaulke*, Reichel, Schenke, Weisse.</i>

Krimmler Thörl	<i>A. Döring, Gymn.-L. Gross, Hirschel u. v. A.</i>
Schwarzkopf-Scharte (Uebergang v. d. Habach- zur Prager Hütte)	<i>W. Balcke, Bonnin, Dase, A. Döring, v. Ferentheil, Gymn.-L. Gross, P. Hardt, Herbst, Matzke, Mengel, Pfennigwerth, Philippsohn, E. Runge, P. Seelig, Stüler, Sydow, Thon, Welt.</i>
Untersulzbachthörl	<i>A. Döring, Gymn.-L. Gross.</i>
Zwischensulzbachthörl	<i>A. Döring, Gymn.-L. Gross.</i>

Bärenkopf, mittl. u. Kl.	<i>Salinger.</i>
Fochezkopf	<i>Asmus.</i>
Granatspitze	<i>Bröckelmann (Ueberschr. d. N.-Gr.)*, Hans Meyer, M. Schlesinger.</i>

Gross-Glockner	<i>Andresen, Asmus, Gymn.-L. Gross, P. Hardt, Herbst, F. Jansen, R. Lehmann, Poetting, Salinger, M. Schlesinger, Stadelmann, Tyrol, Weissgerber, Zeiss†.</i>
Hohe Kammer	<i>Bröckelmann (I. Erst.), M. Schlesinger (I. Erst.).</i>
Imbachhorn	<i>Hirschel.</i>
Johannisberg	<i>Bröckelmann, Salinger, M. Schlesinger.</i>
Kitzsteinhorn	<i>Andresen.</i>
Lackkarschneid	<i>Bröckelmann (I. Erst.), M. Schlesinger (I. Erst.).</i>
Riffel	<i>Salinger.</i>
Sonnblick	<i>Bröckelmann, M. Schlesinger.</i>
Tristkogel	<i>Bröckelmann (I. Erst.), M. Schlesinger (I. Erst.).</i>

Gamskarkogel	<i>Fleischel, Marcus*.</i>
Graukogel	<i>Fleischel.</i>
Hüttenkogel	<i>Fleischel.</i>
Sonnblick	<i>W. Balcke, Fleischel, C. Kapitza, Mann, C. G. Meyer, Pinner, Reichel, Reuter, L. Salomon, Stadelmann.</i>

Ankogel	<i>Roloff.</i>
Berukogel	<i>Klewe.</i>
Hochalpenspitz	<i>Sputh.</i>
Hochgründeck	<i>Sputh.</i>
Katschberg	<i>Klewe.</i>

Bockkarscharte	<i>Asmus, P. Hardt, Pinner, Poetting, Reichel, Reiner, Salinger, L. Salomon.</i>
Granatscharte	<i>Bröckelmann, M. Schlesinger.</i>
Lackkarscharte	<i>Bröckelmann, M. Schlesinger.</i>
Ob. Oedenwinkelscharte	<i>Bröckelmann, M. Schlesinger.</i>
Riffelthor	<i>Bröckelmann, M. Schlesinger, Salinger.</i>

- Ortler- und Adamello-Gruppe.	
Butzenspitze	<i>Prinz (Grat-W.), Schleussner.</i>
Cima di Boai	<i>F. Scholz*. J. Scholz*.</i>
Cima Forzilin	<i>J. Scholz.</i>
Dreisprachenspitze	<i>Berg, du Buy, Cramer, Dickertmann, K. Engel, H. Heilmann, Hinrichs, A. Kühne*, Neuffer, Nölting, Pallus, G. Råde, Seer (Grat zur Korsp.), Stille, Temor, Tromm*, E. Weckmann, Wenckstein.</i>

- Eiskögele *B. Grosser, R. Werner.*
 Eisseespitze *Bieber, Alb. Krause*, Krone, Prinz, Schleussner, Wulfrath.*
 Gamskopf *v. Zahn (dir. d. d. Felsen).*
 Geisterspitz *v. Zahn (Grat-W. zur Tuckettsp.)*
 Glurnser Köpfe *F. Meinecke.*
 Gratspitze, hint. *C. Davidsohn*.*
 Hochofenwand *B. Grosser (Ueberschr.), Neizert, (Ueberschr.).*
 Hoher Angelus *Bieber, Bonnin, Bröckelmann*, Gymn.-L. Gross, Kindler.*
 Korspitze *Seer (Grat-Wand.).*
 Königspitze *Degebrott, L. Hirsch, Krone, R. Werner.*
 Madritschspitze *Prinz, Schleussner.*
 Monte Cevedale *Borgward, Bröckelmann*, v. Carstanjen, Degebrott, Flaischlen, P. Hübner, Kindler, Kisker, Alb. Krause, Krone, Lasser, G. Lazarus, Oberl. Lehmann, Magerstedt, Mantler, E. Meinecke, F. Meinecke, Mewes, Nölting, O. Pohl, F. W. Reiche, A. Samter, Schleussner (2 mal)*, Stille, Stumpe, Oberl. Wolff, Wulfrath, v. Zahn, G. Zielenziger.*
 Monte Cristallo *v. Zahn.*
 Monte Sobretta *F. W. Reiche.*
 Ortler *Bieber, Dickertmann, Gronert, Gymn.-L. Gross, B. Grosser, P. Hübner, Krone, M. Krüger†, A. Kühne, Mewes, O. Pohl, Prinz, G. Råde, Schnorr, R. Weckmann, v. Zahn.*
 Ortler (Hochjochgrat) *Bröckelmann (Abst. über den hint. Grat), B. Grosser (im Abstieg), Neizert.*
 Ortler (Marltgrat) *Bröckelmann.*
 Pallon della Mare *Schleussner.*
 Payerspitze *v. Zahn.*
 Piz Umbrail *C. Davidsohn*, Schubring, v. Zahn*.*
 Pizzo Tresero *F. W. Reiche, F. Scholz, J. Scholz.*
 Punta Cadini *J. Scholz.*
 Punta di San Matteo *F. Scholz, J. Scholz.*
 Punta Ercavallo *J. Scholz.*
 Röthelspitze *A. Kühne*, Seer.*
 Schöntaufspitze, hint. *Berg, du Buy, L. Hirsch, Kaul*, Kindler, Kraaz, A. Kühne*, Lasser, G. Lazarus, Matzdorff, P. Otto, G. Råde, E. Weckmann, Wenckstein, Oberl. Wolff, Wulfrath*, J. Zielenziger.*

- Schrötterhorn *Alb. Krause*, Schleussner.*
 Suldenspitze *Bieber, Alb. Krause*, Krone, Schleussner, R. Werner, Wulfrath.*
 Tabarettaspitze *B. Grosser, Kaul, Krone.*
 Thurwieserspitze *v. Zahn.*
 Tschengelser Hochwand *v. Carstanjen, C. Davidsohn*, Flaischlen, Hinrichs, L. Hirsch, Hollefreund, Kraaz, G. Lazarus, Meinecke, Nölting, A. Samter, Stille, Wedding, Wulfrath.*
 Tuckettspitze *v. Zahn (Grat v. d. Geistersp.).*
 Vertainspitze *Bröckelmann (Ueberschr. d. NO.-Gr.)*.*
 Weisse Knott *Mann.*
 Cevedalepass *Borgward, Krone, E. Meinecke, F. Meinecke, F. W. Reiche, R. Werner.*
 Hochjoch *Bröckelmann, B. Grosser, Neizert, Schwager.*
 Langenfernerjoch *Krone, R. Werner.*
 Madritschjoch *G. Hoffmann, Junk*, A. Kühne, P. Otto, G. Råde, Schnorr, E. Weckmann, Wenckstein, Oberl. Wolff.*
 Passo del Zebro *R. Werner.*
 Rosimjoch *Bieber, Bonnin, Bröckelmann, Kindler.*
 Thurwieserjoch *B. Grosser, R. Werner.*
 Adamello *B. Grosser, Junk, Magerstedt, E. Meinecke, Stirl.*
 Care Alto *Magerstedt.*
 Cima di Presena *Berl, Bröckelmann*, C. Davidsohn, H. Mankiewitz.*
 Cima di Serodoli *Prof. Wachsmuth.*
 Lobbia alta *Magerstedt.*
 Monte Venerocolo *Kisker.*
 Presanella *Bröckelmann*, B. Grosser, Junk, H. Mankiewitz, E. Meinecke, Stirl, Prof. Wachsmuth.*

C. Die südlichen Kalkalpen.

Brentagruppe.

- Bocca Tuckett *Junk.*
 Cima Brenta alta *Bröckelmann*.*
 Cima Tosa *Bröckelmann, B. Grosser, Junk*, H. Mankiewitz, E. Meinecke, Stirl, Wilda.*
 Crozzon di Brenta *Bröckelmann.*
 Dente di Sella *Junk.*

- Marie Valleriespitze . . . Landesmann, H. Mankiewitz.
- Monte Altissimo Wehmann*.
- Monte Daino Bröckelmann, Wilda.
- Monte Pancugolo Himbeck.
- Monte Spinale C. Davidsohn*, Goldheim, G. Hoffmann*,
Schlauch.

- Torre di Brenta Junk.
- Torre di Tuckett Junk† (I. Erst.-Versuch).

- Monte Baldo Wehmann*.
- Monte Gazza Wilda.
- Montemaggiore Ule, Wehmann.
- Monte Roen Marcus*, Wenckstein, Wild*.
- Penegal Block, Cramer, Dickertmann, K. Engel,
Golling*, Gymn.-L. Gross, Linsen-
barth, H. Mankiewitz, Wenckstein,
Wild*, Prof. Wolff.

- Jaufen A. Kühne*.
- Kassianspitze Büchlein.
- Rittnerhorn v. Klitzing, Lasser, F. Meinecke, Schmiedicke.

Grödner Dolomiten, Marmolata, Rosengartengruppe.

- Boëspitze F. Drewes, Lustig, Seer (Grat-Wand. z.
Cresta Strenta).
- Coll dalla Piëres v. Beck, Roloff, Prof. Wolff.
- Cresta Strenta Seer (v. d. Boë).
- Fermedaspitze Treptow*, W. Weigand*.
- Fermedathurm Dr. Franz Müller, Treptow*, W. Weigand*.
- Fünffingerspitze (Ostweg) Dungs, Junk, R. Simon.
- Kumedel Treptow*, W. Weigand*.
- Langkofel (Felsenweg), Lomler, Treptow*, W. Weigand*.
- Meisules F. Drewes.
- Mittagsspitze (Bamberger
Sattel) Seer.
- Mittagsspitze (Gran Sass de
Mesdi) Treptow*, W. Weigand*.
- Mittagsspitze, kl. (Pitl Sass
de Mesdi) Treptow*, W. Weigand*.
- Peitlerkofel Jaster, Friedr. Müller, Roloff.
- Pisciadu Seer.
- Pitzberg F. Drewes*.
- Plattkofel Huldshiner.
- Plose Gravenstein, Dr. R. Schmidt.

- Puëzspitze Lomler, Seer.
- Puflatsch v. Beck*, Bieber*, Huldshiner, Dr. R.
Schmidt, Prof. Wolff.
- Raschötz v. Beck*, Dr. R. Schmidt, Prof. Wolff.
- Rodella 16 mal bestiegen.
- Sass Rigais v. Beck (Ueberschr.) v. Klitzing, Dr. Franz
Müller, Schleussner (Ueberschr.), Dr.
R. Schmidt, W. Weigand*, Prof. Wolff
(Ueberschr.).
- Secéda F. Drewes*, Schleussner, Prof. Wolff.
- Tschierspitze, höchste v. Beck, Prof. Wolff.
- Tschisleser Oda (Oda da
Cisles) Treptow*, W. Weigand*.
- Vilnösser Thurm (Campanil
di Funess) Treptow*, W. Weigand*.
- Zahnkofel R. Simon, Treptow*, W. Weigand*.
- Zwischenkofel Seer.

- Cima di Costabella Romberg.
- Cina d'Ombretta Lomler, Priebs.
- Col Ombert Priebs.
- Malinverna Romberg.
- Marmolata Herbst, Joel, v. Klitzing, R. Lange, Lomler,
Matzke, Schmiedicke.

- Punta d'Allochot Romberg.
- Punta del Uomo Priebs (Ueberschr.).
- Riccobetta Romberg.
- Sasso Vernale Priebs.
- Varos Th. Freyhan.
- Antermajokogel Priebs.
- Cima di Lausa Philippson, Romberg.
- Gran Cront (Dirupi di Larsec) Priebs.
- Grasleitenthürme Priebs.
- Kesselkogel Friedensburg, Joel, Junk*, v. Klitzing,
Dr. Frz. Müller, Planck, Priebs, Ro-
loff, Schmiedicke, W. Weigand*,
Wiener*.

- Latemar Ostgipfel Joel, Liebeherr*, Lindig, Rebhuhn*, Romberg.
- Latemar, Col Canon Liebeherr*, Rebhuhn*, Romberg.
- Latemar, westl. Romberg.
- Molignon, nordwestl. Friedensburg*.
- Monte Campedie Rosenfeld*, Wiener*.
- Pale della Fermade Priebs.
- Rosengartenspitze Friedensburg, Dr. Frz. Müller, Priebs,
R. Simon.

Rothe Erdspitze	<i>Carstens*, Th. Freyhan, Huldshiner, v. Klitzing, Schmiedicke, O. Schar arz Wilscheck, Wulfrath*.</i>
Rothwandspitze	<i>Priebs.</i>
Schlern	<i>31 mal bestiegen.</i>
Seekofel	<i>Priebs.</i>
Tschafon	<i>Planck.</i>
Vajolethurm, Hauptthurm, Ostthurm, Nordthurm	<i>Priebs.</i>
<hr/>	
Palagruppe.	
Cavalazza	<i>Rosenfeld.</i>
Cima di Ball	<i>Priebs.</i>
Cima di Fradusta	<i>Priebs (Abst. üb. S.W.-Grat).</i>
Cima della Madonna	<i>Liebeherr, Rebhuhn.</i>
Cima di Vezzana	<i>F. Voigt.</i>
Cimone della Pala	<i>Friedensburg, B. Grosser, Priebs, Romberg.</i>
Colbricon	<i>Riese, Rosenfeld.</i>
Monte Castellazzo	<i>Rosenfeld.</i>
Monte Mulat	<i>Romberg.</i>
Pala di San Martino	<i>Liebeherr, Rebhuhn, Romberg.</i>
Rosetta	<i>Carstens, Friedensburg*, B. Grosser, Mankiewicz, Philippon, Placzek, Pottin, Romberg, Stromer, F. Voigt.</i>
Sass maor (Ueberschr.)	<i>Liebeherr, Rebhuhn.</i>

Ampezzaner und Sextener Dolomiten.

Antelao	<i>Schmilinsky.</i>
Cadini di San Lucano	<i>Wulkow.</i>
Col Lodgia (Tadega)	<i>Matzke.</i>
Cristallin	<i>Wulkow.</i>
Croda da Lago	<i>Friedensburg, S. Kaufmann (Nord-Wand), Neizert (Ueberschr.).</i>
Croda di Pausa Marza	<i>S. Kaufmann (II. Erst.).</i>
Dürrenstein	<i>17 mal erstiegen.</i>
Gaishörndle	<i>Sandstein.</i>
Hochalpenkopf	<i>Th. Freyhan, Gerhard.</i>
Hochhorn	<i>Sandstein.</i>
Knollkopf	<i>Wulkow*.</i>
Kronplatz	<i>F. Drewes*, Eller, v. Ferentheil, Lustig*, G. Meyer, Spiegel.</i>
Monte Cristallo	<i>Ebel, Herbst, Joel, v. Klitzing, Schmilinsky, Ref. Simon, Weissgerber.</i>
Monte Pelmo	<i>Dungs, Friedensburg.</i>
Monte Pian	<i>10 mal bestiegen.</i>

Nuvolan	<i>12 mal bestiegen.</i>
Paratscha	<i>F. Drewes.</i>
Pfannhorn	<i>v. Ferentheil, Sandstein.</i>
Piz Popena	<i>Dungs (Ueberschr.).</i>
Sarlkofel	<i>Matzke*.</i>
Schönleitenschneid	<i>Matzke*.</i>
Seekofel	<i>O. Hauc, Kraaz, Roloff.</i>
<hr/>	
Altensteinspitze	<i>Riens (III. Erst.).</i>
Gsellknoten	<i>Riens.</i>
Haunold	<i>O. Hauc.</i>
Haunoldköpfl	<i>G. Meyer.</i>
Helm	<i>G. Meyer, Dr. H. Müller*, Pfennigwerth, Welt.</i>
Schusterplatte	<i>Riens*.</i>
Zinne, grosse	<i>Bröckelmann*†, K. Hartmann, M. Schlesinger*†, Ref. Simon†.</i>
Zinne, kleine	<i>Herbst, Neizert, Schmilinsky, R. Simon.</i>
Zinne, westl.	<i>Riens.</i>
Zwölfer (Eisrinne)	<i>Bröckelmann, M. Schlesinger.</i>

Lienzer Dolomiten, Sappadagruppe, Julische, Steiner-Alpen, Karawanken.

Spitzkogel	<i>Dase.</i>
Paralba	<i>Dase.</i>
Dobratsch	<i>Klewe, Roloff, Spath.</i>
Grintouz	<i>Degebrodt*, Alb. Krause*.</i>
Hochobir	<i>Degebrodt*, Alb. Krause*.</i>
Krederca	<i>Degebrodt*, Alb. Krause*.</i>
Langkofel	<i>Degebrodt*, Alb. Krause*.</i>
Luschariberg	<i>Klewe, Spath.</i>
Mangart	<i>Klewe.</i>
Triglav, grosser	<i>Degebrodt, Alb. Krause, Spath†.</i>
Triglav, kleiner	<i>Degebrodt, Alb. Krause.</i>

II. Westalpen.

(Alphabetisch geordnet.)

Agagliouls (Roseggletscher)	<i>Tromm*.</i>
Aiguille de Balme	<i>Siegert.</i>
Aiguille des Grands-Charmoz	<i>Ed. Hahn (Ueberschr.).</i>
Aiguille du Grépon	<i>Ed. Hahn.</i>
Aiguille de la Tour	<i>M. Schlesinger*, Siegert.</i>
Aiguille rouges (Belvedere)	<i>M. Schlesinger.</i>
Aiguille de la Za	<i>M. Schlesinger (v. W.).</i>

Almendhubel	<i>Dahms.</i>
Alphubeljoch	<i>Mügel.</i>
Balmeregghorn	<i>J. Kindermann*.</i>
Bonderrinden	<i>J. Kindermann*.</i>
Bonderspitz	<i>Kugel, J. Kindermann*.</i>
Breithorn bei Zermatt	<i>Kirchhoff, Korn, Mügel.</i>
Brévent	<i>Lehfeld, M. Schlesinger*, Siegert.</i>
Brienzer Rothhorn	<i>J. Kindermann*.</i>
Burgfeldstand	<i>J. Kindermann*.</i>
Casannaspitze	<i>P. Börnstein.</i>
Chapeau	<i>Siegert, Taubert, Weickardt.</i>
Cima di Jazzi	<i>Korn, Pietsch.</i>
Col de Balme	<i>Dahms, Detring, Siegert, Taubert.</i>
Col de la Balma	<i>Siegert.</i>
Col de Bertol	<i>Kugel.</i>
Col du Bonhomme	<i>Fr. Müller, Siegert.</i>
Col de la croix du Bonhomme	<i>Siegert.</i>
Col de la Forelaz	<i>Dahms, Detring, Taubert, Wiessler.</i>
Col des Fours	<i>Fr. Müller, Detring, Siegert.</i>
Col du Géant	<i>Fr. Müller.</i>
Col de la Saigne	<i>Fr. Müller, Detring, Siegert.</i>
Dents de Bertol	<i>M. Schlesinger.</i>
Dent de Jaman	<i>M. Schlesinger*.</i>
Dent du Midi	<i>Fr. Müller.</i>
Diavolezza	<i>Frank, O. Müller, Ph. Salomon, Samter, Tromm, G. Zielenziger.</i>
Dôle, la	<i>Fr. Müller.</i>
Dom	<i>Kirchhoff, M. Krause, Michelly.</i>
Dossenhorn	<i>Dr. Fr. Müller.</i>
Eggishorn	<i>Korn, Michelly, Schubring, Siegert.</i>
Erzegg	<i>J. Kindermann*.</i>
Faulhorn	<i>10 mal bestiegen.</i>
Flégère, la	<i>Taubert.</i>
Fletschhorn	<i>L. Becker.</i>
Feuerstein	<i>J. Kindermann*.</i>
Galenstock	<i>Strachler.</i>
Gemmenalphorn	<i>J. Kindermann*.</i>
Gornergrat	<i>11 mal bestiegen.</i>
Grand Salève	<i>M. Schlesinger.</i>
Hahnenmoos	<i>J. Kindermann*.</i>
Hammetschwand	<i>Goldheim, Taubert.</i>
Hörnli	<i>Frank, Kirchhoff, Korn, Siegert, Strachler, Taubert.</i>
Hohgant	<i>J. Kindermann*.</i>
Hohenstollen	<i>J. Kindermann*.</i>

Hoher Kasten	<i>Bonus.</i>
Jardin	<i>M. Schlesinger.</i>
Joderhorn	<i>Siegert.</i>
Jungfrau	<i>Michelly (v. Roththal z. Eggishorn), Pietsch (v. Roththal z. Concordia-H.), Schubring (v. Grindelwald z. Eggishorn).</i>
Labauer Kopf	<i>R. Schäfer.</i>
Lauberhorn	<i>Dahms, Hecht, Kirchhoff, Stimming, Tobien, Weickardt.</i>
Lauenenhorn	<i>J. Kindermann*.</i>
Laveygrat	<i>J. Kindermann*, Wetzel.</i>
Leiterhorn	<i>Dahms.</i>
Lyskamm	<i>Ed. Hahn, M. Krause.</i>
Männlichen	<i>Tobien.</i>
Matterhorn	<i>Kirchhoff, M. Koch, M. Krause.</i>
Matterjoch	<i>Strachler.</i>
Mattlishorn	<i>Gfrörer*.</i>
Mitre de l'Evêque	<i>M. Schlesinger.</i>
Mönchalpgrat	<i>Edel.</i>
Montanvert	<i>Dahms, O. Neumann, Siegert, Taubert, Weickardt, Wiessler.</i>
Montblanc	<i>L. Becker, Prash.</i>
Montblanc de Seilon	<i>M. Schlesinger (Ueberschr. v. S.O. n. W.).</i>
Monte della Disgrazia	<i>Finckelstein†.</i>
Monte Moro	<i>Frank, Pietsch, Siegert.</i>
Monte Rosa, Dufourspitze	<i>L. Becker, Kirchhoff, M. Krause:</i>
Monte Rosa, Zumsteinsp.	<i>M. Krause.</i>
Monte Rosa, Signalkuppe	<i>M. Krause.</i>
Mont Joli	<i>Fr. Müller.</i>
Mulkerblatt	<i>J. Kindermann*.</i>
Muottas Muraigl	<i>F. Hoffmann, Ph. Salomon.</i>
Nägelis grätli	<i>Ph. Krebs, Strachler, Weickardt.</i>
Napf	<i>J. Kindermann*.</i>
Neues Weisssthor	<i>Pietsch.</i>
Niederhorn	<i>J. Kindermann*.</i>
Niesen	<i>J. Kindermann*, Meyenburg.</i>
Oberberghorn	<i>Taubert.</i>
Obergabelhorn	<i>Ed. Hahn, Wildt.</i>
Petersgrat	<i>L. Becker.</i>
Petit dent de Veisivi	<i>M. Schlesinger (Ueberschr. v. W. n. N.).</i>
Pigno de l'Arolla	<i>M. Schlesinger.</i>
Pilatus	<i>Krone*, H. Lehmann, Wischer.</i>
Pischahorn	<i>Meyssner.</i>
Piz Alun	<i>Dittmann, O. Schwarz.</i>
Piz Bellavista	<i>Michelly (alle 4 Sp.), Tramm.</i>

Piz Bernina	<i>Finkelstein.</i>
Piz Chapütschin	<i>Lippmann.</i>
Piz Corvatsch	<i>Michelly.</i>
Piz Julier	<i>Finkelstein (Ueberschr.).</i>
Piz Kesch	<i>Finkelstein, Regeler.</i>
Piz Languard	16 mal bestiegen.
Piz Lat	<i>R. Schäfer.</i>
Piz Lischanna	<i>Finkelstein*.</i>
Piz Minschun	<i>Finkelstein*.</i>
Piz Muraigl	<i>Kraft.</i>
Piz Ot	<i>F. Hoffmann.</i>
Piz Padella	<i>F. Hoffmann.</i>
Piz Palu, 3 Sp.	<i>Finkelstein, Lippmann, Tromm.</i>
Piz Roseg	<i>Dungs.</i>
Piz Surley	<i>Kraft, J. Zielenziger.</i>
Piz Tschierva	<i>Michelly.</i>
Piz Zubo	<i>Michelly (Grat v. Bellavista).</i>
Plan d'Aiguille	<i>M. Schlesinger, Siegert, Taubert.</i>
Planplatte	<i>J. Kindermann*.</i>
Riffelhorn	<i>M. Koch (v. Gorner Gl.), Michelly (Matterhorn-Couloir).</i>
Rigi	<i>Kelch, Krone*.</i>
Rochers de Naye	<i>M. Schlesinger, Wiessler.</i>
Rote Egg	<i>Freytag.</i>
Rothstock, Engelberger	<i>Taubert.</i>
Säntis	<i>Bonus, Brussatis, Lehmann.</i>
Scara Orell	<i>Kelch.</i>
Schafberg	vielfach bestiegen.
Schilthorn, gr.	<i>F. Müller, Stimming.</i>
Schrattenfluh	<i>J. Kindermann*.</i>
Schwandfeldspitze	<i>Wetzel.</i>
Schwarzhorn, Berner Oberl.	<i>Regeler.</i>
Schwarzhorn b. Klosters	<i>P. Börnstein.</i>
Sigriswyler Rothhorn	<i>J. Kindermann*.</i>
Simplon	<i>O. Neumann, Weickardt, Wiessler, Wischer.</i>
Sours, las	<i>Finkelstein, Ginsberg.</i>
Stanserhorn	<i>Goldheim, Krone*.</i>
Steinschlaghorn	<i>J. Kindermann*.</i>
Strahlegg	<i>Stimming.</i>
Täschhorn	<i>Ed. Hahn.</i>
Tete Blanche	<i>Kugel.</i>
Tete Noir	<i>Dahms, O. Neumann, Wiessler.</i>
Tete du Trône	<i>M. Schlesinger.</i>
Titlis	<i>Freyschmidt, H. Lehmann, Linde, F. Müller, Pictsch, Seeler, Tobien.</i>

Trütlißberg	<i>J. Kindermann*.</i>
Tschingelhorn	<i>L. Becker, Kugel.</i>
Uri-Rothstock	<i>F. Müller.</i>
Weisshorn (Randa)	<i>Ed. Hahn.</i>
Weissmiess	<i>Mügel.</i>
Wildhorn	<i>Kugel.</i>
Wylerhorn	<i>J. Kindermann*.</i>
Zäsenberg	<i>Hecht.</i>
Zinal-Rothhorn	<i>M. Krause.</i>

III. Andere Gebiete.

Bergtouren und Reisen.

(Alphabetisch nach den Namen der Mitglieder geordnet.)

Norwegen, Nordcap, Spitzbergen bis zum Packeis	<i>Bild.</i>
Italienische Reise: Verona—Rom—Neapel—Pompeji— Vesuv—Genua—Mailand	<i>Böcker.</i>
Norwegen. Fanaraaken, 2041 m. Slogjen, 1587 m	<i>Burchard.</i>
Hohe Tatra: Lomnitzer Spitze, Gerlsdorfer Spitze (auf neuem Wege durch das Karezmarcz-Couloir u. über den Ostgrat), Gerlsdorfer Spitze über den Nordgrat	<i>Darmstädter. Dase.</i>
Vesuv, Monte Solaro auf Capri	<i>Dase.</i>
Hohe Tatra: Lomnitzer Spitze, Eisthaler Spitze, Warze, Gerlsdorfer Spitze, Tatra-Spitze, Meeraugen-Spitze	<i>Degebrott.</i>
Touren auf den Fald Oer und auf Island	<i>R. Dietz.</i>
Norwegen. Uebergänge	<i>M. Ebeling.</i>
Corsika	<i>Eberty.</i>
Norwegen, Nordcap, Skeidcampen, 1100 m	<i>P. Fraenkel.</i>
Italienische Reise: Verona—Rom—Neapel—Pompeji— Vesuv—Genua—Nizza	<i>R. Fuchs. Fürbringer.</i>
Ostpyrenäen, Roi de France, 1450 m	<i>Güterbock¹.</i>
Kleinasien, Bithynischer Olympos	<i>H. Hildebrandt.</i>
Kinnekulle am Wenersee (Schweden), Gausta (Norwegen)	
Luganer See: Monte San Salvatore* und Monte Generoso* dir. v. Rovio aus; Alpen von Bergamo: Monte Legnone*, Grigna settentrionale*, Mte Campione, Mte Farno*, Mte Manina*; Alpen von Brescia: Dosso alto*	<i>F. Hoffmann.</i>
Hohe Tatra: Meeraugenspitze, Osterva m. Abst. z. Popper See, Kl. Visoca, Gerlsdorfer Spitze	<i>L. Holtz.</i>
Alpen von Bergamo: Mte Gleno, Monte Barbarossa, Mte Guglielmo, Dosso alto; Atlasgebirge: Djebel Bu Kornein, Djebel R'sas, Djebel Zaghouan	<i>Huhn. Kelch.</i>
Monte San Salvatore	<i>Kiepe.</i>
Monte Solaro auf Capri	<i>Kiepe.</i>

Vogesen: Gebweiler Belchen	<i>v. Landau.</i>
Bosnien: Ivan Planina	<i>Liebe.</i>
Tunis, Tunesien und Algerien, Abstecher von Constantine über den Atlas in die algerische Sahara und Abstecher in die Djurdjurakette in Ost-Kabylien.	<i>I. Meyerhoff.</i>
Aetna	<i>L. Mugdan.</i>
Karpathen: Lomnitzer Spitze, Giewont, Czwoony wiecob	<i>Pollack.</i>
Wanderung durch die nördliche Hälfte der Vogesen mit Besteigung der Berge: Trifels, Anebos, Scharfenberg, Rehberg, Gr. Winterberg, Hohbarr, Odilienberg, Minnelstein, Ungersberg, Hochfeld, Donon .	<i>K. Richter.</i>
Monte Generoso, Monte Bré, Monte Boglia	<i>Rosenfeld.</i>
Hagi Deka auf Corfu, Lovcen in Montenegro	<i>C. Rosenstiel.</i>
Mont Pacanaille*, Mont Fourche* (Nizza)	<i>M. Schlesinger.</i>
Reise: Neapel—Brindisi—Cairo—Luxor—Insel Phylae— I. Nil - Cataract—Cairo—Messina—Taormina—Palermo—Neapel—Ischias—Vesuv—Neapel—Rom— Albaner Gebirge—Florenz—Mailand	<i>R. Schmidt.</i>
Vesuv	<i>R. Simon.</i>
Norwegen	<i>Stechert.</i>
Vogesen, Odilienberg, Drei Aehren, Kahlenwasen	<i>Stürickow.</i>
Norwegen	<i>Tetzer.</i>
Vesuv	<i>Uter.</i>
Vesuv	<i>Volkmann.</i>
Vesuv, Monte Solaro	<i>Weisse,</i>
St. Canzianhöhlen, Epomeo (Ischia), Vesuv, Monte Solaro, Monte cavo, Monte Matterone	<i>Wiebe.</i>
Monte Salvatore	<i>Wischer.</i>
Reise um die Erde: Genua—Colombo—Insel Ceylon— (Besteigung des Peduru Talla galle, 2430 m)— Singapore-Insel Java—(Besteigung der Vulkane Tangkoban-Prahn, Papandajan, Telago-Bodas)— Hongkong — Canton — Shanghai — Kiautschou — Shanghai — Nagasacki — Kobe — Landreise durch Japan—Reise nach den Gebirgsseen von Churzenjie und Hakone—Yokohama—Honolulu—San Fran- zisco—Yosemite-Thal—(Glacier-Point und Nevada- Fälle) — Yellowstone - Park — Salt — Lake City — Colorado—(Pikés Peak) —Denver—Chicago—Nia- garra-Fälle—New-York—Washington—New-York Bremerhaven	<i>v. Winnig.</i>

Nachstehend verzeichnete Ortschaften wurden von Mitgliedern zu längerem Sommeraufenthalt gewählt:

Berchtesgaden.	Partenkirchen.
Bramberg i. Pinzgau.	Pontresina.
Champéry sur Monthey.	Riva.
Davosplatz.	St. Anton (Arlberg).
Flims b. Chur.	St. Moritz.
Fusch.	St. Ulrich (Gröden).
Garmisch.	Seefeld b. Kreuth.
Gossensass.	Sils Maria.
Hall b. Innsbruck.	Steinach.
Igls b. Innsbruck.	Sulden (St. Gertrud).
Klosters i. Graubünden.	Tarasp.
Mairhofen.	Tegernsee.
Medrats i. Stubai.	Weisslahnbad (Tiers).
Mieders i. Stubai.	Zell a. See.
Oberstdorf.	

Leon Treptow.

4. Kassen- Jahres- am 30. No-

	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Bestand am 30. November 1898					3558	73
Einnahmen: a. laufende.						
1. Beitrittsgelder	2292	—				
2. Beiträge	26190	—				
3. Zinsen	858	70				
4. Hüttenerträge	6913	41				
5. Publikationen	312	45				
6. Verschiedenes	340	51	36907	07		
b. besondere.						
7. Festüberschuss	8338	67				
8. Geschenke und Sammlungen (inclusive Mark 6489,75 für Ortler-Hütte und Mark 1216,40 für Hochwasserschäden)	8145	50	16484	17	53391	24
					56949	97

Berlin, den 2. Dezember 1899.

Dr. E. Theel, Schatzmeister.

bericht. rechnung vember 1899.

	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Ausgaben: a. laufende.						
1. Beiträge an den Central-Ausschuss	12972	—				
2. Verwaltung	5798	79				
3. Publikationen (Guthaben M. 613,—)	831	20				
4. Hüttenverwaltung	48	19				
5. Hüttenbetriebsunkosten	1504	27				
6. Anleihezinsen	574	—				
7. Unterstützungen (incl. Führerkasse)	2394	75				
8. Verschiedenes	663	38	24786	58		
b. besondere.						
9. Wegbau			2697	76	27484	34
c. für das Vereinsvermögen.						
10. Bibliothek	1072	15				
11. Berliner Hütte	1007	40				
12. Furtschaglhaus	9865	61				
13. Habachhütte	349	88				
14. Ortler-Hochjochhütte	9582	50			21877	54
Bestand am 30. November 1899.						
Kur- und Neum. Rittersch. Darlehns-Kasse Guthaben	7562	57				
Barer Bestand	25	52			7588	09
					56949	97

Geprüft und richtig befunden.

Berlin, den 2. Dezember 1899.

Maeder. A. Feige. Weisse.

Vereins-
am 30. No-

Aktiva.

	M.	Sr.	M.	Sr.	M.	Sr.
1. Berliner Hütte:						
a. Gebäude	50200	—				
Abschreibung	866	90				
	49333	10				
Neubau	866	90	50200	—		
b. Grund und Boden			11478	80		
c. Inventar	9400	—				
Abschreibung	1140	50				
	8259	50				
Neuanschaffung	140	50	8400	—	70078	80
2. Furtschaglhaus:						
a. Gebäude	5100	—				
Abschreibung	175	13				
	4924	87				
Neubau 1898	2382	90				
Neubau 1899	5792	23	13100	—		
b. Grund und Boden			250	—		
c. Inventar	800	—				
Abschreibung	123	38				
	676	62				
Neuanschaffung	4073	38	4750	—	18100	—
3. Habachhütte:						
a. Gebäude	11361	05				
Abschreibung	108	63				
	11252	42				
Neubau	347	58	11600	—		
b. Inventar	1726	06				
Abschreibung	228	36				
	1497	70				
Neuanschaffung	2	30	1500	—	13100	—
4. Ortler-Hochjochhütte:						
a. Gebäude			9175	90		
b. Inventar			406	60	9582	50
5. Hütte am Schwarzsee	100	—				
Abschreibung	50	—			50	—
6. Bibliothek	3600	—				
Abschreibung	672	15				
	2927	85				
Neuanschaffung	1072	15			4000	—
7. Dekorationen						
8. Antheilschein der Sektion Gastein					16	40
9. Effekten-Conto:						
a. M. 3000,— abgest. 3½% Consols	3000	—				
b. Zurückgekaufte Anleihe	6850	—			9850	—
10. Kur- u. Neum. Ritt. Darl.-Kasse, Guthaben					7562	57
11. Barer Bestand					25	52
					132365	79

Berlin, den 2. Dezember 1899.

Dr. E. Theel, Schatzmeister.

Vermögen
vember 1899.

Passiva.

	M.	Sr.	M.	Sr.	M.	Sr.
1. Betrag der Anleihe La. A.	10250	—				
Tilgung	1500	—	8750	—		
	4100	—				
La. B.	800	—	3300	—	12050	—
Tilgung					3000	—
2. Fest-Reserve-Conto						
3. Vereinsvermögen:			94773	94		
Vortrag 1898	25906	90				
Ueberschuss 1899	3365	05	22541	85	117315	79
ab Abschreibungen						
					132365	79

Geprüft und richtig befunden.

Berlin, den 2. Dezember 1899.

Maeder. A. Feige. Weisse.

5. Die Bibliothek

hat durch die wichtigsten Erscheinungen der alpinen Litteratur im Jahre 1899 einen erheblichen Zuwachs erhalten. Mehrere Zeitschriften wurden durch Ankauf der bisher fehlenden älteren Jahrgänge ergänzt, so dass sie jetzt vollständig vorliegen.

Wie früher, so sind auch in dem letzten Jahre der Bibliothek von einigen Mitgliedern der Sektion verschiedene alpine Werke als Geschenke überwiesen worden. Besonders muss die wertvolle Zuwendung hervorgehoben werden, welche der verewigte, um die Sektion hochverdiente *Raimund Mitscher* mit den ersten 8 Bänden des Jahrbuches des Schweizer Alpen-Klubs und mit einer reichhaltigen Kartensammlung der Sektionsbibliothek letztwillig gemacht hat.

Die Benutzung der Bibliothek war eine sehr rege.

Ein Verzeichnis der erworbenen Bücher etc. wird künftig in den „Mitteilungen“ der Sektion von Zeit zu Zeit veröffentlicht werden

Meynow.

6. Hüttenbericht.

Die Witterungsverhältnisse sind Hauptfaktoren für den Besuch unserer Hütten. Um die Scheu vor der langen Reise im unteren Zillerthal überwinden zu helfen, bedarf es der Aussicht auf beständig schönes Wetter. Fällt dieses ausserdem in die für den Besuch unserer Berge bevorzugten Wochen, dann sind unsere Hütten überfüllt. So war es im verflossenen Sommer. Die Witterungsnotierungen auf der Berliner Hütte weisen eine geringere Anzahl schöner Tage auf als im vorigen Jahre und doch ist der Besuch stärker gewesen als im Vorjahre. Nicht mit Unrecht darf man dies zurückführen auf den schönen August und die letzte Hälfte des Juli, wo zusammenhängend fast immer gutes Wetter gewesen ist.

Auf der Berliner Hütte sind notiert worden:

In 98 Tagen Besuchszeit	1. schönes Wetter. Dabei prachtvolle Tage	2. Veranderlich, Nebel, bewolkt, leichter Regen	3. Regen, Regen und Wind, stürmisch, Schneetreiben und Neuschnee
An 16 Tagen im Juni	1	8	7
„ 31 „ „ Juli	12	12	7
„ 31 „ „ Aug.	18	11	2
„ 20 „ „ Sept.	6	8	6
An 98 Tagen			
zusammen	37	39	22
Gegen 1898	46	40	14

bei einer Besuchszeit von 100 Tagen. Die Zahl der schönen Tage im Sommer 1898 überwiegt, sie verteilten sich aber mehr auf die ganze Reisezeit, während dazwischen schlechtes Wetter eintrat, so dass es Tage gegeben hat, an welchen trotz des prachtvollsten Sonnenscheins wenig Besuch vorhanden war.

a. Berliner Hütte (2057 m Seehöhe).

Die Ablesungen des Barometers und Thermometers sind auch in diesem Jahre täglich morgens, mittags und abends erfolgt und notiert worden.

Das Barometer zeigte in den Tagen:

Vom 15.—30. Juni	599 mm im Durchschn., gegen 1898 = 596 mm
„ 1.—15. Juli	599 „ „ „ „ „ = 597 „
„ 16.—31. „	602 „ „ „ „ „ = 600 „
„ 1.—15. August	601,5 „ „ „ „ „ = 599,5 „
„ 16.—31. „	600,3 „ „ „ „ „ = 602 „
„ 1.—20. Septbr.	596 „ „ „ „ „ = 603 „

Aus den einzelnen Notierungen heben wir hervor:

den tiefsten Stand im:			den höchsten Stand im:		
Monat	Tag	Tagesdurchschn.	Monat	Tag	Tagesdurchschn.
Juni	23.	589 mm	Juni	27.	602 mm
Juli	2.	591 „	Juli	31.	606 „
August	9.	595 „	August	14.	605 „
Septemb.	12.	591 „	Septemb.	5.	604 „

Das Thermometer zeigte:

den niedrigsten Stand im:						den höchsten Stand im:					
Monat	Tag	morgens Uhr	mittags Uhr	abends Uhr	Stand	Monat	Tag	morgens Uhr	mittags Uhr	abends Uhr	Stand
Juni . .	17.	7·15			0,5 ⁰	Juni . .	29.	7·20			4 ⁰
			12·50		5 ⁰				1·20		10 ⁰
				7·10	3 ⁰					7·30	7 ⁰
Juli . .	3.	8·15			0 ⁰	Juli . .	21.	6·30			7 ⁰
			12·15		6 ⁰				1·30		14 ⁰
				7·15	4 ⁰					8·10	9 ⁰
August	21.	7·10			2 ⁰	August	14.	7			6 ⁰
			1·55		6 ⁰				1·35		13 ⁰
				7·45	4 ⁰					8·45	9 ⁰
Septbr.	11.	7			0,3 ⁰	Septbr.	7.	7			7 ⁰
			1·30		0,2 ⁰				1		12 ⁰
				7·20	0,2 ⁰					8	10 ⁰

Ueber 14⁰ Wärme unter der Veranda in der Mittagszeit sind wie im Vorjahr an keinem Tage zu verzeichnen gewesen. Dagegen hatten wir am 11. September Mittags 2⁰ Frost, während im Jahre 1898 die Temperatur in der Besuchszeit nicht unter 0⁰ herabgegangen ist.

Die Berliner Hütte ist am 15. Juni eröffnet und am 20. September geschlossen worden.

Einkehr haben in dieselbe gehalten:

1899	Gäste überhaupt	Nachtgäste		Tagesgäste Herren und Damen	Nächte zugebracht	
		Herren	Damen		Herren	Damen
im Juni . .	56	18	6	32	21	7
„ Juli . .	1176	561	242	373	691	303
„ August	1491	743	266	482	986	332
„ Septbr.	240	132	39	69	195	57
	2963	1454	553	956	1893	699
	Personen 1.	2007 Personen 2.		Personen 3.	2592 Personen 4.	

Dem gegenüber in früheren Jahren:

	1.	2.	3.	4.
1898	2634	1739	895	2296 Personen
1897	2504	1660	844	2232 „
1896	2200	1504	696	2045 „

Der besuchteste Monat:

war 1899	August	Personen	Nachtgäste	Tagesgäste
gegen 1898	„	1491	1009	482
		1196	807	389

Die verkehrsreichsten Tage waren:

1899 im Juli am	19.	20.	28.	25.	
	mit 83	87	81	78	Personen
gegen 1898 im Juli am	18.	19.	20.	21.	
	mit 51	101	74	74	Personen
1899 im August am	23.	15.	16.	11.	
	mit 90	85	83	73	Personen
gegen 1898 im August am	7.	2.	16.	20.	
	mit 65	64	58	55	Personen

Den stärksten Nachtbesuch hatte die Hütte:

1899 im August am	23.	15.	21.	10.u.16.	19.	11.	20.	
	mit 67	62	61	59	58	57	53	Pers.
gegen 1898 im Aug. am	7.	2.	8.					
	mit 62	56	52	Personen.				
1899 im Juli am	20.	21.	25.	22.	28.	26.		
	mit 71	58	58	56	55	54	Personen.	
gegen 1898 im Juli am	19.	20.	21.	18.				
	76	61	53	51 Personen.				

Im Juni am 16., 18., 21., 28., im Juli am 2., 7., im September am 11., 12., 13., 14., 16., 17., 20. sind Gäste nicht zur Hütte gekommen, während in den Nächten vor diesen Tagen, im Juni 7, 1, 1, 1, im Juli 3, 11, im September 10, 3, 3, 3, 0, 0, 3, Personen übernachtet hatten.

Am 11. September, als noch 3 Herren auf der Hütte waren, fiel 35 cm hoch Schnee. Erst am 14. September konnten die Herren den Abstieg nach Breitlahner unternehmen.

Interessant dürfte eine vergleichende Uebersicht der Zunahme des Verkehrs in dem letzten Jahrzehnt des Jahrhunderts sein.

Der Besuch der Hütte betrug:

	1890	1891	1892	1893	1894
a. Besucher zusammen Personen	734	861	962	1442	1781
b. Nachtgäste davon Personen	—	—	821	1075	1238
c. Tagesgäste „ „	—	—	141	367	543
d. Uebernachtet haben „	—	—	1122	1487	1685
	1895	1896	1897	1898	1899
a. Besucher zusammen Personen	2250	2200	2504	2634	2963
b. Nachtgäste davon Personen	1517	1504	1660	1739	2007
c. Tagesgäste „ „	733	696	844	895	956
d. Uebernachtet haben „	2050	2045	2232	2296	2592

Die Steigerung resp. der geringere Besuch betrug daher in den Jahren:

	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
zu a. Pers.	—	127	101	480	239	469	50	304	130	329
„ b. „	—	—	—	254	163	279	13	156	79	268
„ c. „	—	—	—	226	176	190	37	148	51	61
„ d. „	—	—	—	365	198	365	5	187	64	296

weniger als im Vorjahre

Zu bemerken dabei ist, dass 1892 das grosse Logierhaus fertig geworden und in dem Winter 1892/93 erst die Annehmlichkeiten, welche die Hütte in ihrem neuen Gewande bietet, in weiteren Kreisen bekannt geworden waren, und dass ferner 1896 viele Alpenfreunde und Besucher des Zillerthals sich auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung das Zillerthal in Berlin angesehen haben.

Von den männlichen Besuchern der Hütte, die dort übernachtet haben, gehörten alpinen Vereinen überhaupt und speziell der Sektion Berlin an:

	Besucherzahl	alpinen Vereinen	davon d. Sektion Berlin
1899	1454	494	73 Personen
gegen 1898	1269	527	125 „

mithin von der Zahl obiger Besucher:

1899 = 34 % alpinen Vereinen,

gegen 1898 = 41,50% „ „

und von den Mitgliedern alpiner Vereine gehörten wiederum:

1899 = 15 % zur Sektion Berlin.

gegen 1898 = 23,70% „ „ „

Bergbesteigungen sind von der Berliner Hütte aus nach dem Fremden- und Tourenbuch ausgeführt worden:

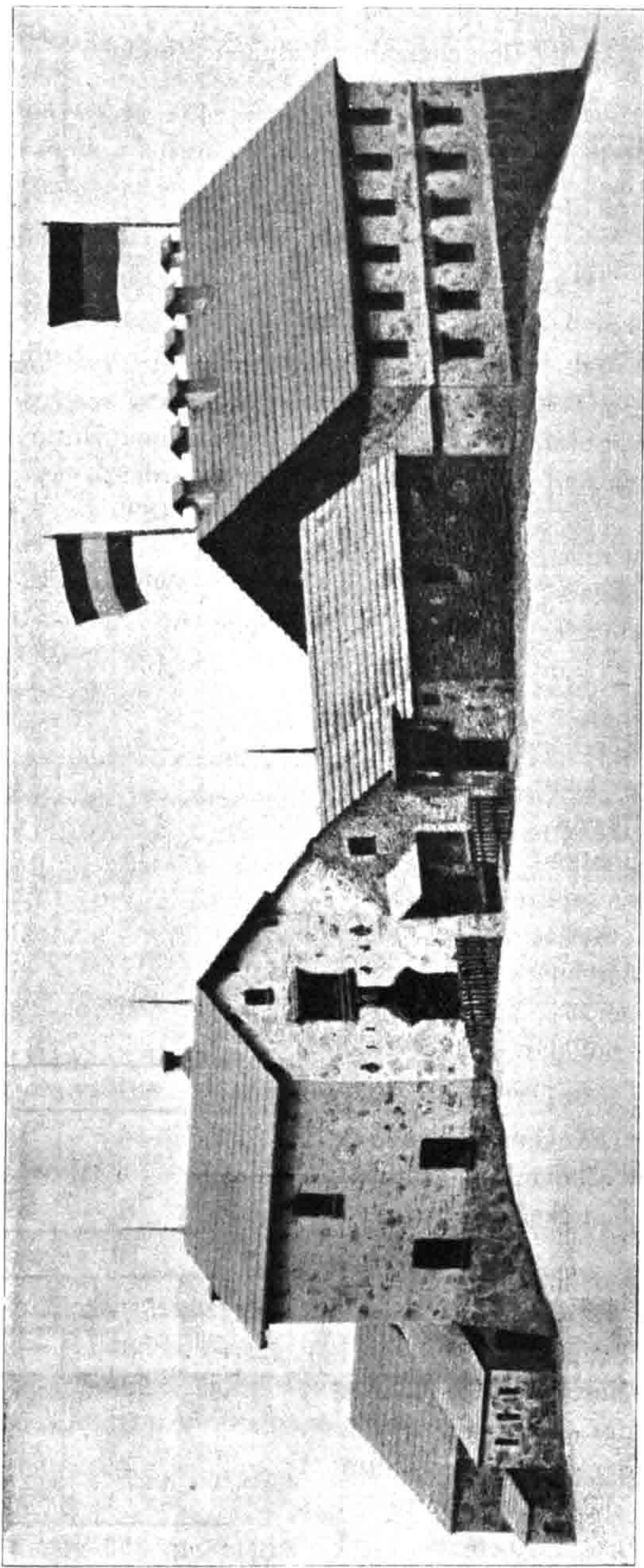
	1899	1898
Schwarzenstein und Uebergang nach Taufers	398	371
Schönbichler Horn und Uebergang zum Furtschagl-Haus	165	105
Feldkopf	33	22
Gr. Mörchner	21	15
Thurnerkamp	5	11
Gr. Mösele	13	8
Gr. Greiner	11	7
Rossruckspitze	5	7
Berlinerspitze	6	4
Kl. Mörchner	7	2
Ochsner	14	2
Rothkopf (Gr. Löffler 1898)	3	1
zusammen	681	gegen 555 Touren
ferner Mörchenscharte	5	8
„ Chemnitzer Hütte	6	13
„ Melker Scharte	1	10
zusammen	12	gegen 31 Touren

Zur Berliner Hütte sind Uebergänge ausgeführt worden:

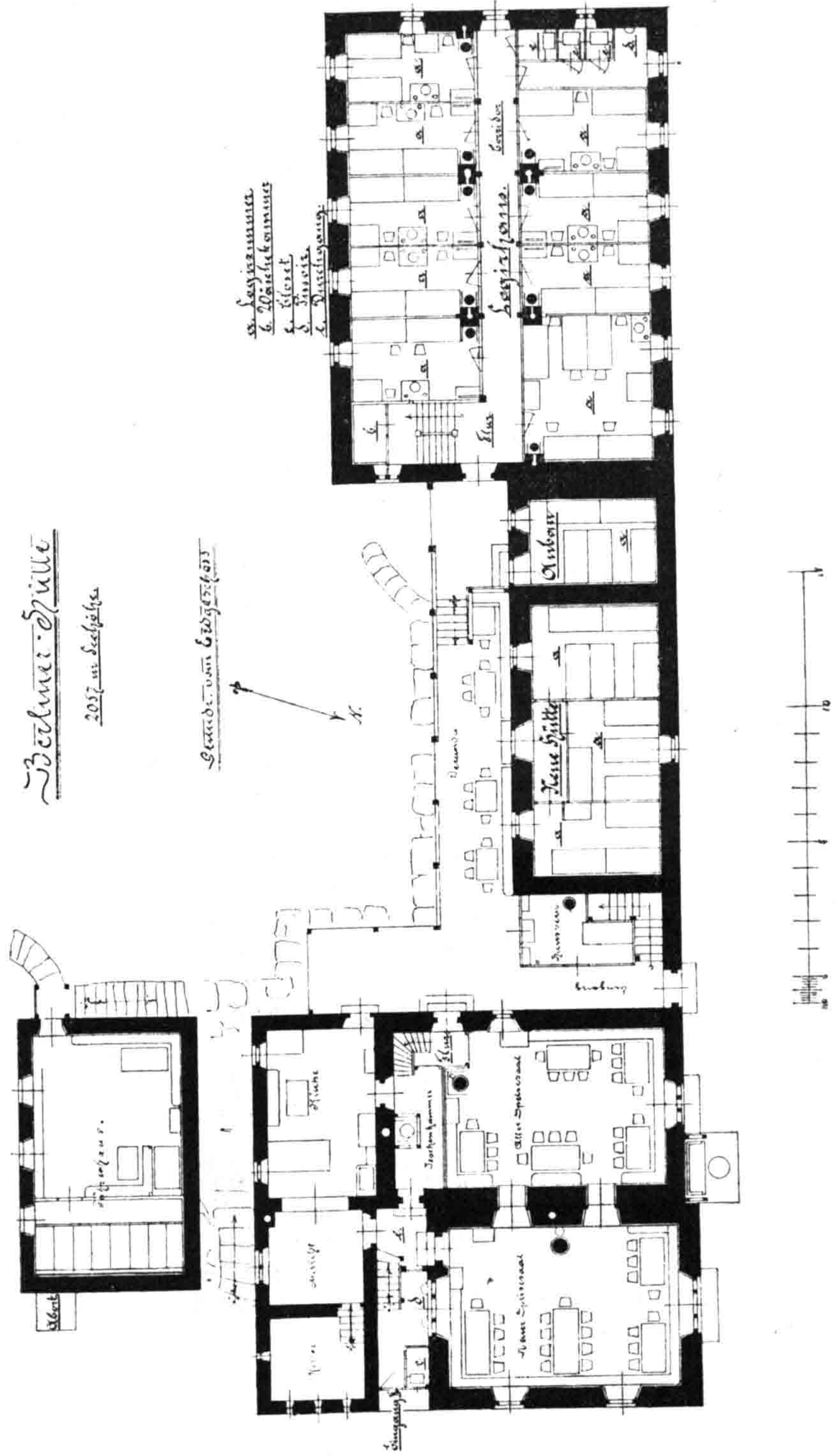
von Taufers	84	} 238
vom Furtschagl-Haus	223	
von der Greizer Hütte	21	
von der Chemnitzer Hütte	24	
über die Melkerscharte	1	
zusammen	353	gegen 238 Touren

Berliner Hütte.

2057 m Seehöhe.



Ansicht von Nord-Ost.



Von der Hütte und zur Hütte sind daher im Jahre 1899 — 1046 Bergtouren ausgeführt worden, gegen 1898 = 824 Touren. — Die Besucherzahl der Hütte beträgt einschliesslich der Tagesgäste 2963 Personen, mithin haben in diesem Jahre Bergtouren von und zur Hütte unternommen 35,30% aller Besucher gegen 31,30% im Jahre 1898. 64,70% der Besucher gegenüber 68,70% im Vorjahre haben den Weg durch das Thal über Breitlahner hin und zurück gemacht.

Neubauten sind im verflossenen Jahre, fast könnte man sagen — ausnahmsweise — nicht aufgeführt worden, vielmehr beschränkten sich die Bauarbeiten auf die Fertigstellung des neuen Speisesaals durch den Maler. Auch nennenswerte Reparaturen waren nicht erforderlich. Eine wesentliche Verbesserung der Dacheindeckung des Logirhauses und des kleinen Zwischenbaues zwischen Logirhaus und „Neue Hütte“ ist in Folge des schlechten Herbstwetters auf das Frühjahr 1900 verschoben worden. Die Wasserleitung und elektrischen Anlagen auf der Hütte haben gut funktioniert. Im nächsten Jahre wird der Trockenplatz bei der Hütte eine neue festere Einzäunung erhalten und eine Dunkelkammer für photographische Zwecke auf dem Boden des Logirhauses eingerichtet werden.

Dank der vielen Stiftungen verfügen wir in der Berliner Hütte jetzt über eine sehr reichhaltige Bücherei, obwohl Bedacht darauf genommen ist, dass unseren beiden anderen Hütten von dem Ueberfluss ein entsprechender Teil zugewiesen worden ist. Auch die Telephon-Anlage ist gegen das vorige Jahr mehr in Aufnahme gekommen; Dieselbe vermittelte während der Besuchszeit:

- 135 Annahmen von Telegrammen,
- 80 Ausgaben derselben,
- 13 Aufgaben von Phonogrammen,
- 211 telephonische Gespräche.

Ein Grundriss und Ansicht der Hütte, wie solche nach dem Neubau des zweiten Speisesaals sich präsentiert, ist im Text beigegeben.

b. Furtschagl-Haus (2337 m Seehöhe).

Die Hütte ist am 25. Juni eröffnet und am 12. September geschlossen worden. Die Dauer der Besuchszeit betrug daher 80 Tage. Der erste Nachtgast war am 11. Juli, der letzte am 10. September auf der Hütte.

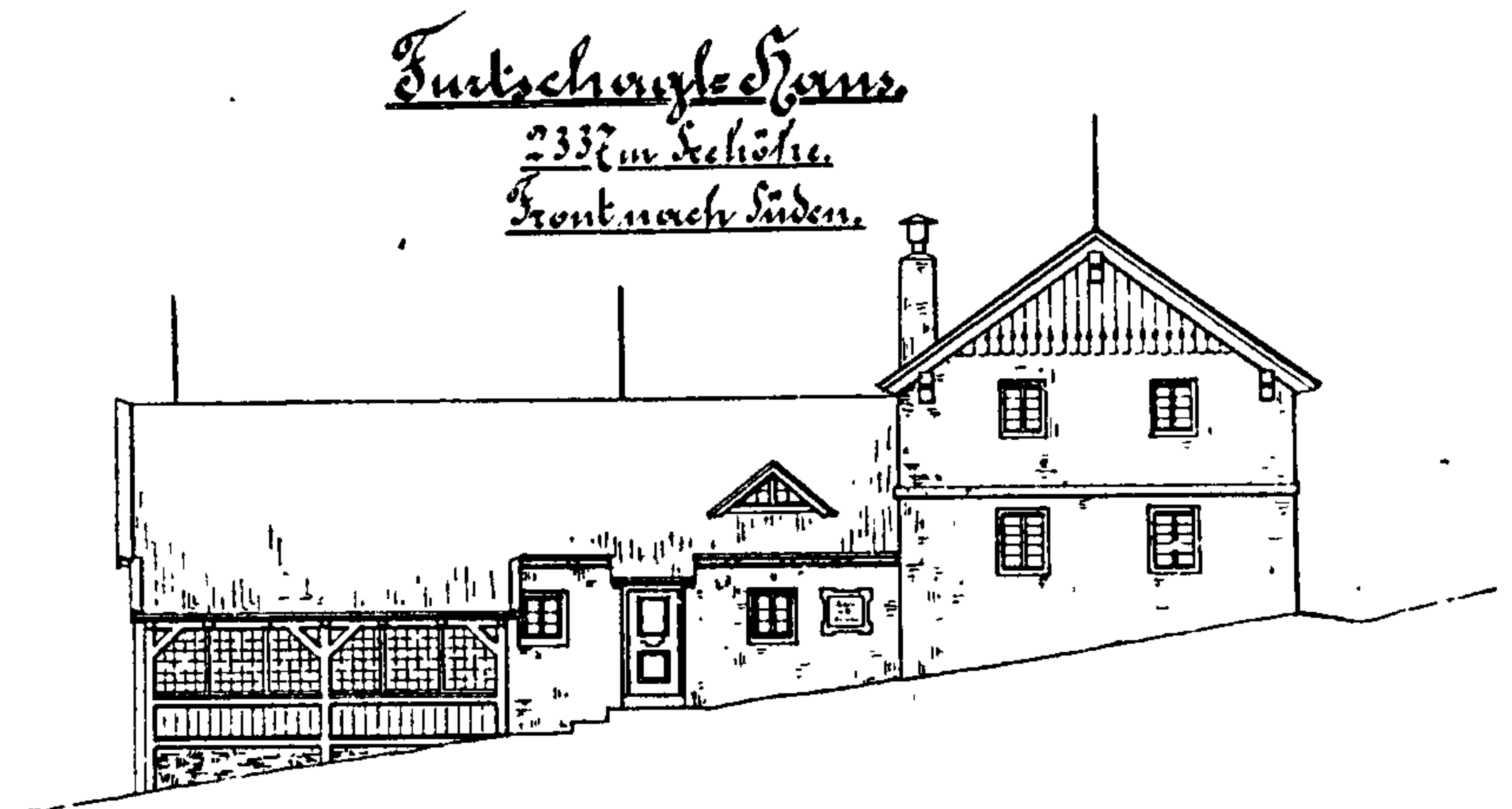
Die Hütte ist besucht worden:

	von 588 Personen	gegen 1898	von 561 Personen
davon Nachtgäste	257	„ „ „ „	238
und Tagesgäste	331	„ „ „ „	323

Die verhältnismässig geringere Zunahme der Nachtgäste dürfte auf die Unbequemlichkeiten, welche durch den Neubau im Furtschagl-Haus verursacht wurden, zurückzuführen sein. Von den 257 vorstehend aufgeführten Personen gehörten 129 alpinen Vereinen an.

Bergbesteigungen und Uebergänge sind von der Hütte ausgeführt worden:

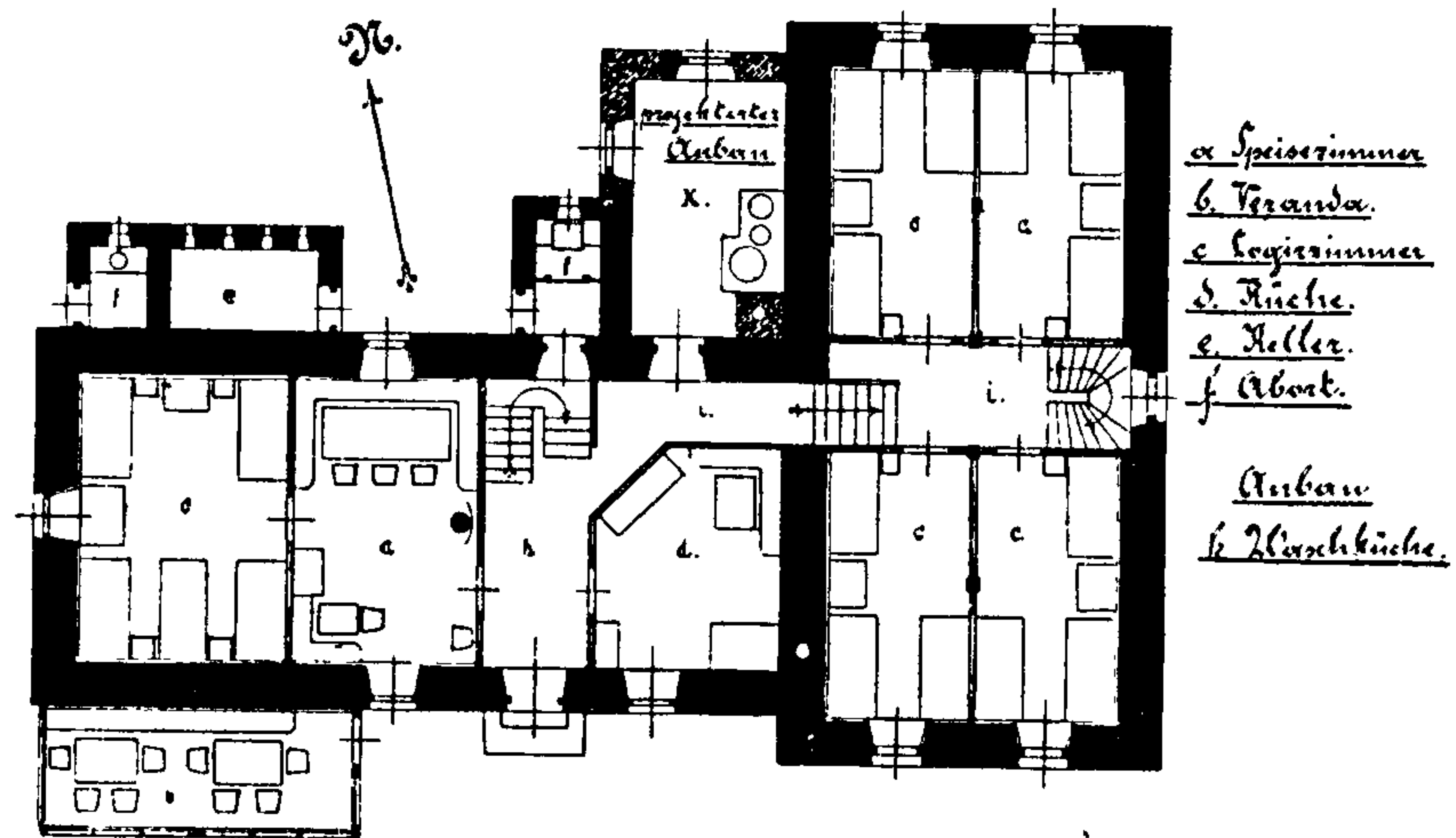
	1899	1898
Zum Schönbichlerhorn mit Uebergang zur Berliner Hütte.	von 209	gegen 175
„ Gr. Mösele	19	„ 16
„ Gr. Greiner	14	„ 12
„ Thurnerkamp	8	„ —
„ Talgenköpfen, Rossrucksp., Furtschaglspitze	5	„ 35
zusammen		255 gegen 238



Der im vergangenen Jahre angefangene Neubau ist durch das schlechte Wetter im Juni und Juli derartig verzögert worden, dass die fertige Uebergabe von dem Bauunternehmer Hotter nicht, wie ausbedungen, am 25. Juli stattfinden konnte, vielmehr ist der Bau erst Mitte August fertig gestellt worden. Durch diese Ver-

schiebung hat von einer Einweihung des Hauses abgesehen werden müssen. Der Neubau besteht aus einem unmittelbar an den östlichen Giebel angebauten zweistöckigen massiven Gebäude; dasselbe liegt mit seiner Längsachse rechtwinklig zur alten Hütte, hat eine Breite in der Front von 7,30 m und eine Tiefe von 14,20 m. Das Dach mit einer Neigung von ca. 40° ist zweiseitig und ragt, da das Terrain nach dieser Seite zu ansteigt, dessen Traufkante über die Dachfirst der alten Hütte hinweg. Dasselbe ist wie alle unsere

Grundriss des Erdgeschosses.



a Speisezimmer
b Veranda
c Logierzimmer
d Küche
e Keller
f Abort

Anbau
g Waschküche

neueren Bauten auf der Berliner Hütte vollständig eingeschalt, mit Dachpappe regelrecht eingedeckt und darüber ein Schindeldach aufgebracht worden. Es enthält in jedem Stockwerk 4 Zimmer zu je 3 Betten. Der Fussboden des Erdgeschosses liegt wegen der Terrainunterschiede 7 Stufen höher als derjenige der alten Hütte. Sämtliche Räume sind getäfelt, mit Doppelfenster versehen und entspricht die Einrichtung und Ausstattung des Neubaus unserem Logirhause der Berliner Hütte. Gleichzeitig mit diesem Neubau hat ein Umbau der alten Hütte stattgefunden. Die Küche ist durch Hinzunahme eines Teils des früheren Damenzimmers vergrössert worden. In dem früheren Schlafraum der alten Hütte sind die Pritschen beseitigt und dafür 5 Bettgestelle, wie diejenigen im Neu-

bau ausgestattet, aufgestellt worden. Die frühere Giebelstube dient den Wirtsleuten als Wohnraum. Die kleinen dreieckigen Kammern sollen als Vorratsräume eingerichtet werden.

Das Furtschagl-Haus enthält jetzt 29 Betten; da Heulager auf den Böden noch in ausreichendem Maasse vorhanden ist, so dürfte dem Bedürfnis an Lagerstätten für die nächsten Jahre vollständig Rechnung getragen sein.

Ein Blitzableiter ist auf dem Hause angebracht worden. Die Kosten der Bauausführung einschliesslich des gesamten Inventars betragen Mk. 12950,—.

Für die nächste Zeit ist der Anbau einer Waschküche, welche gleichzeitig, um die Küche zu entlasten, zum Aufenthalt der Führer bei Tage bestimmt ist, und ein zweiter Abort in Aussicht genommen. Die jetzt vorhandene Küche dürfte wohl für die Arbeiten, die der Restaurationsbetrieb mit sich bringt, ausreichen, würde aber viel zu klein sein, um die Aufgabe zu erfüllen, jedem neuen Gast auch reine Bettwäsche verabfolgen zu können. Der Anbau lässt sich bequem gelegen ausführen. Der Grundriss und Ansicht des veränderten Furtschagl-Hauses ist dem Text beigegeben.

c. Habach-Hütte (2368 m Seehöhe).

Die Habach-Hütte ist bereits auf Veranlassung der eifrigen Wirtin, Frau *Monica Reichholf*, am 8. Juni bezogen worden, der Schluss derselben erfolgte am 14. September. Der erste Gast kehrte am 15. Juni ein, der letzte Gast verliess dieselbe am 11. September. Die Besuchszeit dauerte daher 89 Tage.

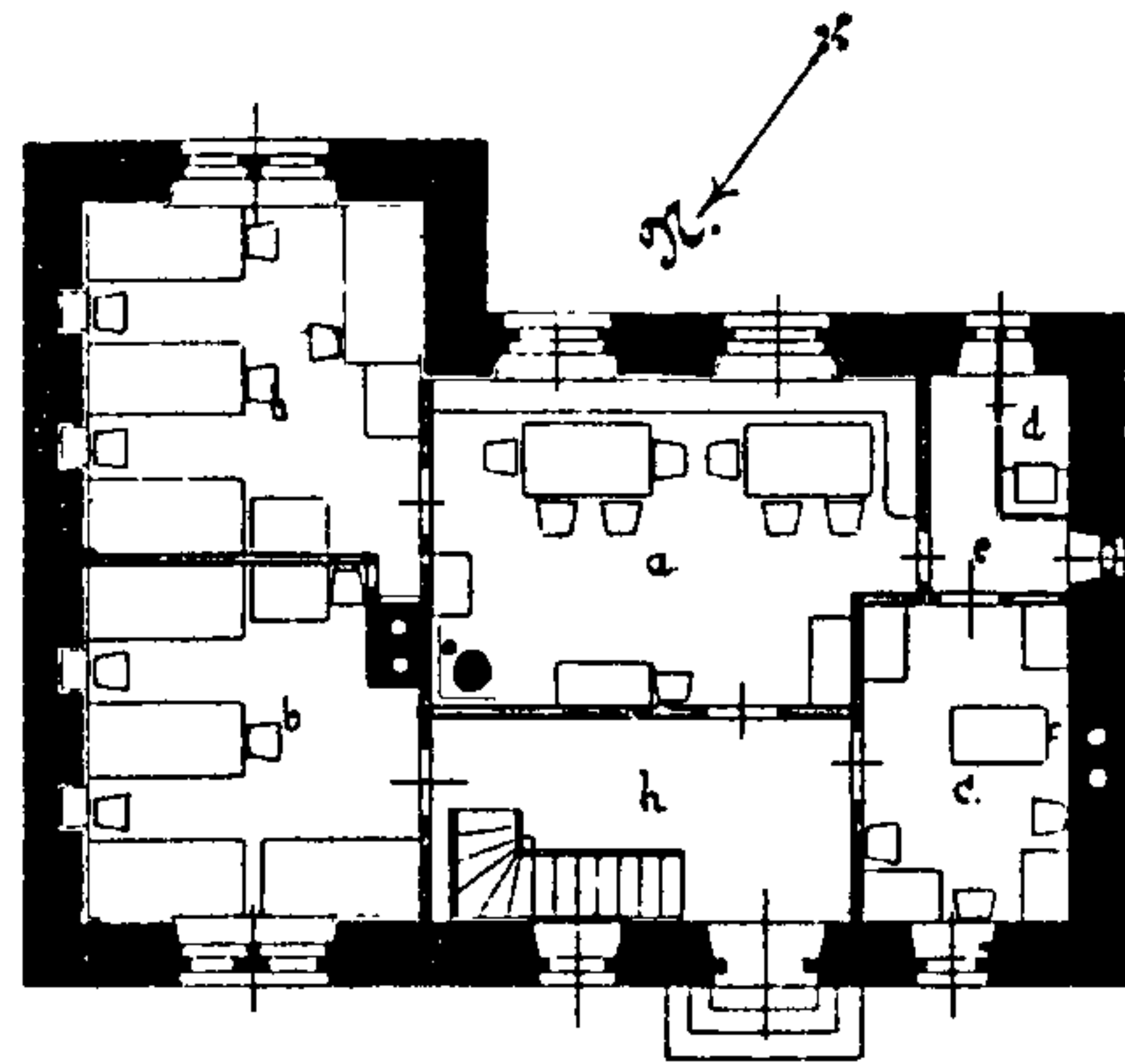
Habach-Hütte
2368 m Seehöhe

Front nach Norden



Die Hütte ist besucht worden von 238 Personen gegen 128 Personen 1898. Davon waren Nachtgäste 174, Tagesgäste 64. Alpinen Vereinen gehörten 102 Personen an, von diesen wiederum waren Mitglieder der Sektion Berlin 47 Personen. 226 Nächte sind von obigen Personen dort zugebracht worden.

Grundriss der Erdgeschosses



- a. Speisezimmer
- b. Logierzimmer
- c. Küche
- d. Abort
- e. Korridor
- h. Treppe



Bergbesteigungen und Uebergänge sind ausgeführt worden:

	1899	1898
Gr. Venediger von	4 Pers.	— Pers.
Hohe Fürlegg "	4 "	3 "
Gamsmutter "	1 "	— "
Plattiger Habachkopf "	1 "	3 "
Grüner Habachkopf "	1 "	4 "
Schwarzkopf "	5 "	8 "
Kratzenberg "	9 "	9 "
Larmkogel "	5 "	7 "
Blessachkopf "	5 "	7 "
Säullahnspitze "	4 "	7 "
Lienzigerspitze "	4 "	7 "
Weisshorn "	4 "	7 "
ferner Seescharte "	1 "	2 "
Uebergänge zur Prager Hütte "	83 "	21 "
„ „ Kürsinger Hütte "	6 "	9 "
„ „ Plenitzscharte "	— "	1 "
„ „ Watzfeldsattel "	— "	1 "
zusammen 137 Pers.		gegen 96 Pers.

Die Bewirtschaftung der Hütte ist vielfach gelobt worden und steht zu hoffen, dass auch für die Folge die Reisenden eine gute Verpflegung und Bedienung dort finden werden. In der Thalstation in Bramberg ist bis jetzt nur ein konzessionierter Führer, *Carl Wurnitzsch*, ansässig; als Aspiranten sind zwei junge, anscheinend gut beanlagte Leute in Aussicht genommen worden. In den benachbarten Ortschaften, in Hollersbach und Neukirchen, sind dagegen mehrere Führer vorhanden; immerhin dürfte denjenigen Reisenden, welche grössere Touren unternehmen wollen, für das nächste Jahr zu empfehlen sein, sich rechtzeitig einen Führer zu sichern. Die Führer-Angelegenheit wird mit dem Bezirkshauptmann Herrn *Stöckl* in Zell a. See demnächst geregelt werden. Ein Führertarif für Bramberg und unsere Hütte ist in Bearbeitung, auch diese Angelegenheit wird vor der Reisezeit hoffentlich geordnet werden.

Die Abrechnung über die Bauausführung unserer Hütte ist noch nicht abgeschlossen. Die in dem vorigen Jahresbericht bereits erwähnten, mit dem dortigen Bauunternehmer wegen grob-mangelhafter Bauausführung entstandenen Differenzen sind noch nicht ausgeglichen. Wir hoffen, dass diese Angelegenheit, sobald die Jahreszeit es erlaubt Bauarbeiten beginnen zu können, ihr Ende finden wird.

Im Habach-Thal, auf halbem Wege zu unserer Hütte, 10 Minuten hinter dem Jägerhause, hat ein grösserer Grundbesitzer, der Landtagsabgeordnete *Fürschnaller*, ein ansprechendes Wohnhaus „Zur Alpenrose“ erbaut, dasselbe kann auch als Nachtstation den Reisenden empfohlen werden. Der Grundriss und Ansicht der Habach-Hütte ist dem Text beigegeben.

d. Ortler-Hochjoch-Hütte

(3536 m, nach Trautwein 3604 m Seehöhe).

Der Bau dieser Hütte geht weit über den Rahmen der gewöhnlichen Hüttenbauten hinaus. Der Bauausführung in einer Höhe über 3500 m setzen sich Schwierigkeiten entgegen, welche zu überwinden mindestens viel Zeit in Anspruch nimmt. Wenn 1000 m tiefer 4 bis 5 Monate Arbeitszeit im Jahre gerechnet werden können, so bleibt für die bei der Hochjoch-Hütte in Frage kommende Höhe nur die Hälfte Zeit übrig. Sehr erschwerend für den Bau wirkt, dass auf österreichischer Seite die Zugänge zum Bauplatz mit grösseren Lasten nicht passierbar sind, die letzteren vielmehr auf der italienischen Seite hinaufgeschafft werden müssen. Anderes Land hat

andere Sitten und andere Art. Der Italiener ist, wie bekannt, kein Held auf dem Gletscher, unterhalb des Joches sind aber auch auf dieser Seite 700 m absolute Höhe auf dem Eise zu überwinden, dazu kommt, dass von den Wohnungen im Thal bis zum Gletscher noch 1300 m Höhe zu bewältigen bleiben. Das Hinaufschaffen der Bauteile eines Hauses auf dem Rücken 2000 m hoch ist eine Leistung, die nicht mit gewöhnlichem Maassstab gemessen werden kann.

Der Bau der Hütte ist nach Zeichnung und Baubeschreibung dem Bauunternehmer und Zimmermeister *Josef Tschenet* in Meran kontraktlich zur Ausführung übertragen worden. Da, wie vorstehend erläutert worden, der Bau in Italien vorgerichtet werden musste, so sind von *Tschenet* einem Unternehmer *Pruneri* aus St. Caterina die Holzlieferungen, das Abbinden, der Transport zur Baustelle und das Aufstellen der Hütte übertragen worden. Ende Juni 1899 war die Hütte provisorisch bei St. Antonio fertig aufgestellt und konnte der Transport der einzelnen Theile nach gut ausgefallener Kontrolle seitens *Tschenet's* in Angriff genommen werden. Dies geschah in Etappen zur Baita del Pastore und Capanna Milano. Schon auf diesem Wege glaubte der italienische Unternehmer mit dem vereinbarten Preise nicht auskommen zu können, und als die Tour auf dem Gletscher beginnen sollte, stand der Strike in voller Blüte. Der Unterzeichnete traf am 23. August auf der Capanna Milano ein. Am 24. wurde gemeinsam mit den beiden Unternehmern und dem Führer *Josef Pichler* aus Gamagoi die Tour auf das Hochjoch und wieder herunter bis nach Bormio gemacht. Obwohl auf dem ganzen Wege die Unterhandlungen um Zulage zu dem vereinbarten Preise unter den Unternehmern geführt wurden, konnte eine Einigung doch erst spät abends in der Post in Bormio erzielt werden.

Der Zweck der Tour auf das Hochjoch hatte sich allerdings verschoben, es konnte, wie die Sachen lagen, nicht von einer Besichtigung der im Bau begriffenen Hütte die Rede sein, sondern beschränkte sich auf die Besichtigung des Bauplatzes und der bei der Mailänder Hütte und auf dem Gletscher lagernden Bauhölzer, an denen nichts auszusetzen war. Was die Lage des Bauplatzes anbelangt, so kann dem, was darüber bereits früher gesagt worden ist, nichts hinzugefügt werden, sie ist wundervoll und habe ich das Gelöbniß gethan, dass, sollte ich noch einmal hier oben stehen und das Wetter wie an diesem Morgen so einladend sein, ich auf mehrere Tage in der dann hoffentlich fertigen Hütte Quartier nehmen werde. Die Fels-Kuppe, auf welcher die Hütte ihren Stand

finden wird, ragt nur an der höchsten Stelle ca. 20 cm aus dem Eis, welches sie rings umher umgiebt, hervor, die Kuppe ist nicht viel grösser, als die Hütte Raum einnimmt, so dass es nicht möglich sein wird, ohne das Eis zu betreten, einen Umgang um die Hütte zu machen. Eine Gefahr dabei ist jedoch nicht vorhanden. Nach der italienischen Seite, dem Ortlergrat und dem Zebru zu, hat augenscheinlich dieses Eis wegen der schwachen Felsneigung nur eine geringe Stärke und liegt fest auf dem Fels auf. Die Spalte, welche dies festliegende Eis von dem vom Zebru herabziehenden Gletscher trennt, befindet sich erst in etwas grösserer Entfernung von der Hütte. Anders liegt die Sache auf der vierten, auf der Suldener Seite. Hier stürzt der Fels schroff viele hundert Meter tief herab, eine Schneewächte, welche allmählich zu einer Eiswand wird, hat sich daselbst gebildet und lehnt sich an den Fels an. Die obere Kante gleicht der First eines mehrere hundert Meter langen Hauses, welches den Zebrugrat mit dem Ortlergrat verbindet. Im vorigen Sommer betrug die Entfernung vom Bauplatz der Hütte bis zu der Eiskante ca. 6 m. Der ganzen Situation nach müssen die Fälle aber eintreten, wo die Eiswand zu schwer wird, nach Bildung einer Spalte sich vom Fels ablöst, und schliesslich hinterstürzt; dann allerdings wird die Entfernung bis zur Hütte geringer, vielleicht nur so gross sein, dass, wenn ein Fenster sich an dieser Seite der Hütte befände, man aus demselben direct in den Abgrund hineinsehen könnte. Da die Hütte aber auch auf dieser Seite auf festem Fels stehen wird, so können derartige Ereignisse Folgen für die Hütte nicht haben.

Mit Hilfe der Bergstöcke wurden demnächst die Ecken der Hütte festgelegt und die Höhe des Fussbodens bestimmt. Die Terrainunterschiede an den Ecken der Hütte ergaben sich als ziemlich bedeutend, so dass, um nicht unnötig den Bau in die Höhe zu treiben, der Fussboden der Hütte in gleicher Höhe mit der höchsten Felshebung, der südöstlichen Giebelecke festgesetzt wurde. Bezeichnet man den Fussboden mit +0, dann liegt jetzt die nordöstliche Terrainecke auf -0,20 m, die nordwestliche auf -1,50 m, die südwestliche Ecke auf -2,0 m. Die Hütte wird mit der östlichen Längsseite ziemlich parallel mit der vorerwähnten Eiskante nach Sulden zu, der nördliche Giebel dem Ortler, der südliche Giebel, in welchem sich die Eingangsthür befindet, dem Zebru zugekehrt sein. Die westliche Längsseite sieht nach Italien hinüber.

Es war anfangs beabsichtigt, über den Ortlerpass zu der Bergelhütte abzustiegen. Aber der Ortlergletscher erwies sich als so

ausgeapert und blank, dass wir bei der Steilheit des Gletschers, und wegen der grossen Randkluft am Fusse desselben, auf *Pichlers* anraten, das Projekt aufgaben und wie bereits angegeben, nach Bormio abstiegen. Zu dem Hüttenbau sollten in diesem Sommer noch die Fundamente gelegt, die Steine für das Mauerwerk herangeschafft, und ferner das Bauholz bis zum Ortlerpass hinaufgeschafft und an einem, daselbst bezeichneten geschützten Ort gut verpackt werden. Das Letztere ist erfolgt, wie dies von unserem Unternehmer aus Meran bestätigt worden ist. An dem Mauerwerk ist nicht gearbeitet, auch nicht Steine herangeschafft worden. Die ersten Tage im September brachten schlechtes Wetter, welches jedes Arbeiten auf dem Joche unmöglich machte. Wengleich im verflossenen Jahre die Bauarbeiten vorwärts gekommen sind, so ist der schwierigste Teil noch zu leisten und dazu gebrauchen wir einen guten Sommer.

e. Wegebauten.

Bei der Berliner Hütte sind neue Wege im verflossenen Sommer nicht angelegt worden, wohl aber haben die alljährlich wiederkehrenden Reparaturen wiederum nicht unerhebliche Kosten verursacht. Auch bei dem Furtschagl-Haus sind nur Reparaturen, keine Neuanlagen ausgeführt worden. Der Besitzer der Dominicus-Hütte *Hans Hörhager* hatte sich zu Anfang des Jahres an die Sektion Berlin und den Central-Ausschuss mit der Bitte gewandt, ihn bei der Neuanlage des Weges von Breitlahner zur Dominicus-Hütte zu unterstützen. Dieser Weg befindet sich, wie bekannt, in einem erbärmlichen Zustande. Der Vorstand unserer Sektion hatte wiederholt sich dahin ausgesprochen, dass die Weganlagen im Zillerthal von Mayrhofen bis zum Pfitscherjoch Sache der Gemeinden resp. der beteiligten Personen, Wirte etc. bleiben müssten und die Sektion Berlin sich nur in besonderen Fällen bei der Aufbringung der Kosten beteiligen würde. Hier lag ein solcher Fall vor. Wenn seitens der Sektion Berlin vom Furtschagl-Hause abgesehen wurde, hatte lediglich *Hörhager* ein so grosses Interesse an diesem Wege, dass er Geldaufwendungen dafür machen würde. Von der Gemeinde war die Instandsetzung des Weges nicht zu erwarten. Ehe die Sektion Zillerthal mit der Wegebesserung im Zillerthal bis über Breitlahner hinaus kommen würde, dürften noch viele Jahre vergehen, für *Hörhager* aber war die aufzubringende Summe zu gross. Es entschloss sich deshalb der Vorstand der Sektion Berlin einen Beitrag von 600 Fl. unter der Bedingung zu leisten, dass der Weg in seiner ganzen Länge von Breitlahner bis zur Dominicus-

Hütte hintereinander fertig gemacht würde, und die dazu erforderlichen Mittel, welche auf 1600 Fl. veranschlagt wurden, gesichert seien. Der Central-Ausschuss hat zu dem Wege 1000 Mk. bewilligt, den Rest von 400 Fl. wird *Hörhager* aus eigenen Mitteln zahlen. Damit war diese Angelegenheit geordnet, der Weg wird als Reitweg 1,25 m breit ausgeführt, das obere Ende von der Dominicus-Hütte her ist bereits fertig und steht zu erwarten, dass der ganze Weg bis zur Reisezeit vollständig fertig sein wird.

Im Habach-Thal ist der neue Weg zur Hütte fertig geworden. Derselbe beginnt gleich hinter der Mayr-Alp, steigt an der östlichen Berglehne in mässiger Steigung und gerader Linie, später in Serpentina an steilem Hang zur Wait-Alp auf, und führt oben mit ganz geringer Steigung in ziemlich gerader Linie zu der schon von Weitem sichtbaren Hütte. Noch vor der vollständigen Fertigstellung traten schon schwere Unwetter auf, welche an einzelnen Serpentina arge Beschädigungen anrichteten. Nach sorgfältiger Umarbeitung und Ausbesserung dieser Beschädigungen hat die Anlage sich den Sommer und Winter über bis jetzt bewährt und steht zu erwarten, dass dies auch für die Dauer der Fall sein wird.

Die für Weganlagen von der Sektion Berlin im verflossenen Sommer bei der Berliner Hütte, dem Furtschagl-Haus und der Habach-Hütte aufgewendeten Kosten betragen zusammen Mk. 2697,70.

Im nächsten Jahre wird voraussichtlich dieses Conto nicht in so grossem Umfange belastet werden. Es liegen bis jetzt vor die Herstellung des Weges über das Schönbichler Horn und die Verlängerung des Hornrückenweges, welcher in diesem Jahre nicht zur Ausführung gelangt ist.

f. Verschiedenes.

Der Postkartenverkauf auf der Berliner Hütte ist sehr gut gegangen, es sind daselbst 7546 Stück gegen 6439 im vorhergegangenen Jahre verkauft worden. Auf dem Furtschagl-Hause und der Habach-Hütte bewegt sich der Verkauf in mässigeren Grenzen, hier sind nur 650 Stück abgesetzt worden.

Ueber die im Laufe des Jahres eingegangenen Geschenke für die Hütten ist an anderer Stelle berichtet worden.

Am Schlusse des neunzehnten Jahrhunderts geben wir noch eine Zusammenstellung derjenigen Kostenaufwendungen, welche seit dem Bestehen der Sektion für unsere Hütten gemacht worden sind. Selbstverständlich sind irgend welche Zinsverluste in nachfolgenden Zahlen nicht enthalten.

1. Berliner Hütte einschliesslich der Schwarzenstein - Alp, der Gebäude, Inventar, Wasserleitung und Zuschuss zur Telephon-Anlage	Mk. 91493,—
2. Furtschagl - Haus Grundstück, Ge- bäude, Inventar zusammen	„ 19880,77
3. Habach-Hütte Grundstück, Gebäude, Inventar	„ 14868,83
4. Wegebauten in den Thälern und Bergen bei unseren Hütten	„ 17020,02
	<hr/>
	Mk. 143262,62
Hierzu Zahlungen für die Ortler- Hochjoch-Hütte	„ 9582,50
	<hr/>
in Summa: Mk.	152845,12

Berlin, am 31. Dezember 1899.

Fr. Schwager,
Hüttenwart.

7. Verzeichnis der Mitglieder am 1. Januar 1900.

Ehrenpräsident:
Dr. *Julius Scholz*, Professor.

Eintritts-Jahr.

- | | |
|-----|---|
| 97. | 1. Dr. <i>Abel</i> , Arzt, W., Genthinerstr. 19. |
| 93. | 2. <i>Abesser</i> , Architekt, SW., Grossbeerenstr. 66. |
| 99. | 3. <i>Ackermann</i> , Referendar a. D., Gross-Lichterfelde, Karl-
strasse 114. |
| 98. | 4. Dr. <i>Adam</i> , Rechtsanwalt, W., Friedrichstr. 185. |
| 93. | 5. Dr. <i>Adler</i> , Arzt, W., Motzstr. 90. |
| 99. | 6. <i>F. Afinger</i> , Garnison-Bauinspektor, NW., Händelstr. 7. |
| 90. | 7. <i>H. Afinger</i> , Kaufmann, NW., Händelstr. 7. |
| 94. | 8. <i>Ahlemann</i> , Rechtsanwalt, W., Marggrafenstr. 49. |
| 93. | 9. <i>A. Albrecht</i> , Fabrikbesitzer und Kurdirektor, Ostseebad
Hela. |
| 81. | 10. Dr. <i>E. Albrecht</i> , Professor, Pankow, Spandauerstr. 3. |
| 90. | 11. <i>H. Albrecht</i> , Justizrat, W., Taubenstr. 42. |
| 99. | 12. Dr. <i>Alt</i> , Sanitätsrat, Charlottenburg, Leibnizstr. 90. |
| 98. | 13. <i>d'Alton-Rauch</i> , Major a. D., W., Königin-Augustastr. 53a. |
| 91. | 14. <i>Altsmann</i> , Landgerichtsrat, Grunewald, Kunz Buntschuh-
strasse 7 a. |
| 94. | 15. <i>v. Amelunxen</i> , Kaufmann, NW., Unter den Linden 42. |
| 97. | 16. Dr. <i>Ampach</i> , Amtsrichter, NW., Lessingstr. 1. |
| 93. | 17. <i>Anders</i> , Buchdruckereibesitzer, W., Potsdamerstr. 79 a. |
| 92. | 18. Dr. <i>M. Andresen</i> , Chemiker, SO., Treptower Chaussee 4a. |
| 99. | 19. <i>W. Andresen</i> , Kaufmann, NW., Lüneburgerstr. 28. |
| 85. | 20. <i>Anschütz</i> , Kaufmann, NW., Platz vor dem Neuen Thor 1. |
| 92. | 21. <i>Appel</i> , Bankier, W., Leipzigerplatz 3. |
| 71. | 22. <i>A. Arndt</i> , Lehrer, SW., Bernburgerstr. 25. |
| 87. | 23. <i>C. Arndt</i> , Schriftgiessereibesitzer, S., Ritterstr. 81. |
| 98. | 24. <i>F. Arndt</i> , Brauereidirektor, NW., Alt-Moabit 48. |
| 99. | 25. <i>W. Arndt</i> , Hofchauspieler, Wannsee, Moltkestr. 22. |
| 92. | 26. <i>Arnhold</i> , Kommerzienrat, W., Bellevuestr. 18 a. |
| 96. | 27. Dr. <i>v. Arnim</i> , Sanitätsrat, W., Steglitzerstr. 22. |

99. 28. *v. Arnoldi*, Polizeileutnant, W., Oberwallstr. 20a.
93. 29. *Arons*, Bankier, W., Behrenstr. 58.
90. 30. Dr. *Asch*, Arzt, W., Magdeburgerstr. 13.
97. 31. *Aschenheim*, Ingenieur, Buenos-Ayres, Callao 1178.
75. 32. Dr. *Ascherson*, Professor, W., Bülowstr. 51.
97. 33. *Aschert*, Bankbeamter, W., Mohrenstr. 52.
83. 34. Dr. *Aschoff*, Geh. San.-Rat, SW., Belle-Allianceplatz 11a.
89. 35. Dr. *Aschrott*, Landgerichtsrat, W., Hohenzollernstr. 19.
93. 36. *Ash*, Kaufmann, NW., Alexander-Ufer 6.
93. 37. *Asmus*, Kaufmann, NW., Gotzkowskystr. 29.
98. 38. *Assmann*, Gerichtsassessor, Friedenau, Cranachstr. 60.
88. 39. *Auerbach*, Rechtsanwalt, SW., Kochstr. 53.
99. 40. *Babich*, Direktor, C., Gontardstr. 4.
98. 41. *Bach*, Kaufmann, NW., Flensburgerstr. 8.
93. 42. *Bacher*, Gärtnereibesitzer, Pankow, Berlinerstr. 19.
95. 43. *C. Bachmann*, Bankier, W., Königin-Augustastr. 49.
95. 44. *F. Bachmann*, Amtsrichter, Bachmannshof bei Friedeberg N/M.
93. 45. *Bachmayer*, Architekt, N., Wörtherstr. 9.
92. 46. *M. Bading*, Buchdruckereibesitzer, SW., Waterloo-Ufer 13.
81. 47. *W. Bading*, Rechtsanwalt, W., Kronenstr. 45.
95. 48. Dr. *Badt*, Arzt, W., Lutherstr. 46.
91. 49. *Bährmann*, Lehrer, Steglitz, Hubertusstr. 9.
70. 50. *v. Bärensprung*, Rentner, SW., Grossbeerenstr. 13.
97. 51. Dr. *Baetcke*, Apothekenbesitzer, S., Prinzenstr. 102.
93. 52. *Bagel*, Fabrikant, SW., Ritterstr. 85.
99. 53. Dr. *Bahlsen*, Oberlehrer, Friedenau, Hauffstr. 7.
98. 54. *A. Balcke*, Architekt, W., Zietenstr. 26.
98. 55. *W. Balcke*, Kaufmann, N., Reinickendorferstr. 2.
95. 56. Dr. *Baltz*, Ober-Regierungsrat. Breslau.
95. 57. *Balz*, Kaufmann, W., Schillstr. 11a.
90. 58. *Bamberger*, Landgerichtsrat, W., Genthinerstr. 5a.
89. 59. Dr. *Bannow*, Chemiker, SO., Schlesi-sche-str. 33/34.
87. 60. *Bartisius*, Amtsgerichtsrat, SW., Dessauerstr. 34.
83. 61. *Bartsch*, Kaufmann, C., Heiligegeiststr. 35.
93. 62. Dr. *Bassenge*, Regierungsrat, Grunewald, Caspar Theyss-strasse 6.
81. 63. *Bast*, Fabrikbesitzer, N., Oranienburgerstr. 56a.
99. 64. *Basté*, Kaufmann, NW., Lessingstr. 20.
90. 65. *Bath*, Hofbuchhändler, NW., Lüneburgerstr. 25.
98. 66. *Bathe*, Justizrat, Brandenburg (Havel), St. Annenstr. 37.

86. 67. Dr. *Battermann*, Observator an der Kgl. Sternwarte, SW., Yorkstr. 14.
94. 68. *Baudouin*, Rentner, SW., Grossbeerenstr. 63a.
98. 69. *F. Bauer*, Oberleutnant, Hagenau (Elsass), Burggasse 2.
93. 70. Dr. *H. Bauer*, Arzt, Charlottenburg, Berlinerstr. 76.
82. 71. *R. Bauer*, Kammergerichtsrat, SW., Halleschestr. 9.
93. 72. Dr. *Baume*, Prof., Zahnarzt, N., Friedrichstr. 127.
98. 73. Dr. *Becherer*, Rechtsanwalt, W., Schellingstr. 3.
91. 74. *Bechstein*, Fabrikbesitzer, NW., Neustädtische Kirchstr. 12.
97. 75. *v. Beck*, Direktor, SW., Belle-Allianceplatz 12.
98. 76. *G. Becker*, Fabrikant, SW., Lankwitzstr. 5.
97. 77. *G. Becker*, Generalmajor z. D., Westend, Kastanien-allee 17.
96. 78. *L. Becker*, Hauptmann a. D., W., Tauenzienstr. 5.
93. 79. Dr. *L. Becker*, Sanitätsrat, SW., Gneisenastr. 99/100.
96. 80. *R. Becker*, Rittmeister a. D., W., Lutherstr. 7/8.
95. 81. Dr. *Beckmann*, Arzt, NW., Dorotheenstr. 22.
98. 82. *Beeck*, Staatsanwalt, NW., Spenerstr. 27.
94. 83. *Beermann*, Fabrikbesitzer, W., Königgrätzerstr. 9.
95. 84. Dr. *Beerwald*, Arzt, W., Bülowstr. 30.
93. 85. Dr. *Behm*, Arzt, NW., Luisenplatz 6.
93. 86. *Behne*, Kaufmann, W., Schöneberger Ufer 44.
96. 87. Dr. *Behrens*, Militär-Intendanturrat, Schöneberg, Haupt-strasse 149.
94. 88. Dr. *Belde*, Arzt, SO., Reichenbergerstr. 71.
97. 89. *v. Below*, Major, Danzig, Halbe-Allee 30.
86. 90. *Benade*, Apotheker, Ems, Deutscher Hof.
86. 91. Dr. *C. Benda*, Professor, NW., Kronprinzen-Ufer 30.
98. 92. *G. Benda*, Rechtsanwalt, W., Mauerstr. 80.
95. 93. *Benedict*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 136.
93. 94. *Benjamin*, Dr. phil., W., Keithstr. 19/20.
95. 95. *Benkendorf*, Rentner, NW., Albrechtstr. 13.
97. 96. *Bercht*, Kaufmann, O., Alexanderstr. 12a.
99. 97. *Berg*, Buchdruckereibesitzer, SW., Friedrichstr. 24.
99. 98. *Bergemann*, Kaufmann, C., Rossstr. 20.
95. 99. Dr. *E. Berger*, Gerichts-Assessor, W., Potsdamerstr. 7a.
94. 100. *O. Berger*, Regierungs-Baumeister, Mansfeld.
78. 101. *Bergmann*, Rentner, SW., Schönebergerstr. 10.
92. 102. *Bergschmidt*, Direktor, SO., Brückenstr. 7.
91. 103. *Beringer*, Fabrikbes., Charlottenburg, Sophienstr. 1a.
99. 104. Dr. *Béringuiér*, Amtsgerichtsrat, N., Schlegelstr. 27.

93. 105. *Berl*, Bankier, W., Eichhornstr. 5.
97. 106. Dr. *Bernard*, Rentner, W., Joachimsthalerstr. 12.
90. 107. *Bernhard*, Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor, Brilon.
91. 108. Dr. *Bernheim*, Arzt, SW., Yorkstr. 2.
99. 109. *Bernoulli*, Rentner, S., Oranienstr. 139.
97. 110. *Beschmidt*, Major a. D., W., Bülowstr. 51.
96. 111. *Betke*, Geh. Ober-Regierungsrat, Potsdam, Bismarckstr. 16.
93. 112. *Betz*, Kammersänger, W., Keithstr. 12.
95. 113. *Beyer*, Professor, O., Raupachstr. 13.
96. 114. Dr. *Bieber*, Rechtsanwalt, C., Kaiser Wilhelmstr. 39.
87. 115. *Bild*, Bankier, SW., Belleallianceplatz 20.
94. 116. Dr. *Bindemann*, Arzt, Grunewald, Hubertusallee 3.
92. 117. *Bing*, Kaufmann, W., Kronenstr. 29.
92. 118. Dr. *Bingner*, Regierungsrat, W., Kurfürstenstr. 103.
94. 119. *Bird*, Komponist, Grunewald, Dunckerstr. 21.
93. 120. *Birkholz*, Kaufmann, W., Königin-Augustastr. 42.
95. 121. *Bischoff*, Kaufmann, SO., Brückenstr. 15.
99. 122. *Blanck*, Schiffskapitän a. D., W., Bayreutherstr. 3.
87. 123. *Blanckertz*, Fabrikbesitzer, NW., Klopstockstr. 4.
95. 124. *Blank*, Fabrikbesitzer, W., Derfflingerstr. 16.
94. 125. Dr. *Blasius*, Sanitätsrat, W., Lützowstr. 64/65.
94. 126. *Blaurock*, Postsekretär, O., Grüner Weg 5.
95. 127. Dr. *Bleichrodt*, Landgerichtsrat, W., Tauenzienstr. 24.
86. 128. *Blenck*, Geh. Ober-Regierungsrat und Direktor des Kgl. statistischen Bureaus, SW., Lindenstr. 28.
98. 129. *Block*, Kaufmann, Schöneberg, Hauptstr. 145.
94. 130. *Bloedt*, Kaufmann, London, N., 64 Ridge Rd. Stroud Green.
96. 131. *Blohmer*, Lehrer, Charlottenburg, Leibnizstr. 4.
96. 132. *A. Blume*, Rentner, W., Ulmenstr. 5.
92. 133. *H. Blume*, Rentner, W., Kurfürstendamm 12.
96. 134. Dr. *Blumenfeld*, Arzt, W., Derfflingerstr. 26.
86. 135. *Blumenthal*, Rechnungsrat, W., Neue Winterfeldtstr. 12.
97. 136. *E. Boecker*, Rechnungsrat, S., Urbanstr. 25.
96. 137. *H. Böcker*, Direktor, Gr.-Lichterfelde, Berlinerstr. 48a.
99. 138. Dr. *Böhler*, Arzt, W., Bülowstr. 86.
94. 139. *Böhlke*, Rentner, W., Thiergartenstr. 22.
93. 140. *Böhm*, Rechtsanwalt, SW., Tempelhofer Ufer 29.
96. 141. *C. Boehme*, Rektor, N., Ruppinerstr. 48.
96. 142. *P. Böhme*, Bankier, W., Jägerstr. 59/60.
98. 143. *P. Boehme*, Kaufmann, N., Prinzenallee 87.

98. 144. *Boek*, Oberlehrer, Gr.-Lichterfelde, Marthastr. 2.
98. 145. Dr. *Börner*, Assistenzarzt, Cottbus, Berlinerstr. 83.
96. 146. Dr. *E. Börnstein*, Chemiker, W., Friedrich-Wilhelmstr. 5.
97. 147. *P. Börnstein*, Rentner, W., Postdamerstr. 27.
98. 148. *Boerstinghaus*, Kaufmann, SW., Krausenstr. 38.
97. 149. *Boethke*, Oberleutnant, Schöneberg, Bahnstr. 34.
96. 150. *G. Boettger*, Staatsanwalt, W., Lützowufer 11.
86. 151. Dr. *H. Böttger*, Oberlehrer, NW., Lessingstr. 10.
97. 152. *P. Boettger*, Bankdirektor, W., Kurfürstendamm 213.
94. 153. Dr. *C. Boetticher*, Oberlehrer, Friedenau, Sponholzstr. 28.
87. 154. *M. Boetticher*, Kaufmann, W., Passage 47.
94. 155. *Boetzow*, Kommerzienrat, N., Prenzlauer Allee 242.
96. 156. *Bohm*, Stadtrat, NW., Altonaerstr. 12.
91. 157. *B. Bokelmann*, Rechnungsrat, NW., Putlitzstr. 7.
91. 158. Dr. *W. Bokelmann*, Arzt, W., Lützowstr. 43.
95. 159. *C. Boll*, Stadtrat, Charlottenburg, Schillerstr. 17.
93. 160. Dr. *F. Boll*, Arzt, W., Königgrätzerstr. 125.
91. 161. *Boller*, Kaufmann, S., Oranienstr. 139.
87. 162. Dr. *Boltzenthal*, Professor, Wittstock (Ostprignitz).
98. 163. Dr. *Bomin*, Rechtsanwalt, SW., Kommandantenstr. 68/69.
94. 164. *Bonus*, Kaufmann, Charlottenburg, Savignyplatz 1.
77. 165. *Bopp*, Amtsgerichtsrat, W., Derfflingerstr. 18.
97. 166. Dr. *Borchardt*, Arzt, N., Johannisstr. 11.
84. 167. *Borghard*, Rentner, Friedrichshagen, Breestpromenade 11.
98. 168. *Borgward*, Oberlehrer, SW., Willibald-Alexisstr. 38.
98. 169. *v. Born*, Hüttendirektor, W., Königin-Augustastr. 53.
95. 170. *Bornemann*, Optiker, SW., Blücherplatz 2.
93. 171. *Borsig*, Fabrikbesitzer, W., v. d. Heydtstr. 6.
98. 172. *Bote*, Rentner, SW., Planufer 17.
95. 173. Dr. *M. Bourwieg*, Geh. Ober-Justizrat, W., Joachimsthalerstr. 12.
95. 174. Dr. *R. Bourwieg*, Arzt, N., Oranienburgerstr. 67.
96. 175. *Braehmer*, Brauereidirektor, Westend, Spandauer Berg.
89. 176. *Bramigk*, Rentner, SW., Halleschestr. 6.
91. 177. *F. Brandt*, Oberinspektor der Kgl. Schauspiele, NW., Dorotheenstr. 2.
92. 178. Dr. *L. Brandt*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Rankestr. 7.
94. 179. Dr. *Brandus*, Rechtsanwalt, Magdeburg, Königstr. 65.
95. 180. Dr. *Brann*, Arzt, N., Chausseestr. 102.
96. 181. Dr. *Brasch*, Arzt, SW., Königgrätzerstr. 87.
90. 182. *Braunbehrens*, Reichsgerichtsrat, Leipzig, Lessingstr. 2.

96. 183. *Brecht*, Fabrikbesitzer, SW., Schützenstr. 40/41.
 71. 184. *Bredow*, Ratsmaurermeister a. D., C., Königsgraben 18.
 99. 185. Dr. *Brehm*, Arzt. N., Wörtherstr. 48.
 91. 186. *Breitbart*, Professor, Genremaler, W., Leipziger Platz 3.
 98. 187. *Breithaupt*, Brauereibesitzer, O., Pallisadenstr. 97.
 82. 188. *Brenck*, Lehrer em., Südende, Potsdamerstr. 7.
 86. 189. Dr. *Brendicke*, Schriftsteller, W., Frobenstr. 31.
 96. 190. *Brenndicke*, Baumeister, W., Lützowstr. 56.
 90. 191. *Brenske*, Stadtrat, Potsdam, Kapellenbergstr. 9.
 90. 192. Dr. *Breslich*, Professor, S., Luisenufer 44.
 90. 193. *Briegleb*, Kaufmann, W., Pallasstr. 8/9.
 85. 194. *Brinckmeyer*, Kaufmann, NW., Claudiusstr. 3.
 81. 195. *Brockhausen*, Rentner, Charlottenburg, Fasanenstr. 109.
 92. 196. Dr. *Bröckelmann*, Chemiker, Schöneberg, Bahnstr. 23.
 92. 197. Dr. *Bröse*, Arzt, W., Magdeburgerstr. 35.
 96. 198. Dr. *Brohm*, Arzt, SW., Tempelhofer Ufer 1a.
 79. 199. *Brose*, Rentner, W., Lützowstr. 47.
 89. 200. Dr. *Brosien*, Professor, SW., Tempelhofer Ufer 3.
 91. 201. *L. Bruck*, Kaufmann, W., Fasanenstr. 42.
 95. 202. Dr. *W. Bruck*, Gerichts-Assessor, W., Kurfürstenstr. 83.
 85. 203. *Brunnemann*, Amtsgerichtsrat, SW., Puttkamerstr. 19.
 81. 204. Dr. *Brussatis*, Sanitätsrat, O., Alexanderstr. 12a.
 98. 205. Dr. *Buch*, Oberstabsarzt a. D., NW., Spenerstr. 34.
 99. 206. *Büchlein*, Kaufmann, SW., Simeonstr. 28.
 97. 207. *Büniger*, Kammergerichtsrat, SW., Halleschestr. 2.
 97. 208. *Büsing*, Baurat, Westend, Nussbaumallee 1.
 97. 209. *Bütow*, Dr. jur., W., Kurfürstendamm 250.
 94. 210. *Buggenhagen*, Kaufmann, SW., Wilhelmstr. 15.
 91. 211. *Bumcke*, Fabrikant, S., Dresdenerstr. 42.
 96. 212. Dr. *Bunge*, Sanitätsrat, S., Neue Rosstr. 6.
 94. 213. Dr. *Burchard*, Privatdocent, W., Kurfürstendamm 26.
 97. 214. *Burghardt*, Landrichter, NW., Spenerstr. 31.
 92. 215. *Burkart*, Kaufmann, W., Steglitzerstr. 84.
 93. 216. *E. Busch*, Redakteur, W., Nettelbeckstr. 25.
 93. 217. *F. Busch*, Landgerichtsrat, W., Burggrafenstr. 5.
 85. 218. *R. Busch*, Kammergerichtsrat, SW., Gneisenastr. 94.
 85. 219. *G. Busse*, Kaufmann, SW., Hornstr. 6.
 97. 220. Dr. *K. Busse*, Oberlehrer, SW., Neuenburgerstr. 10.
 92. 221. *Butzke*, Rentner, SW., Belle-Alliancestr. 34.
 97. 222. *du Buy*, Rentner, S., Luisenufer 35.
 98. 223. *Cabanis*, Privatier, Charlottenburg, Knesebeckstr. 75.

93. 224. *v. Cabrera*, Kgl. Kammerherr, SW., Hafenplatz 10.
 98. 225. *F. Cahn*, Kaufmann, W., Genthinerstr. 16.
 94. 226. Dr. *W. Cahn*, Legationsrat, W., Maienstr. 5.
 96. 227. Dr. *Callies*, Apothekenbesitzer, NW., Alt-Moabit 18.
 97. 228. Dr. *Caro*, Assistenzarzt, Hannover.
 94. 229. *v. Carstanjen*, Rittergutsbesitzer, W., Joachimsthalerstr. 28.
 95. 230. *Carstens*, Rechtsanwalt, SW., Hornstr. 2.
 90. 231. *Caspar*, Städt. Ingenieur, SW., Hornstr. 22.
 98. 232. *H. Caspari*, Oberst a. D., W., Goltzstr. 29.
 98. 233. Dr. *W. Caspari*, Gerichts-Assessor, W., Matthäikirchstr. 4.
 96. 234. Dr. *Cassel*, Arzt, N., Friedrichstr. 110.
 97. 235. *J. Cassirer*, Kaufmann, W., Kurfürstendamm 240.
 93. 236. *M. Cassirer*, Kaufmann und Stadtrat, W., Kurfürstendamm 18/19.
 90. 237. *Charrier*, Bankdirektor, W., Elssholzstr. 7.
 98. 238. *Chomse*, Rechtsanwalt, W., Courbièrestr. 9.
 95. 239. Dr. *Christ*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Augsburgerstrasse 59/60.
 93. 240. *Christiani*, Baumeister, Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 21.
 99. 241. *Cibrario*, Advokat, Turin, Via Maria Vittoria 14.
 86. 242. *H. Clauswitz*, Amtsgerichtsrat, SW., Halleschestr. 5.
 87. 243. *O. Clauswitz*, Amtsgerichtsrat, SW., Luckenwalderstr. 9.
 90. 244. *Ed. Cohn*, Amtsgerichtsrat, W., Genthinerstr. 14.
 89. 245. *Eug. Cohn*, Rechtsanwalt, W., Kronenstr. 4/5.
 88. 246. Dr. *H. Cohn*, Rechtsanwalt, NW., Hindersinstr. 9.
 91. 247. *J. Cohn*, Rechtsanwalt, W., Jägerstr. 20.
 96. 248. *Colani*, Baumeister, W., Eislebenerstr. 9.
 92. 249. *Collani*, Fabrikbesitzer, SW., Lindenstr. 21.
 97. 250. *A. Collin*, Agent, SW., Königgrätzerstr. 70.
 92. 251. Dr. *A. Collin*, Custos am Kgl. Museum für Naturkunde, N., Invalidenstr. 43.
 94. 252. *Cordel*, Schriftsteller, Halensee, Johann-Sigismundstr. 16.
 99. 253. Dr. *Cramer*, Augenarzt, Cottbus.
 87. 254. *R. Cramer*, Ingenieur, SW., Königgrätzerstr. 101.
 98. 255. *Crome*, Rechtsanwalt, SW., Bellealliancestr. 91.
 95. 256. *Czapski*, Fabrikbesitzer, SW., Königgrätzerstr. 104.
 95. 257. Dr. *Daffis*, Gerichts-Assessor, Charlottenburg, Joachimsthalerstr. 5.
 97. 258. *Dahms*, Kaufmann, SW., Kommandantenstr. 7/9.
 95. 259. *Dammann*, Fabrikant, S., Luisenufer 34.
 81. 260. *P. Dammeier*, Bankier, SW., Ritterstr. 49.

82. 261. *R. Dammeier*, Maler, NW., Schleswiger Ufer 16.
 95. 262. Dr. *Dammer*, Kustos am Botan. Garten, Gr. Lichterfelde, Steinäckerstr. 12.
 93. 263. Dr. *Danziger*, Rechtsanwalt, SW., Leipzigerstr. 88.
 80. 264. Dr. *Darmstaedter*, Fabrikbesitzer, W., Landgrafenstr. 18 a.
 92. 265. *Dase*, Weingrosshändler, SW., Alte Jacobstr. 16.
 94. 266. Dr. *C. Davidsohn*, Arzt, NW., Neustädtische Kirchstr. 15.
 91. 267. Dr. *H. Davidsohn*, Arzt, O., Holzmarktstr. 2.
 94. 268. *K. Davidsohn*, Reg.-Baumstr., NW., Neustädt. Kirchstr. 15.
 92. 269. *v. Dechend*, Major, Görlitz, Berlinerstr. 42.
 90. 270. *Deegen*, Amtsrichter, W., Matthäikirchstr. 16.
 93. 271. *Degebrodt*, Rentner, W., Tauenzienstr. 7 a.
 91. 272. *Degner*, Bankier, W., Wilhelmstrasse 42a.
 94. 273. *P. Dehnicke*, Fondsmakler, Zehlendorf, (Teltow), Paulstr. 2.
 87. 274. *P. Dehnicke*, Hofchauspieler a. D., SW., Hallesches Ufer 32.
 93. 275. *Delbrück*, Bankier, W., Mauerstr. 61/62.
 92. 276. *Demmin*, Civilingenieur, SW., Königgrätzerstr. 91.
 82. 277. *Denso*, Landgerichtsdirektor, SW., Hedemannstr. 3.
 93. 278. *Detring*, Rittmeister a. D., Zehlendorf (Teltow), Alsenstr.
 99. 279. *Devereux*, Rentner, Charlottenburg, Bismarckstr. 20.
 90. 280. *Dickertmann*, Ingenieur, W., Schaperstr. 34.
 77. 281. *K. Dielitz*, Bildnismaler, W., Kurfürstendamm 7.
 78. 282. *P. Dielitz*, Kaufmann, C., Burgstr. 1 b.
 93. 283. Dr. *Dierbach*, Arzt, C., Alexanderstr. 50.
 81. 284. Dr. *Dieterici*, Professor, Hannover, Jägerstr. 8.
 98. 285. *Dietrich*, Professor, W., Kurfürstenstr. 15/16.
 93. 286. Dr. *R. Diets*, Chemiker, NW., Paulstr. 21 a.
 95. 287. *W. Diets*, Staatsanwalt, NW., Altonaerstr. 35.
 98. 288. *Dihlmann*, Direktor, W., Tauenzienstr. 7 a.
 99. 289. *Dill*, Reichsbankbuchhalter, O., Wallnertheaterstr. 24.
 93. 290. *Dirks*, Kaufmann, SW., Kochstr. 27.
 91. 291. *Dittmann*, Fabrikant, O., Markusstr. 52.
 94. 292. *Dittmer*, Hofsteinmetz, NW., Lehrterstr. 18.
 99. 293. Dr. *Dobrin*, Chemiker, Charlottenburg, Pestalozzistr. 103.
 96. 294. *Doebler*, Architekt, W., Kurfürstendamm 28.
 90. 295. Dr. *Doehler*, Oberlehrer, Gr.-Lichterfelde, Viktoriastr. 4.
 90. 296. Dr. *A. Döring*, Prof., Gr.-Lichterfelde, Bismarckstr. 1.
 83. 297. *H. Döring*, Bankier, SW., Kochstr. 59.
 98. 298. *Doht*, Kaufmann, N., Reinickendorferstr. 2.
 88. 299. *Dorn*, Rechtsanwalt, W., Französischestr. 13.

93. 300. *A. Dotti*, Regierungsbaumstr., Grunewald, Winklerstr. 18.
 93. 301. *F. Dotti*, Rittergutsbesitzer, Hönow bei Berlin.
 92. 302. *G. Dotti*, Rittergutsbesitzer, Neuenhagen (Ostbahn).
 80. 303. Dr. *Draheim*, Prof., Friedenau, Schmargendorferstr. 21.
 86. 304. Dr. *Dreher*, Professor, W., Linkstr. 33/34.
 97. 305. Dr. *F. Drewes*, Gerichts-Assessor, SW., Teltowerstr. 30.
 97. 306. Dr. *H. Drewes*, Arzt, N., Chausseestr. 108.
 90. 307. *Drewitz*, Rentner, W., Friedrich-Wilhelmstr. 5.
 86. 308. Dr. *Droop*, Wirkl. Geh. Rat, W., Landgrafenstr. 5.
 94. 309. Dr. *Dührssen*, Professor, NW., Klopstockstr. 24.
 85. 310. Dr. *Düvelius*, Arzt, NW., Luisenstr. 52.
 94. 311. *Duncker*, Kaufmann, SW., Hornstr. 5.
 89. 312. Dr. *Dungs*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Linkstr. 7.
 99. 313. *Dunkelberg*, Amtsrichter, W., Augsburgerstr. 51.
 93. 314. *Ebart*, Fabrikbesitzer, W., Mohrenstr. 13/14.
 97. 315. *Ebel*, Gymnasiallehrer, Charlottenburg, Sesenheimerstr. 42.
 94. 316. Dr. *A. Ebeling*, Assistent an der physik.-techn. Reichsanstalt, W., Würzburgstr. 20.
 94. 317. *E. Ebeling*, Kaufmann, S., Kottbuserdamm 89.
 94. 318. Dr. *M. Ebeling*, Oberlehrer, NO., Friedenstr. 99.
 98. 319. *Ebell*, Rentner, Neu-Ruppin, Rheinsbergerstr. 18.
 81. 320. Dr. *Eberty*, Sanitätsrat, W., Potsdamerstr. 26 a.
 82. 321. Dr. *Eck*, Professor, Geh. Justizrat, W., Maassenstr. 26.
 96. 322. *O. Eckert*, Fabrikbesitzer, Potsdam, Berlinerstr. 2.
 98. 323. *P. Eckert*, Stadtrat, Potsdam, Neue Königstr. 4.
 95. 324. Dr. *Edel*, Arzt, NW., Dorotheenstr. 22.
 96. 325. Dr. *Eger*, Staatsanwaltschaftsrat, W., Nollendorfstr. 23.
 93. 326. *A. Eggert*, Oberverwaltungsgerichtsrat, W., Joachimsthalerstrasse 10.
 97. 327. *H. Eggert*, Geh. Baurat, W., Burggrafenstr. 16.
 76. 328. *Ehrenbaum*, vereid. Fondsmakler, C., Burgstr. 23/26.
 96. 329. Dr. *Ehrenberg*, Arzt, N., Invalidenstr. 108.
 94. 330. Dr. *Ehrenreich*, Privatgelehrter, W., Nettelbeckstr. 9.
 98. 331. *Ehrich*, Kaufmann, W., Mauerstr. 95.
 95. 332. *Ehrlich*, Regierungsbaumeister, Breslau, Berlinerplatz 22.
 96. 333. *Eichel*, Landgerichtsrat, W., Gleditschstr. 9.
 96. 334. *Eichhorn*, Kammergerichtsrat, W., Ansbacherstr. 6.
 88. 335. *Eichner*, Kaufmann, W., Hildebrandstr. 18.
 96. 336. *Eikmeier*, Hotelbesitzer, NW., Mittelstr. 53/54.
 95. 337. *Eilers*, Professor, Kupferstecher, W., Bülowstr. 24/25.
 95. 338. *Einbeck*, Fabrikdirektor, W., Kurfürstendamm 218.

96. 339. *Eisenmann*, Fabrikbesitzer, W., Viktoriastr. 11.
 93. 340. *H. Eisner*, Kaufmann, W., Regentenstr. 16.
 98. 341. *H. Eisner*, Kaufmann, W., Von der Heydtstr. 16.
 98. 342. *Elkan*, Kaufmann, C., Bischofstr. 25.
 94. 343. *Eller*, Landgerichtsrat, W., Kleiststr. 16.
 98. 344. *Ellon*, Bankier, SW., Friedrichstr. 219.
 97. 345. Dr. *Elsner*, Arzt, W., Joachimsthalerstr. 10.
 96. 346. Dr. *Elten*, Sanitätsrat und Kreisphysikus, W., Marburgerstr. 5.
 97. 347. *Enderlein*, Oberlehrer, Charlottenburg, Goethestr. 16a.
 92. 348. Dr. *F. Engel*, Bibliothekar d. landwirtschaftl. Hochschule, N., Hessischestr. 10.
 97. 349. *H. Engel*, Oberlehrer, Charlottenburg, Leibnizstr. 1a.
 99. 350. Dr. *K. Engel*, W., Pallasstr. 8/9.
 97. 351. *P. G. Engel*, Bankier, W., Fasanenstr. 97.
 96. 352. *Engelhardt*, Landschaftsmaler, W., Bülowstr. 7.
 90. 353. Dr. *Engler*, Professor, Geh. Regierungsrat und Direktor des botan. Gartens, W., Motzstr. 89.
 93. 354. *Entsch*, Verlagsbuchhändler, NW., Neue Wilhelmstr. 1.
 97. 355. *Epenstein*, Rentner, W., Kleiststr. 24.
 93. 356. *v. Erckert*, Legationssekretär, Stuttgart.
 94. 357. *Erhardt*, Kaufmann, SW., Hedemannstr. 4.
 79. 358. *Erich*, Bankdirektor, W., Behrenstr. 43/44.
 93. 359. *Erkel*, Bankbeamter, W., Schinkelplatz 1/2.
 99. 360. *Heinr. Erler*, Leutnant, W., Mansteinstr. 5.
 91. 361. *Herm. Erler*, Hofmusikalienhändler, W., Ansbacherstr. 14.
 94. 362. *Ernecke*, Architekt, Friedenau, Beckerstr. 8.
 90. 363. *A. Ernst*, Referendar, SW., Wilhelmstr. 19.
 85. 364. *F. Ernst*, Justizrat, SW., Wilhelmstr. 19.
 99. 365. *Eschenbach*, Rechtsanwalt, SW., Schützenstr. 52.
 99. 366. *Eskens*, Geh. Ober-Bergrat, Friedenau, Bismarckstr. 30.
 96. 367. *Esmann*, Maurer- und Zimmermstr., SW., Grossbeerstrasse 58/59.
 97. 368. *Esselbach*, Kaufmann, SW., Gneisenastr. 94.
 97. 369. *Ette*, Oberleutnant, Bromberg, Danzigerstr. 114.
 99. 370. Dr. *Exner*, Arzt, S., Planufer 94.
 98. 371. *v. Eynern*, Rentner, W., Hildebrandstr. 21.
 97. 372. *Falke*, Fabrikant, SO., Engelufer 4.
 96. 373. *Falkenheim*, Bankier, W., Kurfürstendamm 260.
 98. 374. *Fehlert*, Civilingenieur, Steglitz, Fichtestr. 41.
 98. 375. Dr. *Fehre*, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrat, Generaldirektor der indirekten Steuern, W., Kurfürstenstr. 122.

81. 376. *Feige*, Stadtrat a. D., W., Lützowstr. 86.
 96. 377. Frhr. *v. Feilitzsch*, Subdirektor, W., Jägerstr. 24.
 99. 378. *Feist*, Polizeihauptmann, C., Burgstr. 1b.
 96. 379. *Feit*, Regierungsbaumeister, Grunewald, Kunz Buntschuhstrasse 7b.
 93. 380. *Felisch*, Kaufmann, W., Kanonierstr. 40.
 94. 381. *Fellmann*, Ober-Postdirektionssekr., W., Steglitzerstr. 61.
 99. 382. *v. Ferentheil*, Major, Darmstadt, Kasernestr. 52.
 99. 383. Dr. *Feustell*, Arzt, Grünau (Mark).
 91. 384. *O. Fickert*, Rentner, NW., In den Zelten 15.
 97. 385. *R. Fickert*, Buchdruckereibesitzer, SW., Bernburgerstr. 14.
 94. 386. *Fiedler*, Kaufmann, Steglitz, Rotenburgstr. 2.
 99. 387. *Fiek*, Architekt, W., Dörnbergstr. 7.
 95. 388. Dr. *Finkelstein*, Privatdocent, W., Magdeburgerstr. 22.
 94. 389. *A. C. Fischer*, Versicherungsdir., Gr.-Lichterf., Frauenstr. 1.
 94. 390. *G. Fischer*, Geh. Rechnungsrat, SW., Wartenburgstr. 20.
 97. 391. *G. Fischer*, Hofstaatssekretär, C., Königl. Schloss.
 97. 392. *H. Fischer*, Kaufmann, SW., Wilhelmstr. 29.
 81. 393. *K. Fischer*, Kaufmann, SW., Alte Jacobstr. 172.
 92. 394. *P. Fischer*, Hoftapezierer, W., Tauenzienstr. 8.
 95. 395. *W. Fischer*, Hofspediteur, Mittelwalde (Schlesien).
 94. 396. *Fischer-Dick*, Baurat, W., Lützowplatz 1.
 89. 397. Dr. *Flaischlen*, Arzt, SW., Tempelhofer Ufer 1.
 95. 398. Dr. *Flatow*, Arzt, W., Königin-Augustastr. 29.
 93. 399. *Flechtner*, Fabrikant, C., Poststr. 12.
 98. 400. *Fleischel*, Verlagsbuchhändler, W., Bayreutherstr. 30.
 76. 401. *Fleischhammer*, Geh. Hofjustizrat, W., Hohenzollernstr. 15.
 98. 402. *Fleischmann*, Fabrikbesitzer, W., Augsburgerstr. 60.
 93. 403. *Flickel*, Kammergerichtsrat, W., Nollendorfplatz 7.
 95. 404. *Flügel*, Legationsrat, Jassy (Rumänien).
 94. 405. *Foerstemann*, Rentner, Charlottenburg, Schlüterstr. 14/15.
 92. 406. *C. Foerster*, Fabrikbesitzer, Rostock, Alexandrinenstr. 13.
 92. 407. *E. Förster*, Kaufmann, S., Stallschreiberstr. 30.
 94. 408. Dr. *F. Foerster*, Zahnarzt, NW., Sommerstr. 4.
 95. 409. *P. Foerster*, Fabrikdirektor, Anklam.
 91. 410. Dr. *Fornet*, Sanitätsrat, O., Frankfurter Allee 74.
 93. 411. *Fraatz*, Oberlehrer, Charlottenburg, Kantstr. 22.
 95. 412. *A. C. Fraenkel*, Kaufmann, W., Werderstr. 3.
 76. 413. Dr. *B. Fränkel*, Prof., Geh. Med.-Rat, W., Bellevuestr. 4.
 97. 414. *P. Fraenkel*, Privatier, NW., Paulstr. 33.
 97. 415. *M. Franck*, Rentner, W., Kurfürstenstr. 82.

86. 416. Dr. *L. Francke*, Professor, Südende, Bahnstr. 14.
99. 417. Dr. *E. Frank*, Arzt, SW., Kochstr. 11.
82. 418. *H. Frank*, Fabrikant, C., Gertraudenstr. 14.
99. 419. Dr. *H. Frank*, Arzt, SW., Anhaltstr. 8.
99. 420. Dr. *R. Frank*, Arzt, W., Wittenbergplatz 3.
81. 421. *Frantz*, Bankier, W., Schöneberger Ufer 22.
90. 422. *Frech*, Geh. Ober-Justizrat, Kammerger.-Senatspräsid. a. D.,
W., Bendlerstr. 10.
91. 423. Dr. *Frentz*, Direktor a. D., W., Burggrafenstr. 19.
96. 424. Dr. *K. Frentzel*, Arzt, W., Winterfeldtstr. 31.
85. 425. Dr. *Frenzel*, Kaufmann, W., Taubenstr. 23.
84. 426. *G. Freund*, Dr. phil., NW., Unter den Linden 69.
99. 427. Dr. *G. Freund*, Regierungsrat, W., Nollendorfstr. 35.
93. 428. *P. Freyhan*, Gerichts-Assessor, W., Derfflingerstr. 17.
95. 429. Dr. *Th. Freyhan*, Arzt, W., Burggrafenstr. 11.
91. 430. *Freyschmidt*, Kriminal-Inspektor, W., Stülerstr. 7.
75. 431. Dr. *Freytag*, Professor, W., Schellingstr. 8.
93. 432. *Frieboes*, Bankier, W., Passauerstr. 6/7.
96. 433. Dr. *E. Friedeberg*, Gerichts-Assessor, NW., Unter den
Linden 42.
86. 434. *F. W. Friedeberg*, Fabrikbesitzer, NW., Unter den
Linden 42.
93. 435. Dr. *Friedel*, Arzt, Wilmersdorf, Uhlandstr. 155/156.
97. 436. *Friedensburg*, Geh. Regierungsrat, Steglitz, Fichtestr. 29.
97. 437. *Friedheim*, Ober- und Geh. Regierungsrat, C., Alexander-
platz 5.
94. 438. Dr. *Alfr. Friedländer*, Arzt, W., Potsdamerstr. 82c.
87. 439. *B. Friedländer*, Dr. phil., W., Regentenstr. 8.
92. 440. *F. Friedländer*, Rechtsanwalt, SW., Oranienstr. 96.
90. 441. *J. Friedländer*, Stud. rer. nat., W., Regentenstr. 8.
92. 442. *J. M. Friedländer*, Kommerzienrat, W., Taubenstr. 24.
95. 443. *Leo Friedländer*, Rechtsanwalt, W., Mohrenstr. 21.
81. 444. *Leonh. Friedländer*, Rentner, W., Pallasstr. 12.
97. 445. *M. Friedländer*, Amtsgerichtsrat, W., Eislebenerstr. 4.
93. 446. Dr. *M. Friedländer*, Privatdozent, W., Kurfürsten-
damm 244.
94. 447. *P. Friedländer*, Kaufmann, SW., Lindenstr. 21.
96. 448. *W. Friedländer*, Bankier, W., Blumeshof 16.
93. 449. Dr. *F. Friedmann*, Amtsrichter, W., Lutherstr. 4.
95. 450. *L. Friedmann*, Rechtsanwalt, W., Friedrichstr. 61.
96. 451. *A. Friedrich*, Bäckermeister, SW., Königgrätzerstr. 39.

99. 452. *M. Friedrich*, Kaufmann, SO., Michaelkirchstr. 13.
80. 453. Dr. *Friese*, Chemiker, NW., Hindersinstr. 1.
89. 454. *Friesicke*, Amtsgerichtsrat, SW., Wartenburgstr. 22.
91. 455. *B. Fritsch*, Unterstaatssekretär i. Reichspostamt, Gross-
Lichterfelde, Ringstr. 99.
98. 456. Dr. *G. Fritsch*, Professor, Geh. Medicinalrat, Gr.-Lichter-
felde, Berlinerstr. 30.
94. 457. *Fritzsche-Hunger*. Rentner, W., Kurfürstenstr. 148.
98. 458. *Fritzschen*, Landgerichtsrat, SW., Hallesches Ufer 10.
98. 459. *Frobenius*, Stadtbauinspektor, Charlottenburg, Knesebeck-
strasse 88.
94. 460. *Froböss*, Bankbeamter, Grunewald, Margaretenstr. 4.
93. 461. Dr. *Fröhlich*, Prof., Augenarzt, W., Kurfürstendamm 232.
90. 462. *Froelich*, Apothekenbesitzer, N., Auguststr. 60.
94. 463. *Fromberg*, Kommerzienrat u. Handelsrichter, W., Kur-
fürstenstr. 132.
95. 464. *Fromm*, Kammergerichtsrat, NW., Kirchstr. 17.
98. 465. *Frommelt*, Fabrikbesitzer, SW., Ritterstr. 41.
97. 466. *E. Fuchs*, Rechtsanwalt, W., Schöneberger Ufer 29.
95. 467. *M. Fuchs*, Rechtsanwalt, SW., Zimmerstr. 5/6.
96. 468. *R. Fuchs*, Kaufmann, W., Alvenslebenstr. 17.
98. 469. Dr. *Fülles*, Arzt, Bad Liebenstein.
86. 470. Dr. *Fürbringer*, Prof., Medicinalrat, NO., Friedrichshain.
98. 471. *H. Fuhrmann*, Ober-Regierungsrat, W., Derfflingerstr. 25.
96. 472. *Th. Fuhrmann*, Bankier, C., Alte Schönhauserstr. 23/24.
91. 473. *Fuisting*, Senatspräsident a. Oberverwaltungsgericht, W.,
Nürnbergstr. 9/10.
84. 474. *Fulda*, Professor, Gr.-Lichterfelde, Mommsenstr. 2a.
98. 475. Dr. *Gain*, Arzt, Würzburg, Dominikanergasse 8.
92. 476. Dr. *Gallenkamp*, Amtsrichter, Potsdam, Französischestr. 16.
98. 477. *H. Garbe*, Professor u. Geh. Baurat, W., Nürnbergerstr. 7.
94. 478. *R. Garbe*, Eisenbahndirektor, SW., Tempelhofer Ufer 28.
93. 479. *v. Gartzen*, Fabrikbesitzer, O., Markusstr. 3.
91. 480. *Gaulke*, Magistratssekretär, W., Potsdamerstr. 122c.
96. 481. *C. Gause*, Regierungsbaumstr., NO., Neue Königstr. 41.
92. 482. *P. Gause*, Kaufmann, NW., Unter den Linden 66.
92. 483. *Gauss*, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrat, W., Lützow-Ufer 17.
96. 484. *Gebauer*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Berlinerstr. 87c.
93. 485. *Gebhard*, Amtsrichter, Spremberg (Lausitz).
97. 486. *v. Gehring*, Regierungsrat, Potsdam, Weissenburgerstr. 18.
91. 487. *Geisler*, Seminarlehrer, SW., Zossenerstr. 53.

92. 488. *Geissler*, Amtsrichter, W., Köthenerstr. 24.
 99. 489. *Geitner*, Kgl. Thiergarten - Direktor, Charlottenburg, Berlinerstr. 4/5.
 99. 490. *Geldner*, Rentner, SW., Bellealliancestr. 46.
 95. 491. Dr. *Gelpcke*, Rechtsanwalt, W., Thiergartenstr. 21.
 98. 492. *Gendelmeyer*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Potsdamerstrasse 42.
 95. 493. *Genest*, Direktor, Gr.-Lichterfelde, Boothstr. 16.
 94. 494. Dr. *Gensen*, Arzt, SW., Grossbeerenstr. 17a.
 95. 495. *F. George*, Kaufmann, W., Rankestr. 21.
 91. 496. *R. George*, Bankier u. Handelsricht., W., Charlottenstr. 62.
 89. 497. *Georgi*, Zeichner, SW., Kommandantenstr. 70.
 88. 498. *Gerhard*, Rechtsanwalt, W., Mohrenstr. 41.
 85. 499. *E. Gerlach*, Professor, Gr.-Lichterfelde, Bellevuestr. 40.
 87. 500. *O. Gerlach*, Geh. Oberregierungsrat, W., Lutherstr. 13.
 94. 501. Dr. *Germar*, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrat, W., Burggrafenstrasse 8.
 86. 502. *Germershausen*, Landgerichtsdirektor, W., Kurfürstenstr. 118.
 97. 503. *Gerres*, Kaufmann, SW., Tempelhoferufer 1b.
 91. 504. Dr. *Gesenius*, Arzt, W., Schellingstr. 5.
 82. 505. *Geyer*, Geh. Kanzleirat, W., An der Apostelkirche 5.
 96. 506. *Gfrörer*, Kaufmann, W., Ansbacherstr. 51.
 88. 507. Dr. *Gierke*, Prof., Geh. Justizrat, Charlottenbg., Carmerstr. 12.
 99. 508. *P. Giese*, Kaufmann, SW., Friedrichstr. 209.
 94. 509. *R. Giese*, Bankbeamter, W., Schinkel-Platz 1/2.
 95. 510. *Giesecke*, Kaufmann, SW., Lankwitzstr. 2/3.
 99. 511. *Giesse*, Oberleutnant, W., Rankestr. 23.
 94. 512. *Gilka*, Kommerzienrat, W., Thiergartenstr. 34a.
 93. 513. Dr. *Ginsberg*, Fabrikbesitzer, W., Karlsbad 7.
 98. 514. *Glanz*, Chemiker, W., Nürnbergerstr. 1.
 77. 515. *Gleditsch*, Professor, W., Kurfürstenstr. 71.
 94. 516. *F. Glinicke*, Fabrikbesitzer, SW., Ritterstr. 82.
 95. 517. *G. Glinicke*, Kaufmann, NW., Siegmundshof 8.
 92. 518. Dr. *Gnauck*, Arzt, NW., Sommerstr. 3.
 97. 519. *Godon*, Kaufmann, SW., Ritterstr. 64.
 90. 520. Dr. *Goehling*, Professor, Brandenburg (Havel).
 80. 521. *Goemann*, Bankier, W., Lützow-Ufer 1a.
 94. 522. *H. Görge*s, Ingenieur, W., Fasanenstr. 48.
 94. 523. Dr. *Th. Görge*s, Arzt, W., Motzstr. 4.
 98. 524. *Goerke*, Fabrikant, W., Jägerstr. 20.
 91. 525. *Götting*, Amtsgerichtsrat, Wilmersdorf, Umlandstr. 156.

98. 526. Dr. *Goettinger*, Zahnarzt, W., Schöneberger Ufer 22.
 98. 527. *Goetze*, Kammer Sänger, NW., Brückenallee 7.
 92. 528. *Gohr*, Fabrikbesitzer, Crossen (Oder).
 95. 529. *Goldheim*, Direktor, SW., Belleallianceplatz 5.
 97. 530. *Goldmann*, Rechtsanwalt, W., Leipzigerstr. 39.
 95. 531. Dr. *Goldscheider*, Professor, dirig. Arzt am Krankenhaus Moabit, W., Courbièrestr. 9a.
 87. 532. Dr. *H. Goldschmidt*, Arzt, SW., Anhaltstr. 11.
 94. 533. Dr. *H. Goldschmidt*, Konservat.-Dir., W., Keithstr. 10.
 90. 534. Dr. *P. Goldschmidt*, Professor, W., Burggrafenstr. 16.
 95. 535. *Goldstein*, Rechtsanwalt, C., Königstr. 59.
 93. 536. *Golf*, Buchdruckereibesitzer, S., Prinzenstr. 86.
 95. 537. *Golling*, Lehrer, Halensee, Bornimerstr. 7.
 93. 538. *Gorgot*, Kaufmann, C., Münzstr. 3.
 94. 539. Dr. *Gottschalk*, Arzt, W., Potsdamerstr. 106.
 98. 540. *A. Gradenwitz*, Rentner, W., Potsdamerstr. 121e.
 98. 541. Dr. *F. Gradenwitz*, W., Potsdamerstr. 121e.
 89. 542. Dr. *Grahl*, Professor, Dresden-A., Schnorrstr. 72.
 88. 543. Dr. *Grasnick*, Arzt, O., Gr. Frankfurterstr. 14.
 98. 544. *Grass*, Oberlehrer, St. Petersburg, Gr. Stallhoffstr. 6.
 88. 545. Dr. *Grassmann*, Professor, Brandenburg (Havel).
 92. 546. *Grauenhorst*, Prediger, SO., Skalitzerstr. 50/51.
 91. 547. *Graupner*, Kaufmann, C., Neue Grünstr. 40.
 85. 548. *Gravenstein*, Bankier, SO., Schmidstr. 5.
 94. 549. *Gregory*, Brauereibesitzer, N., Badstr. 67.
 92. 550. *Greifelt*, Lehrer, SW., Fidicinstr. 16.
 90. 551. *Greiff*, Geh. Justizrat, W., Nettelbeckstr. 10.
 98. 552. *Grengel*, Ingenieur, N., Koloniestr. 12.
 94. 553. *Gressmann*, Hauptmann a. D., W., Corneliusstr. 7.
 99. 554. *Greve*, Regierungsrat, W., Marburgerstr. 12.
 86. 555. *Griep*, Rektor, N., Pankstr. 8.
 98. 556. *Grimsehl*, Reg.-Baumeister, SW., Kleinbeerenstr. 9.
 97. 557. *Grobe*, Kaufmann, W., Meineckestr. 2.
 96. 558. *Grodke*, Landgerichtsrat, NW., Alt Moabit 132.
 95. 559. *Groh*, Kaufmann, S., Oranienstr. 139.
 99. 560. Dr. *Grohmann*, Photochemiker, NW., Mittelstr. 38.
 95. 561. *K. Gronau*, Hauptmann, Danzig, Halbeallee 6.
 92. 562. *L. Gronau*, Fabrikant, S., Alexandrinenstr. 97.
 92. 563. *W. Gronau*, Verlagsbuchhändler, W., Karlsbad 16.
 93. 564. *Gronert*, Ingenieur u. Patentanwalt, NW., Luisenstr. 42.
 92. 565. *A. Gross*, Kaufmann, S., Wasserthorstr. 28.

70. 566. *A. Gross*, Gymn.-Lehrer, SW., Hagelsbergerstr. 23.
 93. 567. *Dr. B. Grosser*, Rentner, W., Schöneberger Ufer 22.
 93. 568. *E. Grosser*, Verlagsbuchhändler, SW., Wilhelmstr. 121.
 93. 569. *Dr. Grossmann*, Oberlehrer, SW., Gneisenaustr. 90.
 92. 570. *Grote*, Kaufmann, SW., Gneisenaustr. 26.
 95. 571. *Groterjan*, Brauereibesitzer, N., Schönhauser Allee 130.
 91. 572. *Dr. Groth*, Professor, Charlottenburg, Leibnizstr. 69.
 92. 573. *Grove*, Fabrikbesitzer, SW., Friedrichstr. 24.
 97. 574. *Grub*, Oekonomierat, SW., Kreuzbergstr. 28.
 89. 575. *Grün*, Civilingenieur, SW., Grossbeerenstr. 28.
 94. 576. *Grünwald*, Oberlehrer, W., Kaiser-Allee 1.
 92. 577. *Grünwald*, Kaufmann u. Handelsr., N., Friedrichstr. 112a.
 93. 578. *v. Gruner*, Rentner, NW., Klopstockstr. 2.
 90. 579. *Dr. Grunert*, Hof-Zahnarzt, W., Potsdamerstr. 1a.
 91. 580. *Grunow*, Kaufmann, W., Markgrafenstr. 53/54.
 99. 581. *Grzywacs*, Geh. Regierungsrat, W., Nürnbergerstr. 6.
 93. 582. *Dr. Gudopp*, Oberlehrer, NO., Friedenstr. 105.
 99. 583. *F. Günther*, Oberlehrer, Friedenau, Wielandstr. 32.
 92. 584. *M. Günther*, Buchdruckereibesitzer, W., Lützow-Platz 12.
 93. 585. *Dr. Güntsche*, Oberlehrer, W., Gleditschstr. 39.
 96. 586. *Dr. Gueterbock*, W., Karlsbad 25.
 97. 587. *Gütermann*, Bankier, W., Kurfürstenstr. 54.
 92. 588. *Guiremand*, Kaufmann, W., Friedrich-Wilhelmstr. 24.
 97. 589. *Gulden*, Fabrikdirektor, Charlottenburg, Englischestr. 20.
 99. 590. *Gutfeld*, Rechtsanwalt, S., Prinzenstr. 41.
 94. 591. *Guth*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Berlinerstr. 61.
 91. 592. *Guthmann*, Kaufmann, W., Keithstr. 1.
 96. 593. *Dr. G. Gutmann*, Augenarzt, NW., Schiffbauerdamm 20.
 90. 594. *M. Gutmann*, Bankier, W., Drakestr. 2.
 95. 595. *Gutschow*, Kaufmann, SW., Friedrichstr. 17.
 94. 596. *Gutzeit*, Fabrikant, Potsdam, Schwanenbrücke 4.
 95. 597. *Gwinner*, Bankdirektor, W., Rauchstr. 1.
 94. 598. *O. Haac*, Privatier, W., Dörnbergstr. 1.
 95. 599. *Dr. P. Haac*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 119.
 94. 600. *E. Haack*, Justizrat, W., Potsdamerstr. 113.
 96. 601. *M. Haack*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 6.
 85. 602. *O. Haack*, Senatspräsident am Kammergericht, W., Lützow-Ufer 21.
 92. 603. *Habedank*, Prediger, Malchow bei Berlin.
 78. 604. *J. Habel*, Rentner, SW., Wilhelmstr. 3c.
 94. 605. *M. Habel*, Weingrosshändler, Charlottenburg, Kirchplatz 1.

86. 606. *Hache*, Kaufmann, W., Charlottenstr. 37/38.
 90. 607. *Hacker*, Kaufmann, C., Wallstr. 16.
 89. 608. *Dr. Haendly*, Rechtsanwalt, SW., Königgrätzerstr. 28.
 91. 609. *Hagedorn-Goetz*, Apothekenbesitzer, Lübben (Lausitz).
 92. 610. *Hagen*, Erster Staatsanwalt, NW., Melanchthonstr. 15.
 97. 611. *A. Hahn*, Kaufmann, W., Französischestr. 42.
 92. 612. *Ed. Hahn*, Kaufmann, S., Luisen-Ufer 7.
 93. 613. *Dr. Eug. Hahn*, Professor, Geh. Sanitätsrat, W., Charlottenstr. 59.
 91. 614. *Dr. M. Hahn*, München, Ottostr. 13.
 88. 615. *Dr. F. Hallgarten*, Direktor, Frankfurt a. M., Bockenheimer Landstr. 100.
 91. 616. *Dr. R. Hallgarten*, München, Finkenstr. 3.
 96. 617. *C. Hamburger*, Rechtsanwalt, SW., Jerusalemerstr. 43.
 98. 618. *L. Hamburger*, Rechtsanwalt, SW., Friedrichstr. 231.
 90. 619. *O. Hamburger*, Rechtsanwalt, C., Alexanderstr. 30.
 99. 620. *Hamel*, Rentner, W., Steinmetzstr. 3.
 90. 621. *Dr. Hammann*, Geh. Legationsrat, Charlottenbg., Joachimsthalerstr. 41.
 72. 622. *G. Hammer*, Rentner, Crossen (Oder), Züllichauerstr. 16b.
 96. 623. *Dr. O. Hammer*, Amtsrichter, Lennéstr. 7.
 79. 624. *R. Hammer*, Oberbürgermeister, Brandenburg (Havel), Hauptstr. 28.
 98. 625. *F. Hannemann*, Rechnungsrat, Charlottenburg, Kantstr. 59.
 94. 626. *P. Hannemann*, Landrichter, W., Kurfürstendamm 237.
 96. 627. *Dr. Hansemann*, Professor, W., Derfflingerstr. 21.
 93. 628. *Hanson*, Kanzleirat, N., Schlegelstr. 3.
 97. 629. *Harbers*, Versicherungs-Direktor, Oldenburg (Grossh.).
 99. 630. *Harder*, Landschaftsmaler, Steglitz, Lutherstr. 11.
 94. 631. *H. Hardt*, Kaufmann, W., Kurfürstendamm 229.
 96. 632. *P. Hardt*, Bankbeamter, SW., Möckernstr. 122.
 89. 633. *Harmuth*, Kammergerichtsrat, W., Passauerstr. 41.
 98. 634. *Dr. Harnier*, Geh. Justizrat, W., Passauerstr. 4.
 93. 635. *F. Harnisch*, Maurermeister, SW., Wartenburgstr. 24.
 96. 636. *O. Harnisch*, Architekt, Charlottenburg, Bleibtreustr. 14.
 98. 637. *Dr. Harries*, Privatdocent, W., Kurfürstendamm 217.
 86. 638. *Dr. A. Hartmann*, Arzt, NW., Roonstr. 8.
 87. 639. *Fr. Hartmann*, Fabrikant, W., Mohrenstr. 57.
 92. 640. *H. Hartmann*, Hofschauspieler, Grunewald, Königsallee 34a.
 98. 641. *Dr. K. Hartmann*, Referendar, W., Potsdamerstr. 19.

96. 642. Dr. *O. Hartmann*, Landgerichtsdirektor, NW., Klopstockstr. 47.
98. 643. Dr. *O. Hartmann*, Grunewald, Winklerstr. 28.
97. 644. *H. Hartung*, Prof., Regierungs-Baumeister, Grunewald, Beymestr. 30/28.
96. 645. *H. Hartung*, Landgerichtssekretär, NW., Kirchstr. 18.
96. 646. *R. Hartung*, Apothekenbesitzer, W., Göbenstr. 12.
80. 647. *Haselbach*, Fabrikant, SW., Tempelhofer Ufer 6a.
95. 648. *Haslinger*, Bankier, W., Königgrätzerstr. 19.
93. 649. *Hasse*, Rentner, W., Lützowstr. 60a.
98. 650. Dr. *Hattwich*, Sanitätsrat, NW., Reichstagsufer 3.
91. 651. *Haukohl*, Kaufmann, C., Alte Schützenstr. 3.
93. 652. *Haupt*, Kaufmann, SW., Grossbeerstr. 60.
89. 653. *Hauptner*, Fabrikant, NW., Luisenstr. 53.
98. 654. *Haus*, Privatier, SW., Wilhelmstr. 28.
95. 655. *Havestadt*, Baurat, Wilmersdorf, Berlinerstr. 156.
99. 656. Dr. *Hecht*, Regierungsrat u. Privatdocent, Charlottenburg, Uhlandstr. 193.
95. 657. *Heck*, Kaufmann, NW., Altonaerstr. 2.
86. 658. *Heckmann*, Fabrikbesitzer, W., Ulmenstr. 2.
94. 659. Dr. *M. Hedemann*, Bankdirektor, W., Vossstr. 6.
91. 660. *R. Hedemann*, Kammergerichtsrat, W., Bayreutherstr. 2.
84. 661. *v. Hefner-Alteneck*, Ingenieur, W., Hildebrandstr. 9.
95. 662. *Heidemann*, Kaufmann, Sorau.
96. 663. *Heilborn*, Kaufmann, Alt-Moabit 129.
94. 664. Dr. *G. Heilmann*, Arzt, SW., Lindenstr. 21.
95. 665. *H. Heilmann*, Kaufmann, N., Oranienburgerstr. 33.
94. 666. Dr. *Heimann*, Rechtsanwalt, W., Wilhelmstr. 88.
94. 667. Dr. *B. Heine*, Arzt, NW., Roonstr. 1.
98. 668. *C. Heine*, Rechtsanwalt, Gardelegen.
94. 669. *W. Heine*, Rechtsanwalt, NW., Alt-Moabit 10b.
95. 670. Dr. *Heinecke*, Geh. Regierungsrat, NW., Wegelystr.
91. 671. *E. Heinitz*, Rechtsanwalt, W., Mohrenstr. 56.
98. 672. Dr. *G. Heinitz*, Direktor, Wilmersdorf, Mecklenburgischestr.
98. 673. *H. Heinrich*, Kaufmann, NW., Klopstockstr. 66.
94. 674. *M. Heinrich*, Kaufmann, NW., Flensburgerstr. 8.
95. 675. *Held*, Baumeister, Wildpark, Neue Luisenstr. 22.
85. 676. *C. Heller*, Kaufmann, Rostock, Steinstr. 22.
99. 677. *E. Heller*, Oberingenieur, NW., Altonaerstr. 3.
82. 678. *Frz. Heller*, Rentner, Blankenburg, Kaiserstr. 10.
97. 679. Dr. *Friedr. Heller*, Referendar, W., Lützow-Ufer 24.

95. 680. Dr. *Hellner*, Arzt, NO., Gr. Frankfurterstr. 33.
93. 681. *Hellweg*, Reichsgerichtsrat, Leipzig.
98. 682. *F. Hellwig*, Regierungs-Assessor, Alexandrien, Kais. Deutsches Konsulat.
99. 683. *M. Hellwig*, Leutnant, Brandenburg, (Havel).
91. 684. *M. Hellwig*, Apotheker, NO., Immanuelkirchstr. 34.
91. 685. *O. Hellwig*, Wirkl. Geh. Rat, W., Rankestr. 5.
99. 686. *Reinh. Hellwig*, Amtsgerichtsrat, W., Habsburgerstr. 6.
96. 687. *Rich. Hellwig*, Landgerichtsrat, W., Kalckreuthstr. 13.
93. 688. *Th. Hellwig*, Kaufmann, W., Jägerstr. 58.
92. 689. *G. Hempel*, Buchdruckereibesitzer, W., Maienstr. 2.
92. 690. Dr. *O. Hempel*, Gymnasialdirektor, Gr.-Lichterfelde, Verl. Wilhelmstr. 28.
88. 691. *Hemptenmacher*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Hildebrandstr. 5.
91. 692. *Henne*, Wirkl. Geh. Ober-Postrat, W., Friedrich-Wilhelmstrasse 18.
89. 693. *F. v. Hennig*, Konservat.-Direktor, NO., Kaiserstr. 25a.
97. 694. *v. Hennig*, Leutnant, Rathenow.
92. 695. *Hennig*, Rentner, C., Linienstr. 58/59.
91. 696. *Hentschel*, Architekt, SW., Wilhelmstr. 125.
98. 697. *Herbricht*, Apotheker, W., Kurfürstendamm 237.
99. 698. *E. Herbst*, Kaufmann, C., Klosterstr. 58.
98. 699. *O. Herbst*, Bankbeamter, W., Augsburgstr. 47.
83. 700. *Hergersberg*, Kaufmann, W., Wichmannstr. 11a.
98. 701. *Herholz*, Ingenieur, Schöneberg, Friedenauerstr. 44.
97. 702. Dr. *Hering*, Arzt, SW., Schützenstr. 44/45.
92. 703. *Herms*, Kaufmann, Charlottenburg, Knesebeckstr. 18/19.
99. 704. *Herr*, Landgerichtsrat, NW., Rathenowerstr. 62.
92. 705. *C. Herrmann*, Inspektor der Städt. Gasanstalt, O., Breslauerstr. 29.
96. 706. *M. Herrmann*, Kaufmann, SW., Wartenburgstr. 24.
99. 707. Dr. *P. Herrmann*, Fabrikbesitzer, W., Wichmannstr. 19.
85. 708. *W. Herrmann*, Direktor, SW., Königgrätzerstr. 84.
94. 709. *Hertzner*, Hofchauspieler, SW., Dessauerstr. 11.
97. 710. Dr. *Hertzsch*, Kammergerichtsrat, W., Zietenstr. 15.
85. 711. *Herwarth*, Architekturmalers, Gr.-Lichterfelde, Stubenrauchstr. 17.
87. 712. *Herz*, Kaufmann, W., Steglitzerstr. 72.
98. 713. *A. Herzberg*, Baurat, W., Margarethenstr. 1.
94. 714. Dr. *Ph. Herzberg*, Sanitätsrat, W., v. d. Heydtstr. 6.

95. 715. *Herzner*, Kupferstecher, W., Bülowstr. 36.
 87. 716. *B. Herzog*, Geh. Regierungsrat, W., Derfflingerstr. 11.
 95. 717. *J. Herzog*, Landgerichtsrat, SW., Königgrätzerstr. 98.
 95. 718. Dr. *L. Herzog*, Arzt, W., Lutherstr. 34.
 79. 719. *Hesse*, Landgerichtsdirektor, W., Wilhelmstr. 100.
 95. 720. Dr. *Hesselbarth*, Arzt, Charlottenburg, Bleibtreustr. 48.
 94. 721. *v. Hesselthal*, Kammerherr, W., Genthinerstr. 13.
 98. 722. *Hessling*, Buchhändler, Halensee, Boothstr. 1.
 99. 723. Dr. *Heubach*, Arzt, NW., Am Weidendamm 1a.
 90. 724. *Heuer*, Fabrikant, SW., Kochstr. 9.
 99. 725. *Heyde*, Fabrikbesitzer, Gr.-Lichterfelde, Frauenstr. 8.
 97. 726. *v. d. Heyde*, Apotheker, NW., Unterbaumstr. 7.
 93. 727. *Heydel*, Universitätssekretär, W., Motzstr. 78.
 90. 728. *J. Heydemann*, Regierungsrat, Köln (Rhein), Deutscher Ring 78.
 86. 729. *P. Heydemann*, Exped. Sekretär, Schöneberg, Helmstr. 5.
 90. 730. Dr. *V. Heydemann*, Oberlehrer, W., Elssholzstr. 17.
 92. 731. *A. v. d. Heyden*, Kaufmann, W., Lützowstr. 109/110.
 93. 732. *O. v. d. Heyden*, Kaufmann, NW., Altonaerstr. 26.
 97. 733. *R. v. d. Heyden*, Hauptmann, Spandau, Schönwaldstr. 7.
 83. 734. Dr. *Heyder*, Sanitätsrat, S., Sebastianstr. 20.
 97. 735. *Heyderhoff*, Kaufmann, SO., Melchiorstr. 10.
 96. 736. *Heydrich*, Fabrikbesitzer, Wittenberg (Bez. Halle).
 98. 737. Dr. *Heyl*, Arzt, W., Bülowstr. 108.
 93. 738. *C. Heymann*, Fabrikbesitzer, NW., Unter d. Linden 66.
 88. 739. *G. Heymann*, Bankier, NW., Unter den Linden 59.
 97. 740. *Hjarup*, Fabrikbesitzer, N., Prinzenallee 24.
 93. 741. *Hidding*, Bildhauer, NW., Siegmundshof 11.
 98. 742. *Hildebrand*, Fabrikbesitzer, C., Spandauerstr. 48.
 98. 743. Dr. *H. Hildebrandt*, Arzt, NW., Schiffbauerdamm 30.
 90. 744. *R. Hildebrandt*, Korv.-Kapit. z. D., W., Fasanenstr. 31.
 97. 745. *Hildemann*, Major, Charlottenburg, Kantstr. 153.
 95. 746. *Hilgers*, Prof., Bildhauer, Florenz, Via le Poggio Imperiale 18.
 99. 747. *Himbeck*, Regierungsbaumeister, Nauen, Chausseestr. 31.
 97. 748. *Hindermann*, Kaufmann, NW., Klopstockstr. 66.
 96. 749. Dr. *Hinrichs*, Arzt, W., Bülowstr. 5.
 95. 750. *A. Hirsch*, Kaufmann, W., Viktoriastr. 2.
 99. 751. Dr. *K. Hirsch*, Arzt, W., Rankestr. 13.
 99. 752. *L. Hirsch*, Rechtsanwalt, W., Charlottenstr. 70.
 91. 753. Dr. *P. Hirsch*, Landrichter, W., Rankestr. 6.

95. 754. *R. Hirsch*, Handelsrichter, W., Viktoriastr. 2.
 78. 755. Dr. *R. Hirsch*, Prof., Charlottenburg, Stuttgarterplatz 6.
 97. 756. Dr. *J. Hirschberg*, Prof., Geh. Medicinalrat, NW., Karlstrasse 36.
 75. 757. *J. Hirschberg*, Rentner, W., Lennéstr. 6a.
 96. 758. Dr. *Hirschel*, Arzt, W., Friedrich-Wilhelmstr. 10.
 91. 759. *G. v. Hirschfeld*, Kaufmann, W., Bülowstr. 47/48.
 98. 760. *G. Hirschfeld*, Ingenieur, W., Kurfürstenstr. 75.
 94. 761. Dr. *J. Hirschfeld*, Sanitätsrat, C., Kl. Präsidentenstr. 4.
 94. 762. Dr. *M. Hirschfeld*, Arzt, Schöneberg, Hauptstr. 2.
 85. 763. *P. Hirschfeld*, Bankdirektor, W., Genthinerstr. 28.
 70. 764. Dr. *Hirschfelder*, Professor, Eisenberg (Sachsen-Altenburg).
 98. 765. Dr. *Hirschwald*, Professor, Grunewald, Kunz Buntschuhstrasse 16.
 82. 766. Dr. *Hirse Korn*, Stadtrat, W., Ansbacherstr. 5.
 93. 767. *v. Hohenburger*, Hofschausp., SW., Kreuzbergstr. 50.
 96. 768. *Hochgürtel*, Architekt, W., Kronenstr. 8/9.
 96. 769. *Hochstrasser*, Kaufmann, C., Burgstr. 1.
 97. 770. *Höcker*, Schriftsteller, W., Motzstr. 91.
 99. 771. Dr. *Hoенiger*, Professor, W., Kurfürstendamm 231.
 94. 772. *Höpke*, Hotelbesitzer, NW., Mittelstr. 12/13.
 94. 773. *A. Hörmann*, Professor, W., Passauerstr. 41.
 86. 774. Dr. *O. Hörmann*, Chemiker, Adlershof, Glienicker Weg.
 98. 775. *Hoeter*, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Ministerialdirektor, W., Augsburgerstr. 52.
 99. 776. *Hoffmann*, Leutnant, W., Steinmetzstr. 36a.
 93. 777. Dr. *E. Hoffmann*, Geh. Ober-Reg.-Rat, W., Courbièrestrasse 10.
 95. 778. Dr. *F. Hoffmann*, Oberlehrer, Charlottenburg, Spandauerstrasse 6.
 88. 779. Dr. *F. W. Hoffmann*, Geh. Sanitätsrat, NW., Georgenstr. 43.
 87. 780. Dr. *G. Hoffmann*, Oberlehrer, NW., Lüneburgerstr. 9.
 93. 781. Dr. *H. Hoffmann*, Rechtsanwalt, NW., Händelstr. 8.
 92. 782. *K. Hoffmann*, Buchhändler, W., Mohrenstr. 6.
 98. 783. *M. Hoffmann*, Oberleutnant, Charlottenburg, Carmerstr. 6.
 98. 784. Dr. *O. Hoffmann*, Fabrikbesitzer, W., Tauenzienstr. 10.
 93. 785. *R. Hoffmann*, Direktor, SO., Kottbuserstr. 5.
 99. 786. Dr. *W. Hoffmann*, Referendar, SW., Tempelhofer Ufer 12.
 92. 787. *W. Hoffmann*, Rentner, W., Landgrafenstr. 16.
 98. 788. Dr. *Hoffmeister*, Amtsgerichtsrat, NW., Händelstr. 21.

91. 789. Dr. *Hofmeier*, Sanitätsrat, W., Magdeburgerstr. 14.
 99. 790. Dr. *Holde*, Privatdocent, Charlottenburg, Kantstr. 138.
 94. 791. *Holländer*, Professor, W., Genthinerstr. 13.
 90. 792. Dr. *Hollefreund*, Oberlehrer, S., Alexandrinenstr. 36.
 92. 793. Dr. *J. F. Holtz*, Kommerzienrat, Eisenach, Marienhöhe 1.
 93. 794. Dr. *L. Holtz*, Reg.-Assessor, Charlottenburg, Grolmanstrasse 59a.
 92. 795. *Hommelshelm*, Geh. Ober-Regierungsrat, Potsdam, Spandauerstr. 1.
 94. 796. Dr. *Hopf*, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Direktor im Reichsamt d. Innern, W., Landgrafenstr. 14.
 94. 797. *F. Hoppé*, Bankier, SW., Yorkstr. 69.
 97. 798. *F. H. Hoppe*, Ingenieur, Westend, Lindenallee 21.
 77. 799. Dr. *R. Hoppe*, Professor, S., Prinzenstr. 69.
 91. 800. *Hoppenstedt*, Regierungsrat a.D., Bankdirektor, W., Hinter der Katholischen Kirche 2.
 98. 801. *Horrwitz*, Rechtsanwalt, W., Behrenstr. 54.
 95. 802. Dr. *M. Horwitz*, Rechtsanwalt, SW., Lindenstr. 11.
 91. 803. Dr. *Housselle*, Referendar, W., Wichmannstr. 10.
 97. 804. *P. Hübner*, Postkassierer, W., Steglitzerstr. 50.
 95. 805. *R. Hübner*, Hofrat, C., Breitestr. 33.
 81. 806. *Hückstedt*, Musiklehrer, Charlottenburg, Leibnizstr. 11.
 98. 807. *v. Hügel*, Geh. Baurat, W., Tauenzienstr. 7b.
 84. 808. *Huhn*, Rentner, SW., Wartenburgstr. 26.
 97. 809. *Huldschiner*, Kaufmann, W., Französischestr. 42.
 89. 810. *Humbert*, Kaufmann, W., Lützowstr. 62.
 95. 811. *Hundrieser*, Prof., Bildhauer, Charlottenburg, Hardenbergstr. 4/5.
 89. 812. *M. Huot*, Geh. Hofrat, W., Leipzigerstr. 107.
 94. 813. Dr. *P. Huot*, Dir. d. Viktoriaschule, S., Prinzenstr. 51.
 91. 814. Dr. *Huth*, Landgerichtsdirektor, W., Rankestr. 6.
 94. 815. *E. F. Jacob*, Hof- und Ratsmaurermeister, NW., Brückenallee 4.
 99. 816. Dr. *H. Jacob*, Arzt, SW., Mittenwalderstr. 46.
 95. 817. *H. Jacobi*, Chefredakteur, Zehlendorf (Teltow), Markgrafenstr. 5.
 97. 818. *L. Jacobi*, Kaufmann, W., Matthäikirchstr. 32.
 96. 819. *Jacobsohn*, Justizrat, W., Leipzigerstr. 128.
 97. 820. *G. Jacoby*, Kaufmann, W., Umlandstr. 175.
 97. 821. *M. Jacoby*, Fabrikbesitzer S. Tempelherrnstr. 16.
 92. 822. *Jaeger*, Architekt, NW., Flensburgerstr. 15.

94. 823. *Jaehne*, Oberbürgermeister, Potsdam.
 92. 824. *Jaenicke*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Karlstr. 103.
 94. 825. Dr. *L. Jaffé*, Gerichts-Assessor, W., Viktoriastr. 23.
 97. 826. Dr. *P. Jaffé*, Referendar, W., Bendlerstr. 20.
 97. 827. *Jahn*, Juwelier, W., Bülowstr. 20a.
 94. 828. *Jancke*, Apotheker, Charlottenburg, Carmerstr. 18.
 96. 829. Dr. *Alb. Jansen*, Privatdocent, NW., Neust. Kirchstr. 11.
 98. 830. *Alex. Jansen*, Rechtsanwalt, W., Unter den Linden 15.
 95. 831. *F. Jansen*, Weingrosshändler, SW., Lindenstr. 69.
 95. 832. *Jaques*, Kaufmann, SW., Tempelhofer Ufer 1a.
 98. 833. *v. Jaraczewski*, Staatsanwalt, NW., Händelstr. 15.
 87. 834. *Jaster*, Geh. Kanzleirat, W., Kalckreuthstr. 15.
 96. 835. *Jauernik*, Ger.-Assessor, Schöneberg, Kaiser Friedrichstr. 19.
 94. 836. Dr. *Idell*, Ingenieur, W., Keithstr. 4.
 94. 837. *Jenichen*, Rentner, W., Grossgörschenstr. 10.
 86. 838. Dr. *Jenkner*, Professor, W., Gleditschstr. 9.
 94. 839. *Jessen*, Dir. d. I. Handwerkerschule, SW., Hedemannstr. 16.
 94. 840. *Imhoff*, Ober-Ingenieur, Frankfurt (Main), Weserstr. 57.
 99. 841. Dr. *Joël*, Referendar, W., Genthinerstr. 5.
 97. 842. *Joly*, Fabrikbesitzer, Wittenberg (Bz. Halle).
 93. 843. Dr. *Jonas*, Gerichts-Assessor, W., Thiergartenstr. 7.
 94. 844. *de Jonge*, Bankier, W., Französischestr. 19.
 98. 845. *Joseph*, Rentner, W., Thiergartenstr. 10.
 98. 846. *Jossmann*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 113.
 93. 847. Dr. *Irmer*, Professor, SW., Wilhelmstr. 128.
 94. 848. *Jürst*, Buchdruckereibesitzer, W., Motzstr. 79.
 91. 849. *Juhl*, Fabrikbesitzer, Pankow, Berlinerstr. 29.
 94. 850. *Juliusburger*, General-Direktor, W., Behrenstr. 60/61.
 90. 851. *Junack*, Weinhändler, C., Alte Schönhauserstr. 54.
 93. 852. Dr. *A. Jung*, Sanitätsrat, SW., Grossbeerstr. 11.
 96. 853. *E. Jung*, Ingenieur, Grunewald, Königsallee 56.
 93. 854. *Junghann*, Landgerichtsdirektor, W., Landgrafenstr. 8.
 88. 855. *Junk*, Buchhändler, NW., Rathenowerstr. 22.
 97. 856. *Just*, Geh. Ober-Regierungsrat, Steglitz, Albrechtstr. 15.
 95. 857. Dr. *Jutrosinsky*, Arzt, N., Elsasserstr. 1.
 89. 858. *Kagermann*, Kaufmann, SW., Leipzigerstr. 67.
 96. 859. *O. Kaiser*, Fabrikbesitzer, W., Genthinerstr. 12.
 92. 860. *S. Kaiser*, Kaufmann, W., Kleiststr. 17.
 76. 861. Dr. *Kallenberg*, Professor, W., Motzstr. 75.
 92. 862. *Kallmann*, Kursmakler, Westend, Akazienallee 13.
 93. 863. *Kamps*, Regier.-Baumstr., Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 81.

91. 864. Dr. *Kanitz*, Arzt, W., Kleiststr. 33.
 93. 865. *Kanzow*, Oberlehrer, Brandenburg (Havel), Ritterakademie.
 83. 866. *C. Kapitsa*, Kaufmann, SO., Waldemarstr. 38.
 85. 867. *E. Kapitsa*, Direktor a. D., W., Wilhelmstr. 50.
 99. 868. *Karchow*, Rentner, W., Kurfürstendamm 12.
 96. 869. Dr. *Karewsky*, Arzt, W., Tauenzienstr. 14.
 94. 870. Dr. *Karl*, Bankdirektor, W., Lichtenstein-Allee 2a.
 98. 871. Dr. *Karsten*, Gerichtsassessor, W., Nürnbergerstr. 11.
 96. 872. *Kaskel*, Bankier, W., Hitzigstr. 7.
 94. 873. *Kassner*, Bankier, W., Winterfeldtstr. 34.
 96. 874. *Katz*, Rechtsanwalt, W., Karlsbad 7.
 93. 875. Dr. *J. Kaufmann*, Arzt, New-York, 52 East 58 Street.
 99. 876. *O. Kaufmann*, Kaufmann, W., Nollendorfstr. 28.
 96. 877. *S. Kaufmann*, Rentner, W., Steglitzerstr. 27.
 97. 878. *Kaul*, Reichsbankbeamter, W., Jägerstr. 34.
 93. 879. *Kaumann*, Kaufmann, Charlottenburg, Carmerstr. 16.
 82. 880. *Keibel*, Kaufmann, W., Taubenstr. 44/45.
 92. 881. *A. Keil*, Hofkammerrat, NW., Altonaerstr. 34.
 94. 882. *R. Keil*, Bankier, NW., Altonaerstr. 29.
 96. 883. Dr. *Kelch*, Geh. Ober-Regierungsrat, Charlottenburg, Hardenbergstr. 37.
 91. 884. Dr. *Keller*, Arzt, Stolberg (Rheinland), Rathausstr. 42.
 92. 885. *Kempf*, Rechtsanwalt, NW., Siegmundshof 16.
 98. 886. *Kerl*, Bankbeamter, SW., Wilhelmstr. 139.
 91. 887. *Kersten*, Fabrikant, N., Friedrichstr. 131.
 96. 888. *Kertscher*, Kaufmann, W., Fasanenstr. 80.
 93. 889. *Kessler*, Hauptmann, Posen, Bartholdshof.
 92. 890. *Kette*, Justizrat, SW., Friedrichstr. 227.
 98. 891. *Kettner*, Kommerzienrat, W., Buchenstr. 5.
 95. 892. Dr. *Keuller*, Sanitätsrat, W., Potsdamerstr. 140.
 93. 893. *Keyling*, Direktor, N., Gartenstr. 47.
 84. 894. Dr. *H. Keyssner*, Geh. Justizrat, W., Lützowstr. 66.
 96. 895. *L. Keyssner*, Referendar, W., Lützowstr. 66.
 93. 896. *Kiepe*, Kanzleirat, Gr.-Lichterfelde, Wilhelmplatz 5.
 92. 897. *Kiesow*, Rechtsanwalt, Rostock.
 89. 898. *Kiessling*, Verlagsbuchhändler, SW., Kleinbeerenstr. 26.
 99. 899. *Kilian*, Ingenieur, W., Kurfürstenstr. 156.
 96. 900. *Kilinski*, Fabrikbesitzer, SW., Königgrätzerstr. 66.
 93. 901. *Killisch v. Horn*, Rentner, W., Motzstr. 14.
 94. 902. *J. Kindermann*, Oberst z. D., Gross-Lichterfelde, Augustastr. 28b.

98. 903. *P. Kindermann*, Fabrikbesitzer, SW., Möckernstr. 68.
 94. 904. *R. Kindermann*, Oberst a. D., Potsdam, Wörtherstr. 12.
 98. 905. *W. Kindermann*, Kaufmann, C., Niederwallstr. 35/36.
 90. 906. *Kindler*, Staatsanwaltschaftsrat, Neu-Ruppin, Parkstr. 6a.
 95. 907. Dr. *Kipp*, NW., Werftstr. 15.
 95. 908. *Kips*, Professor, NW., Wegelystr.
 91. 909. Dr. *E. Kirchhoff*, Arzt, W., Magdeburgerstr. 2.
 96. 910. Dr. *R. Kirchhoff*, Chemiker, Gross-Lichterfelde, Grabenstrasse 32.
 83. 911. *Kirchner*, Fabrikant, S., Brandenburgstr. 32.
 94. 912. *C. Kirdorf*, Kaufmann, W., Markgrafenstr. 38.
 95. 913. *J. Kirdorf*, Kaufmann, W., Markgrafenstr. 38.
 91. 914. *Kirmse*, Kunsthändler, Charlottenburg, Leibnizstr. 68b.
 94. 915. *Kirschner*, Oberbürgermeister, NW., Alt-Moabit 90.
 98. 916. *Kisker*, Regierungsrat, W., Rankestr. 7.
 87. 917. *Klaar*, Kaufmann, SO., Schmidstr. 5.
 98. 918. *Klaffenbach*, Bankprokurist, SW., Gneisenastr. 82.
 99. 919. *Klamroth*, Referendar, W., Lützowstr. 32.
 98. 920. *G. Klehmet*, Regierungsrat, SW., Grossbeerenstr. 5.
 98. 921. *R. Klehmet*, Wirkl. Legationsrat, SW., Wartenburgstr. 9.
 92. 922. *Klewe*, Kalkulator, W., Steinmetzstr. 36.
 96. 923. *Kliemand*, Fabrikdirektor, Stralau, Dorfstr. 32.
 93. 924. Dr. *Klingelhöfer*, Zahnarzt, W., Wilhelmstr. 43.
 97. 925. *Klitscher*, Dr. phil., W., Lützowstr. 103.
 93. 926. *v. Klitzing*, Geh. Ober-Finanzrat, Gross-Lichterfelde, Steglitzerstr. 39.
 97. 927. *Knak*, Oberstleutnant a. D., Charlottenburg, Joachimsthalerstr. 38.
 97. 928. *Knaus*, Referendar, W., Hildebrandstr. 17.
 93. 929. *Knoblauch*, Kaufmann, W., Passauerstr. 6/7.
 93. 930. *M. Knöfel*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 105.
 92. 931. *R. Knöfel*, Kaufmann, W., Französischestr. 46.
 98. 932. *P. Knoll*, Kaufmann, N., Prenzlauer Allee 6.
 94. 933. Dr. *P. Knoll*, Professor, Potsdam, Jägerkommunikation 8.
 93. 934. *Knoop*, Kaufmann, W., Kurfürstenstr. 124.
 93. 935. *Knopf*, Bankier, W., Lützowufer 5.
 98. 936. *Kobelt*, Geh. Oberpostrat, W., Wormserstr. 6a.
 94. 937. Dr. *Koblanck*, Oberarzt a. d. Univers.-Frauenklinik, N., Oranienburgerstr. 69.
 89. 938. *Kobligk*, Kaufmann, W., Marburgerstr. 9.
 85. 939. *Fr. Koch*, Baumeister, W., Bendlerstr. 28.

91. 940. *M. Koch*, Rechtsanwalt, SO., Michaelkirchplatz 18.
95. 941. *M. Koch*, Ziegeleibesitzer, SW., Yorkstr. 87.
81. 942. *O. Koch*, Kaufmann, W., Kurfürstenstr. 11.
88. 943. Dr. *Köbner*, Assessor, W., Magdeburgerstr. 3.
84. 944. *A. Köhler*, Polizeirat, W., Schöneberger Ufer 17.
81. 945. *E. Köhler*, Geh. Ober-Finanzrat, Prov.-Steuer-Direktor, Stettin, Karlstr. 2.
97. 946. *E. Koehler*, Rektor, Eberswalde.
96. 947. *O. Köhler*, Fabrikbesitzer, NO., Greifswalderstr. 207.
97. 948. *R. Köhler*, Amtsrichter, Charlottenburg, Berlinerstr. 132.
81. 949. *R. Köhler*, Geh. Justizrat, SW., Lankwitzstr. 13.
91. 950. *O. Koehn*, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 158.
92. 951. Dr. *Köhne*, W., Courbièrest. 16.
94. 952. *v. König*, Geh. Legationsrat, W., Zietenstr. 6 c.
95. 953. *Koepfel*, Rechtsanwalt, Belgard a. Pers.
89. 954. Dr. *Körte*, Sanitätsrat, dirig. Arzt d. Städt. Krankenh. am Urban, W., Potsdamerstr. 39.
84. 955. *E. Koffka*, Rechtsanwalt, W., Kronenstr. 68/69.
92. 956. Dr. *J. Koffka*, Rechtsanwalt, Gr.-Lichterfelde, Dürerstr. 18.
94. 957. Dr. *P. Koffka*, Kammergerichtsrat, W., Kurfürstenstr. 87.
99. 958. Dr. *Kohler*, Referendar, W., Landgrafenstr. 4,
93. 959. *Kohnen*, Kaufmann, S., Inselstr. 8 a.
99. 960. *Kollmorgen*, Kaufmann, SW., Lindenstr. 20/21.
94. 961. Dr. *van Koolwyk*, Rechtsanwalt, W., Lützowufer 38.
95. 962. *Kopetzky*, Kommerzienrat, W., Bellevuestr. 12 a.
85. 963. *Kopsch*, Rendant, SW., Hedemannstr. 13/14.
99. 964. Dr. phil., *Korn*, SW., Zimmerstr. 24.
96. 965. *Kottke*, Oberlehrer, N., Franseckistr. 36.
94. 966. Dr. *Kraaz*, Gewerbeinspektor, Bonn, Gluckstr. 9.
98. 967. *Kracht*, Bankprokurist, SW., Hagelsbergerstr. 9.
92. 968. Dr. *Krämer*, Fabrikdirektor, SW., Königgrätzerstr. 104/105.
95. 969. *Kraetke*, Direktor, W., Kleiststr. 7.
95. 970. *Kraft*, Rechtsanwalt, W., Magdeburgerstr. 25.
98. 971. *Krakau*, Buchdruckereibesitzer, W., Winterfeldtstr. 24.
96. 972. *Kranold*, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Eisenbahndir.-Präsident, W., Potsdamerplatz 4/6.
97. 973. *Krasa*, Hofopernsänger, Charlottenburg, Knesebeckstr. 30.
94. 974. *Kraus*, Kaufmann, SW., Kommandantenstr. 55.
91. 975. *Alb. Krause*, Hofzimmermeister, W., Lützowstr. 65.
89. 976. Dr. *Arth. Krause*, Prof., Gr.-Lichterfelde, Paulinenstr. 27.
94. 977. *A. Th. Krause*, Rentner, Gr.-Lichterfelde, Mittelstr. 1.

81. 978. *E. Krause*, Stenograph, Gr.-Lichterfelde, Ferdinandstr. 25.
93. 979. *M. Krause jr.*, Kaufmann, Steglitz, Kaiser Wilhelmstr. 4.
84. 980. *Th. Krause*, Professor, Kgl. Musikdir., NW., Händelstr. 19.
93. 981. *Krausnick*, Kaufmann, SO., Brückenstr. 14.
97. 982. *Kray*, Fabrikant, SW., Belleallianceplatz 5.
86. 983. *Ph. Krebs*, Rentner, W., Potsdamerstr. 86 b.
89. 984. *R. Krebs*, Ratsmaurermeister, W., Steglitzerstr. 2.
97. 985. *Kreibig*, Kaufmann, C., Jerusalemerstr. 23.
84. 986. *Kremser*, Direktor, NW., Roonstr. 1.
95. 987. *Krengel*, Maurermeister, S., Fichtestr. 19.
95. 988. *Kretzer*, Fabrikbesitzer, SW., Lindenstr. 18.
94. 989. *H. Kretzschmar*, Bankier, W., Jägerstr. 9.
86. 990. *P. Kretzschmar*, Bankdirektor, NW., Händelstr. 10.
95. 991. *Kriegel*, Kaufmann, SW., Krausenstr. 52.
94. 992. *Krieger*, Rentner, W., Potsdamerstr. 63.
94. 993. *Krönig*, Bankprokurist, W., Schinkelplatz 3.
77. 994. *Kroll*, Major a. D., W., Markgrafenstr. 38.
87. 995. Dr. *Krollick*, Professor, NW., Wilsnackerstr. 60.
91. 996. *Krone*, Hofmaurermeister, Freiburg (Baden), Schwarzwaldstr. 1.
79. 997. Dr. *E. Kronecker*, Kammerger.-Rat, W., Kurfürstend. 241.
83. 998. Dr. *F. Kronecker*, Arzt, W., Augsburgerstr. 64.
94. 999. *W. Kronecker*, Gerichtsassessor, Zielenzig.
92. 1000. Dr. *Kronenberg*, Schriftsteller, W., Matthäikirchstr. 7.
97. 1001. *Kroseberg*, Kaufmann, NW., Siegmundshof 12.
94. 1002. *E. Krüger*, Kursmakler, Charlottenburg, Kantstr. 8.
96. 1003. *E. Krüger*, Lehrer, Halensee, Johann-Sigismundstr. 13.
99. 1004. Dr. *H. Krüger*, Gymn.-Lehrer, Charlottenburg, Pestalozzi-strasse 2.
91. 1005. *H. Krüger*, Ober-Telegraphenassistent, Charlottenburg, Herderstr. 5.
98. 1006. *J. Krüger*, Direktor, Gr.-Lichterfelde, Bahnhofstr. 38.
91. 1007. *M. Krüger*, Fabrikbesitzer, S., Gitschinerstr. 65.
94. 1008. *O. Krüger*, Landgerichtsrat, NW., Lessingstr. 52.
79. 1009. *Krumhoff*, Kaufmann, NW., Händelstr. 7.
89. 1010. *Kubischek*, Amtsgerichtsrat, W., Potsdamerstr. 103.
98. 1011. *Küchenmeister*, Kaufmann, W., Joachimsthalerstr. 27.
93. 1012. *Kühn*, Kaufmann, C., Burgstr. 1 e.
90. 1013. *Kühnas*, Landgerichtsrat, W., Magdeburgerstr. 34.
97. 1014. *A. Kühne*, Kaufmann, Charlottenburg, Scharrenstr. 36.
92. 1015. *F. Kühne*, Fabrikbesitzer, N., Pankstr. 24.

94. 1016. *Künitz*, Baumeister, Charlottenburg, Kantstr. 164.
 97. 1017. Dr. *Kugel*, Direktor, W., Schönebergerufer 40.
 81. 1018. *Kuhn*, Professor, W., Nollendorfplatz 6.
 95. 1019. *Kuhnow*, Oberverswaltungsgerichtsrat, W., Steglitzerstr. 7.
 95. 1020. *Kummrow*, Rektor, NO., Christburgerstr. 18. •
 93. 1021. *Kunke*, Geh. Regierungsrat, W., Landgrafenstr. 20.
 96. 1022. *Kuntze*, Pfarrer, Lichtenberg, Dorfstr. 10a.
 88. 1023. *Kunze*, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Grunewald, Hagenstrasse 79.
 97. 1024. *A. Kurlbaum*, Rechtsanw., Potsdam, Wilhelmsplatz 16/17.
 93. 1025. Dr. *F. Kurlbaum*, Professor, Charlottenburg, Kantstr. 138.
 84. 1026. Dr. *K. Kurlbaum*, Oberlandesgerichtspräsident, Stettin, Schillerstr. 11.
 98. 1027. *Kurz*, Fabrikbesitzer, Gr.-Lichterfelde, Heinersdorferstr. 5.
 94. 1028. Dr. *Kuthe*, Arzt, SW., Anhaltstr. 7.
 97. 1029. *Kutnewsky*, Oberlehrer, W., Ansbacherstr. 28.
 97. 1030. Dr. *Kux*, Staatsanwaltschaftsrat, NW., Kirchstr. 20.
 94. 1031. *Lach*, Direktor d. Handelsschule, S., Dresdenerstr. 90.
 91. 1032. Dr. *Lachmann*, Fabrikbesitzer, W., Matthäikirchstr. 10.
 78. 1033. *E. Lademann*, Erster Staatsanwalt, SW., Blücherplatz 2.
 94. 1034. *O. Lademann*, Fabrikbesitzer, Zehlendorf (Teltow), Ahornstr. 3.
 78. 1035. Dr. *Lambrecht*, Sanitätsrat, Brandenburg (Havel).
 90. 1036. Frhr. v. *Landau*, Dr. phil., W., Lützowufer 5a.
 91. 1037. Dr. *F. Landau*, Rechtsanwalt, W., Jägerstr. 58.
 92. 1038. Dr. *J. Landau*, Zahnarzt, W., Lützowstr. 68.
 98. 1039. *Landesmann*, Bankdirektor, W., Regentenstr. 20.
 93. 1040. v. *Landmann*, Kultusminister, München, Königinstr.
 93. 1041. *Landsberg*, Bankier, W., Thiergartenstr. 32.
 92. 1042. *Chr. Lange*, Ingenieur, NW., In den Zelten 9.
 70. 1043. *H. Lange*, Polizeidirektor, S., Prinzenstr. 49.
 92. 1044. *J. Lange*, Architekt, SW., Halleschestr. 17.
 95. 1045. *O. Lange*, Redakteur, Gr.-Lichterfelde, Bismarckstr. 5.
 78. 1046. *P. Lange*, Direktor, SW., Markgrafenstr. 11/12.
 97. 1047. Dr. *R. Lange*, Gymnasialdirektor, NW., Dorotheenstr. 13/14.
 93. 1048. v. *Langenn-Steinkeller*, Rittergutsbesitzer, Birkholz b. Friedeberg N./M.
 90. 1049. *Langes*, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 150.
 98. 1050. *Langhoff*, Regierungsrat, W., Zietenstr. 21.
 89. 1051. Dr. *Langner*, Arzt, N., Elsasserstr. 21.
 99. 1052. Dr. *Lasch*, Oberlehrer, W., Schöneberger Ufer 36c.

90. 1053. *Lasser*, Stadtbauinspektor, S., Bärwaldstr. 14.
 96. 1054. *Lategahn*, Amtsgerichtsrat a. D., Gross-Lichterfelde, Drakestr. 23.
 89. 1055. *Lautherius*, Landgerichtsrat, W., Kurfürstendamm 254.
 98. 1056. *G. Lazarus*, Komponist, W., v. d. Heydtstr. 7.
 93. 1057. *M. Lazarus*, Rechtsanwalt, W., Schöneberger Ufer 40.
 97. 1058. *H. Ledermann*, Rittergutsbesitzer, Schloss Lobetinz b. Leuthen.
 96. 1059. Dr. *W. Ledermann*, Magistrats-Assessor, Charlottenburg, Fasanenstr. 27.
 98. 1060. Dr. *Lehfeld*, Professor, Brandenburg (Havel).
 98. 1061. Dr. *F. Lehmann*, Arzt, SW., Anhaltstr. 10.
 95. 1062. *G. Lehmann*, Architekt, NW., Holsteiner Ufer 10.
 92. 1063. *H. Lehmann*, Hauptmann z. D., Charlottenburg, Englischestr. 14.
 95. 1064. *H. Lehmann*, Oberlehrer, NO., Friedenstr. 102.
 95. 1065. *J. Lehmann*, Direktor, W., Steglitzerstr. 12.
 99. 1066. *P. Lehmann*, Bankbuchhalter, SW., Friedrichstr. 215.
 97. 1067. Dr. *R. Lehmann*, Gerichts-Assessor, W., Eisenacherstr. 3a.
 98. 1068. Dr. *W. Lehmann*, W., Bülowstr. 21.
 93. 1069. Dr. *Lehmgrübner*, Oberlehrer, Gross-Lichterfelde, Holbeinstr. 20.
 95. 1070. Dr. *Lehne*, Regierungsrat, Grunewald, Trabenerstr. 56.
 97. 1071. *Leibbrand*, Bankier, Charlottenburg, Knesebeckstr. 44.
 92. 1072. *Leibfried*, Weingrosshändler, W., Lützowufer 38.
 91. 1073. *Leibnitz*, Privatier, SW., Kleinbeerenstr. 5.
 90. 1074. *Leist*, Architekt, Friedenau, Gosslerstr. 38.
 93. 1075. *R. Lemcke*, Bankdirektor, NW., Siegmundshof 5.
 97. 1076. *F. Lemke*, Major a. D., W., Kronenstr. 66/67.
 95. 1077. *W. Lemke*, Lehrer, N., Chausseestr. 84.
 97. 1078. *Lemonius*, Kaufmann, W., Rankestr. 5.
 91. 1079. *Lengnick*, Kaufmann, SW., Ritterstr. 66.
 81. 1080. *Lenz*, Rittergutsbesitzer, Lichterfelde bei Eberswalde.
 86. 1081. Dr. *Leo*, Magistrats-Assessor, W., Dörnbergstr. 7.
 94. 1082. *Leon*, Fabrikbesitzer, W., Kurfürstendamm 22.
 92. 1083. Dr. *Leppmann*, San.-Rat, NW., Kronprinzenufer 23.
 93. 1084. *Lesser*, Kaufmann, W., Marburgerstr. 2.
 97. 1085. *Lestmann*, Fabrikbesitzer, NW., Haidestr. 34.
 90. 1086. *Lettgau*, Geh. Ober-Justizrat, Senatspräsid. a. Kammergericht, W., Ulmenstr. 1.
 91. 1087. *Leudesdorf*, Professor, Oxford (England).

91. 1088. Dr. *H. Levin*, Arzt, W., Frobenstr. 29.
 94. 1089. *H. Levin*, Kaufmann, C., Hausvoigteiplatz 1.
 99. 1090. *L. Levin*, Amtsrichter, Wusterhausen (Dosse).
 96. 1091. *M. Levin*, Rechtsanwalt, Wittenberg (Bz. Halle).
 80. 1092. *R. Levy*, Bankier, NW., In den Zelten 22.
 92. 1093. Dr. *S. Levy*, Arzt, W., Magdeburgerstr. 6.
 97. 1094. Dr. *Lewandowski*, Arzt, W., Potsdamerstr. 88.
 81. 1095. *Lewinsohn*, Handelsrichter, Steglitz, Friedrichstr. 7.
 79. 1096. *Lewinstein*, Standesbeamter, W., Königgrätzerstr. 126.
 91. 1097. Dr. *B. Lewy*, Arzt, W., Kleiststr. 35.
 92. 1098. *E. Lewy*, Bankier, W., Bendlerstr. 27.
 98. 1099. Dr. *F. Lewy*, Rechtsanwalt, W., Werderscher-Markt 4a.
 89. 1100. *Leyser*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Berlinerstr. 110.
 81. 1101. *Liebe*, Schöneberg, Erdmannstr. 4.
 92. 1102. *Liebeherr*, Lehrer, N., Hochmeisterstr. 30.
 80. 1103. Dr. *Liebermann*, Professor, W., Matthäikirchstr. 29.
 99. 1104. *Lienau jr.*, Musikalienhändler, W., Französischestr. 23.
 94. 1105. Dr. *G. Liepmann*, Amtsrichter, Oderberg (Mark).
 91. 1106. Dr. *P. Liepmann*, Amtsgerichtsrat, Charlottenburg, Knesebeckstr. 98.
 97. 1107. *Lietzmann*, Assessor, Steglitz, Kaiser-Wilhelmstr. 21.
 98. 1108. *v. Lignitz*, General d. Infanterie, kommand. General d. III. Armee-Corps, W., Mauerstr. 35/36.
 87. 1109. *Lilienthal*, Rechtsanwalt, C., Neue Friedrichstr. 49.
 87. 1110. *Linckelmann*, Maler, S., Bärwaldstr. 62.
 99. 1111. *Gg. Lindau*, Kaufmann, Charlottenburg, Englische Strasse 23.
 95. 1112. Dr. *Gust. Lindau*, W., Grunewaldstr. 6/7.
 88. 1113. Dr. *M. Lindau*, Kaufmann, Charlottenburg, Joachimsthalerstr. 3.
 98. 1114. Dr. *Linde*, Referendar, W., Kleiststr. 20.
 96. 1115. *Lindemann*, Kaufmann, W., Stülerstr. 8.
 97. 1116. Dr. *Lindig*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Bayreutherstr. 27.
 94. 1117. *Linsenbarth*, Kaufmann, S., Ritterstr. 84.
 98. 1118. *Lippmann*, Kaufmann, S., Alexandrinenstr. 93.
 93. 1119. *Lisco*, Justizrat, W., Mohrenstr. 13/14.
 90. 1120. *Lobe*, Rechtsanwalt, W., Französischestr. 49.
 98. 1121. *Löckell*, Oberlehrer, Wilmersdorf, Pariserstr. 53.
 77. 1122. Dr. *Loew*, Professor, SW., Grossbeerstr. 67.
 92. 1123. *E. Loewe*, Landgerichtsrat, W., Wichmannstr. 19.
 97. 1124. *J. Loewe*, Kommerzienrat, NW., Dorotheenstr. 43/44.

90. 1125. *Loewenherz*, Bankier, Charlottenburg, Fasanenstr. 108.
 98. 1126. Frhr. *v. Loewenstern*, Kgl. Forststr., Bernstadt (Schlesien).
 99. 1127. *Loewenthal*, Bankdirektor, W., Margarethenstr. 17.
 94. 1128. Dr. *Loewy*, Landgerichtsrat, NW., Lessingstr. 5.
 98. 1129. *Lohmann*, Fabrikbesitzer, N., Freienwalderstr. 37.
 94. 1130. Dr. *Lohnstein*, W., Nürnbergerstr. 64.
 94. 1131. *O. Lohse*, Kaufmann, W., Jägerstr. 45/46.
 97. 1132. *W. Lohse*, Fabrikbesitzer, W., Lützowstr. 59.
 89. 1133. *Lomler*, Rechnungsrat, NW., Hannoverschestr. 15.
 98. 1134. *Loubier*, Patentanwalt, Steglitz, Schillerstr. 4.
 96. 1135. *v. Luckwald*, Hauptmann a. D., W., Rankestr. 5.
 96. 1136. *Ludwig*, Bankkassirer, W., Habsburgerstr. 4.
 98. 1137. *Lüben*, Fabrikbesitzer, SO., Köpnickerstr. 153.
 92. 1138. *Lücke*, Kaufmann, C., Kaiser-Wilhelmstr. 18F.
 91. 1139. *Lüthke*, Zahnarzt, W., Mohrenstr. 9.
 87. 1140. *Lütkemüller*, Justizrat, S., Oranienstr. 147.
 93. 1141. *Lust*, Kaufmann, W., Tauenzienstr. 18a.
 99. 1142. Dr. *Lustig*, Chemiker, W., Kurfürstenstr. 52.
 90. 1143. *C. Lutze*, Fabrikbesitzer, Adlershof.
 94. 1144. Dr. *F. Lutze*, Apothekenbesitzer, SO., Elisabethufer 34.
 93. 1145. Dr. *Maass*, Arzt, O., Schicklerstr. 4.
 96. 1146. *Macholz*, Bankier, SW., Wartenburgstr. 21.
 81. 1147. *Maeder*, Rentner, W., An der Apostelkirche 3.
 93. 1148. *Magdeburg*, Bankdirektor, W., Schinkelplatz 1/2.
 96. 1149. *Magerstedt*, Kaufmann, SO., Reichenbergerstr. 183.
 96. 1150. Dr. *Magnus*, Landgerichtsdirektor, Grunewald, Cronbergerstr. 15.
 97. 1151. Dr. *Magnus-Levy*, Arzt, Strassburg (Elsass), Schiffleutstaden 43bis.
 99. 1152. *Mahler*, Lehrer, N., Danzigerstr. 97.
 98. 1153. *G. Mahn*, Oberleutnant, Mainz, Aliceplatz 2.
 95. 1154. Dr. *J. Mahn*, Gerichts-Assessor, S., Blücherstr. 60.
 98. 1155. *Mahnke*, Stud. jur., O., Wallnertheaterstr. 38.
 97. 1156. *P. Mamroth*, Direktor, NW., Schiffbauerdamm 22.
 99. 1157. Dr. *R. Mamroth*, Arzt, N., Linienstr. 127.
 99. 1158. Dr. *v. Manger*, Arzt, N., Bernauerstr. 17.
 99. 1159. *Mangold*, Kunstmaler, W., Rankestr. 27.
 95. 1160. Dr. *O. Mankiewicz*, Arzt, W., Potsdamerstr. 134.
 94. 1161. *G. Mankewitz*, Rechtsanwalt, C., Judenstr. 51/52.
 94. 1162. *H. Mankewitz*, Fabrikant, W., Leipzigerstr. 101/102.
 97. 1163. *P. Mankewitz*, Bankdirektor, W., Hohenzollernstr. 24.

95. 1164. Dr. *Mann*, Oberlehrer, SO., Melchiorstr. 31.
97. 1165. Dr. *Mannheim*, Arzt, SW., Hornstr. 23.
92. 1166. *Mannstaedt*, Schriftsteller und Komponist, Steglitz, Elisenstr. 9.
98. 1167. Dr. *Mantler*, Direktor, SW., Charlottenstr. 15 b.
90. 1168. Dr. *Marbach*, Professor, Potsdam, Alte Louisenstr. 15 c.
98. 1169. Dr. *Marckwald*, Privatdocent, W., Kurfürstendamm 231.
83. 1170. *Marcus*, Rentner, NW., Roonstr. 13.
89. 1171. Dr. *M. Marcuse*, Oberrealschuldir., S., Dresdenerstr. 113.
95. 1172. *S. Marcuse*, Rechtsanwalt, W., Kurfürstenstr. 119.
98. 1173. *Marks*, Bankdirektor, W., Schinkelplatz 1/2.
88. 1174. *Markwald*, Rechtsanwalt, W., Mohrenstr. 10.
92. 1175. *Marquardt*, Verlagsbuchhändler, W., Winterfeldtstr. 30 b.
99. 1176. Dr. *Marsson*, Rentner, W., Neue Winterfeldtstr. 20.
98. 1177. *Martens*, Konkursverwalter, C., Poststr. 13.
89. 1178. Dr. *Martin*, Professor, Greifswald.
98. 1179. Dr. *B. Marwitz*, Rechtsanwalt, W., Genthinerstr. 40.
96. 1180. Dr. *W. Marwitz*, Landrichter, W., Joachimsthalerstr. 10.
98. 1181. *Masch*, Rechtsanwalt, W., Flottwellstr. 3.
81. 1182. Dr. *Maschke*, Prof., Chicago (Ill.), 5721 Monroe Avenue.
92. 1183. *Mattersdorff*, Rechtsanwalt, N., Friedrichstr. 106.
95. 1184. Dr. *Matzdorff*, Oberlehrer, Pankow, Amalienpark 4.
98. 1185. *Matzke*, exped. Sekretär, Steglitz, Schildhornstr. 4.
97. 1186. *Mayer*, Rentner, W., Hohenzollernstr. 20.
94. 1187. *Mecklenburg*, Kaufmann, SW., Friedrichstr. 227.
94. 1188. *A. Meder*, Kaufmann, C., Niederwallstr. 13.
94. 1189. *E. Meder*, Kaufmann, W., Nürnbergerstr. 64.
93. 1190. *L. Meder*, Hofkunsthändler, Zehlendorf (Teltow), Hohenzollernstr.
78. 1191. *Mehles*, Lehrer, SO., Ohmstr. 6.
96. 1192. Dr. *E. Meinecke*, Landgerichtsrat, W., Kleiststr. 31.
99. 1193. Dr. *F. Meinecke*, Archivar, W., Augsburgerstr. 97.
93. 1194. Dr. *A. Meinecke*, Referendar, W., Kurfürstenstr. 56.
92. 1195. *Mende*, Amtsrichter, Guben, Kastaniengraben 34.
94. 1196. *Mengel*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 55.
94. 1197. Dr. *A. Mengers*, Fabrikbesitzer und Handelsrichter, W., Hohenzollernstr. 28.
98. 1198. *J. Mengers*, Kaufmann, W., Lützowufer 14.
96. 1199. *P. Mengers*, Fabrikbesitzer, W., Karlsbad 28.
97. 1200. *W. Mengers*, Fabrikbesitzer, W., Lennéstr. 9.
87. 1201. *Mensing*, Kapitän zur See a. D., W., Kurfürstenstr. 99.

94. 1202. *Mentzel*, Kaufmann, S., Wallstr. 58.
98. 1203. *Menz*, Regierungsrat a. D., W., Augsburgerstr. 37.
92. 1204. *Merfeld*, Amtsrichter, Wriezen.
91. 1205. *Mertens*, Bürgermeister, Prenzlau.
97. 1206. *W. Mertens*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 22 a.
95. 1207. Dr. *Meschelsohn*, Rechtsanwalt, W., Leipziger Platz 12.
89. 1208. *Messel*, Professor, Reg.-Baumeister, W., Schellingstr. 14.
98. 1209. *Metzdorff*, Kaufmann, NW., Flensburgerstr. 14.
98. 1210. *F. Metzling*, Ratsmaurermeister, W., Kurfürstendamm 260.
94. 1211. *L. Metzling*, Zimmermeister, W., Culmstr. 4.
96. 1212. Dr. *Meusel*, Prof., Gymn.-Direktor, S., Wallstr. 43.
99. 1213. *F. Mewes*, Bankbeamter, W., Behrenstr. 4.
78. 1214. *O. Mewes*, Kaufmann, O., Warschauerstr. 60.
93. 1215. *Meyenburg*, Kaufmann, W., Thiergartenstr. 2 a.
96. 1216. *B. Meyer*, Dampfmühlenbes., W., Würzburgstr. 17.
96. 1217. *C. G. Meyer*, Postmeister, Tegel bei Berlin.
95. 1218. *C. W. Meyer*, Direktor, W., Marburgerstr. 3.
86. 1219. *E. Meyer*, Landgerichtsdirektor, W., Passauerstr. 42.
93. 1220. Dr. *F. Meyer*, Landgerichtsrat, W., Lützowufer 32.
98. 1221. *G. Meyer*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 41.
84. 1222. *H. Meyer*, Kaufmann, Zittau, Prinzenstr. 18.
97. 1223. *H. Meyer*, exped. Sekretär, S., Bärwaldstr. 8.
95. 1224. *H. Meyer*, Amtsrichter, NW., Moltkestr. 4.
90. 1225. *J. Meyer*, Fabrikant, W., Regentenstr. 21.
99. 1226. *L. Meyer*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 138.
93. 1227. *P. Meyer*, Rechtsanwalt, SW., Friedrichstr. 239.
93. 1228. Dr. *R. J. Meyer*, Chemiker, W., Keithstr. 3.
94. 1229. *W. Meyer*, Buchhändler, W., Magdeburgerstr. 26.
96. 1230. Dr. *W. Meyer*, Astronom, W., Rankestr. 23.
97. 1231. *W. Meyer*, Professor, W., Lutherstr. 47.
93. 1232. *Meyerheim*, Genremaler, W., Kurfürstendamm 243.
76. 1233. *E. Meyerhoff*, Buchhändler, W., Schöneberger Ufer 20.
98. 1234. *J. Meyerhoff*, Referendar, W., Königin-Augustastr. 45.
84. 1235. *Meynow*, NW., Holsteiner Ufer 6.
93. 1236. Dr. *Meyssner*, Rechtsanwalt, W., Behrenstr. 4.
98. 1237. Dr. *L. Michaelis*, Chemiker, N., Tegelerstr. 15.
93. 1238. *P. Michaelis*, Rechtsanwalt, W., Hinter d. Kathol. Kirche 2.
99. 1239. *Michel*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 130.
96. 1240. *Michelly*, Bankbeamter, W., Augsburgerstr. 46.
92. 1241. Dr. *Michels*, Arzt, Nauen, Schützenstr. 1.
95. 1242. *Miessner*, Geh. Regierungsrat, SW., Schönebergerstr. 9.

95. 1243. Dr. *Milbradt*, Arzt, Bernau (Mark).
95. 1244. *Moderow*, Apotheker, SO., Eisenbahnstr. 4.
97. 1245. *Moebus*, Hofzimmermeister, Charlottenburg, Goethestr. 12.
92. 1246. Dr. *Möhring*, Amtsrichter, W., Grossgörschenstr. 3.
92. 1247. Dr. *Moeli*, Prof., Geh. Medicinalrat, Lichtenberg, Städt. Irrenanstalt.
96. 1248. *R. Moeller*, Oberkonsistorialrat, Gross - Lichterfelde, Boothstr. 23.
82. 1249. Dr. *W. Moeller*, Professor, N., Wörtherstr. 47.
90. 1250. *Möllhausen*, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Ministerialdirektor, NW., In den Zelten 5 a.
99. 1251. *B. Mohr*, Kaufmann, W., Passauerstr. 15.
92. 1252. *G. Mohr*, Hoflieferant, NW., Unter den Linden 66.
97. 1253. *Moldenhauer*, Kaufmann, NW., Altonaerstr. 17.
98. 1254. Dr. *A. Moll*, Augenarzt, W., Kurfürstenstr. 99.
95. 1255. Dr. *H. Moll*, Justizrat, W., Karlsbad 26.
96. 1256. *H. Moll*, Landgerichtsrat, W., Kurfürstenstr. 98.
95. 1257. Dr. *L. Moll*, Gerichts-Assessor, W., Kurfürstenstr. 99.
84. 1258. *Mollenhauer*, Rentner, W., Magdeburgerstr. 28.
88. 1259. *Morgenstern*, Kaufmann, W., Bendlerstr. 27.
98. 1260. Dr. *Mosler*, Referendar, W., Kurfürstenstr. 82.
97. 1261. *Mudlack*, Geh. Hofrat, SW., Leipzigerstr. 76.
98. 1262. *Mügel*, Geh. Ober-Justizrat, W., Kurfürstendamm 32.
98. 1263. Dr. *G. Mühsam*, Rechtsanwalt, W., Viktoriastr. 30.
94. 1264. *P. Mühsam*, Rentner, NW., Brückenallee 7.
94. 1265. Dr. *R. Mühsam*, Arzt, NW., Lessingstr. 33.
76. 1266. Dr. *Ad. Müller*, Professor, SW., Hornstr. 12.
97. 1267. *Alb. Müller*, Fabrikbesitzer, W., Potsdamerstr. 119.
92. 1268. *Al. Müller*, Direktor, NW., Alexander-Ufer 1.
96. 1269. *E. Müller*, Hofkunsthändler, SW., Belleallianceplatz 6 a.
95. 1270. Dr. *Frz. Müller*, W., Kurfürstenstr. 131.
89. 1271. Dr. *Frz. Müller*, Kammergerichtsrat, W., Brückenallee 36.
96. 1272. *Frdr. Müller*, Fabrikbesitzer, Chausseestr. 32.
98. 1273. *Frdr. Müller*, Wirkl. Geh. Kriegsrat, Grunewald, Kunz Buntschuhstr. 11.
93. 1274. *H. Müller*, Oberlehrer, Charlottenburg, Grolmanstr. 15.
98. 1275. Dr. *H. Müller*, Oberlehrer, Wilmersdorf, Pariserstr. 49.
98. 1276. *H. Müller*, Fabrikbesitzer, S., Stallschreiberstr. 59.
99. 1277. *H. Müller*, Kaufmann, SW., Hornstr. 19.
93. 1278. *J. Müller*, Rentner, Grunewald, Augusta-Viktoriastr. 2.
94. 1279. Dr. *M. Müller*, Arzt, Halle (Saale), Grünstr. 30.

89. 1280. *M. H. Müller*, Regierungs-Baumstr., W., Potsdamerstr. 39.
90. 1281. Dr. *O. Müller*, Landrichter, W., Friedrich-Wilhelmstr. 18.
96. 1282. *O. Müller*, Privatier, W., Rankestr. 34.
91. 1283. *P. Müller*, Major z. D., W., Kleiststr. 13.
91. 1284. *P. Müller*, Oberlehrer, Gr.-Lichterfelde, Steglitzerstr. 42.
98. 1285. *Müller-Breslau*, Professor, Geh. Regierungsrat, Grunewald, Kurmärkerstr. 8.
90. 1286. Dr. *Müller-Grote*, Verlagsbuchhändler, SW., Dessauerstrasse 18.
93. 1287. *Müntzel*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 123.
89. 1288. *Muermann*, Kaufmann, Minden (Westf.).
87. 1289. *Mues*, Buchhändler, W., Friedrichstr. 183.
82. 1290. *Müseler*, Rechtsanwalt, W., Leipzigerstr. 13.
88. 1291. *Mugdan*, Stadtrat, W., Kurfürstenstr. 55.
88. 1292. *Muhl*, Geh. Regierungsrat, SW., Neuenburgerstr. 35.
98. 1293. *Munk*, Landgerichtsdirektor, W., Burggrafenstr. 8.
82. 1294. *Mussgmug*, Kaufmann, W., Kaiserhofstr. 1.
92. 1295. *Muther*, Kaufmann, W., Luitpoldstr. 11.
91. 1296. *Nadler*, Amtsrichter, Friedenau, Rönnebergstr. 1.
87. 1297. *Naphtali*, Kaufmann, Charlottenburg, Carmerstr. 18.
92. 1298. *Nathan*, Bankier, W., Bendlerstr. 29.
94. 1299. *Nauck*, Kaufmann, W., Rauchstr. 15.
92. 1300. *Negenborn*, Reg.-Referendar, W., Goltzstr. 29.
84. 1301. *Nehring*, Professor, N., Prenzlauer Allee 6.
95. 1302. Dr. *Neisser*, Arzt, W., Lützowplatz 10.
92. 1303. *Neizert*, Staatsanwalt, Wilmersdorf, Hagenauerstr. 12.
95. 1304. Dr. *H. Nelke*, Rechtsanwalt, W., Wilhelmstr. 51.
98. 1305. *O. Nelke*, Bankier, W., Behrenstr. 67.
89. 1306. Dr. *Nelson*, Rechtsanwalt, W., Charlottenstr. 35 a.
80. 1307. Dr. *Nerrlich*, Professor, SW., Grossbeerenstr. 87.
91. 1308. *Nesper*, Hofschauspieler, W., Dörnbergstr. 7.
84. 1309. Dr. *Neubart*, W., Elssholzstr. 23.
89. 1310. *Neubauer*, Senatspräsid. am Kammergericht, W., Würzburgstr. 3.
97. 1311. *Neuber*, Rentner, SW., Yorkstr. 83.
93. 1312. *Neuburger*, Bankier, W., Französischestr. 14.
94. 1313. *Neuffer*, Kaufmann, SO., Brückenstr. 5.
97. 1314. *Neukranz*, Oberlehrer, NW., Calvinstr. 9.
98. 1315. Dr. *A. Neumann*, Oberarzt a. Städt. Krankenh. Friedrichshain, NO., Landsbergerstr. 6.
91. 1316. *A. Neumann*, Rechtsanwalt, Sorau.

92. 1317. *C. Neumann*, Landgerichtsdirektor, W., Kurfürstendamm 256.
 81. 1318. Dr. *F. Neumann*, Professor, N., Weissenburgerstr. 65.
 97. 1319. *Fr. Neumann*, Fabrikbesitzer, N., Chausseestr. 112.
 93. 1320. *Fr. Neumann*, Gerichts-Assessor, Brandenburg (Havel),
 Neustadt, Markt 29.
 95. 1321. *H. Neumann*, Geh. Ober-Postrat, W., Luitpoldstr. 12.
 94. 1322. Dr. *H. Neumann*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 118.
 95. 1323. *L. Neumann*, Amtsgerichtsrat, W., Augsburgerstr. 59/60.
 96. 1324. *O. Neumann*, Ingenieur, W., Ansbacherstr. 46.
 96. 1325. *O. Neumann*, Polizei-Hauptmann, SO., Elisabethufer 45.
 94. 1326. *S. Neumann*, Rechtsanwalt, S., Oranienstr. 142.
 97. 1327. *W. Neumann*, Bankier, W., Genthinerstr. 33.
 92. 1328. *Ney*, Kaufmann, SW., Zossenerstr. 2.
 94. 1329. *Nick*, Kaufmann, Sonneberg, Koburger-Allee 22.
 90. 1330. *A. Niemann*, Philologe, W., Schöneberger-Ufer 38.
 83. 1331. *B. Niemann*, Professor, Halensee, Friedrichsruherstr. 3.
 90. 1332. *W. Niemann*, Privatier, Gr.-Lichterfelde, Parallelstr. 27.
 96. 1333. Dr. *Nietner*, Oberstabsarzt, Gr.-Lichterfelde, Sternstr. 13.
 99. 1334. *Nitzschke*, Kaufmann, W., Mansteinstr. 11.
 82. 1335. Dr. *Noack*, Amtsgerichtsrat, W., Göbenstr. 10.
 98. 1336. Dr. *Noah*, Fabrikbesitzer, W., Lichtensteinallee 2.
 89. 1337. *Nölting*, Kaufmann, Charlottenburg, Savignyplatz 3.
 99. 1338. *Noll*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 130.
 90. 1339. *Nolte*, Kalkulator, Halensee, Kronprinzendamm 5.
 98. 1340. *Nordenholz*, Consul a. D., W., Bayreutherstr. 28.
 97. 1341. *Nordmann*, Dr. phil., Schöneberg, Hauptstr. 17.
 94. 1342. *Nube*, Kaufmann, C., Brüderstr. 13.
 98. 1343. *Nürnberg*, Kaufmann, NW., Brückenallee 32.
 94. 1344. Dr. *Oberneck*, Rechtsanwalt, SW., Dessauerstr. 2.
 90. 1345. *Ochs*, Musikdirektor, W., Potsdamerstr. 118c.
 97. 1346. *Odebrecht*, Sanitätsrat, SW., Königgrätzerstr. 98.
 92. 1347. Dr. *Oertmann*, Professor, Grunewald, Königsallee 34.
 90. 1348. *Oesterreich*, Major a. D., W., Kurfürstenstr. 171.
 95. 1349. *Ohlhoff*, Kunstverleger, SW., Tempelhofer Ufer 19.
 95. 1350. *Ohse*, Rittmeister a. D., W., Französischestr. 64.
 94. 1351. Dr. *Oliven*, Referendar, NW., Alsenstr. 11.
 98. 1352. Dr. *F. Olshausen*, Referendar, SW., Anhaltstr. 5.
 97. 1353. *J. Olshausen*, Gerichts-Assessor, N., Artilleriestr. 19.
 94. 1354. *E. Opitz*, Kaufmann, W., Uhlandstr. 29.
 99. 1355. *H. Opitz*, Oberlehrer, NW., Flensburgerstr. 17.
 93. 1356. *P. Opitz*, Kaufmann, SW., Besselstr. 6.

98. 1357. *P. Opitz*, Kaufmann, W., Lützowufer. 1a.
 96. 1358. Dr. *Oppenheimer*, Rechtsanwalt, W., Mauerstr. 34.
 93. 1359. Dr. *Oppermann*, Landgerichtsdirektor, W., Kurfürsten-
 strasse 99a.
 94. 1360. Dr. *Orthmann*, Arzt, N., Oranienburgerstr. 44.
 93. 1361. *Osterwald*, Professor, NW., Spenerstr. 35.
 92. 1362. Dr. *Otte*, Oberlehrer, SW., Tempelhoferufer 1a.
 86. 1363. *H. Otto*, Lehrer, S., Luisenufer 43.
 98. 1364. *P. Otto*, Holzkupferschmied, C., Niederwallstr. 13.
 97. 1365. *Pabst*, Versicherungsdirektor, W., Vossstr. 27.
 90. 1366. *A. Paetel*, Verlagsbuchhändler, W., Kurfürstendamm 36.
 90. 1367. Dr. *H. Paetel*, Kommerzienrat, W., Karlsbad 16.
 87. 1368. *Pallus*, Privatier, N., Auguststr. 88.
 93. 1369. Dr. *F. Palm*, Friedenau, Sponholzstr. 33.
 85. 1370. Dr. *J. Palm*, Sanitätsrat, NO., Gr. Frankfurterstr. 70.
 97. 1371. *P. Pape*, Buchhalter, S., Bergmannstr. 59.
 90. 1372. *P. Pape*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 134a.
 95. 1373. *Parcus*, Bankbeamter, Grunewald, Trabenerstr. 59.
 90. 1374. *G. Pariser*, Fabrikbesitzer, Luckenwalde.
 98. 1375. *P. Pariser*, Fabrikbesitzer, W., Karlsbad 4a.
 81. 1376. Dr. *A. Parrisius*, Frankfurt (Main), Niddastr. 16.
 81. 1377. *R. Parrisius*, Bankdirektor, W., Margarethenstr. 13.
 87. 1378. *Parthey*, Amtsrichter, Cottbus, Thurnstr. 40.
 97. 1379. *Partsch*, Rentner, C., Seydelstr. 19.
 90. 1380. *Pasch*, Hofbuchhändler, SW., Ritterstr. 50.
 92. 1381. *Paschke*, Justizrat, NW., Lessingstr. 11.
 92. 1382. *Pasemann*, Rentner, NW., Altonaerstr. 22.
 79. 1383. Dr. *Patschkowski*, Sanitätsrat, W., Kronenstr. 68/69.
 97. 1384. *Patzé*, Geh. Ober-Regierungsrat, Potsdam, Margarethen-
 strasse 7.
 99. 1385. *Patzenhofer*, Hofspediteur, N., Bergstr. 42.
 79. 1386. Dr. *Patzig*, Professor, Grunewald, Kunz-Buntschuhstr. 5.
 90. 1387. Dr. *Paul*, Arzt, O., Grosse Frankfurterstr. 124.
 87. 1388. *Pechstein*, Privatier, W., Lutherstr. 7/8.
 98. 1389. *Peiser*, Obergeringieur, SW., Friedrichstr. 218.
 86. 1390. *Perels*, Wirkl. Geh. Admiralitätsrat, Direktor im Reichs-
 Marineamt, W., Rankestr. 16.
 99. 1391. Dr. *Peritz*, Arzt, W., Dörnbergstr. 7.
 94. 1392. *Perkiewicz*, Rittmeister, SW., Kreuzbergstr. 24.
 88. 1393. Dr. *Perlewitz*, Professor, N., Friedenstr. 11.
 77. 1394. Dr. *Peter*, Professor, NW., Philippstr. 21.

97. 1395. *E. Peters*, Regierungs-Baumeister, NO., Neue Königstrasse 80a./81.
 96. 1396. *J. Peters*, Senatspräsident a. Oberverwaltungsgericht, W., Kurfürstendamm 212.
 98. 1397. *P. Peters*, Stadtbaurat, Erfurt, Schillerstr. 44.
 99. 1398. Dr. *W. Peters*, Zahnarzt, NW., Flensburgerstr. 1.
 95. 1399. *Petsch*, Direktor, W., Potsdamerstr. 20.
 88. 1400. *Petzholtz*, Superintendent, Potsdam, Alter Markt 4.
 93. 1401. *Pfennigwerth*, Fabrikant, W., Kurfürstenstr. 32.
 96. 1402. Dr. *Pfleger*, Arzt, Plötzensee, Königsdamm 4a.
 94. 1403. *Pfretzschner*, Bildhauer, Charlottenburg, Kantstr. 158.
 98. 1404. *Philipp*, Bankier, Grunewald, Dunckerstr. 19.
 94. 1405. Dr. *Philippi*, Amtsrichter, Kirchhain (Niederlausitz).
 93. 1406. Dr. *Philippson*, Professor, NW., Lessingstr. 4.
 93. 1407. *Picker*, Bankier, SW., Blücherplatz 3.
 94. 1408. Dr. *Pielke*, Arzt, W., Lützowstr. 58.
 93. 1409. *Pietsch*, Lehrer, N., Weissenburgerstr. 83.
 92. 1410. Dr. *Pilger*, Apotheker, Charlottenburg, Hardenbergstr. 37.
 87. 1411. *Pinner*, Rechtsanwalt, W., Französischestr. 9.
 90. 1412. *J. Pintsch*, Kommerzienrat, W., Thiergartenstr. 4a.
 90. 1413. *O. Pintsch*, Fabrikbesitzer, W., Thiergartenstr. 4a.
 90. 1414. *R. Pintsch*, Geh. Kommerzienrat, W., Thiergartenstr. 4a.
 97. 1415. Dr. *Placzek*, Arzt, W., Kurfürstenstr. 147.
 93. 1416. *Plambeck*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 123.
 94. 1417. Dr. *Planck*, Professor, W., Tauenzienstr. 18a.
 81. 1418. *Plathner*, Rentner, W., Grossgörschenstr. 34.
 96. 1419. *Plock*, Regierungs-Baumeister, W., Kurfürstendamm 239.
 98. 1420. *Poetting*, Rentner, Charlottenburg, Savignyplatz 3.
 93. 1421. Dr. *M. Pohl*, Hof-Schauspieler, W., Friedrich-Wilhelmstrasse 25.
 92. 1422. *O. Pohl*, Justizrat, Landsberg (Warthe), Richtstr. 1.
 90. 1423. Dr. *Pohle*, Stadtschulinspektor, SO., Michaelkirchstr. 7.
 82. 1424. *Polenski*, Kaufmann, O., Frankfurter-Allee 118a.
 98. 1425. Dr. *Pollack*, Augenarzt, W., Linkstr. 41.
 96. 1426. Dr. *Pollacsek*, Direktor, Charlottenburg, Berlinerstr. 33.
 97. 1427. *Pomme*, Wirkl. Geh. Kriegsrat, W., Burggrafenstr. 6.
 92. 1428. Dr. *Pompetsky*, Sanitätsrat, N., Badstr. 54.
 88. 1429. Dr. *Pomtow*, Oberlehrer, Sorau.
 97. 1430. *Poppelauer*, Prokurist, NW., Cuxhavenerstr. 15.
 89. 1431. *Porth*, Kaufmann, W., Bülowstr. 59.
 98. 1432. Dr. *Posner*, Privatdocent, Greifswald, Steinstr. 4.

99. 1433. *Posse*, Kammervirtuos, Charlottenburg, Uhlandstr. 181/182.
 94. 1434. *Potthoff*, Kaufmann, W., Königin-Augustastr. 13.
 92. 1435. *Pottin*, Kaufmann, SW., Yorkstr. 72.
 82. 1436. *Pottlich*, Amtsgerichtsrat a. D., SW., Hagelsbergerstr. 19.
 86. 1437. *Potyka*, Rentner, SW., Ritterstr. 50.
 91. 1438. *Prächtel*, Hoflieferant, SW., Krausenstr. 32.
 90. 1439. *Praetorius*, Gerichts-Assessor a. D., Freiburg (Baden), Maximilianstr. 24.
 97. 1440. *E. Praetorius*, Zahnarzt, W., Schillstr. 1.
 97. 1441. *Prasch*, Theaterdirektor, W., Rankestr. 13.
 93. 1442. *Prasse*, Brauereidirektor, NW., Stromstr. 11/16.
 92. 1443. *Pressel*, Geh. Ober-Postrat, W., Kalckreuthstr. 8.
 98. 1444. *Preuss*, Bankier, C., Klosterstr. 87.
 99. 1445. Dr. *Priebs*, Chemiker, SW., Yorkstr. 78.
 93. 1446. Dr. *Pringsheim*, Professor, NW., Flensburgerstr. 14.
 99. 1447. *E. Prinz*, Civilingenieur, Charlottenburg, Schlüterstr. 74.
 96. 1448. Dr. *H. Prinz*, Chemiker, SO., Treptower Chaussee 5.
 96. 1449. *Protzen*, Kommerzienrat, W., Maassenstr. 9.
 92. 1450. *Pulsack*, Zimmermeister, W., Lutherstr. 19a.
 97. 1451. Dr. *Puppe*, Privatdocent, NW., Rathenowerstr. 4.
 95. 1452. *Purschian*, Hofschauspieler, Oppeln.
 95. 1453. *Pusch*, Rentenbank-Rendant, Charlottenburg, Grolmanstrasse 56.
 95. 1454. Dr. *Pyrkosch*, Arzt, W., Schöneberger Ufer 35.
 92. 1455. Dr. *Quaatz*, Gymnasialdirektor, N., Pankstr. 9/10.
 96. 1456. *Queck*, Landgerichtsrat, W., Marburgerstr. 1.
 99. 1457. *A. Rabe*, Kaufmann, N., Schönhauser-Allee 154.
 98. 1458. *E. Rabe*, Kammergerichtsrat, W., Augsburgstr. 34.
 87. 1459. *Radde*, Rentner, Friedenau, Sponholzstr. 50.
 96. 1460. Dr. *Rading*, SW., Jerusalemerstr. 11/12.
 97. 1461. *G. Råde*, Bankbeamter, SW., Zimmerstr. 5.
 95. 1462. *J. Råde*, Hofbuchhändler, NW., Unter den Linden 61.
 99. 1463. *Raetzell*, Rechtsanwalt, W., Bülowstr. 12.
 91. 1464. *Rafalski*, Major im Inf.-Rgt. No. 61, Thorn,
 98. 1465. *Raffloer*, Rentner, W., Kurfürstendamm 29.
 95. 1466. *Rammelsberg*, Kaufmann, NW., Mittelstr. 22.
 91. 1467. *Raphael*, Rechtsanwalt, W., Jägerstr. 12.
 92. 1468. *Raschdorff*, Prof. a. d. techn. Hochschule, W., Schillstr. 19.
 78. 1469. Dr. *Rasche*, Bergwerksdirektor a. D., W., Passauerstr. 41.
 94. 1470. Dr. *C. Raske*, Arzt, SO., Köpnickerstr. 105/106.
 91. 1471. *P. Raske*, Rechtsanwalt, SO., Köpnickerstr. 60/61.

94. 1472. *Rath*, Kaufmann, SW., Königgrätzerstr. 100.
 87. 1473. *Rathenau*, Baumeister, W., Corneliusstr. 10a.
 99. 1474. *Ratig*, Bankbeamter, SW., Belleallianceplatz 2.
 98. 1475. *Rauch*, Brauereibesitzer, C., Prenzlauerstr. 16.
 98. 1476. *Rauchenegger*, Maler, W., Kurfürstendamm 29
 98. 1477. *Rausch*, Militär-Intendanturrat, NW., Platz v. d. Neuen
 Thor 4.
 87. 1478. *Rausnitz*, Rechtsanwalt, W., Charlottenstr. 28.
 89. 1479. Dr. *Raussendorff*, Gerichts-Assessor, W., Kurfürstend. 206.
 95. 1480. Dr. *Rautenberg*, Arzt, Charlottenbg., Wilmersdorferstr. 118.
 99. 1481. *v. Ravenstein*, Rittmeister a. D., NW., Dorotheenstr. 50.
 94. 1482. *Ravoth*, Baumeister, W., Dörnbergstr. 7.
 91. 1483. *Rebhuhn*, Lehrer, O., Wallnertheaterstr. 5.
 98. 1484. *Rebling*, Regierungsrat, W., Karlsbad 20.
 96. 1485. *v. Reclam*, Major a. D., Wannsee, Gr. Seestr.
 85. 1486. *Redlich*, Rentner, W., Vossstr. 9.
 94. 1487. *Regeler*, Kammergerichtsrat, NW., Flemmingstr. 2.
 89. 1488. *Regensburger*, Kaufmann, Colonie Arias (Argentinien).
 93. 1489. *Reibedanz*, Rentner, Charlottenburg, Berlinerstr. 45.
 84. 1490. *Reichard*, Hofphotograph, NW., U. d. Linden 54/55.
 89. 1491. *F. W. Reiche*, Pastor, SW., Grossbeerenstr. 64.
 97. 1492. *L. Reiche*, Kaufmann, W., Bendlerstr. 35.
 90. 1493. Dr. *M. Reiche*, Rechtsanwalt, SW., Krausenstr. 42/43.
 98. 1494. *Reichel*, Hofkonditor, C., Grünstr. 23.
 99. 1495. *M. Reichel*, Direktor, C., Brüderstr. 11.
 99. 1496. *W. Reichel*, Oberingenieur, Steglitz, Lindenstr. 49.
 96. 1497. *Reichenheim*, Rentner, W., Blumeshof 15.
 90. 1498. Dr. *Reichenow*, Professor, N., Invalidenstr. 43.
 93. 1499. *Reimann*, Kaufmann, SW., Ritterstr. 43.
 99. 1500. Dr. *Reiner*, Staatsanwalt, Memel.
 98. 1501. *Reinicke*, Landgerichtsrat, W., Ansbacherstr. 6.
 98. 1502. *Reiniger*, Rechnungsrat, Potsdam, Kiewitt 4.
 93. 1503. *Reisner*, Direktor, W., Augsbürgerstr. 79.
 98. 1504. Dr. *Reissert*, Privatdocent, W., Landgrafenstr. 17.
 92. 1505. *Renckhoff*, Landgerichtsdirektor, W., Eislebenerstr. 6.
 99. 1506. Dr. *Rennert*, Redakteur, SW., Zimmerstr. 95/96.
 99. 1507. Dr. *Rentel*, Arzt, SW., Grossbeerenstr. 78.
 97. 1508. *C. Reschke*, Bergwerksbes., SO., Treptower Chaussee 11.
 97. 1509. *H. Reschke*, Bergwerksbesitzer, Senftenberg (Lausitz).
 79. 1510. *M. Reschke*, Schiffskapitän a. D., W., Burggrafenstr. 7.
 93. 1511. *O. Reschke*, Kaufmann, W., Friedrich-Wilhelmstr. 26.

95. 1512. *W. Reschke*, Rentner, Grunewald, Margarethenstr. 5.
 95. 1513. Dr. *Reuter*, Sanitätsrat, Wittstock (Ostprignitz).
 98. 1514. *Rex*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 22.
 97. 1515. *v. Rheinbaben*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Schöne-
 berger Ufer 13.
 91. 1516. *Rheinemann*, Landschaftsmaler, W., Wichmannstr. 8a.
 84. 1517. *E. Richter*, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 145.
 99. 1518. Dr. *H. Richter*, Bankier, W., Taubenstr. 15.
 93. 1519. *H. Richter*, Bankier, W., Taubenstr. 15.
 97. 1520. *K. Richter*, Postsekretär, N., Schlegelstr. 20.
 90. 1521. *M. Richter*, Bankier, C., Alte Leipzigerstr. 3.
 83. 1522. *O. Richter*, Brauereibesitzer, Küstrin, Schiffbauerstr. 49.
 97. 1523. Dr. *P. Richter*, Apothekenbesitzer, N., Chausseestr. 54.
 92. 1524. Dr. *R. Richter*, Arzt, Charlottenburg, Kantstr. 181.
 97. 1525. *W. Richter*, Bankbeamter, S., Wilmsstr. 3.
 88. 1526. *Richter-Lefensdorf*, Landschaftsmaler, W., Fasanenstr. 33.
 89. 1527. Dr. Freih. *v. Richthofen*, Prof., Geh. Regierungsrat, W.,
 Kurfürstenstr. 117.
 97. 1528. *Riecken*, Versicherungsdirektor, Steglitz, Kaiser-Wilhelm-
 strasse 8.
 98. 1529. *M. Riedel*, Rentner, Blankenburg, Luisenstr. 2.
 96. 1530. *P. Riedel*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Fasanenstr. 14.
 93. 1531. *Riehl*, Kaufmann, Schöneberg, Kaiser-Friedrichstr. 3.
 95. 1532. *Riehmer*, Reg.-Referendar, SW. Bellealliancestr. 17.
 99. 1533. Dr. *Riel*, Rechtsanwalt, W., Kurfürstenstr. 111.
 92. 1534. *Riens*, Oberlehrer, Schöneberg, Kaiser-Friedrichstr. 15.
 99. 1535. *A. Riese*, Direktor, NW., Siegmundshof 9.
 99. 1536. Dr. *H. Riese*, dirig. Arzt d. Kreiskrankenhauses, Britz.
 93. 1537. Dr. *Riess*, Professor, W., Königgrätzerstr. 19.
 99. 1538. Dr. *Riesser*, Justizrat, W., Schinkelplatz 1/2.
 94. 1539. *Ring*, Bankdirektor, NW., Brückenallee 5.
 92. 1540. *Ringewaldt*, Fabrikbesitzer, W., Lützow-Ufer 36.
 98. 1541. *Rinkel*, Kommerzienrat, NW., Brückenallee 2.
 96. 1542. Dr. *Rinne*, Professor, Oberarzt a. Elisabethkrankenhaus,
 W., Kurfürstendamm 241.
 92. 1543. *Ritter*, Fabrikbesitzer, N., Chausseestr. 99.
 81. 1544. *Rocholl*, Amtsgerichtsrat, SW., Grossbeerenstr. 66.
 90. 1545. Dr. *Rodenwaldt*, Prof., Halensee, Kurfürstendamm 132a.
 93. 1546. *Roeder*, Amtsgerichtsrat, NW., Spenerstr. 25.
 90. 1547. Dr. *Rödiger*, Professor, SW., Lindenstr. 13.
 93. 1548. *C. Röhlich*, Fabrikant, SW., Beuthstr. 6.

90. 1549. *G. Röhlich*, Fabrikant, C., Alte Leipzigerstr. 2.
 99. 1550. *Röhrig*, Brauereidirektor, SW., Fidicinstr. 2/6.
 93. 1551. *Rösener*, Kaufmann, W., Bülowstr. 5.
 99. 1552. Dr. *Roesler*, Regierungsrat, W., Potsdamerplatz 4/6.
 85. 1553. *Rössler-Funk*, Kaufmann, NW., Altonaerstr. 27.
 95. 1554. *Rössner*, Kaufmann, Charlottenburg, Spandauerstr. 35.
 97. 1555. *Rötger*, Reg.-Assessor, Charlottenburg, Kantstr. 146.
 88. 1556. *Roloff*, Oberlehrer, Potsdam, Jäger-Allee 27.
 93. 1557. *Romberg*, Dr. phil., W., Kurfürstenstr. 123.
 97. 1558. *Romeick*, Bankdirektor, W., Behrenstr. 35.
 87. 1559. *Rosch*, Rentner, N., Lothringerstr. 20.
 91. 1560. *Rose*, Obergeringieur, W., v. d. Hedtystr. 4.
 95. 1561. *Rosenberg*, Bankdirektor, W., Französischestr. 42.
 99. 1562. *Rosenfeld*, Ingenieur, SW., Gitschinerstr. 1.
 88. 1563. *Rosenheim*, Dr. phil., NW., Alsenstr. 3.
 79. 1564. Dr. *Rosenow*, Realschuldirektor, N., Badstr. 22.
 94. 1565. *C. Rosenstiel*, Fabrikant, NW., Unter den Linden 48.
 92. 1566. *E. Rosenstiel*, Fabrikant, SW., Königgrätzerstr. 68.
 93. 1567. *Rosmanith*, Kaufmann, N., Friedrichstr. 97.
 98. 1568. *Rothe*, Apothekenbesitzer, Charlottenburg, Spandauerstrasse 36.
 92. 1569. Dr. *Rothmann*, Arzt, W., Potsdamerstr. 117.
 95. 1570. *Rothschild*, Bankier, W., Regentenstr. 13.
 81. 1571. *Rott*, Bankier, SW., Charlottenstr. 85.
 93. 1572. *Rottenburg*, Ingenieur, Glasgow, Holmhurst-Dowanhill Gds.
 91. 1573. *A. Rotter*, Wirkl. Admiralitätsrat a. D., W., Potsdamerstrasse 83.
 95. 1574. Dr. *J. Rotter*, Professor, Chefarzt des St. Hedwigskrankenhauses, N., Oranienburgerstr. 66.
 99. 1575. Dr. *Rubner*, Professor, Geh. Medicinalrat, W., Kurfürstenstrasse 99a.
 85. 1576. *Rudolph*, Fabrikbesitzer, Pankow, Berlinerstr. 20.
 95. 1577. Dr. *Rudolphi*, Amtsrichter, Neutomischel (Posen).
 92. 1578. *Rütgers*, Fabrikbesitzer, Westend, Ahorn-Allee 18/22.
 81. 1579. Dr. *C. Ruge*, Prof., Sanitätsrat, W., Jägerstr. 61.
 83. 1580. *F. Ruge*, Kaufmann, Steglitz, Albrechtstr. 89.
 81. 1581. Dr. *P. Ruge*, Sanitätsrat, SW., Grossbeerenstr. 4.
 95. 1582. Dr. *Ruhbaum*, Obergerwaltungsgerichtsrat, W., Bayreutherstrasse 17a.
 93. 1583. *Rulffs*, Architekt, SW., Zimmerstr. 25.
 89. 1584. *Rummelspacher*, Landschaftsmaler, W., Lützowstr. 7.

94. 1585. Dr. *Rumpff*, Arzt, C., Kaiser-Wilhelmstr. 18 l.
 90. 1586. *E. Runge*, Kaufmann, N., Oranienburgerstr. 38.
 97. 1587. Dr. *M. Runge*, Arzt, SW., Kleinbeerenstr. 9.
 96. 1588. *Saal*, Geh. Baurat, W., Bayreutherstr. 23.
 97. 1589. Dr. *Sabersky*, W., Genthinerstr. 22.
 74. 1590. Dr. *Sachs*, Professor, Brandenburg (Havel), Annenstr. 10.
 97. 1591. *A. Sachs*, Kaufmann, W., Kaiserin-Augustastr. 58.
 94. 1592. *B. Sachs*, Rechtsanwalt, S., Dresdenerstr. 71.
 99. 1593. Dr. *Fr. Sachs*, Chemiker, W., Lützowstr. 74.
 99. 1594. *L. Sachs*, Rentner, Kurfürstendamm 236.
 92. 1595. *Salinger*, Regierungsbauführer, SW., Belleallianceplatz 7.
 99. 1596. *Salman*, Cand. rer. techn., Schöneberg, Stubenrauchstr. 1.
 95. 1597. Dr. *C. Salomon*, Fabrikdirektor, SW., Lindenstr. 112.
 96. 1598. *L. Salomon*, Rechtsanwalt, C., An der Spandauerbr. 13.
 97. 1599. Dr. *O. Salomon*, Arzt, NO., Kaiserstr. 47/48.
 91. 1600. Dr. *O. Salomon*, Chemiker, W., Margarethenstr. 8.
 98. 1601. Dr. *Ph. Salomon*, Rechtsanwalt, SW., Lindenstr. 66.
 99. 1602. *S. Salomon*, Gerichtl. Bücher-Revisor, W., Kurfürstenstrasse 166.
 98. 1603. Dr. *Salomonsohn*, Geschäftsinhaber d. Disconto-Gesellschaft, W., Bellevuestr. 2.
 99. 1604. *Samson*, Fabrikbesitzer, Cottbus.
 96. 1605. Dr. *A. Samter*, Arzt, Friedenau, Fregestr. 74a.
 94. 1606. Dr. *H. Samter*, Oberlehrer, Charlottenburg, Herderstr. 14.
 95. 1607. *C. Samuel*, Redakteur, Gr.-Lichterfelde, Boothstr. 2.
 95. 1608. *S. Samuel*, Regierungsrat, W., Regentenstr. 10.
 99. 1609. Dr. *Sand*, Arzt, N., Brunnenstr. 62.
 96. 1610. Dr. *Sander*, Arzt, W., Neue Winterfeldtstr. 8.
 98. 1611. *Sandersleben*, Amtsgerichtsrat, W., Passauerstr. 25.
 91. 1612. Dr. *Sandstein*, Syndikus, SW., Zimmerstr. 40/41.
 95. 1613. *Sarnow*, Rentner, Walchwyl, Canton Zug.
 93. 1614. *Sarre*, Regierungsrat, Schöneberg, Wielandstr. 38.
 93. 1615. *Sasse*, Amtsrichter, Zehdenick.
 90. 1616. Dr. *Sauer*, Rechtsanwalt, SO., Köpnickerstr. 76.
 93. 1617. *Schaarwächter*, Hofphotograph, W., Potsdamerstr. 7.
 98. 1618. Dr. *Schacht*, Arzt, NO., Neue Königstr. 74.
 93. 1619. Dr. *Schachtel*, Rechtsanwalt, W., Leipzigerstr. 29.
 99. 1620. *Schack*, Korvettenkapitän, SW., Besselstr. 23.
 98. 1621. *C. Schäfer*, Baumeister, SW., Belleallianceplatz 6a.
 99. 1622. *M. Schaefer*, Kaufmann, C., Wallstr. 3/4.
 87. 1623. Dr. *M. Schäfer*, Oberlehrer, W., Linkstr. 20.

99. 1624. *P. Schäfer*, Kaufmann, W., Mohrenstr. 6.
99. 1625. Dr. *R. Schaefer*, Arzt, Charlottenburg, Berlinerstr. 65.
97. 1626. *R. Schäfer*, Baumeister, NW., Claudiusstr. 16.
93. 1627. *E. Schäffer*, Fabrikbesitzer, NW., Albrechtstr. 11.
94. 1628. *R. Schäffer*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Mittelstr. 11.
91. 1629. *v. Schaewen*, Amtsgerichtsrat, SW., Hallesches Ufer 5.
91. 1630. *Scharowsky*, Regierungs-Baumeister, SW., Hallesches Ufer 22.
89. 1631. *Schartiger*, Kaufmann, SW., Jerusalemstr. 47.
96. 1632. *Scheil*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 6.
94. 1633. *Scheller*, Kaufmann, S., Kottbuserdamm 68.
92. 1634. *Schenck*, Buchdruckereibesitzer, SW., Jerusalemstr. 56.
95. 1635. *Schenke*, Vice-Konsul, W., Bülowstr. 81.
94. 1636. *Schering*, Apothekenbesitzer, N., Chausseestr. 19.
99. 1637. *v. Schicker*, Kgl. Württ. Ministerialdirektor, W., Wichmannstrasse 12.
96. 1638. Dr. *Schickert*, Stabsarzt, SW., Hallesches Ufer 14.
95. 1639. *Schieck*, Kaufmann, SW., Halleschestr. 14.
92. 1640. *Schier*, Prokurist, S., Ritterstr. 22.
94. 1641. *Schiffmann*, General-Konsul, W., Rankestr. 26.
98. 1642. *Schilling*, Bankier, SW., Askanischer Platz 3.
98. 1643. *M. Schimmelbusch*, Kaufmann, SW., Blücherstr. 13.
99. 1644. *Th. Schimmelbusch*, Cand. techn., SW., Blücherstr. 13.
99. 1645. *Schimmelpfeng*, Kaufmann, SW., Charlottenstr. 23.
92. 1646. *Schimming*, Kaufmann, W., Kronenstr. 36.
99. 1647. Dr. *Schindler*, Gerichts-Assessor, SW., Krausenstr. 51.
89. 1648. *Schlabitz*, Genremaler, NW., Dorotheenstr. 32.
95. 1649. *Schlauch*, Dr. jur., W., Kurfürstendamm 28.
97. 1650. *Schleicher*, Kaufmann, W., Augsburgstr. 96.
94. 1651. *Schlesier*, Landrichter, SW., Hafenplatz 8.
94. 1652. Dr. *H. Schlesinger*, Sanitätsrat, W., Matthäikirchstr. 4.
81. 1653. *M. Schlesinger*, Bankier, W., Kronenstr. 66/67.
84. 1654. Dr. *Schleussner*, Landgerichtsdirektor, Neuruppin.
99. 1655. *Schlieder*, Bankier, NW., Reichstagsufer 12.
96. 1656. *Schloesser*, Kaufmann, Charlottenburg, Hardenbergstr. 28.
83. 1657. *R. Schmid*, Generalagent, W., Französischestr. 17.
92. 1658. *C. v. Schmidt*, Geh. Ober-Finanzrat und Prov.-Steuer-Direktor, NW., Moltkestr. 1.
98. 1659. *A. Schmidt*, Kaufmann, Charlottenburg, Hardenbergstr. 8.
98. 1660. *A. Schmidt*, Geh. Regierungsrat, W., Bülowstr. 45.
96. 1661. Dr. *E. Schmidt*, Professor, W., Matthäikirchstr. 8.

98. 1662. *E. Schmidt*, Bankier, S., Sebastianstr. 87.
90. 1663. *F. Schmidt*, Amtsgerichtsrat, W., Bayreutherstr. 13.
92. 1664. *F. A. Schmidt*, Fabrikant, O., Memelerstr. 41.
87. 1665. *M. Schmidt*, Polizei-Hauptmann, C., Klosterstr. 28.
94. 1666. *O. Schmidt*, Kaufmann, NW., Friedrichstr. 154.
94. 1667. *P. Schmidt*, Fondsmakler, Grünau (Mark), Wilhelmstr. 4.
96. 1668. *P. Schmidt*, Weinhändler, W., Französischestr. 14.
92. 1669. Dr. *R. Schmidt*, Arzt, W., Lützow-Ufer 19.
98. 1670. *R. Schmidt*, Fabrikant, SW., Hallesches Ufer 27.
95. 1671. *R. Schmidt*, Rentner, N., Invalidenstr. 36.
85. 1672. Dr. *Schmidtlein*, Arzt, W., Tauenzienstr. 9.
98. 1673. Dr. *Schmieden*, Arzt, W., Wilhelmstr. 88.
97. 1674. *Schmiedicke*, Geh. Ober-Finanzrat, W., Burggrafenstr. 15.
90. 1675. *Schmilinsky*, Rechtsanw., Charlottenburg, Berlinerstr. 112.
99. 1676. *Schmitz*, Professor, Architekt, Charlottenburg, Hardenbergstrasse 24.
99. 1677. *Schmuck*, Rentner, S., Sebastianstr. 69.
95. 1678. *C. Schneider*, Ingenieur, Schöneberg, Hauptstr. 152.
93. 1679. *F. Schneider*, Hofapotheker a. D., W., Tauenzienstr. 11.
97. 1680. Dr. *O. Schneider*, Standesbeamter, W., Bülowstr. 7.
94. 1681. *R. Schneider*, Kaufmann, SW., Waterloo-Ufer 12.
92. 1682. Dr. *V. Schneider*, Rechtsanwalt, SW., Zimmerstr. 92/93.
95. 1683. *Schnell*, Hauptmann, NW., Alt-Moabit 136.
99. 1684. Dr. *Schnorr*, Arzt, O., Memelerstr. 48.
97. 1685. Dr. *Schocken*, Referendar, NW., Kronprinzen-Ufer 3.
90. 1686. *Schoenemann*, Kaufmann, C., Königstr. 69.
97. 1687. *Schönfeld*, Schauspieler, W., Schöneberger-Ufer 48.
95. 1688. *Schönitz*, Kaufmann, W., Schöneberger-Ufer 16.
95. 1689. *Schönstedt*, Staatsminister, W., Wilhelmstr. 65.
98. 1690. Dr. *Schoeps*, Rechtsanwalt, C., Alexanderstr. 53.
94. 1691. *Schöttle*, Ingenieur, W., Potsdamerstr. 121 c.
92. 1692. Dr. *P. Schoetz*, Arzt, W., Potsdamerstr. 20.
93. 1693. *R. Schoetz*, Verlagsbuchhändler, NW., Luisenstr. 36.
98. 1694. Dr. *F. Scholz*, Referendar, NW., Klopstockstr. 1.
70. 1695. Dr. *J. Scholz*, Professor, NW., Klopstockstr. 1.
88. 1696. *R. Scholz*, Maler, München, Schwanthalerstr. 11.
91. 1697. *Schomburg*, Fabrikbesitzer, NW., Flensburgerstr. 23.
98. 1698. *Schott*, Schriftsteller, W., Genthinerstr. 39.
93. 1699. Dr. *Schotten*, Reg.-Rat, Professor, NW., In d. Zelten 13.
92. 1700. Dr. *Schrader*, Professor, SO., Köpnickerstr. 26 a.
93. 1701. *Schramm*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Berlinerstr. 126.

96. 1702. *Schreiber*, Ingenieur, W., Mauerstr. 80.
97. 1703. *E. Schröder*, Zimmermeister, S., Moritzstr. 16.
88. 1704. Dr. *K. Schröder*, Arzt, SO., Schmidstr. 7.
98. 1705. *R. Schroeder*, Bergwerksbesitzer, W., Joachimsthalerstrasse 26.
98. 1706. *Schroeter*, Oberpostdir.-Sekretär, Potsdam, Yorkstr. 9.
96. 1707. Dr. *Schubart*, Geh. Seehandlungsrat a. D., W., Keithstr. 13.
85. 1708. *H. Schubert*, Rentner, SO., Rungestr. 14.
91. 1709. Dr. *M. Schubert*, Gerichts-Assessor a. D., W., Französischestrasse 7.
77. 1710. Dr. *Schubring*, Professor, SO., Schmidstr. 30.
95. 1711. *Schüler*, Gerichts-Assessor, W., Schaperstr. 21.
96. 1712. *Schütt*, Kommerzienrat, Steglitz, Kaiser-Wilhelmstr. 3.
95. 1713. *Schütze*, Magistratssekretär, Charlottenburg, Knesebeckstrasse 91.
84. 1714. *J. Schultz*, Baumeister, C., Wallstr. 25.
94. 1715. *Schultz-Engelhard*, Verlagsbuchh., W., Passauerstr. 6/7.
98. 1716. *C. Schultze*, Landgerichtsrat, W., Kurfürstendamm 31.
93. 1717. *C. Schultze*, Seidenwarenfabrikant, C., Brüderstr. 6.
97. 1718. *M. Schultze*, Fabrikant, S., Alexandrinenstr. 48.
79. 1719. *P. Schultze*, Seidenwarenfabrikant, C., Brüderstr. 6.
91. 1720. Dr. *R. Schultze*, Chemiker, C., Stralauerstr. 49.
95. 1721. *W. Schultze*, Kaufmann, C., Seydelstr. 6.
99. 1722. Dr. *A. Schulz*, Arzt, NW., Thurmstr. 31.
84. 1723. Dr. *Fr. Schulz*, Wirkl. Geh. Rat, Präsident des Reichs-Eisenbahnamts, W., Bendlerstr. 18.
84. 1724. *G. Schulz*, Oberlehrer, Schmargendorf, Teplitzerstr. 5.
93. 1725. *O. Schulz*, Baumeister, W., Lützowstr. 65.
97. 1726. *O. Schulz*, Civilingenieur, Gr.-Lichterfelde, Bahnhofstr. 3.
96. 1727. *A. Schulze*, Kaufmann, NW., Hindersinstr. 2.
90. 1728. *F. Schulze*, Fabrikbesitzer, NW., Charitéstr. 6.
99. 1729. *Schumacher*, Kaufmann, Wilmersdorf, Düsseldorfstr. 100.
93. 1730. *Schuricht*, Kaufmann, SO., Michaelkirchplatz 22.
99. 1731. *E. Schuster*, Fabrikbesitzer, S., Prinzessinnenstr. 18.
94. 1732. *F. Schuster*, Regierungs-Baumeister, Wilmersdorf, Prinz-Regentenstr. 59.
96. 1733. *P. Schuster*, Rentner, SW., Hornstr. 6.
95. 1734. *Reinh. Schuster*, Fabrikbesitzer, SO., Schmidstr. 44.
92. 1735. *Rud. Schuster*, Kunstverleger, SW., Jerusalemerstr. 13.
91. 1736. Dr. *Schwabach*, Sanitätsrat, W., Karlsbad 1a.
78. 1737. *Schwager*, Ratszimmermeister a. D., W., Bülowstr. 20a.

97. 1738. *A. Schwartz*, Hofphotograph, W., Bellevuestr. 22/23.
83. 1739. *C. Schwartz*, Bankier, W., Bellevuestr. 5a.
98. 1740. *Schwartze*, Kaufmann, W., Leipzigerstr. 112.
99. 1741. Dr. *v. Schwartzkoppen*, Geh. Legationsrat, W., Kleiststrasse 35.
92. 1742. *C. Schwarz*, Major a. D., W., Tauenzienstr. 13.
97. 1743. *O. Schwarz*, Kaufmann, W., Augsburgerstr. 53.
98. 1744. *Schwarzdeich*, Kaufmann, Stuttgart, Schlossstr. 44.
99. 1745. *Schwass*, Bankier, C., Kl. Präsidentenstr. 4.
97. 1746. *Graf v. Schweinitz*, W., Burggrafenstr. 2.
99. 1747. Dr. *Schweitzer*, Arzt, Teltow.
93. 1748. *Schwenke*, Prof., Baumeister, SW., Königgrätzerstr. 98.
98. 1749. Dr. *Schwirkus*, Geh. Regierungsrat, SW., Wilhelmstr. 146.
99. 1750. *Schwitzer*, Bankdirektor, W., Schaperstr. 15.
90. 1751. Freiherr *v. Seckendorff*, Unterstaatssekretär im Staatsministerium, SW., Bernburgerstr. 35.
88. 1752. *Securius*, Rentner, SW., Charlottenstr. 89.
87. 1753. *Seebold*, Regierungsrat a. D., Charlottenburg, Fasanenstrasse 13.
99. 1754. Dr. *Seegall*, Rechtsanwalt, SW., Wilhelmstr. 38.
99. 1755. *Seeler*, Rechtsanwalt, N., Friedrichstr. 131.
97. 1756. Dr. *E. Seelig*, Referendar, W., Regentenstr. 20.
96. 1757. Dr. *P. Seelig*, Arzt, W., Regentenstr. 20.
93. 1758. *Seelmeyer*, Fabrikbesitzer, W., Motzstr. 75.
95. 1759. *Seemann*, Magistratssekr., Karlshorst, Prinz-Adalbertstr. 3.
99. 1760. *Seer*, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 5.
99. 1761. Dr. *Seidler*, Chemiker, Grunewald, Kunz-Buntschuhstr. 10.
96. 1762. *Seiffert*, Kaufmann, W., Bülowstr. 32.
95. 1763. *Selberg*, Stadtrat, W., Magdeburgerstr. 8.
91. 1764. Dr. *Seler*, Direktorialassistent a. Kgl. Museum f. Völkerkunde, Steglitz, Kaiser-Wilhelmstr. 3.
92. 1765. Dr. *A. Seligsohn*, Rechtsanwalt, SW., Friedrichstr. 226.
98. 1766. *S. Seligsohn*, Amtsgerichtsrat, Charlottenburg, Knesebeckstrasse 76.
89. 1767. Dr. *Sello*, Justizrat, W., Leipzigerstr. 6.
95. 1768. *Selzer*, Kaufmann, SW., Teltowerstr. 21.
99. 1769. Dr. *Senckpiehl*, Gerichts-Referendar, SW., Markgrafenstrasse 3.
83. 1770. Dr. *Settegast*, San.-Rat, SW., Alexandrinenstr. 118.
99. 1771. *Severin*, Oberleutnant, NW., Gerhardstr. 15.
98. 1772. *Seydlitz*, Rentner, W., Ansbacherstr. 19.

96. 1773. *Seyfarth*, Oberlehrer, Landsberg (Warthe), Schulstr. 1.
 91. 1774. *Siebert*, Bankdirektor, SW., Tempelhofer-Ufer 10.
 89. 1775. *Siegert*, Pastor, Rostock.
 93. 1776. *Siegismund*, Verlagsbuchhändler, SW., Dessauerstr. 13.
 96. 1777. *A. v. Siemens*, Ingenieur, SW., Markgrafenstr. 94.
 96. 1778. Dr. *G. Siemens*, Bankdirektor, W., Thiergartenstr. 37.
 94. 1779. *Simms*, Direktor, London WC., 12 Norfolk St., Strand.
 97. 1780. Dr. *H. Simon*, Referendar, W., Joachimsthalerstr. 5.
 92. 1781. Dr. *H. Simon*, Rechtsanwalt, W., Viktoriastr. 5.
 88. 1782. Dr. *K. Simon*, Oberlehrer, N., Prenzlauer-Allee 27.
 96. 1783. Dr. *R. Simon*, Arzt, W., Lützowstr. 86.
 84. 1784. *Simonson*, Oberlandesgerichtsrat, W., Schöneberger-Ufer 37.
 98. 1785. Dr. *Skutsch*, Arzt, Charlottenburg, Kantstr. 5.
 98. 1786. *Sobotta*, Dekorationsmaler, SW., Hallesches Ufer 23.
 97. 1787. *Söhnel*, Geh. exp. Sekretär, Charlottenburg, Grolmanstr. 60.
 94. 1788. *Soffner*, Kaufmann, Zehlendorf (Teltow), Prinz Handjerystr.
 90. 1789. *H. Solf*, Prof., Regierungs-Baumeister, W., Stülerstr. 2.
 99. 1790. *O. Solf*, Bergwerksbesitzer, Altenburg (S.-A.), Gartenstr. 9.
 85. 1791. *Solms*, Geh. Justizrat, Dresden-N., Kurfürstenstr. 20.
 92. 1792. *Soltmann*, Fabrikbesitzer, SW., Hollmanstr. 26.
 98. 1793. *Sommer*, Kammersänger, W, Mauerstr. 54.
 99. 1794. *Sommerlatte*, Kaufmann, W., Steglitzerstr. 4.
 98. 1795. *Sonnenthal*, Rentner, W., Motzstr. 79.
 85. 1796. *A. Souchay*, Kaufmann, SW., Ritterstr. 62.
 98. 1797. *H. Souchay*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Bahnhofstr. 17.
 95. 1798. Dr. *Souchon*, Arzt, N., Schulstr. 3.
 97. 1799. *Spaeth*, Buchhändler, W., Potsdamerstr. 109.
 86. 1800. *Spandow*, Kaufmann, C., Neue Promenade 5.
 99. 1801. *v. Specht*, Regierungsrat, W., Ansbacherstr. 2.
 94. 1802. *Speck*, Kaufmann, S., Hasenheide 59.
 93. 1803. *Spendig*, Kaufmann, C., Judenstr. 14.
 87. 1804. *Sperendioano*, Lehrer, Friedenau, Kirchstr. 18.
 97. 1805. Dr. *Sperling*, Arzt, W., Keithstr. 5.
 91. 1806. Dr. *Spiegel*, Charlottenburg, Uhlandstr. 194.
 96. 1807. Dr. *Spiegelthal*, Regierungsrat, W., Nettelbeckstr. 2.
 96. 1808. Dr. *Spilker*, Chemiker, Erkner.
 98. 1809. *C. Spindler*, Geh. Kommerzienrat, S., Wallstr. 58.
 96. 1810. *E. Spindler*, Regierungs - Baumeister, W., Königin-Augustastrasse 7.
 93. 1811. *Sponholz*, Kaufmann, SW., Ritterstr. 65.

98. 1812. *Spranger*, Postinspektor, W., Nürnbergerstr. 29.
 84. 1813. *Fd. Springer*, Verlagsbuchhändler, W., Thiergartenstr. 37.
 92. 1814. *Fr. Springer*, Verlagsbuchhändler, N., Monbijouplatz 3.
 87. 1815. *Sputh*, Professor, SW., Hedemannstr. 3.
 93. 1816. *Stachow*, Landgerichtsrat, W., Kaiserin-Augustastr. 78.
 96. 1817. Dr. *Stadelmann*, Prof., dirig. Arzt d. Städt. Krankenhauses a. Urban, W., Kleiststr. 31.
 92. 1818. *Staepel*, Geh. Registrar, SW., Teltowerstr. 49.
 94. 1819. *Stärker*, Geometer, Charlottenburg, Berlinerstr. 94 a.
 94. 1820. *O. Stahn*, Reg.-Baumeister, Charlottenburg, Joachimsthalerstrasse 1.
 98. 1821. *Starcke*, Buchdruckereibesitzer, W., Charlottenstr. 62.
 93. 1822. *Stargardt*, Hofmaurermeister, N., Oranienburgerstr. 18.
 85. 1823. Dr. *Starke*, Wirkl. Geh. Oberjustizrat, SW., Wilhelmstr. 19.
 90. 1824. *Stechert*, Geh. Rechnungsrat, W., Neue Kulmstr. 2.
 86. 1825. *G. Steidel*, Kaufmann, S., Hasenheide 54.
 97. 1826. *Th. Steidel*, Kaufmann, S., Hasenheide 54.
 98. 1827. *Steindecker*, Kaufmann, SW., Halleschestr. 4.
 90. 1828. Dr. *Steinmeister*, Landrat, Nauen.
 98. 1829. *Steinrück*, Fabrikbesitzer, SW., Schönebergerstr. 11.
 97. 1830. *Stemrich*, Kaiserl. General-Konsul, Konstantinopel.
 92. 1831. *Stephan*, Rentner, W., Wilhelmstr. 44.
 94. 1832. *Stephany*, Chefredakteur, C., Breitestr. 8.
 85. 1833. *Stern*, Justizrat, W., Taubenstr. 34.
 98. 1834. Dr. *Sternsdorff*, Stabsarzt, Saarbrücken, Ludwigsplatz 13.
 93. 1835. *Stieber*, Ratszimmermeister, W., Derfflingerstr. 21.
 91. 1836. *Stille*, Geh. Ober-Postrat, W., Genthinerstr. 26.
 93. 1837. *Stiller*, Juwelier, W., Linkstr. 1.
 98. 1838. *Stimming*, Fabrikbesitzer, W., Kurfürstendamm 237.
 94. 1839. Dr. *Stirl*, Arzt, SW., Kochstr. 4.
 95. 1840. Dr. *Stock*, Fabrikbesitzer, SW., Hagelsbergerstr. 5.
 97. 1841. *Stockhausen*, Schauspieler, Hamburg, Mittelweg 31.
 98. 1842. Dr. *Stöckel*, Geh. Ober-Justizrat, W., Wichmannstr. 4 a.
 90. 1843. *Stoehr*, Kaufmann, NW., Calvinstr. 15.
 93. 1844. *Stöter*, Bankier, Charlottenburg, Uhlandstr. 183.
 86. 1845. *Stolzmann*, Geh. Regierungsrat, W., Rankestr. 2.
 97. 1846. Dr. *Stoss*, Oberlehrer, Schöneberg, Kaiser-Friedrichstr. 9.
 96. 1847. *Straehler*, Landrichter, NW., Melanchthonstr. 27.
 99. 1848. Dr. *Stranz*, Rechtsanwalt, N., Oranienburgerstr. 48/49.
 94. 1849. *Strasser*, Kaufmann, SO., Franzstr. 16.
 79. 1850. Dr. *F. Strassmann*, Sanitäts- u. Stadtrat, W., Taubenstr. 5.

99. 1851. Dr. *Fr. Strassmann*, Prof., Gerichtsphysikus, NW., Siegmundshof 18a.
99. 1852. *H. Strassmann*, Gymn.-Lehrer, SW., Dessauerstr. 36.
93. 1853. Dr. *H. Strassmann*, Rechtsanwalt, W., Taubenstr. 46.
92. 1854. Dr. *v. Strauss u. Torney*, Oberverwaltungsgerichtsrat, W., Lutherstr. 6.
94. 1855. *Streichan*, Kaufmann, NW., Klopstockstr. 60.
91. 1856. *Ströhler*, Eisenbahndir. a. D., W., Kurfürstendamm 245.
95. 1857. *Stroh*, Architekt, W., Winterfeldtstr. 8.
97. 1858. *Strokorb*, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 152.
94. 1859. *Stromer*, Kaufmann, SW., Grossbeerenstr. 77.
94. 1860. Dr. *Strube*, Arzt, Niederschönhausen, Viktoriastr. 1.
90. 1861. *Struckmann*, Geh. Ober-Reg.-Rat, W., Landgrafenstr. 15.
93. 1862. *Stubenrauch*, Rechtsanwalt, SW., Hafenplatz 2.
97. 1863. *v. Stuckrad*, Generalmajor z. D., Görlitz.
90. 1864. *Stübbe*, Kaufmann, C., Wallstr. 86.
96. 1865. *Stücklen*, Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Salzufer 8.
95. 1866. Dr. *Stüler*, Bezirksphysikus, NW., Invalidenstr. 91.
89. 1867. *Stürickow*, Kaufmann, NW., Unter den Linden 52.
99. 1868. *Stumpe*, Architekt, Halensee, Westfälischestr. 45.
93. 1869. Dr. *Sturm*, Oberlehrer, NO., Greifswalderstr. 12.
94. 1870. *Sucher*, Hofkapellmeister, NW., Kronprinzenufer 11.
93. 1871. Dr. *Süring*, Ständ. Mitarbeiter a. meteorolog. Observatorium, Potsdam, Lennéstr. 12.
94. 1872. *Supper*, Geh. Ober-Justizrat, W., Nürnbergerstr. 28.
91. 1873. *Swenn*, Rechnungsrat, Steglitz, Grunewaldstr. 43.
89. 1874. *Sy*, Geh. Ober-Finanzrat, Kgl. Provinzial-Steuerdirektor, Breslau.
89. 1875. *Sydow*, Direktor im Reichs-Postamt, W., Landgrafenstrasse 3.
98. 1876. *Szczesny*, Reg.-Assessor, Magdeburg.
94. 1877. Dr. *Taenzer*, Arzt, Charlottenburg, Berlinerstr. 67.
89. 1878. Dr. *Tamm*, Sanitätsrat, SW., Kochstr. 70/71.
96. 1879. *Tanera*, Hauptmann a. D., W., Bülowstr. 52.
98. 1880. *Taubert*, Bankbeamter, SW., Besselstr. 4.
98. 1881. *Techow*, Magistrats-Assessor, N., Oranienburgerstr. 56a.
96. 1882. *Tegge*, Rechnungsrat, O., Wallnertheaterstr. 32.
88. 1883. *Teichen*, Syndikus der Diskonto-Gesellschaft, W., Kurfürstendamm 23.
94. 1884. Dr. *Telschow*, Hofrat u. Hof-Zahnarzt, W., Charlottenstrasse 63.

94. 1885. *Temor*, Hofkammer- u. Baurat, W., Würzburgstr. 2.
94. 1886. *Tesch*, Kaufmann, NW., Alt-Moabit 135.
93. 1887. *Tessmer*, Verlagsbuchhändler, SW., Charlottenstr. 84.
93. 1888. *M. Tetzner*, Chemiker, SO., Schlesischestr. 42.
92. 1889. *R. Tetzner*, Fabrikant, SO., Schlesischestr. 42.
92. 1890. *A. Tetzlaff*, Ratszimmermeister, SW., Möckernstr. 85.
87. 1891. *J. Tetzlaff*, Generalmajor z. D., Wernigerode, Schülerstrasse 4a.
99. 1892. *Teufl*, Reichstagsstenograph, Schöneberg, Bahnstr. 5.
73. 1893. Dr. *E. Theel*, Professor, NW., Klopstockstr. 37.
93. 1894. *W. Theel*, Dr. phil., NW., Klopstockstr. 37.
95. 1895. *Thias*, Magistratssekretär, N., Brunnenstr. 181.
95. 1896. *C. Thiele*, Geh. exped. Sekretär, Steglitz, Breitestr. 17.
90. 1897. *E. Thiele*, Hoflieferant, W., Leipzigerstr. 31.
94. 1898. *G. E. Thiele*, Kaufmann, C., Brüderstr. 22/23.
93. 1899. *Louis Thiele*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Gärtnerstr. 1/2.
94. 1900. *Ludw. Thiele*, Rentner, W., Kurfürstendamm 256.
98. 1901. *Thieme*, Fabrikbesitzer, N., Prinzenallee 24.
97. 1902. Dr. *Thomaschky*, Oberlehrer, NW., Wiciefstr. 1.
96. 1903. *Thon*, Vers.-Direktor, Gr.-Lichterfelde, Augustaplatz 8.
95. 1904. Dr. *Thümen*, Prof., Gymn.-Direktor, Cöslin.
92. 1905. *Tiede*, Hofuhrmacher, W., Charlottenstr. 49.
89. 1906. *Gg. Tietz*, Kaufmann, SO., Köpnickerstr. 91.
89. 1907. *Gust. Tietz*, Kaufmann, Schöneberg, Hauptstr. 151.
92. 1908. *H. Tietz*, Architekt, Grunewald, Hagenstr. 31a.
82. 1909. *L. Tietz*, Kaufmann, W., Neue Winterfeldtstr. 47.
95. 1910. Dr. *M. Tietz*, Charlottenburg, Berlinerstr. 24/25.
90. 1911. Dr. *v. Tischendorf*, Geh. Oberregierungs-Rat, NW., Kronprinzen-Ufer 19.
91. 1912. *Tobien*, Bankier, NW., Calvinstr. 13.
79. 1913. *Toepffer*, Stadtrat, Brandenburg (Havel), Luckenbergerstr. 1.
92. 1914. *Topel*, Zeichenlehrer, NW., Holsteiner-Ufer 2.
93. 1915. *Trampe*, Rentner, N., Pankstr. 6.
93. 1916. *Trempler*, Kaufmann, Gr.-Lichterfelde, Bahnstr. 4.
89. 1917. *Treptow*, Schriftsteller, SW., Blücherstr. 13.
99. 1918. *Treuer*, Optiker, W., Mohrenstr. 41.
92. 1919. Dr. *Treutmann*, Oberlehrer, W., Kurfürstenstr. 18.
97. 1920. *Tromm*, Bankbeamter, NW., Schleswiger Ufer 4.
98. 1921. *Trüstedt*, Rentner, NW., Klopstockstr. 3.
97. 1922. *Trulsson*, Direktor, Stockholm, Grand Hotel.
99. 1923. Dr. *Trzebiatowski*, Arzt, SO., Manteuffelstr. 28.

79. 1924. Dr. *Tuchen*, Geh. Sanitätsrat, W., Königin-Augustastr. 43.
97. 1925. Dr. *Tyrol*, Charlottenburg, Savignyplatz 5.
98. 1926. *Ubbelohde*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Bleibtreustr. 50.
94. 1927. *Uhles*, Kammergerichtsrat, W., Thiergartenstr. 3a.
92. 1928. Dr. *Ulbricht*, Assessor, Zwickau (Sachsen), Römerplatz 8.
99. 1929. *C. Ule*, Rentner, W., Kurfürstendamm 24.
87. 1930. *G. Ule*, Kammergerichtsrat, SW., Königgrätzerstr. 28.
94. 1931. Dr. *Ullstein*, Verlagsbuchhändler, W., Königin-Augusta-
strasse 38.
94. 1932. *E. Ulrich*, Schulsvorsteher, C., Schönhauser-Allee 177.
97. 1933. *J. Ulrich*, Exped. Sekretär, W., Dennewitzstr. 35.
97. 1934. *O. Ulrich*, Bankdirektor, W., Behrenstr. 43/44.
92. 1935. *P. Ulrich*, Rentner, SW., Neuenburgerstr. 38.
81. 1936. Dr. *R. Ulrich*, Sanitätsrat, O., Fruchtstr. 6.
90. 1937. *v. Ulrici*, Oberforstmeister, Merseburg.
97. 1938. *Unger*, Prokurist, N., Chausseestr. 24a.
97. 1939. *Unglaube*, Hofrat, W., Neue Winterfeldtstr. 50.
97. 1940. *E. Urban*, Kaufmann, SW., Blücherstr. 22.
91. 1941. *L. Urban*, Architekt, SW., Blücherstr. 19.
98. 1942. *Uter*, Bankbeamter, Friedenau, Albestr. 7.
93. 1943. *Uth*, Landschaftsmaler, W., Nollendorfplatz 8.
93. 1944. *Vaccani*, Fabrikbesitzer, N., Pankstr. 21a.
92. 1945. *Vahlberg*, Kaufmann, SW., Friedrichstr. 20.
97. 1946. Freiherr *v. Valois*, Leutnant a. D., W., Nettelbeckstr. 4.
88. 1947. Dr. *Veit*, Professor, Leiden (Holland).
95. 1948. *Venettisch*, Kaufmann, NW., Unter den Linden 53.
99. 1949. *Vianello*, Ingenieur, SW., Zossenerstr. 49.
98. 1950. *Victorius*, Fabrikbesitzer, W., Königin-Augustastr. 19.
92. 1951. *Viebig*, Rechtsanwalt, W., Bülowstr. 24/25.
98. 1952. Dr. *Viereck*, Oberlehrer, W., Camphausenstr. 19.
96. 1953. *Vilmar*, Kaufmann, W., Nürnbergerstr. 14/15.
87. 1954. Dr. *Violet*, Oberlehrer, W., Pallasstr. 22.
97. 1955. Dr. *Virchow*, Professor, W., Bendlerstr. 29.
94. 1956. *Vobach*, Zimmermeister, Nowawes-Neuendorf.
95. 1957. *A. Vogel*, Bildhauer, Charlottenburg, Leibnizstr. 74.
90. 1958. Dr. *E. Vogel*, Chemiker, SW., Friedrichstr. 240/241.
96. 1959. *G. Vogel*, Amtsrichter, Jüterbog, Mönchenstr. 37.
91. 1960. *Vogler*, Kaufmann, W., Genthinerstr. 43.
95. 1961. *A. Vogt*, Baumeister, W., Klopstockstr. 64.
81. 1962. *Vogtlaender*, Kaufmann, SW., Gneisenastr. 109/110.
90. 1963. *F. Voigt*, Kaufmann, W., Kurfürstenstr. 21/22.

88. 1964. *M. Voigt*, Kaufmann, W., Zietenstr. 13.
86. 1965. *O. Voigt*, Landgerichtsdirektor, W., Potsdamerstr. 51.
98. 1966. *W. Voigt*, Fabrikbesitzer, S., Alexandrinenstr. 65.
97. 1967. *Volkman*, Amtsgerichtsrat, W., Königin-Augustastr. 46.
94. 1968. *Volkmar*, Landrichter, Potsdam, Königstr. 17.
99. 1969. *Vollmer*, Rentner, W., Augsburgstr. 41.
96. 1970. Dr. *Volz*, Chemiker, N., Kastanien Allee 32.
88. 1971. *Vorberg*, Superintendent, Schöneberg, Hauptstr. 47.
94. 1972. *M. Vorwald*, Kaufmann, Charlottenburg, Carmerstr. 14.
94. 1973. *W. Vorwald*, Amtsrichter, Beeskow.
96. 1974. Dr. *Voss*, W., Bendlerstr. 14.
95. 1975. Dr. *Wachsmann*, Archidiakon, N., Schönhauser Allee 167a.
95. 1976. Dr. *Wachsmuth*, Professor, Rostock, Prinzenstr. 4.
96. 1977. *Wächter*, Baurat, W., Hildebrandstr. 8.
88. 1978. *Wagenknecht*, Rentner, Colberg.
91. 1979. *Ad. Wagner*, Kaufmann, S., Neue Rosstr. 1.
98. 1980. Dr. *B. Wagner*, Professor, N., Monbijouplatz 11.
95. 1981. *G. Wagner*, Kaufmann, NW., Altonaerstr. 25.
99. 1982. *M. Wagner*, Bankkassierer, W., Augsburgstr. 47.
89. 1983. Dr. *Wahllaender*, Sanitätsrat, SW., Halleschestr. 5.
95. 1984. Dr. *Waldeck*, Schriftsteller, W., Potsdamerstr. 125.
97. 1985. *Wallmüller*, Kaufmann, SO., Köpnickerstr. 71.
94. 1986. *H. Walter*, Bankier, W., Kurfürstenstr. 126.
93. 1987. *H. Walter*, Eisenbahnbuchhalter, SW., Halleschestr. 10.
88. 1988. *Walther*, Gymn.-Direktor, Potsdam, Am Kanal 62.
99. 1989. *Waltz*, Architekt, Steglitz, Albrechtstr. 14b.
97. 1990. *Warburg*, Kaufmann, NW., Brückenallee 4.
98. 1991. Dr. *Warnekros*, Professor, NW., U. d. Linden 54/55.
97. 1992. *Warnke*, Major, Mainz, Boppstr. 16.
83. 1993. *Warschauer*, Bankier, Charlottenburg, Berlinerstr. 31/32.
93. 1994. *v. Wartenberg*, Kammergerichtsrat, W., Heinrich-
Kiepertstr. 88.
95. 1995. *Wassmannsdorf*, Geh. exped. Sekretär, Schöneberg,
Kaiser-Friedrichstr. 14.
93. 1996. *Wayss*, Ingenieur, Charlottenburg, Uhlandstr. 1.
94. 1997. *F. Weber*, Kaufmann, NW., Claudiusstr. 5.
97. 1998. *O. Weber*, Kaufmann, Wilmersdorf, Berlinerstr. 107/108.
96. 1999. *O. Weber*, Landgerichtsrat, W., Eichhornstr. 11.
98. 2000. *E. Weckmann*, Kaufmann, S., Blücherstr. 30.
99. 2001. *R. Weckmann*, Kaufmann, S., Ritterstr. 37.
97. 2002. *Wedding*, Reg.-Assessor, W., Wilhelmstr. 75.

93. 2003. *v. Wedel*, Direktor, NW., Dorotheenstr. 71.
 86. 2004. Dr. *Wedel*, Arzt, SW., Gneisenastr. 113.
 90. 2005. *Wegener*, Direktor, NW., Alt-Moabit 21/22.
 88. 2006. *Wehmann*, Oberstleutnant, Metz.
 89. 2007. Dr. *Wehmer*, Reg.- und Medizinalrat, W., Lutherstr. 4.
 98. 2008. *Wehrlin*, Schauspieler, SW., Wilhelmstr. 145.
 97. 2009. *Weickardt*, Zahnkünstler, SW., Friedrichstr. 48.
 87. 2010. *E. Weigand*, Kgl. Münzmedailleur, SW., Blücherstr. 57.
 93. 2011. *H. Weigand*, Kaufmann, S., Annenstr. 1.
 89. 2012. *W. Weigand*, Städt. Turnwart, S., Ritterstr. 13.
 94. 2013. Dr. *Weigelt*, Professor, W., Motzstr. 79.
 96. 2014. Dr. *E. Weigert*, Gerichts-Assessor, W., Kielganstr. 2.
 99. 2015. *G. Weigert*, Fabrikbesitzer, S., Ritterstr. 22.
 94. 2016. Dr. *M. Weigert*, Stadtrat, W., Kielganstr. 2.
 94. 2017. *P. Weigert*, Fabrikbesitzer, C., Friedrichsgracht 58.
 95. 2018. *Weinschenk*, Rittergutsbesitzer, W., Rankestr. 33.
 95. 2019. Dr. *Weinstein*, Prof., Regierungsrat, S., Urbanstr. 1.
 98. 2020. *Weiss*, Kaufmann, W., Potsdamerstr. 117.
 84. 2021. *Weisse*, Rentner, W., Winterfeldtstr. 24.
 98. 2022. Dr. *Weissgerber*, Chemiker, Erkner.
 93. 2023. *Weitzenmiller*, Landgerichtsdirektor, NW., Rathenowerstr. 23.
 81. 2024. Dr. *Weldig*, Professor, SO., Schmidstr. 41.
 99. 2025. *Wellroff*, Garnisonbauinspektor, Potsdam, Augustastr. 16.
 98. 2026. *Welt*, Fabrikbesitzer, S., Luisenufer 51.
 99. 2027. *v. Wenckstern*, Oberbuchhalter b. d. Reichshauptbank, W., Jägerstr. 34/36.
 97. 2028. *Wendt*, Kaufmann, SW., Zimmerstr. 79.
 99. 2029. Dr. *Wenzel*, General-Oberarzt, Brandenburg (Havel), Wallstrasse 11a.
 92. 2030. *O. Wenzel*, Direktor, Gr.-Lichterfelde, Beethovenstr. 46.
 93. 2031. *Werckmeister*, Rentner, W., Landgrafenstr. 12.
 99. 2032. *Werder*, Kaufmann, SO., Wienerstr. 10.
 97. 2033. *Werkmeister*, Fabrikbesitzer, SO., Schmidstr. 8a.
 95. 2034. *Werm*, Brauereibesitzer, N., Zionskirchstr. 39.
 98. 2035. *Werminghoff*, Generaldirektor, W., Potsdamerstr. 21.
 97. 2036. *Ad. Werner*, Rechnungsrat, Charlottenburg, Weimarerstrasse 42.
 97. 2037. Dr. *Arn. Werner*, Rechtsanwalt, W., Potsdamerstr. 20.
 96. 2038. Dr. *G. Werner*, Arzt, W., Kurfürstenstr. 106.
 94. 2039. *M. Werner*, Geh. Ober-Regierungsrat, W., Kurfürstendamm 25.

98. 2040. *P. Werner*, Oberbürgermeister, Cottbus, Grünstr. 43.
 86. 2041. Dr. *R. Werner*, Oberlehrer, SW., Grossbeerenstr. 55.
 95. 2042. *Wernicke*, Rechnungsrat, SW., Kleinbeerenstr. 6.
 97. 2043. Dr. *Wersche*, Oberlehrer, O., Petersburgerstr. 4a.
 90. 2044. Dr. *Wessely*, Sanitätsrat, SW., Grossbeerenstr. 93.
 85. 2045. *Wesslau*, Fabrikbesitzer, Jüterbog.
 94. 2046. *Wetzel*, Referendar, Friedenau, Bismarckstr. 23.
 94. 2047. Dr. *Wetzstein*, Arzt, Bernau (Mark).
 97. 2048. *Wever*, Kammergerichtsrat, W., Ansbacherstr. 42/43.
 99. 2049. *Weyermann*, Kaufmann, NW., Brückenallee 35.
 82. 2050. *Weygoldt*, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 28.
 99. 2051. *Wichards*, Regierungs-Baumeister, W., Stülerstr. 2.
 89. 2052. *Wiebe*, General z. D., W., Pallasstr. 25.
 98. 2053. *Wiegand*, Dr. phil., Neubrandenburg.
 93. 2054. Dr. *Wiegner*, Referendar, SW., Wilhelmstr. 19.
 95. 2055. Dr. *Wien*, Privatdozent, Westend, Rüsternallee 8.
 97. 2056. *Wiener*, Landgerichtsrat, W., Gossowstr. 4.
 93. 2057. Dr. *Wiessler*, Arzt, N., Invalidenstr. 34.
 94. 2058. *Wigankow*, Fabrikbesitzer, Westend, Eichenallee 19.
 97. 2059. *Wilberg*, Porträt- u. Genremaler, W., Lützow-Ufer 1.
 98. 2060. *Wild*, Fabrikbesitzer S., Prinzenstr. 26.
 97. 2061. Dr. *Wilda*, Oberlehrer, SW., Bellealliancestr. 69.
 97. 2062. *v. Wilde*, Hauptmann, N., Kesselstr. 41.
 92. 2063. *Wildt*, Kaufmann, W., Kronenstr. 28.
 99. 2064. Dr. *Wille*, Arzt, O., Königsbergerstr. 16.
 99. 2065. *Wilscheck*, Direktor, W., Rankestr. 28.
 94. 2066. Dr. *Wimmer*, Arzt, NW., Paulstr. 19.
 76. 2067. *Winckelmann*, Rentner, W., Keithstr. 9.
 99. 2068. Dr. *Windecker*, Fabrikbesitzer, SW., Hallesches Ufer 11.
 92. 2069. Dr. *Windels*, Sanitätsrat, W., Rankestr. 28.
 98. 2070. *G. Windler*, Fabrikant, NW., Dorotheenstr. 3.
 98. 2071. *M. Windler*, Fabrikant, NW., Dorotheenstr. 3.
 96. 2072. *v. Winning*, Oberstleutnant a. D., W., Burggrafenstr. 2a.
 91. 2073. *H. Winterfeldt*, Justizrat, S., Oranienstr. 67.
 98. 2074. Dr. *A. Winterfeldt*, Gerichts-Assessor, Guldenstern b. Mühlberg (Elbe).
 81. 2075. *M. Winterfeldt*, Justizrat, W., Bellevuestr. 6a.
 93. 2076. Dr. *Winzer*, Arzt, S., Dresdenerstr. 79.
 83. 2077. *H. Wirth*, Kommerzienrat, W., Stülerstr. 7.
 99. 2078. Dr. *J. Wirth*, Assessor, W., Stülerstr. 7.
 95. 2079. *Wischer*, Magistratssekretär, N., Strassburgerstr. 21.

96. 2080. Dr. *Witt*, Professor, Geh. Reg.-Rat, NW., Siegmundshof 21.
81. 2081. Dr. *R. Witte*, Sanitätsrat, O., Fruchtstr. 61.
97. 2082. *Th. Witte*, Bankbeamter, Steglitz, Grunewaldstr. 3.
98. 2083. *Wittekind*, Bankdirektor, W., Behrenstr. 2.
91. 2084. *Wittko*, Direktor i. Reichs-Postamt, W., Marburgerstr. 11.
92. 2085. *Wölfert*, Kaufmann, Potsdam, Holzmarktstr. 4.
93. 2086. *A. Wolff*, Optiker, München, Bayerstr. 3.
99. 2087. *Ch. Wolff*, Kaufmann, W., Gleditschstr. 8.
93. 2088. *F. Wolff*, Oberlehrer, O., Alexanderstr. 16.
88. 2089. *Fr. Wolff*, Prof., Baurat, W., Schellingstr. 15.
99. 2090. *Fr. Wolff*, Zimmermeister, S., Urbanstr. 96.
90. 2091. *H. Wolff*, Konzertdirektor, W., Winterfeldtstr. 5/6.
89. 2092. *J. Wolff*, Schriftsteller, Charlottenburg, Fasanenstr. 17.
92. 2093. Dr. *M. Wolff*, Bergwerksbes., W., Hildebrandstr. 12.
94. 2094. *M. Wolff*, Kaufmann, S., Urbanstr. 71.
96. 2095. Dr. *R. Wolff*, Rechtsanwalt, SW., Jerusalemerstr. 44/45.
94. 2096. Dr. *W. Wolff*, Arzt, W., Eisenacherstr. 74.
89. 2097. Dr. *W. Wolff*, Professor, Charlottenburg, Uhlandstr. 188.
98. 2098. Dr. *Wolffenstein*, Arzt, W., Motzstr. 67.
98. 2099. *Wolfram*, Kammergerichtsrat, W., Bayreutherstr. 2.
96. 2100. *Woworsky*, Rentner, W., Kleiststr. 43.
96. 2101. Dr. *Wühlisch*, Hofkammerrat, SW., Halleschestr. 6.
95. 2102. *Wuelffrath*, Apotheker, NW., Unterbaumstr. 7.
93. 2103. Dr. *v. Wüstenhoff*, W., Landgrafenstr. 4.
88. 2104. Dr. *Wulffert*, Arzt, NW., Calvinstr. 21a.
98. 2105. *Wulkow*, Bankier, W., Behrenstr. 21.
99. 2106. *v. Zahn*, Leutnant a. D., Halensee, Johann-Sigismundstr. 15.
97. 2107. *Zajic*, Professor W., Wichmannstr. 2.
91. 2108. *Zander*, Fabrikbesitzer, SO., Waldemarstr. 27.
93. 2109. *Zawitz*, Bankier, W., Wilhelmstr. 91.
96. 2110. Dr. *Zeeden*, Apotheker, SW., Friedrichstr. 37.
98. 2111. *Zeiss*, Kaufmann, C., Poststr. 14.
96. 2112. Dr. *F. Zelle*, Professor, Direktor, N., Auguststr. 21.
95. 2113. Dr. *H. Zelle*, Stabsarzt, Bruchsal (Baden).
92. 2114. Dr. *H. Zelle*, Oberlehrer, Charlottenburg, Kantstr. 148.
96. 2115. Dr. *Zeller*, Arzt, NW., Altonaerstr. 17.
99. 2116. *Zennig*, Hauptmann, W., Motzstr. 67.
98. 2117. *Zentsitzki*, Justizrat, NW., Unter den Linden 48.
97. 2118. *Zickendraht*, Porträt- und Genremaler, Charlottenburg, Kantstr. 158.
96. 2119. Dr. *Zickermann*, Oberlehrer, Wilmersdorf, Uhlandstr. 74.

96. 2120. *C. Ziegler*, Kaufmann, SW., Hallesches-Ufer 23.
90. 2121. *H. Ziegler*, Ingenieur, W., Lutherstr. 19.
98. 2122. *M. Ziegler*, Kanzleirat, SW., Planufer 24a.
98. 2123. Dr. *O. Ziegler*, W., Kurfürstenstr. 42.
84. 2124. *G. Zielenziger*, Amtsrichter, Friedeberg (Neumark).
85. 2125. *J. Zielenziger*, Kaufmann, Potsdam, Mauerstr. 3.
93. 2126. *Ziersch*, Kgl. Kassenkontrolleur, W., Potsdamerstr. 73.
95. 2127. *v. Zieten*, Rittmeister, Rathenow.
99. 2128. Dr. *Zimmer*, Bezirksphysikus, SO., Oranienstr. 207.
91. 2129. Dr. *A. Zimmermann*, Legationsrat, W., Kurfürstenstr. 50.
95. 2130. *G. Zimmermann*, Schriftsteller, SW., Hedemannstr. 7.
98. 2131. Dr. *H. Zimmermann*, Geh. Ober-Baurat, NW., Calvinstrasse 4.
98. 2132. Dr. *M. Zimmermann*, Professor, Grunewald, Boothstr. 41.
96. 2133. *Zitelmann*, Kaufmann, N., Elsasserstr. 41.
97. 2134. *Zoeller*, Steinbruchbesitzer, W., Kurfürstendamm 11.
95. 2135. *Zorn*, Fabrikant, NO., Gr. Frankfurterstr. 123.
92. 2136. *Zuckert*, Zeichenlehrer, S., Blücherstr. 40.